

#66 | OKT. / NOV. 2024

14. Jahrgang





EIN DREISPITZ, HARFEN-ZAUBER UND VIEL WASSER

Symphonische Vorschau – Ein Saisonauftakt mit großen Namen

GENERATIONEN(WECHSEL) IN KUNST UND KULTUR

FOLGE 6: TANZ

ährend sich die schen problemlos einen alten Schriftsteller (wer denkt je an den jungen Goethe?), Musiker (allen voran Mick Jagger) oder Schauspieler (es gibt nicht umsonst Rollen wie Shakespeares König Lear) vorstellen können, sieht das mit Tänzer:innen anders aus. Zu stark sind die Bilder des klassischen Balletts in den Köpfen verankert: Junge, gertenschlanke Körper schweben beinahe schwerelos dahin wie Schneeflocken, die im Winter auf die Erde fallen. Trotz vieler Jahrzehnte der Entwicklung im zeitgenössischen Tanz, trotz einer Pina Bausch, einer enorm ausgeprägten Stilvielfalt und einem Mentalitätswandel der Gesellschaft, hat sich daran bis heute grundlegend nicht genug geändert.

Die meisten Tanzschaffenden versuchen zeit ihres Arbeitslebens gegen veraltete Sichtweisen anzukämpfen, denn sie sehen klar, dass es diese Klischeebilder sind, die den Tanz um sein universelles Potenzial bringen: Tanz ist so viel mehr als körperliche Perfektion. Er ist vielmehr eine umfassende Sprache der Gefühle, die jeder verstehen und nachempfinden kann. Oder wie es Wagner Moreira, der Chefchoreograf am Theater Regensburg ausdrückt: "Ein Grundbedürfnis." Dieser Glaube an die Kraft des Tanzes wird bei allen Gesprächsbeteiligten deutlich, egal wo sie in der institutionellen Hierarchie stehen.

Die Wege mit der Schieflage zwischen Wunsch und Realität im Tanz umzugehen sind vielfältig, ebenso wie die Lebensläufe der Tänzer:innen, die für diesen Artikel Rede und Antwort standen:

Eva Borrmann (*1988) und Susanna Curtis (*1964) repräsentieren zwei verschiedene Generationen aus Nürnbergs freier Tanzszene. Melissa Gutierrez (*1997) aus der Tanzcompanie des Theaters Altenburg Gera und Wagner Moreira (*1977) Spartenleiter am Theater Regensburg sind im klassischen Stadttheatersystem zu Hause. Hannah Teutscher (*1978), ehemalige Tänzerin unter anderem bei Goyo Montero am Staatstheater Nürnberg, hat die Tanzbranche ganz verlassen und führt inzwischen sehr erfolgreich ihr eigenes Sport-Studio.

LEIDENSCHAFT UND AUFOPFERUNG

Alle befragten Tänzer:innen kamen schon früh mit Tanz in Berührung.

WEITER AUF SEITE 2 >>

VORHANG AUF



ALLES NEU MACHT DER **O**KTOBER

Wir haben den Theaterbereich umgestaltet und freuen uns auf Ihre Meinung

Mehr ab S. 14

HINTERGRUND

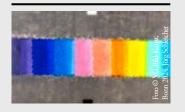


Im Zeichen des **WIDERSPRUCHS**

Interview mit dem neuen Direktor des Museums im Kulturspeicher Würzburg

менк ав S. 24

Ausstellungen



IKONEN DER DEUTSCHEN KUNST IN KRONACH

Interview mit Dietmar Kohlrusch und Sabine Raithel

MEHR AB S. 28

MIXTUR



ZUKUNFTSMUSIK Nürnberg

Interview mit Frau Dr. Elisabeth Hartung zum Projekt

MEHR AB S. 31

POPULÄR



BEI ALLEM HUMOR DIE ERNSTHAFTIGKEIT **BEHALTEN**

Interview mit Comedian Michael Mittermeier

мен**к** ав S. 36

1METER**20**



HEXEN, PAPIERTÄNZERIN-NEN UND BLINDE HÜHNER

Die Kindertheater starten mit Schwung in die neue Spielzeit

менк ав S. 51













aufgrund des anderen Körperbaus

FORTSETZUNG VON S. 1

Mal geschah es stärker aus eigenem Antrieb, wie beispielsweise Hannah Teutscher, die ihren Eltern schon mit fünf Jahren verkündete, dass sie Ballerina werden wollte oder Wagner Moreira, der von Fred Astaire im Fernsehen so verzaubert war, dass er trotz anfänglicher Bedenken, als Junge bei seinen Freunden sofort untendurch zu sein, den Weg in eine Ballettschule auf sich nahm. Mal war es mehr dem Zufall geschuldet, wie bei Melissa Gutierrez, die ein körperlich sehr aktives Kind war und sich neben Schwimmen und Tauchen eben auch noch fürs Ballett meldete, ohne zu wissen was das war. Oder wie bei Eva Borrmann, deren Mutter in ihrer Freizeit gern Flamenco tanzte und während der Kursstunde die Tochter "verräumen" musste: Praktischerweise wurde Kindertanzen parallel angeboten. Aber auch auf elterlichen Ehrgeiz hin beginnt bei manchen die Bindung zum Tanz. So erzählt beispielsweise Susanna Curtis: "Meine Mutter war ein großer Ballett-Fan und hat mich da mit zwei Jahren hingeschickt. Das war wirklich viel zu früh. Ich habe gar nichts verstanden und wollte da auch nicht hin. Aber sie hat nicht lockergelassen. Erst als ich ca. 11 Jahre alt war und gerade das Kinderbuch ,Ballettschuhe' von Noel Streatfield verschlungen hatte,

Ob früher oder später entstand bei allen Befragten nach den kindlichen Anfängen eine tiefe, manchmal auch ungesunde Leidenschaft für den Tanz, die Disziplin und harte Arbeit erforderte. Melissa Gutierrez und Susanna Curtis schildern, wie sie neben der Regelschule beinah jede freie Minute in der Ballettausbildung verbringen, um sich auf eine professionelle Karriere vorzubereiten, erste Bühnenerfahrungen sammeln und dann doch unterschiedliche Wege gehen: "Als es darum ging nach dem Abitur in die professionelle Ausbildung

kam der Sinneswandel."

einzutreten, haben meine Eltern dann doch verlangt, dass ich erst was Vernünftiges mache", berichtet Susanna Curtis. Sie studierte Deutsch und Französisch in Oxford, bevor es sie doch wieder zum Tanz zog und sie an die Tanzakawar Herausforderung für mich. Denn ich war nicht die geborene Tänzerin, schon rein körperlich nicht. Das wurde mir auch auf unschöne Weise gesagt und ich musste wirklich lernen, die Technik zu meistern. Tänzer sind Werkzeuge das war schon eine gängige Auffassung des Berufs. Dennoch hat es mich angezogen." Melissa Gutierrez beschreibt ihr Verhältnis zum Tanz folgendermaßen: "Ich hatte immer ein Problem mit dem Konkurrenzkampf im Ballett. Ich verstehe die Haltung nicht, obwohl ich im Sport durchaus wettbewerbsorientiert bin. Aber was heißt es, im Tanz die Beste zu sein? Das lässt sich doch gar nicht wirklich messen. Da ist immer auch Geschmack dabei. Aus dieser Haltung resultieren aber viele falsche Freundschaften und ein subtiler Konkurrenzdruck, in dem niemand dem anderem etwas gönnt. Das ist ganz anders als im Sport, wo man sich viel mehr unterstützt und ich habe mir damals wirklich überlegt, ob ich in einem solchen Umfeld arbeiten und leben will." Sie entscheidet sich dann doch dafür und erhält mit 18 ihr Erstengagement am Kubanischen Nationalballett. Auch Hannah Teutscher beschreibt den enormen Druck, der aber gleichzeitig auch der Kitzel für sie war: "Die Vorstellung von diesem Beruf war, dass es ein komplexer, anstrengender, aber fast magischer Job ist, wenn man das Glück hat, einen Platz in einer professionellen Kompanie zu bekommen. Er beruhte nicht nur auf genetischem Glück und Privilegien, sondern auch darauf, dass man jederzeit geistig und körperlich vorbereitet sein musste, falls man die

Eva Borrmann war sehr schnell klar, dass sie sich eher von der anderen Seite angezogen fühlte: "Ich wollte Stücke kreieren, etwas erschaffen, in dem ich selbst überhaupt tanzen wollen würde. Das fand sich für mich nicht im klassischen Repertoire. Ich habe nach meiner tänzerischen Grundausbil-

Chance auf ein Vortanzen bekam."

dung also einen Master in Dance and Performing Arts gemacht. Hier haben mir die Dozent:innen teilweise mehr aus der Wissenschaft, teilweise aus der Kunst gezeigt, wie weit man Tanz überhaupt fassen kann. Das hat zu einem gesunden Verhältnis zwischen demie nach Rotterdam ging: "Tanz Leidenschaft und Beruf geführt, bei dem ich jeden Tag froh bin, machen zu können, was mir Spaß macht und das ist eher das Choreografieren." Fest steht: In der Ausbildung liegt eine Art Schlüssel zum Berufsverständnis und gerade hier scheint die Entwicklung im Tanz zu stagnieren: "Es muss sich einiges verändern", insistiert Wagner Moreira: "Wenn immer nur auf die Technik geschaut wird, also immer nur auf den Körper, bleibt der Mensch auf der Strecke." Dem stimmt auch Melissa Gutierrez zu: "Ich denke, zu wenige Lehrende stellen die Methoden infrage. Sie vertreten mehr den Standpunkt: Ich habe es so gelernt, also muss es auch so sein. Viele wur-

den selbst traumatisiert und geben es einfach weiter." Und da verhält es sich mit Körperbildern und somit auch Altersfragen ähnlich.

Starre Körperbilder – STARRER STATUS QUO?

"In der Ballettschule wurde man regelmäßig auf die Waage gestellt. Es war der Horror. Es geht um Schönheit und Perfektion. Da sind die Vorstellungen noch nicht besonders divers", sagt Susanna Curtis mit einer großen Portion Realismus. Ihre junge Kollegin Melissa Gutierrez ergänzt: "Und die Technik, die erlernt wird, steht über allem. Vor allem Regeneration und Ernährung sind viel zu wenig Thema. Das ist katastrophal. Deswegen halten viele auch nur bis 30 durch. Da ich immer viel mit Sport zu tun hatte, habe ich das für mich schon immer anders gemacht, z.B. immer viel Protein

gegessen, isotonische Getränke getrunken. Meine Kolleg:innen bei der Probe haben mich dann oft aufgezogen: ,Wir trainieren hier doch nicht für Olympia.' Ich habe dann geantwortet: ,Bei uns ist jeder Tag Olympia und unsere ständige Leistungserbringung ist viel krasser als ein Training im Profisport mit einem konkreten Wettbewerbsziel." Tanz bedeutet größtenteils immer noch, einen speziellen Körper zu haben und eine spezielle Technik. Da ist wenig Spielraum, was auch unter Kulturellen- und unter Genderaspekten oft problematisch ist. "In Brasilien gibt es zwar die Vorstellung von elitärem klassischen Ballett nach europäischem Vorbild, aber unsere Physis und ja auch unsere Gesellschaft sind ganz anders. Ich habe meine frühen Ausbildungsjahre eher als offen erlebt, was Herkunft und Gender anbelangt und auch Ausdruck und Kreativität, die man

entwickeln musste." Was Wagner Moreira eher positiv erleben durfte, ist allerdings auch in seiner negativen Form verbreitet: "Ich habe in der Ballettschule immer wieder erlebt, wie besonders POC-Frauen stark körperlich diskriminiert wurden", berichtet Melissa Gutierrez aus Kuba. Und da sind wir auch schon bei der Geschlechterfrage, die im Tanz nach wie vor viele Konflikte verursacht. "Es gibt einfach viel mehr Frauen. Das führt zu einem wesentlich härteren Konkurrenzkampf. Männer haben das nicht so stark. Sie müssen auch nicht so herausragend sein", erläutert die junge Kubanerin. Auch der Regensburger Ballettchef beschreibt die Situation für Frauen als ungerecht: "Und dann ist da auch noch Mutterschaft mit all ihren körperlichen und lebenspraktischen Veränderungen. Das ist so gut wie nicht vereinbar mit der Branche und ich finde das furchtbar. Die meisten Frauen werden dann natürlich auch in ihren potentesten Tänzerinnen-Jahren Mutter." Susanna Curtis ergänzt ihre Beobachtung: "Wobei viele es auch gar nicht versuchen, Beruf und Mutterschaft zu vereinen. Ich bin auch schon oft jungen Kolleginnen begegnet, die mit 4-5 Jahren Karriere und dann einem Komplettausstieg als Hausfrau und Mutter planen. Aber Frauen wird auch zu wenig zugetraut. Sie werden nach der aktiven Bühnenkarriere meist Lehrerinnen oder Physiotherapeutinnen und Männer die Starchoreografen und Ballettdirektoren." Und ihre Kollegin Eva Borrmann sagt aus dem Bauch heraus: "Männern wird Genie unterstellt und Frauen müssen sich immer erst entwickeln." Mit dem sehr strengen Körperbild ist der Tanz trotz vieler Impulse insbesondere aus der freien Szene heu-

MIT SPÄTESTENS 40 IST ALLES VORBEI – DIE ALTERSGRENZE UND DAS LEBEN DANACH

einmal eine besondere Rolle.

te immer noch wenig inklusiv. Das

der Generationen spielen hier noch

"Ich bin jetzt 27 und habe in dieser Spielzeit meine erste richtige Protagonistinnen-Rolle", freut sich Melissa Gutierrez. "Aber ich werde



Hannah Teutscher, Foto © Nadine Rodler

sehr oft angesprochen, dass das eigentlich schon alt sei, dabei fühle ich mich überhaupt jetzt erst reif dafür." Die Befragten sind sich alle einig, dass junge Tänzer:innen technisch-körperlich mehr leisten können, es aber eigentlich künstlerisch anspruchsvoller wird, wenn innere Reife und Erfahrung dazukommen. "Das Publikum will aber vielleicht einfach junge Körper und die damit verbundene Perfektion sehen", mutmaßt Eva Borrmann und das verursacht wie Wagner Moreira beschreibt eine Art subtilen Glaubenssatz, der nach dem Übertreten der Altersgrenze täglich anklopft: "Du darfst hier nicht mehr sein." Dabei geht das an der Realität vorbei und gerade das Publikum müsste es doch anziehen, "wenn Choreographen eine größere Altersspanne von Tänzern einsetzen würden. Genau wie beim Fernsehen oder beim Film ist es für die Handlung interessanter, wenn die Charaktere ein ganzes Leben umfassen", moniert Hannah Teutscher. "Die Maxime für mich war immer, mein Ensemble möglichst divers aufzustellen, um ein möglichst diverses Publikum zu erreichen", sagt der Regensburger Tanzchef. Susanna Curtis, selbst auch an Diversität auf der Bühne interessiert und mit EveryBody Begründerin einer mixed-abled Tanzkompanie in Nürnberg, bezweifelt dies allerdings auch ein wenig: "Ich habe vor Jahren auf der Tanzplattform mal eine Aufführung des Dance On-Ensembles gesehen, eine der Pionierkompanien in Sachen Tanz und Alter, die hauptsächlich mit Tänzer:innen zwischen 40 und 50 arbeiten. Und beim Verlassen des Saals habe ich wirklich von zwei

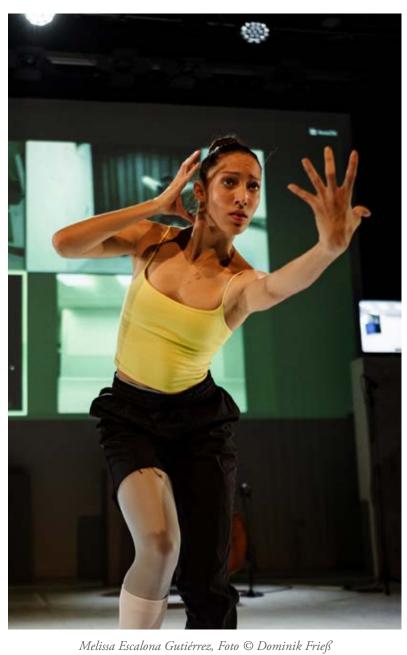


Susanna Curtis, Foto © Ludwig Olah

jungen Frauen aus dem Publikum O-Ton gehört: Boah, die sind jetzt aber schon krass alt gewesen. Das Bild vom Tanz als junger Kunst ist schon sehr in den Köpfen verankert." Und es gibt sie ja tatsächlich auch, die körperlichen Einschränkungen, wie Susanna Curtis fortführt: "An manchen Tagen stehe ich auf und alles tut weh. Dann muss ich mich schon zusammenreißen. Ich investiere viel Zeit in ausgiebiges Aufwärmen und tägliches Training. Das müssen die Jungen nicht immer. Aber ich hatte auch das Glück eben Zeit meines Lebens nicht in einer festen Kompanie, einem festen Theater zu sein, wo ich aufhören musste. Ich konnte mich mein Unternehmen Performance

will. Und ich wollte dranbleiben, so lange es Spaß macht, denn Tanz muss Spaß machen." Für Hannah Teutscher und Wagner Moreira ist aus einem der typischsten Gründe mit Mitte 30 und Anfang 40 mit der aktiven Tanzkarriere Schluss: Einer Hüftverletzung. "Ich beschloss, dass es besser für mich war, aufzuhören. Es war ein harter Übergang, und obwohl ich wusste, dass er unvermeidlich war und ich mich jahrelang mental darauf vorbereitet hatte, traf es mich wie ein Schlag. Ich hatte nicht wirklich erkannt, wie sehr der Tanz in mein Selbstverständnis eingebettet war, bis er nicht mehr da war. Ich gründete fragen, was ich von meinem Körper Fit Pilates in Nürnberg, in dem

ich normale Menschen", Hannah Teutscher schmunzelt, "also Nicht-Tänzer durch Pilates, Barre und Fitness trainiere, um ihnen die Freude an der Bewegung zu vermitteln, die ich durch den Tanz erfahren habe." Auch Wagner Moreira beschreibt seinen Umgang mit der Situation: "Das Pensum, das man als Tänzer am Stadttheater so hat mit 8 Stunden täglich und bis zu 6 Produktionen im Jahr, war einfach nicht mehr leistbar. Ich war froh, dass ich schon früh breiter aufgestellt war und auch immer schon als Pädagoge und Choreograf gearbeitet habe. Ich habe dann die Anregung, mich umschulen zu lassen, angenommen und den Master in Choreografie an der bekannten Palucca Hochschule



in Dresden gemacht. Da war auch Kulturmanagement ein Fach. Dass ich danach wieder im Stadttheatersystem gelandet bin, ist schon verrückt. Ich sehe mich schon als innovativ und widerständig zum

starren System. Aber die Pandemie hat da sicher auch noch mal was in Richtung Aufbruch bewegt." Melissa Gutierrez ist sehr optimistisch was ihr Altern anbelangt: "Ich bin noch absolut fit, hab vieles noch

ANZEIGE



22.11.24 - 02.03.25

Caspar David Friedrich, Goethe und die Romantik in Weimar

In der Ausstellung werden Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken von Caspar David Friedrich und Werke von Goethe sowie von Caroline Bardua, Carl Gustav Carus, Georg Friedrich Kersting, Philipp Otto Runge, Luise Seidler und weiterer Künstler*innen der Romantik zu sehen sein.

Schiller-Museum Weimar Di-So, 9.30-18 Uhr Sonderöffnung bei Anfrage möglich

Tickets:



TOURIST INFORMATION WEIMAR

Markt 4, 99423 Weimar Telefon +49(0)36437450 tourist-info@weimar.de www.weimar.de/cdf



nicht getanzt und bin hochmotiviert, jetzt im Tanz richtig durchzustarten. Wenn meine Energie schwindet, kehre ich in den Sport zurück. Klingt zwar komisch, ist in meinem Fall aber absolut möglich. Ich bin nämlich Tieftaucherin und derzeit noch viel zu jung, um beispielsweise an einer Weltmeisterschaft teilzunehmen. Mein Herz schlägt noch zu schnell, da hat man in älteren Jahren mehr Erfolg. Aber auch als Tanztrainerin würde ich gerne arbeiten und jüngeren Generationen ein umfassenderes, gesünderes Verständnis von Tanz mitgeben wollen." Genau das wäre ein erstrebenswertes Ziel, wie auch Hannah Teutscher aus ihrem neuen Arbeitsalltag beschreibt: "Durch mein Studio und die Trainings mit Menschen zwischen 16 und 90 Jahren weiß ich jetzt, wie unglaublich der Körper sein kann und dass das Alter viel mehr als nur eine Zahl ist. Wir haben Leute in unserem Studio, die mit 73 Jahren fitter und körperlich belastbarer sind als manche Leute in ihren 20ern. Als junge Tänzerin wäre es inspirierend gewesen, das zu sehen." Und da sind wir beim Stichwort: Generationen. Wie gestaltet sich das Miteinander der teilweise nicht ganz so verschiedenen Lebensalter im Tanz?

Intergenerationaler Austausch

Auch in diesem Punkt sind sich die Befragten einig: Es gibt nicht genug Austausch zwi-

schen den Generationen. Viel davon hat mit dieser teilweise unausgesprochenen Drucksituation zu tun, die Hannah Teutscher folgendermaßen beschreibt: "Viele Tänzerinnen und Tänzer versuchen nur, ihren begehrten Platz in der Kompanie als Solotänzer oder Principal zu behalten. Jedes Anzeichen von Alterung oder Verletzung muss versteckt werden, da sie oft durch einen jüngeren Tänzer ersetzt werden, wenn eine dieser "Schwächen" gezeigt wird. Leider kann dies zu einer verbitterten und neidischen Atmosphäre zwischen den verschiedenen Altersgruppen führen." Ihre junge Kollegin vom Theater Altenburg Gera nimmt dies ähnlich wahr und sieht die Verantwortung bei den Jungen: "Ich erlebe es schon so, dass sich die älteren Kolleg:innen aussortiert fühlen und die jungen als was Besseres. Ich finde das falsch. Wir lernen nicht genug voneinander und hören der Erfahrung nicht genug zu." Auch Wagner Moreira sieht ein oft überhebliches Verhältnis der "alten Schule" gegenüber als problematisch an: "Ich fühle mich als Teil einer Zwischengeneration und will so was wie ,alte Schule' oder ,neue Generation' eigentlich gar nicht sagen, verlange einfach Respekt für und von beiden Seiten." Eva Borrmann wünscht sich auch mehr Zusammenarbeit zwischen jung und alt: "Ich habe es als Choreografin auch schon erlebt, dass ich gegen Vorurteile älterer Kolleg:innen ankämpfen musste: Da lag ein Was-willmir-die-Junge-da-erzählen drunter und ich habe manchmal das Gefühl, da ist auch eine große Angst, man könnte ihnen etwas wegnehmen. Ich denke, man muss sich einfach

in jedem Lebensalter wieder seinen Platz suchen." Und ihre Kollegin Susanna Curtis gibt zu: "Ja, ich schaue oft kritisch auf die Jungen, denke dann aber auch immer wieder: Wow, mit 25 warst du nicht so weit, Susanna. Dennoch nehme ich von den Jungen auch Hemmungen wahr, einfach mal zu fragen. Das soll nicht von oben herab klingen, aber ich habe wirklich viel Erfahrung und will nahbar sein und im Austausch bleiben."

TANZ DER ZUKUNFT

"Aber was ich in all dem schon spüre ist auch eine starke Veränderung, die da gerade stattfindet, die von diesem perfekten Funktionieren wegführt und sagt: Habt ein Leben neben dem Tanz. Kunst kommt aus dem Leben, nicht aus der Kunst selbst. Das sehe ich positiv", merkt Melissa Gutierrez an. Susanna Curtis bestätigt diesen gefühlten Wandel: "Ich finde es schon gut, dass heute genauer und mutiger hingesehen wird, im Sinne von Body-Positivity und einer woken Einstellung in Geschlechterfragen, aber auch im Hinblick auf Mindestgagen und Arbeitsbedingungen. Da war vieles früher grenzwertig, übergriffig und hat Tänzer:innen in die Selbstausbeutung getrieben, aber wir müssen auch vorsichtig sein, dass wir uns künstlerisch nicht einschränken und zu oft fragen: Darf man das eigentlich noch? Es muss in Balance bleiben. Ich wünsche mir die Selbstverständlichkeit, dass alle Körper dazu berechtigt sind, auf einer Tanzbühne zu stehen. Und ich will mich damit beschäftigen, wo Kunst und Gesellschaft heute stehen, mir aber trotzdem herausnehmen, das selbst

ANZEIGE

bewerten zu dürfen und mich nicht verbiegen zu müssen. Ich will mich fragen dürfen: Will ich mitgehen oder bleiben, wo ich bin? Außerdem müssen diese lähmenden Grenzen zwischen intellektuellem zeitgenössischem Tanz und Unterhaltung weg. Es gehört alles dazu." Hier stimmt ihr Kollege Wagner Moreira ein. Er ist sich sicher, dass es weiterhin einer Umdeutung des Begriffes Tanz bedarf, "weg vom akademischen Verständnis, hin zu seiner Bedeutung als Grundbedürfnis. Tanz ist einfach überall. Das muss sich abbilden!" Es

ist auch das Verständnis, mit dem Pina Bausch arbeitete, deren Kunst fast ausnahmslos von allen Beteiligten im Gespräch als inspirierend und wegweisend für die eigene Biografie beschrieben wurde und die "gezeigt hat, dass Tanz zeitlos ist. Bei ihr sind alle Mitglieder der Kompanie mitgealtert und es wurden neue Formen von Virtuosität gefunden", wie Eva Borrmann leidenschaftlich beschreibt. Ein Wandel der Wahrnehmung des Tanzes ist alles andere als einfach. Er verlangt auch das Aushalten von Ambivalenzen, denn

so sehr "Konstrukte und Stereotype in Bezug auf Geschlecht, Rasse, Körperideale und Alter von denen Ballett durchdrungen ist, überwunden werden müssen", wie Hannah Teutscher hofft, so sehr "sollten wir den Sinn für die Schönheit der klassischen Formen auch nicht gänzlich verlieren", wie Melissa Gutierrez einfordert. Halten wir uns am besten an Pina Bausch: "Tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren …"

Friederike Engel



Eva Borrmann, Foto © Annika Hammer



ÖFFENTLICHE MODERIERTE PROBE



JAKUB HRŮŠA

probt und moderiert Janáček: Taras Bulba

09/10/24

19 Uhr Konzerthalle Bamberg



www.bamberger-symphoniker.de



Steingraeber Konzerte im Kammermusiksaal

Tag der offenen Klavier-Manufaktur 3.11.

Manufaktur-Museums-Führungen 10.10. 7.11 5.12 jew. 16 h

ANZEIGE

5.10. Kino! - Stummfilm mit Live-Klavier

11.10. - Andrea Bonatta - Schuber & Mozart

17.10 - Mendelssohn Geburtstag - Lied & Klavier solo eine biografisch-musikalische Collage

21.-1.11. Liszt-Klavierwettbewerb Weimar-Bayreuth Wertungsspiele 22.-24.10. Steingraeber Kammermusiksaal, Eintritt frei

3.11. - 18 h - Junge Meisterpianistinnen HfM Leipzig

20.11. - Tatiana Kozlova - 300 Jahre Wohltemperiertes Klavier

28.11. - Junge Meisterpianistinnen HfM Nürnberg



Herbstangebote

Akustische Klaviere ab 3.890 €, E-Pianos ab 890 €

Steingraeber gebraucht mit Meistergarantie ab 7.980 €

Mietkauf – Ratenkauf ab 0%

www.steingraeber de T. 0921 6.40 49

www.steingraeber.de, T. 0921 6 40 49
Sonderangebote unter www.klavierwelt-bayreuth.de



EIN DREISPITZ, HARFENZAUBER UND VIEL WASSER

DIE SYMPHONIEORCHESTER UND VERANSTALTER SYMPHONISCHER PROGRAMME VERSPRECHEN EINEN VIELFÄLTIGEN SAISONAUFTAKT



Symphonisches Orchester, Foto © pixabay.com

Bamberger Symphoniker schauen auf eine über das sie ein sehr freundliches Motto gestellt haben: "Was wir lieben" lautet es und verspricht ein überaus interessantes und vielseitiges Programm. Mit einem Smetana/Dvorák-Programm hat sie bereits am 21. September begonnen, und unter Jakub Hrušas Dirigat sind auch die Streicherköniginnen Hilary Hahn (Violine) und Sol Gabetta (Violoncello) schon Ende September in Bamberg aufgetreten. Weiter geht es am 5. Oktober mit Manuel de Fallas "Dreispitz" und ausgefallenen Werken von Igor Strawinski, Osvaldo Golijov und Leonard Bernstein, doch spielen nicht etwa die Bamberger Symphoniker, sondern das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, welches unter der Leitung Sir Simon Rattles gastiert. Ein Ereignis!

Das "Hausorchester" schließt anderntags mit einem abermaligen Smetana/Dvorák-Programm an, zu dem sich Beethovens 4. Symphonie B-Dur gesellt. Ivo Kahánek wird das Klavierkonzert Antonin Dvoráks spielen, von Bedřich Smetana ist die selten gespielte Ouvertüre zu "Die zwei Witwen" zu hören. Eine öffentliche mode-

rierte Probe am 9. Oktober bezieht sich auf die Konzerte am 12./13.10., die Sergei Rachmaninows Paganini-Rhapsodie in den solistischen Mittelpunkt stellen und den Pianisten Behzod Abduraimov für die hochvirtuose Klavierpartie vorsehen. Chefdirigent Jakub Hruša interpretiert außerdem Josef Suks Symphonische Dichtung "Lebensreifen" und die Rhapsodie für Orchester mit dem Titel "Taras Bulba" von Leoš Janáček. Nach Schul- und Familienkonzerten Mitte des Monats geht es Ende Oktober auf Konzertreise nach Graz, Wien, Ljubljana und Zagreb, begleitet vom Starpianisten Daniil Trifonov.

Das Philharmonische Orchester des Landestheaters Coburg beginnt seine Konzertsaison am 13. Oktober mit einem Abend, der unter dem Motto "Naturgewalten" steht. Die sind aquatischer Art, wie die Titel der Stücke schon andeuten, u.a. Claude Debussys "La mer" und Benjamin Brittens "Sea Interludes". Das zweite Sinfoniekonzert findet erst am 14. Dezember statt und steht unter der Devise "Kontraste". Anna Skryleva dirigiert dann im Globe Coburg Werke von Schubert und Strawinsky.

gve: Die Sinfoniekonzerte des Erlanger **gve** sind in der Rubrik "Freie Veranstalter" aufgeführt.

Bei den **Hofer Symphonikern** ist nun auch der musikalische Chefposten des Orchesters neu besetzt, und das recht jung: Martijn Dendievel, kaum 28 Jahre alt, ist neuer Chefdirigent. Er hat bereits am 27. September das erste der 11 Symphoniekonzerte in der neuen Saison dirigiert. Das Motto lautete "sagenhaft symphonisch". Am 18. Oktober geht's weiter mit "Seelenverwandte" (Solist ist u.a. der famose Bariton Konstantin Krimmel), am 15. November kommt uns "Viva España" doch recht spanisch vor.

"Harfenzauber" erklingt am 6. Dezember im Festsaal der Freiheitshalle Hof, wenn Hermann Bäumer ein dezidiert französisches Programm dirigieren wird (Solistin an der Harfe: Marion Ravot).

Die Nürnberger Symphoniker haben ein Konzertprogramm vorgelegt, in dem exquisite Namen auffallen. Gleich zum Saisonauftakt am 21. September kam Marc-André Hamelin, der frankokanadische Starpianist, nach Nürnberg. Es folgte ein Auftritt der Geigerin Alexandra Conunova, die schon beim letzten Klassik Open Air im Luitpoldhain begeisterte, und nun kommt das Hornquartett "german hornsound" in die Meistersingerhalle. Das Ensemble spielt am 12. Oktober Robert Schumanns Konzertstück für vier Hörner, anschließend dirigiert Ari Rasilainen Anton Bruckners achte Symphonie c-moll. Martin Stadtfeld zaubert am 20. Oktober Frédéric Chopins zweites Klavierkonzert f-moll in den Äther,

davor erklingt Anatol Ljadows Symphonische Dichtung "Der verzauberte See", und abschließend wird Cheung Chau Dmitri Schostakowitschs fünfte Symphonie dirigieren. Der November beginnt ebenfalls mit einem pianistischen Großkaliber: Beethovens 5. Klavierkonzert EsDur, dirigiert von Jonathan Darlington. Der Chefdirigent wird auch das erste Konzert im Dezember leiten, bevor es dann zum "Weihnachtsglanz mit Trompeten" geht.

Die Philharmonischen Konzerte

des Staatstheaters Nürnberg haben am 20. September mit einer Hommage an das Sehnsuchtsland Italien begonnen. Das zweite Programm der Abonnementreihe aus insgesamt acht Konzerten konfrontiert am 25. Oktober mit einem einzigen Werk: Gustav Mahlers siebter Sinfonie emoll, geleitet ebenfalls vom Chefdirigenten. "Am rettenden Ufer" lautet die Devise am 22. November, wenn im dritten Philharmonischen Konzert drei moderne Werke mit aquatischen Titeln und Tschaikowskys 5. Sinfonie c-moll auf dem Programm stehen. Von besonderem Interesse dürfte die Ouvertüre zu Ethel Smyths Oper "The Wreckers" sein, denn dieses Werk wird jetzt gleich an zwei süddeutschen Opernhäusern inszeniert (Coburg und Karlsruhe). Neben einer Ballettmusik Hans Werner Henzes (Divertissement aus "Undine") erklingt noch Benjamin Brittens "Four Sea Interludes" aus der Oper "Peter Grimes". Es fließt also viel Wasser durch diesen Konzertabend, der von John Fiore dirigiert wird.

Im Stadttheater Fürth fühlen sich die "Jungen Fürther Streichhölzer" naturgemäß besonders wohl. Sie treten deshalb in der kommenden Saison gleich zweimal auf (im November und im März) und werden gewichtige Werke präsentieren. Zunächst aber sind die Profis dran, wenn am 19. November das Dogma Chamber Orchestra mit dem Countertenor Benno Schachtner auftritt. Werke von Vivaldi, Händel und Corelli, aber auch Großformatigeres von Tschaikowsky stehen auf dem Programm. Die künstlerische Leitung obliegt dem Konzertmeister Mikhail Gurewitsch. Die Streichhölzer entzünden ihr Feuer erstmals am 24. November unter Bernd Müllers musikalischer Leitung. Als Soloinstrument steht die Trompete im Fokus, gespielt von David Liebster, der das Trompetenkonzert von

Vladimir Peskin vorstellt. Außerdem sind Werke von William Boyce (Sinfonie Nr. 1 B-Dur) und Peter Tschaikowsky ("Schwanensee"-Suite) zu hören.

Beim Stadttheater Schweinfurt ist der Konzertauftakt für den 4. Oktober vorgesehen. Dann musiziert das Bayerische Kammerorchester Bad Brückenau im Theater im Gemeindehaus unter Sebastian Tewinkels Leitung, und Annika Treutler wird das Klavierkonzert A-Dur KV 488 von Wolfgang A. Mozart spielen. Am 10. November kommt derselbe Klangkörper wieder nach Schweinfurt, diesmal mit Noten von Franz Schubert, Benjamin Yusupov und Antonín Dvořák im Gepäck. Abermals dirigiert Sebastian Tewinkel dieses vielfach prämierte Orchester. Solist ist Matthias Ziegler, der auf diversen Flöten das Konzert Yusupovs mit dem Titel "Nola" interpretiert. Es handelt sich dabei um ein Werk für Streichorchester mit mehreren sehr unterschiedlichen Flöten als Soloinstrumenten.

Das Philharmonische Orchester Regensburg beginnt seine Konzertreihe am 14. Oktober im Neuhaussaal mit einem Hornkonzert und einer Symphonische Dichtung von Franz Liszt. Unter dem Motto "Übergänge" spielt Gabriel Maul die Solopartie, das Dirigat obliegt Stefan Veselka. Das zweite Philharmonische Konzert findet am 18. November unter der Überschrift "Fernweh" statt und enthält als Besonderheit Werke des Exiltschechen Walter Kaufmann mit indischer Prägung, so "Madras Express" und "Indian Facades". Ein Sonderkonzert am 7. Dezember ist J.S. Bach gewidmet.

Die TauberPhilharmonie in Weikersheim feierte am 28. August 2024 ihren fünften Geburtstag mit Beethovens "Neunter". Schon bei der Galaeröffnung der TauberPhilharmonie im September 2019 riss das wohl beste Nachwuchsorchester der Republik, das Bundesjugendorchester, die Zuhörerschaft von den Sitzen. Tan Dun wird das Orchester und den Weltjugendchor bei diesem Jubiläum dirigieren. Weitere Jugendorchester treten am 2. November und im Neuen Jahr auf.

Das **Philharmonische Orchester Würzburg** startet zunächst in der TauberPhilharmonie Weikersheim mit einem Galakonzert, um dann

einige Moderationskonzerte zwecks Findung einer oder einem neuen Generalmusikdirektor:in durchzuführen. Nach mehreren Baby- und Familienkonzerten kommt am 7./8. November die symphonische Saisonpremiere mit dem 1. Sinfoniekonzert in die Hochschule für Musik. Da werden die beliebteste Symphonie Sergej Prokofjews, nämlich die Fünfte in B-Dur, auf dem Programm stehen sowie einleitend die Pulcinella-Suite Igor Strawinskys und Sergej Rachmaninows hochvirtuose Rhapsodie über ein Thema von Paganini. Hierin ist die Pianistin Tamta Magradze für das Solo zuständig. Am Dirigentenpult steht Gábor Hontvári. Auf ein Familienkonzert mit dem Thema "Peer Gynt" wird man bis 7. Dezember warten müssen.

Die Würth Philharmoniker sind am 7. September mit dem Starpianisten Yefim Bronfman in ein höchst ambitioniertes Programm gestartet. Am 19. Oktober geht es weiter mit "Lieblingsstücken", dirigiert von Chefdirigent Claudio Vandelli. Dabei geht es um Komponisten und Werke, die sich in den vergangenen sieben Spielzeiten als Lieblinge von Orchester und Publikum herauskristallisiert haben. Eine Reise durch das deutschsprachige Opernrepertoire ist angesagt. "Freiheit und Weite" lautet das Motto eines Konzertes, das am 2. November Ksenia Dubrovskaya als Violonistin vorsieht. Ganz der Musik von Jean Sibelius ist dieses Konzert gewidmet, das von dem Dirigenten Martin Panteleev geleitet wird. Wenn zwei Wochen später "Raffinierte Tonsprache" angesagt ist, steht mit Kent Nagano sogar ein Weltstar unter den Maestros am Pult.

Er wird neben der siebten Symphonie Beethovens auch dessen "Tripelkonzert" dirigieren, wobei die Solist:innen auf prominente Namen hören, darunter Mari Kodama, Jan Vogler und Veronika Eberle. Kurz darauf befindet sich die klare Ansage "Puccini!" auf dem Programm, und man weiß sofort, in welchem Genre der famose Sänger Piotr Beczała und seine Kollegin Sondra Radvanovsky brillieren werden, nämlich in der Opernwelt. Wiederholung am 29. November im Festspielhaus Baden-Baden!

Martin Köhl



In Undines Armen mit dem Tanz der sieben Schleier

Frankens freie Musikveranstalter starten in eine Saison, die mit Überraschungen gespickt ist



Die Bamberger Symphoniker gastieren unter Jakub Hrušas Leitung im Markgräflichen Opernhaus, Foto © Andreas Herzau

ie Gunzenhäuser Konzertreihe wartet bei ihrem Saisonauftakt am 6. Oktober mit dem Morgenstern Klaviertrio auf, das seit einigen Jahren auf den wichtigsten Podien der Welt zu Hause ist. Werke von Frank Martin, Ludwig van Beethoven und Antonín Dvořák kommen zur Aufführung. Am 24. November gastiert im Konzertsaal der Gunzenhäuser Stadthalle das Duo Matvey Demin (Querflöte) und Gleb Koroleff (Klavier) und wird Noten von Henri Dutilleux, Claude Debussy, Gustave Fauré sowie weiteren Komponisten mitbringen. Die Konzerte finden jeweils um 19.30 Uhr statt.

Das Theater Aschaffenburg hat die Saison bereits im September mit der dritten "Schönbusch-Serenade" begonnen, die als Kammerkonzert im Festsaal Park Schönbusch stattfand. Für den 23. November wird mit dem Aris-Quartett eine längst etablierte Kammermusikformation eingeladen. Sie wird sich unter dem Motto "Verborgene Schätze" um Streichquartette von Misato Mochizuki, Emilie Mayer und Fanny Hensel kümmern, wobei auch Bekannteres mit Mendelssohns op. 12 dabei sein darf.

Die Agentur **Hörtnagel** in Nürnberg kündigt für den Zweimonatszeitraum schillernde Namen der Klassikszene an. Es beginnt am 13. Oktober mit dem Pianisten Mao Fujita und Beim gve, dem gemeinnützigen Kuldem Yomiuri Nippon Symphony

Orchestra unter der Leitung Sebastian Weigles. Es folgen Nils Mönkemeyer und Dorothee Oberlinger mit den Festival Strings Lucerne; Daniel Dodds dirigiert und spielt Violine. Die japanische Besetzung hat sich für Großformatiges entschieden: Peter Tschaikowskys Klavierkonzert b-moll und die zweite Symphonie Sergej Rachmaninows, dazu der "Tanz der sieben Schleier" aus der "Salome" von Richard Strauss. Die Luzerner gastieren mit kleineren Formaten, so mit Antonín Dvořáks Serenade für Streichorchester und Werken von Franz Schubert, Béla Bartók, Robert Schumann und Georg Philipp Telemann.

turverein in Erlangen, hat die Saison

mit Jonathan Nott und der Jungen Deutschen Philharmonie am 16. September in der Heinrich-Lades-Halle begonnen. Am 7. Oktober präsentieren sich Mitglieder der Wiener und der Berliner Philharmoniker unter dem Titel "Philharmonix" und als "The Vienna Berlin Music Club" dem Erlanger Publikum und bringen neben Klassik auch Jazz, Folk, Pop, Latin, Gypsy und Klezmer mit. Das Zürcher Kammerorchester unter Daniel Hopes Leitung kommt am 16. Oktober nach Erlangen. Natürlich wird Hope als exzellenter Geiger auch die Violine in die Hand nehmen. Am 13. November gastiert der begnadete Hornist Felix Klieser und wird begleitet von den Prager Symphonikern. U.a. stehen Hornkonzerte von Richard Strauss und Wolfgang Amadeus Mozart auf dem Programm. Sir András Schiff ist der Klaviervirtuose, den das Budapest Festival Orchestra am 21. November unter Iván Fischers Leitung begleiten wird. Ausschließlich Werke von Johannes Brahms stehen auf dem Programm dieses Abends.

Das ensemble KONTRASTE hat seine Saison erst am 15. September vorgestellt. Wir berichten daher detailliert über die Konzertprogramme in der nächsten Ausgabe von Art5III.

Nürnberg Musik präsentiert wie immer ein sehr vielfältiges Programm mit den verschiedensten Genres. Beschränken wir uns hier auf einen

Hinweis, der eine gewisse Klassik-Affinität aufweist: "Opern auf Bayrisch" wird am 20. November angeboten, und man darf sich nicht nur auf das perfekt eingespielte Trio um Michael Lerchenberg freuen, sondern darüber hinaus auf Monika Gruber, die "Queen of Kabarett".

Die Meisterkonzerte Würzburg werden nun schon in der zweiten Saison von den Hanke Brothers kuratiert, was für eine gute Wahl der Verantwortlichen seitens der Würzburger Musikhochschule spricht. Das Saison-Eröffnungskonzert am 25. Oktober mit "Borsch4Breakfast" bringt vier junge Virtuosen nach Würzburg, die einen ganz eigenen Weg zwischen zeitgenössischer Klassik und Balkan-Jazz gefunden haben. Special guests sind die Hanke-Brothers selber!

Bei den Schüttbau Meisterkonzer-

ten war am 21. September Beginn mit dem "Ensemble Spark", das sich als "klassische Band" versteht, aber gerne recht unterschiedliche Dinge zusammen bringt. Diesmal waren es Bach - Berio - Beatles. Am 19. Oktober kommt der pianistische Lokalmatador Bernd Glemser mit "Kontraste" nach Hofheim/Rügheim, einem Klavierabend, der zunächst Werke von Robert Schumann und Ludwig van Beethoven umfasst und dann in Modest Mussorgskys großartiger Programmusik "Bilder einer Ausstellung" gipfelt.

Die Kulturfreunde Bayreuth starteten am 29. September in Haus Wahnfried mit Schubert-Liedern unter dem Motto "Sehnsucht". Die Bamberger Symphoniker gastieren am 6. Oktober unter Jakub Hrušas Leitung mit Werken von Friedrich Smetana, Antonín Dvořák und Ludwig van Beethoven im Markgräflichen Opernhaus. Der Franz-Liszt-Klavierwettbewerb Weimar Bayreuth kommt am 1. November mit seinem Preisträger:innen-Finale nach Bayreuth ins "Zentrum". Am 15.11. folgt das Astraios Bläserquintett am selben Ort.

Der Musikverein Bamberg hat wieder eine Saison vorgestellt, deren Programm mit vielen unterschiedlichen Besetzungen aufwartet. Beginn war am 18. September mit dem "Barbican Quartet", das 2022 den ARD-Wettbewerb gewinnen konnte. Die Pianistin Lauma Skride, bekannt vor allem als Begleiterin ihrer berühmten



Der Franz-Liszt-Klavierwettbewerb Weimar Bayreuth kommt mit seinem Preisträger:innen-Finale nach Bayreuth ins "Zentrum", Foto © Guido Werner

ANZEIGE



ERFURT KAISERSAAL 25.11.2024 **19 UHR**

BAMBERG KONGRESSHALLE 02.12.2024 **19 UHR**

BAD KISSINGEN REGENTENBAU AM KURGARTEN 03.12.2024

19.30 UHR

NÜRNBERG **KONZERTSAAL KONGRESSHALLE**

> 15.12.2024 **17 UHR**

Tickets und Infos



ERLEBEN SIE MUSIKER AUS ÜBER 40 VERSCHIEDENEN NATIONEN

UNTER LEITUNG VON JUSTUS FRANTZ



Der Musikverein Bamberg hat die Pianistin Lauma Skride zu Gast, Foto © Marco Borggreve

Schwester Baiba Skride (Violine), hat sich längst auch als Solistin etabliert und wird am 11. Oktober ein Klavierrezital mit Werken von Franz Schubert, Fanny Hensel, Domenico Scarlatti und Franz Liszt geben.

Beim Verein Coburg e.V. wird am 14. Oktober in die neue Saison gestartet. Dimitra Kotidou (Koloratursopran) und Marinos Tranoudakis (Perkussion) offerieren zusammen mit dem Pianisten Yorgos Ziavras im Foyer der HUK Coburg ein "Mediterranean Kaleidoscope", in dem sich Syrtaki und Tarantella mit barocken,

klassischen und modernen Rhythmen und Melodien vereinen. Die Kombination von Stimme, Schlagwerk und Klavier erklingt in einer reizvollen Auswahl von Komponisten wie Gioachino Rossini, Manuel de Falla oder Mikis Theodorakis.

Die Neumarkter Konzertfreunde haben für die kommenden Wochen ein Konzertprogramm vorgelegt, bei dessen Lektüre man staunt angesichts der versammelten Prominenz. Das Programm reicht vom Saisonbeginn, der am 20. September mit Christian Zacharias stattfand, bis zu einem

Abend am 16. November, der unter dem Motto "Bach in Köthen" steht. Dann werden "Gli Incogniti, ein Barockensemble unter der Leitung von Amandine Beyer, Werke Bachs aus der fruchtbaren Köthener Zeit interpretieren. Zuvor kommen jedoch hochkarätige Künstler nach Neumarkt, die nichts weniger als Weltruf besitzen. Am 8. Oktober heißt es "Von ewiger Liebe", wenn Christian Gerhaher Lieder und Volkslieder von Johannes Brahms stimmlich gestalten wird, begleitet natürlich wie immer von Gerold Huber am Klavier. Am 25. Oktober geht es weiter mit den ebenso schillernden Künstlernamen Emmanuel Pahud (Querflöte) und Yefim Bronfman (Klavier), die sich "In Undines Armen" wohlfühlen und thematisch passende Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Philippe Manoury, Carl Reinecke und Sergej Prokofjew darbieten werden.

Die Tauberphilharmonie verwandelt sich in der Spielzeit 2024/25 in ein "musikalisches Wohnzimmer". Erstmals präsentiert die Philharmonie einen "Residenzkünstler": Fabian Müller wird nicht nur als Konzertpianist auftreten, sondern auch als Kammermusiker und als Leiter eines Workshops. Und natürlich hat er auch sein handverlesenes Orchester "Trinity Sinfonia" mitgebracht, so zum Saisonauftakt am 21. September. Auch der Klassik-Gesangswettbewerb inklusive "Debut"-Liederabend und "Debut"-Galakonzert ist Ende des Monats über die Bühne gegangen, und der Klavierabend des Ausnahmepianisten Igor Levit am 30. September lässt sich allenfalls noch erwischen, wenn man gleich nach der Lektüre dieser Zeilen in Weikersheim



Das Aris Quartett speilt gemeinsam mit Fabian Müller in der Tauberphilharmonie, Foto © Oliver Borchert

anruft. Doch es bleibt auch im Oktober und November noch genug interessantes Programm, so ein Mitmach-Tag am 6. und ein Familienmusical am 11. Oktober. Dem folgt unmittelbar mit Georg Friedrich Händels "Messias" ein Oratorien-Meisterwerk in Starbesetzung.

Am 18. des Monats singt die A Capella-Band "Naturally 7" Filmmusik, bevor dann das Landesjugendorchester Baden-Württemberg unter Olivier Tardys Leitung zu seinem traditionellen Besuch in die TauberPhilharmonie kommt und slawisches Repertoire mitbringt. Ganz andere Formate sind im November angesagt, zunächst Luise Kinseher mit ihrem neuen Kabarett-Programm (7.11.), anschließend die Gruppe "Masaa" mit europäischorientalischem Jazz (9.11.). Am 21. November heißt die Losung "Nah dran: Simon Höfele + Kaan Bulak", und man wird ganz nah dabei sein können, wenn die Trompete auf Elektronik trifft. Ein weiteres Treffen mit dem "Wohnzimmerkünstler" der Saison steht am 22. November an. Fabian Müller, natürlich "with friends", spielt zusammen mit dem Aris-Quartett Meisterwerke der Kammermusik, so u.a. das Klavierquintett A-Dur von Antonín Dvořák. Der Monat endet mit "Poesie gegen Populismus", wobei die Kabarettistin Sarah Bosetti dringend rät: Wer Angst hat, sollte zuhause bleiben.

Die Konzerte auf Schloss Weißenbrunn beginnen am 12. Oktober mit einer Überraschung, nämlich mit der – wohl noch nie gehörten – Kombination Posaune und Cembalo. Ob das zusammen passt? Das Duo "Con Dispositione e Gratia" mit Henry van Engen (Posaune) und Rafael Salgado (Cembalo und Orgel) wird es beweisen! "Les Harlequins" werden am 9. November mit französischer Barockmusik aufwarten, während für die Weihnachtszeit unter der Devise "Swinging Christmas" Lieder von Frank Sinatra, Bing Crosby und Louis Armstrong angesagt sind.

Martin Köhl

ANZEIGE

11th International FRANZ LISZT Competition Weimar - Bayreuth | Piano

21. Oktober - 1. November 2024

Bayreuth 21.10.2024 | Eröffnungskonzert

20:00 Uhr | Markgräfliches Opernhaus Bayreuth

22.10. bis 24.10.2024 | 1. Runde

Steingraeber Haus, Kammermusiksaal

26.10. bis 27.10.2024 | 2. Runde Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Festsaal Fürstenhaus

28.10. bis 29.10.2024 | Semifinale Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Festsaal Fürstenhaus

31.10.2024 | Finale

19:30 Uhr | Weimarhalle, mit der Staatskapelle Weimar

01.11.2024 | Preisträgerkonzert

19:30 Uhr | DAS ZENTRUM, Europasaal

European Liszt Night Tour

Es spielen Preisträger*innen der drei renommierten Liszt-Wettbewerbe Weimar-Bayreuth, Utrecht und Budapest.

Bayreuth 24.10.2024

Weimar

19:00 Uhr | Bayreuth, Villa Wahnfried

Weimar

25.10.2024 19:30 Uhr | Weimar, Festsaal Fürstenhaus

www.hfm-weimar.de/liszt-konzerte









KLASSIKSTARS IN NÜRNBERG ERLEBEN



Sonntag, 3. November 2024, 19 Uhr

Nils Mönkemeyer Viola Dorothee Oberlinger Blockflöte **Festival Strings Lucerne**

Werke von Franz Schubert, G.F. Telemann, Antonín Dvořák u.a.



Samstag, 7. Dezember 2024, 20 Uhr

Dresdner Kreuzchor Martin Lehmann Leitung **Bernhard Buttmann** Orgel

Chor- und Orgelklänge zur Weihnacht mit Werken von Praetorius, Händel, Mendelssohn, Grieg, Britten u.a.



Mittwoch, 22. Januar 2025, 20 Uhr

Jan Lisiecki Klavier **Academy of St Martin** in the Fields

Ludwig van Beethoven, Klavierkonzert Nr.1 und Nr.3 u.a.



KONZERTE-HOERTNAGEL.DE



Meistersingerhalle 20 Uhr

Zu den geheimsten Plätzen der Seele

DIE SAISON 2024/25 DER KAMMERKONZERTE AUF KLOSTER BANZ VERSPRICHT ABWECHSLUNGSREICHE BESETZUNGEN

eit 35 Jahren gibt es sie nun schon, die "Kammerkonzerte auf Kloster Banz", die in der Aura des barocken Kaisersaales einen idealen Platz gefunden haben. Von streichenden Mitgliedern der Bamberger Symphoniker gegründet, liegt der Schwerpunkt seit jeher auf den Gattungen der Streicher:innen, doch die Bläser:innen kommen ebenfalls zu ihrem Recht, so z.B. am 19. Januar 2025, wenn das neu gegründete Blechbläserquintett "Voltaic Brass" mit Werken von J.S. Bach, Wiktor W. Ewald und Giovanni di Lorenzo in Banz gastiert.



Marius Urba und Dasol Kim bieten Werke von J.S. Bach, Robert Schumann und Johannes Brahms dar, Foto © Privat

Auftakt ist am 6. Oktober mit einer großen Schubertiade der Streicherkammermusik, die besetzungsmäßig vom Trio über das Quartett bis hin zum Quintett reichen wird. Eine Violoncello-Matinee ist als drittes Konzert am 24. November vorgesehen. Dann wird der neue Solocellist der Bamberger Symphoniker Marius Urba mit seinem langjährigen Pianistenfreund Dasol Kim Werke von J.S. Bach, Robert Schumann und Johannes Brahms darbieten.

"Concerto Grosso Banz" ist das zweite Konzert am 10. November überschrieben, in dem Michael Hamann (Violine), Janos Wollenweber (Oboe) und Till Weser (Trompete) in einem voradventlichen Crossover virtuose Werke vom Barock bis zum Jazz präsentieren. Im neuen Jahr wird das Schmittbaur-Quintett ein Programm präsentieren, das aus Barock und Frühklassik schöpft. Der Klarinettenbauer Jochen Seggelke initiiert diese Besetzung, deren Namensgeber neben Mozart und Haydn auf dem Programmzettel stehen wird. Termin ist am 23. Februar.

"Streichquartett plus" steht als Motto über dem sechsten Konzert am 23. März, dessen originelles Programm vom Kontrabassisten Christian Hellwich erdacht wurde. Eine



Romantische Kammermusik für Klarinette und Streichquartett, Foto © Privat

Streichquartettbesetzung plus Violone spielt Werke von Gioachino Rossini, Darius Milhaud, Ferdinand David und George Onslow. Zum Abschluss der Konzertreihe erklingt am 11. Mai "Romantische Kammermusik" für Klarinette und Streichquartett. Dann werden Werke von Carl Maria von Weber und Johannes Brahms auf dem Programm stehen. Serge Zimmermann und Dagmar Puttkammer spielen die Violinen, Wolfram Hauser die Bratsche, Indrek Leivategia das Violoncello und Lina Neuloh die Klarinette.

Martin Köhl

TROMPETE, ORGEL UND NACHTIGALL

DIE BALTHASAR NEUMANN-MUSIKTAGE GÖSSWEINSTEIN FINDEN IM OKTOBER ZUM ACHTEN MALE STATT

estliche Trompeten-Orgelklänge versprechen die Gößweinsteiner Musiktage, die mit guten Gründen dem großen Barockarchitekten Balthasar Neumann gewidmet sind, zum Auftakt der diesjährigen Konzertreihe. Sie finden heuer vom 10. - 13. Oktober statt und machen auch einen Ausflug nach Forchheim-Kersbach in die Pfarrkirche St. Ottilie. Genau dort treten der Trompeter Andreas Weltzer und der Basilikaorganist Georg Schäffner am 10. Oktober auf, um Werke von Giovanni Buonaventura, Georg Friedrich Händel und Georg Philipp Telemann zu interpretieren.

Anderntags geht es in der Gößweinsteiner Basilika erheblich zarter zu, denn dort singt abends die Nachtigall. "Dove canta l'usignolo" lautet das Motto eines Konzertes, das den Gesang der Nachtigall und anderer Singvögel als Thema barocker Lieder und Arien erleben lässt. Die Schönheit der Natur, die in den "Deutschen Arien" von Georg Friedrich Händel besungen wird, steht im Mittelpunkt des Konzertes. Weitere Werke stammen von



Die Balthasar-Neumann-Akademie und das Balthasar-Neumann-Orchester, Foto © Mina Esfandiari

Pietro Torri, Alessandro Scarlatti, Antonio Caldara und Francesco Geminiani. Ausführende sind die Sopranistin Katrin Küsswetter und das Ensemble "Barocke Sinneslust".

Am 12. Oktober laden J.S. Bach und Georg Philipp Telemann zu festlichen Barockklängen nach Gößweinstein ein. Oder besser: das Balthasar-Neumann-Orchester und die gleichnamige Akademie unter ihren musikalischen Präzeptoren Andrea Rognoni (Violine und Leitung) und Moritz Görg (Trompete). Abermals wird also das brillanteste aller Blechblasinstrumente im Mittelpunkt stehen, und das mit Bachs berühmter Orchestersuite Nr. 3 D-Dur ebenso wie mit mehreren virtuosen Konzertsätzen Telemanns, die von Moritz Görg zu einem Pasticcio zusammengestellt wurden.



Die Sopranistin Katrin Küsswetter, Foto © Jens Wegener

Die Neumann-Musiktage enden am 13. Oktober sakral, nämlich mit einer Messaufführung im Rahmen des Festgottesdienstes. Chor und Orchester der Basilika Gößweinstein bringen unter der Leitung des Basilikaorganisten Georg Schäffner die Missa in D-Dur des Pater Bonifaz Stöckl OSB, eines der begabtesten Benediktinerkomponisten der Mozartzeit, zur Aufführung. Dass dieses Werk aus dem reichen Schaffen Stöckls in Gößweinstein zu Gehör gebracht werden kann, ist das Verdienst von Georg Schäffner, der anhand der in Freising aufbewahrten Stimmen eine Partitur und den Orgelsatz erstellen konnte.

Martin Köhl

ANZEIGE





BACH IN SOCKEN, ABER FEURIG UND LEIDENSCHAFTLICH

DIE WÜRZBURGER BACHTAGE FINDEN HEUER IN DER LETZTEN NOVEMBERWOCHE STATT



Gottfried von der Goltz, Foto © Volker Renner

chon zum 56. Male sind jetzt die Bachtage Würzburg zu erleben, und werden seit jeher von frischen und originellen Ideen geprägt. Das deutet am 21. November schon der Festvortrag von Ulrich Konrad an, der seine Ausführungen zu Bachs Johannespassion im Toscanasaal der Residenz unter das Motto "O Mensch, mache Richtigkeit" stellt. Sinn Yang spielt dazu eine Bachsche Violinpartita. Zwei Tage später kommt es dann auch zur Aufführung des Oratoriums in der Johanniskirche. An der historisch informierten Aufführungspraxis orientierte Lehrende und Studierende der Musikhochschulen Würzburg und Frankfurt werden unter der Leitung von Hae-Kyung Jung (Konzertmeisterin ist Petra Müllejans) musizieren.

Nach einem Festgottesdienst am 24. November in derselben Kirche gibt es ein Kinderkonzert zum Mitmachen unter dem Schmunzelmotto "Bach in Socken". Am 26.11. geht es im Großen Saal der Musikhochschule Würzburg weniger gemütlich weiter, nämlich "feurig und leidenschaftlich", denn Gottfried von der Goltz und das

f 🗇 in 🖸

www.vrbank-bafo.de



Sinn Yang spielt bei den Würzburger Bachtagen, Foto © Jung Seong-Won

Freiburger Barockorchester interpretieren entsprechende Werke von Bach und Vivaldi. Anderntags geht es wieder in die Johanniskirche zu einem Kammerchorkonzert, das unter der Leitung von Benedikt Haag Motetten von Bach und Bruckner

Ein Kammermusikabend am selben Ort konfrontiert am 28.11. zunächst Bachs "Kunst der Fuge" (in Auszügen) mit Mendelssohns Streichquartett op. 80, anschließend steht Anton Bruckners Streichquintett F-Dur auf dem Programm. Die Interpretation obliegt dem Minguet-Quartett, zu dem für das Quintett der Bratschist Matthias Buchholz stößt. Der Samstag, 30.11., sieht eine Matinee mit einem "Förderkonzert für junge Künstler" vor. Im Mittelpunkt dieses Konzertes im Toskanasaal der Residenz steht der Gitarrist Guilherme

Gomes Raminhos, der Werke von Scarlatti, Bach, Vivier, Tansman u.a. spielen wird.

Am Abend gibt es, abermals in St. Johannis, ein Chorkonzert des Würzburger Bachchores (mit Vokalensemble "Cantica"), das neben Leonard Bernsteins "Chichester Psalms" und Benjamin Brittens "Ceremony of Carols" auch das "Magnificat" des englischen Komponisten Gerald Finzi vorsieht. Für die Begleitung sorgen Christoph Preiß an der Orgel und Andreas Mildner (Harfe) sowie Markus Verna an der Perkussion. Den Schlusspunkt setzt am 1. Dezember ein Festgottesdienst mit der Bachkantate "Nun komm, der Heiden Heiland", die vom Bachchor und "La strada armonicá" unter der Leitung Hae-Kyung Jungs interpretiert wird.

Martin Köhl

Es werde Licht!

IM NOVEMBER WOLLEN DIE KIRCHENMUSIKTAGE FÜRTH FÜR HELLIGKEIT SORGEN

ie Fürther Kirchenmusiktage überraschen stets Neuem, obwohl man doch eigentlich befürchten müsste, dass ein so über die Jahre eingespieltes Team irgendwann Zuflucht zur Routine suchen könnte. Tut es aber nicht, wie der Blick auf das Programm der diesjährigen Veranstaltungen lehrt, die vom 8. bis 30. November in den kirchenmusikalisch maßgeblichen Kirchen Fürths stattfinden. Das Motto lautet heuer "Licht. Leben", und so wird es "fließendes Licht" ebenso geben wie ein "Concerto illuminato" oder andere Helligkeiten wie Aladins Wunderlampe.

Den Auftakt macht "mystische Musik", der in St. Paul vom Mittelalter (Hildegard von Bingen) bis ins Heute gelauscht wird. Am selben Ort begegnen am 10. November in einer von Christian Grosch gestalteten Matinee traditionelle Lieder dem Jazz unter der Überschrift "Songs and Chorals". Nachmittags lautet in St. Michael die Losung "Gabriel staunt", und sicher werden die Kinder in diesem Familienkonzert ebenso



Markus Riessbeck, Foto © Sirka Schwartz-Uppendieck

Laura Demjan tritt bei den Kirchenmusiktagen in Fürth auf, Foto © Ludwig Olah

staunen wie der Erzengel, denn Joseph Haydns "Schöpfung" steht unter der Leitung von Ingeborg Schilffahrt auf dem Programm.

Am 15.11. werden in Fürths Notre-Dame-Kirche "Rock & Movies" illuminiert, wofür Dieter Neuhof neben seinem Orgelspiel auch die Lichtshow besorgt und Michael Herrschel Texte rezitiert. Anderntags geht es in der Christkönigskirche um einen von Matthias Hofknecht moderierten "Kinderorgeltag", während abends in St. Michael die "erwachsene" Version von Haydns Oratorium zu erleben ist. Neben Eva-Maria Helbig ist unter Ingeborg Schilffahrts Leitung auch Martin Platz als Solist zu hören, der Startenor der Nürnberger Staatsoper.

Um Aladins bereits erwähnte Wunderlampe geht es am 17.11. in einem Kinderorgelkonzert. Der 22.11. lockt mit einem dem "Abend und Morgen" gewidmeten Orgelkonzert nach St. Heinrich, wo Martin Gregorius neben anspruchsvoller Lite-

ratur auch eigene Improvisationen vorstellen wird. Der ökumenische Gottesdienst am 24. November wird von Tina Ternes' Gedanken über "Abschied vom Licht", "Nacht.Stimmen" und "Flügel der Seele" inspiriert.

In die Christkönigkirche lädt Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier und Leitung) am 29.11. zum Komponistinnenporträt von Julie und Wilma von Webenau, einem Schwesternpaar aus der Enkelschülerinnenschaft Mozarts. Ihr Ende finden die Fürther Kirchenmusiktage am 30. November in der Auferstehungskirche mit "Musik zwischen Wien und Lwiw" unter dem Motto "Sommerlieder, Winterträume". Dann werden u.a. abermals Werke der Webenau-Schwestern geboten. Die Sopranistin Laura Demjan wird zu hören sein, außerdem das Elisenquartett und Michael Herrschel (Rezitation) sowie Sirka Schwartz-Uppendieck an den Tasten und als Leiterin.

Martin Köhl



VR Bank

Bamberg-Forchheim





Frühromantik aus WIEN UND SALZBURG

DAS COLLEGIUM MUSICUM BAMBERG LÄDT ZUM JUBILÄUMSKONZERT UND ZUM ABSCHIED GUNTHER POHLS



Das Collegium Musicum feiert sein Jubiläum mit einem Konzert in der Oberen Pfarre in Bamberg, Foto © Torge Lars Rosenburg

70 Jahre sind seit der Gründung des Collegium Musicum Bambergs vergangen und seitdem bereichert das semiprofessionelle Kammerorchester das fränkische Kulturleben. Am 19. Oktober 2024 ist es dann so weit, die Feierlichkeiten finden mit einem Konzert in der "Oberen Pfarre" in Bamberg ihren würdigen Rahmen. Infolge dieses besonderen Anlasses präsentieren die Musiker:innen unter der Leitung von Gunther Pohl ein berühmtes klassischfrühromantisches Repertoire aus Wien und Salzburg. Haydn,

greift das Ensemble tief ins Re-

gal der bekannten Markenartikel der klassischen Musik.

Los geht es zunächst mit Joseph Haydns Sinfonie "La Reine" in B-Dur. Daran schließt sich Wolfgang Amadé Mozarts Klarinettenkonzert A-Dur KV 622 an, eine der letzten Kompositionen des Salzburger Meisters. Das Collegium Musicum Bamberg konnte für dieses Großwerk den Klarinettisten Jonathan Weimer gewinnen, seit 2023 Mitglied der Joseph-Keilberth-Orchesterakademie der Bamberger Symphoniker.

Das Programm schließt mit Mozart und Schubert, damit der Sinfonie Nr. 5 B-Dur von Franz Schubert, das er im Al-



Gunther Pohl feiert seinen Abschied als Künstlerischer Leiter des Collegiums, Foto © Torge Lars Rosenburg

ter von 19 Jahren komponierte. Unterstützt wird das Collegium Musicum Bamberg bei diesem Jubiläumskonzert von Mitgliedern der Bamberger Symphoniker und der Joseph-Keilberth-Orchesterakademie. Das Konzert ist zugleich der Abschied für Gunther Pohl, seit 2012 Künstlerischer Leiter.

Ludwig Märthesheimer

Das Konzert findet am 19. Oktober 2024 um 19:00 Uhr in der Pfarrkirche Unsere Liebe Frau ("Obere Pfarre") in Bamberg statt. Karten gibt es im Vorverkauf unter www.bvd-ticket.de. Weitere Informationen findet man online unter www.collegium-musicum-bamberg.de

WENN KERZEN LEUCHTEN UND MUSIK ERKLINGT

DIE LITZENDORFER KERZENLICHTKONZERTE ERHELLEN DIE PFARRKIRCHE



Litzendorfer Kerzenlichtkonzert 2022, Foto © Joseph Beck

m Oktober bieten die Litzendorfer Kerzenlichtkonzerte wieder drei kontrastreiche Programme in einer der schönsten barocken Dorfkirchen Frankens. Am Freitag, 11. Oktober, stehen ab 19.30 Uhr "Barocke Solokonzerte mit Trompete und Violine" auf dem Programm. Markus Mester, Solo-Trompeter der Bamberger Symphoniker, mit Konzerten von Händel und Torelli. Milos Petrovic spielt als Geigensolist im "Der Herbst" von Vivaldis "Die vier Jahreszeiten". Das renommierte Bam-

Beethovens Streichquartett G-Dur op. 18 Nr. 2.

Die Harfenistin Evelyn Huber gestaltet am darauffolgenden Samstag, 12. Oktober, die "Herbstmeditation: Eine Reise durch die musikalischen Traumwelten". Die mehrfach preisgekrönte Meisterschülerin von Helga Storck führt ihr Publikum durch Klangwelten, die zum Versinken einladen und die Grenzen des Alltäglichen auflösen.

Einen gelungenen Abschluss wird die feine Konzertreihe dann am Sonntag, 13.10. um 17.00 Uhr finden. Das berger Streichquartett begleitet "Le Trio Martens" mit Pierre Marund ergänzt das Programm mit tens, Chiara Martens und Alexander



Harfenistin Evelyn Huber, Foto © Christoph Bombart

Martens (alle Fagott) präsentiert mit "Freude, schöner Fagötterfunken" eine echte musikalische Überraschung. Es spielt Werke von Corrette, Couperin, Mozart, Weissenborn, Rossini, Verdi u.a.. Der Eintritt in dieses Konzert ist kostenfrei. Spenden für die Renovierung der Orgel sind willkommen.

Ludwig Märthesheimer

ANZEIGE

Alle Infos, Fotos und Programme gibt es online unter www.litzendorferkonzerte.de.



11.10.

WO DIE NACHTIGALL SINGT - dove canta l'usignolo Werke von Torri, Scarlatti, Caldara, Geminiani und Händel

KATRIN KÜSSWETTER & ENSEMBLE "BAROCKE SINNESLUST

19.00 Uhr

12.10. 19.00 Uhr

13.10. 10.30 Uhr

ZU GAST BEI BACH & TELEMANN

Werke von Viviani, Händel und Telemann

ANDREAS WELTZER und GEORG SCHÄFFNER

Festliches Barockkonzert mit Werken von J. S. Bach und G. F. Händel BALTHASAR-NEUMANN-ORCHESTER & -AKADEMIE

MISSA IN D-DUR von Pater Bonifaz Stöckl OSB (1745-1784) für Soli, Chor und Orchester im Rahmen des Festgottesdienstes Chor und Orchester der Basilika Gößweinstein, Georg Schäffner - Orgel, Leitung

nähere Informationen zu den Veranstaltungen und dem Vorverkauf:

www.forchheimer-kulturservice.de

TICKETS - ONLINE: tickets.vnp.de oder reservix.de













07. Oktober 2024, 19.30 Uhr

Philharmonix – The Vienna Felix Klieser Berlin Music Club



16. Oktober 2024, 19.30 Uhr Daniel Hope Zürcher Kammerorchester



(Prager Symphoniker / Tomáš Brauner

13. November 2024, 19.30 Uhr



21. November 2024, 19.30 Uhr Sir András Schiff Budapest Festival Orchestra / Iván Fischer



Kammermusik! verlässt gewohnte Pfade

Würzburger Festival überrascht mit neuen Konzepten und variablen Besetzungen



Eliot Quartett / Ensemble 2024, Foto © Kaupo Kikkas

emeinsames Musizieren steht für die Sopranistin Theresa Maria Romes und die Pianistin Marie-Thérèse Zahnlecker im Vordergrund des von ihnen 2021 gegründeten Formats "Kammermusik! Festival Würzburg". Die Reihe möchte vom 11. bis 13. Oktober im Maschinenhaus Bürgerbräugelände Vielfalt und Variationsmöglichkeiten der Musik zeigen. Zusammen mit den eingeladenen Kolleg:innen, darunter das bekannte Eliot-Quartett, ergeben sich unerwartete kammermusikalische Besetzungsmöglichkeiten, die das Festival in vier Konzerten ausspielen möchte. Neben dem Streicher-Vierer, gehören un-

ter anderem auch Klarinette, Flöte, Percussion, Harfe, Klavier sowie Gesang zum Ensemble.

Der Eröffnungsabend steht unter dem Motto "Folksongs". Volkslieder inspirierten Komponisten, darunter etwa Johannes Brahms, Luciano Berio oder auch Heitor Villa-Lobos, immer wieder zu kammermusikalischen Werken. An diesem Abend wird auch das von den beiden Gründerinnen an die Komponistin Anna Korsun vergebene Auftragswerk uraufgeführt.

Am zweiten Abend zieht sich das Motto "Götterfunke" durch die ausgewählten Werke und lädt ein zu einer Spurensuche nach dem Göttlichen, das Menschen bis heute mit Musik erspüren und tiefst empfun-

den darstellen möchten. Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven oder auch Karol Szymanowski werden zu hören sein.

Am Sonntag endet das Festival unter dem Motto "Fantasia". Musikalische Freiheit und kreative Vielfalt stehen hier im Zentrum. Antriebsfedern, die Komponist:innen seit Jahrhunderten dazu inspirieren, ihre Empfindungen und Gedanken in ganz unterschiedliche Musik zu fassen. Werke von Benjamin Britten, Gabriel Fauré, Henry Purcell oder auch Franz Schubert stehen auf dem Programm. Alle drei Konzerte beginnen um 19 Uhr.

Als besondere Variante gibt es am Samstag, 12. Oktober, ab 22 Uhr ein Nachtkonzert. "Von der Erde in den Weltraum und zurück" heißt es in der Ankündigung, eine musikalische "Reise durch Zeit und Raum". Luciano Berio, Anna Korsun oder auch Fazil Say ist die Reisebegleitung.

Mit Stimme und Instrumentalbesetzungen der einzelnen Werke, gehen die 11 Musiker:innen sehr frei um, variieren auf überraschend vielfältige Weise. Offenheit für den Austausch und die Bereitschaft, gewohnte Pfade zu verlassen und dabei Neues zu entdecken, gehören hier zum Konzept des Festivals, für das Ensemble ebenso wie für das Publikum. Das außergewöhnliche Konzept, das 2023 mit dem Kulturförderpreis der Stadt Würzburg ausgezeichnet wurde, bietet, so die beiden Festival-Leiterinnen, für jeden Musikgeschmack etwas.

Elke Walter

Weitere Informationen gibt es unter www.kammermusik-wuerzburg.de.

Musikalische "Visionen" in Erlangen

Das neue "Tonraum Festival für Kammermusik Erlangen" bietet zwischen Oktober und November unter dem diesjährigen Motto "Visionen" ein vielfältiges Programm



Monika Teepe (Sopran) und Christoph Orendi (Klavier) bei der Konzertreihe "Verschüttete Pfade" 2023 in Erlangen, Foto © Alexander Hill

it dem "Tonraum Festival für Kammer-Erlangen seit diesem Jahr ein neues, innovatives Kammermusikfestival, das sich musikalischen Klassikern und Raritäten des 20. und 21. Jahrhunderts widmet. Ins Leben gerufen hat es der Erlanger Pianist Christoph Orendi. Bereits 2023 hat er in Erlangen unter dem Titel "Verschüttete Pfade" ein Kammermusikfestival zum 125. Geburtstag des in Vergessenheit geratenen Komponisten Viktor Ullmann organisiert, selbst alle 7 Klaviersonaten des Komponisten aufgeführt sowie eine ganze Menge an Kammermusik auf die Bühne gebracht. Jetzt hat Orendi zusammen mit der Nürnberger Sopranistin Monika Teepe den Kammermusikverein "Tonraum Erlangen-Nürnberg e.V." gegründet und das "Tonraum Festival für Kammermusik Erlangen" ins Leben gerufen,

Dieses Jahr widmet sich das Festival unter dem Motto "Visio-

das jährlich stattfinden soll.

nen" dem 150. Geburtstag des "Visionärs" Arnold Schönberg und bietet mit einer vierteiligen Konzertreihe ein unterhaltsames Kammermusikprogramm. Besonders ist, dass alle vier Konzerte sowohl inhaltlich als auch konzeptuell miteinander verwoben sind. So wird bei der ersten Darbietung am 17. Oktober die Aufbruchsstimmung in Wien um 1900 thematisiert, beim zweiten Konzert am 24. Oktober Schönbergs Weg in die Atonalität, mit einer reizvollen Paarung mit Werken J.S. Bachs. Am 16. November geht es mit Schönbergs politischer Situation zur Zeit des 2. Weltkrieges weiter, u.a. mit der selten aufgeführten "Ode an Napole-



Christoph Orendi, Pianist und Künstlerischer Leiter, Foto © Joseph Reinthaler

on" für Streichquartett, Klavier und Rezitation und Werken von Schülern Schönbergs. Beim letzten Konzert am 30. November wird der Gegenwartsbezug mit einem Werk der zeitgenössischen Komponistin Dorothea Hofmann hergestellt, das Auszügen aus Schönbergs "Pierrot lunaire" sowie impressionistisch-romantischen Liedern der Komponistinnen Lili Boulanger und Alma Mahler gegenübergestellt wird. Die Konzerte beginnen jeweils 19:30 Uhr.



Pawel Zalejski gibt sich die Ehre, Foto © Privat

Ulrich Krämer, Editionsleiter der Schönberg Gesamtausgabe, Schönberg Experte Albrecht Dümling vom Verein "musica reanimata", Tobias Bleek, Leiter des Education Programms beim renommierten Klavierfestival Ruhr und die Komponistin Dorothea Hofmann werden die Konzerte kurzweilig moderieren. Auch das Ensemble kann sich sehen lassen, darunter Mitglieder der Bamberger Symphoniker und der Staatsphilharmonie Nürnberg, so zum Beispiel Valerie Rubin, Martin Timphus, Pawel Zalejski, Monika Teepe, Rebecca Martin und viele weitere musikalische Größen der fränkischen Musikszene.

Tickets im Vorverkauf online unter "erlangen ticket" oder an der Abendkasse erhältlich. Nähere Informationen gibt es unter www.christophorendi.de







KLASSIKER ®

EIN PIANISTISCHER CONCOURS MIT NEUERUNGEN

ENDE OKTOBER KOMMT DIE TASTEN-ELITE ZUM 11. INTERNATIONALEN KLAVIERWETTBEWERB FRANZ LISZT NACH BAYREUTH UND WEIMAR

11. Male tun sich die Stadt Bayreuth und die Hochschule Franz Liszt Weimar zu einer besonders prominenten Kooperation zusammen. Der 11. Internationale Franz-Liszt-Wettbewerb findet vom 21. Oktober bis zum 1. November in beiden Städten statt, und zwar an Orten voller Renommee: in Bayreuth im Steingraeber Kammermusiksaal und in Weimar im Festsaal Fürstenhaus der dortigen, nach dem Komponisten benannten Hochschule für Musik. Dieser Wettbewerb gilt als einer der international Wich-



Das Finalkonzert des Liszt-Wettbewerbs 2021, Foto © Thomas Müller

Zentrum stellen.

Nach einem Eröffnungskonzert am 21. Oktober im prächtigen Markgräflichen Opernhaus Bayreuth mit dem Pianisten Martin Helmchen geht es an den Folgetagen in die ersten Wertungsrunden. Die Wettbewerbsaspirant:innen müssen sich einem Juryteam stellen, dem glänzende Namen aus der Klavierwelt angehören. Der neue künstlerische Leiter ist heuer der Weimarer Klavierprofessor Michael Lifits. Nach der ersten Runde in Bayreuth wird der Wettstreit ab dem 26. Oktober mit der zweiten Runde und ab 28. Oktober mit dem Semifinale in Weimar bestritten.

In diesem Semifinale gibt es 2024 eine Neuerung: Erstmals stößt die Gattung Klavierquintett als Interpretationskriterium hinzu. Die Seminfinalist:innen müssen den Klavierpart eines von vier Klavierquintetten der Komponisten Robert Schumann, Johannes Brahms, Antonín Dvořák oder César Franck beisteuern. Ihr Partner ist dann das Karol Szymanowski Quartett. Im Finale steht wieder der Namenspatron des Wettbewerbs mit seinen beiden Klavierkonzerten im Fokus. Bei diesem

un schon zum tigsten, die das Werk Franz Liszts ins Termin am 31. Oktober ist das Konzert mit der Staatskapelle Weimar zugleich die finale Wertungsrunde mit Orchester.

> An die größten Talente vergibt die Jury Preise im Gesamtwert von 25.000,- €. Der 1. Preis, von der Neuen Liszt Stiftung ausgesetzt, ist mit 12.000,- € dotiert, der 2. Preis mit 8.000,- € und der dritte mit 5.000,- €. Hinzu kommen Sonderpreise und die Vermittlung von Anschlusskonzerten. Erweitert und aufgewertet wird der Franz-Liszt-Wettbewerb noch von der "European Liszt Night", die am 24. Oktober in der Bayreuther Villa Wahnfried stattfindet und am nächsten Tag im Weimarer Festsaal Fürstenhaus. Es spielen an diesen beiden Terminen die 1. Preisträger:innen renommierter Liszt-Wettbewerbe.

> Erwähnt seien die Namen Kevin Yutong Chen (1. Preis Budapest 2021), Yukine Kuroki (1. Preis Utrecht 2022) und Shota Kaya, der den 1. Preis beim vorjährigen Liszt-Wettbewerb Weimar-Bayreuth gewann. Das Konzert der ausgezeichneten Personen findet am 1. November im Bayreuther "Zentrum" statt.

> > Martin Köhl

MIT MUSIK AUF **ENTDECKUNGSREISE GEHEN**

DIE BR-Passagen-Konzerte bieten 2024/25 ÜBERRASCHENDE FORMATE



Die Musikerin Djazia Satour kommt ins Kulturforum Fürth, Foto © Yannick Siegel

uch in der Saison 2024/25 geht die BR-Passagen-Konzertreihe, eine Kooperation mit dem Stadttheater Fürth wieder auf musikalische Expedition. Erstmals im Team dabei sind die neue Stadttheater-Intendantin Dr. Silvia Stolz sowie das Kulturforum Fürth. Es gibt vieles zu entdecken und gleichzeitig auf neue Art zu erleben.

Die Passagen starten am 7. November 2024 mit Spark - der klassischen Band, sowie der Sängerin und Gitarristin Wallis Bird, unter dem Titel "Visions of Venus". Das Programm spiegelt Facetten aus 2.000 Jahren Musikgeschichte und gibt weiblichen Musikvisionen, von Hildegard von Bingen bis hin zu Janis Joplin oder auch Björk, eine Stimme.

Mit den "Sisters of Jazz", einer Formation aus sieben Musikerinnen aus sechs Ländern, geht es am 13. Februar 2025 weiter. Seit zehn Jahren begeistern sie mit ihrem energiegeladenen und überraschenden Sound in unterschiedlichen Besetzungen ihr Publikum. Glasharfe, Flügelhorn, Marimba, Kontrabass, Gitarre, E-Bass, Drums und Stimme kommen unter anderem zum Einsatz. Treibende Kraft der Gruppe ist die polnische Vibraphonistin Izabella Effenberg.

Mathematische Zahlensysteme als Konzepte für ihre Arbeiten inspirierten Musikschaffende und Forschende immer wieder. Bekannte Vertreter sind etwa Johann Sebastian Bach oder auch 600 Jahre zuvor der mittelalterliche persische Gelehrte Omar Khayyam. Zahlen und ihre Verhältnisse zueinander trugen für beide eine tiefe Spiritualität in sich. Das Ensemble Constantinople, ein iranisch-kanadisches Ensemble, gestaltet den Abend am 20. März 2025, unter dem Titel "Bach & Khayyam" als einen faszinierenden Brückenschlag über Jahrhunderte und Kontinente hinweg.

Die BR-Passagen enden am 9. Mai 2025 mit Djazia Satour und ihrer Band. Unter dem Motto "Die Seele



Wallis Bird und Spark -"Vision of Venus" Foto © Gregor Hohenberg

des Maghreb" kommen hier arabische und afroamerikanische Musikelemente zum Klingen. Satour, in Algerien geboren, lebt mittlerweile in Frankreich. Beide Musikkulturen sind für sie, wie es in der Ankündigung heißt, durch ein inneres Band verknüpft - dem Kolonialismus. Die Welten von Funk und Soul treffen hier auch auf traditionelle Instrumente der Maghreb, was einen betörenden Mix aus ihrer Stimme und den Melodien ihrer Lieder entstehen lässt. Ein besonderes Klangerlebnis mit poetischem Tiefgang versprechen die Veranstaltenden.

Elke Walter

ANZEIGE

Alle Konzerte, vier Expeditionen der etwas anderen Art, finden, wie gewohnt im Kulturforum Fürth statt. Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Weitere Informationen zu den einzelnen Konzerten gibt es unter www.stadttheater.de.





www.klangraum.neumarkt.de

11. - 13.10.2024 18. Neumarkter Jazzweekend

11.10.2024 Chris B.

Chris B.

12.10.2024 Meet me under the polar lights

Tuija Komi Quartett

13.10.2024 Kleine Schnecke — großer Traum Sonja Eschke Ensemble

19.10.2024 Jim Knopf und die Wilde 13

Theater Tredeschin

23.11.2024 Dracula Midnight Story Orchestra

07.12.2024 Der ausgebüxte Weihnachtsesel Meike Haas

in der Residenz

11.01.2025 Foxtrott

Theater Mummpitz

31.01.2025 Nachtgedanken - Lesekonzert

Patricia Prawit

07.02.2025 12. Vibraphonissimo-Festival

Wolfgang Lackerschmid, Sven Faller, Radek Szarek & Izabella Effenberg

14.02.2025 Ja!

Stefan Leonhardsberger

07.03.2025 Nacht der Verräter **Horst Eckert**

28.03.2025 Die Berliner Stadtmusikanten Theater Zitadelle

29.03.2025 Hans im Glück

Theater Zitadelle

05.04.2025 Bella und das Orchester Die Opernretter







Fr. 4.10.2024 Bayerisches Kammerorchester

der Pianistin Annika Treutler

Musikalische Leitung: Sebastian Tewinkel

19:30 Uhr Ein Konzertabend mit

Theater im

Gemeindehaus





So, 24.11.2024 17:00 Uhr Theater im Gemeindehaus

Der Knabenchor zu Gast in Schweinfurt

Di, 26.11.2024 KOMOCO 19:30 Uhr Theater im

Modern Dance Company aus Florenz

Do, 28.11.2024 19:30 Uhr Theater im Gemeindehaus

Gemeindehaus

Das Abschiedsdinner Komödie von Matthieu Delaporte und

Alexandre de La Patellière Theater Schloss Maßbach - Unterfränkische Landesbühne mit Ludwig Hohl, Anna Katharina Fleck, Yannick Rev

So, 1.12.2024 Udo Jürgens 19:30 Uhr Theater im Gemeindehaus

Eine Hommage an sein Leben und seine größten Hits Euro-Studio Landgraf, Titisee-Neustadt mit Christian Mädler, Gudrun Schade und Liveband auf der Bühne

17:00 Uhr

Do, 5.12.2024 Rico, Oskar und die Tieferschatten Theaterstück für Kinder

von Andreas Steinhöfel Theater Schloss Maßbach Unterfränkische Landesbühne mit Alexander Baab, Benjamin Jorns, Susanne Pfeiffer, Silvia Steger, Jonas Stüdemann

Fr, 6.12.2024 Rico, Oskar und

die Tieferschatten Theaterstück für Kinder von Andreas Steinhöfel Theater Schloss Maßbach



<mark>Interfränkische Landesbüh</mark>

Carmen'/ Boléro 19:30 Uhr Tanztheater von Peter Breuer Theater im mit dem Europaballett St. Pölten Gemeindehaus

Mi, 11.12.2024 19:30 Uhr Theater im

Mozart vor Weihnachten mit dem Würzburger Kammerorchestei Musikalische Leitung: Prof. Wolfgang Kurz

19:30 Uhr

Sa, 14.12.2024 Swinging Christmas

- Die Weihnachtsshow von und mit Jan Reinelt und seiner Band »jr&friends«

So, 15.12.2024 17:00 Uhr und seiner Band »jr&friends«

Swinging Christmas - Die Weihnachtsshow von und mit Jan Reinelt









und der Livemusik des Max Neissendorfer Trios

Do, 21.11.2024 Beethoven pur 19:30 Uhr Gürzenich Kammerorchester Köln

mit Friedrich von Thun

Sa, 2.11.2024

19:30 Uhr

Theater im

Gemeindehaus

Di, 5.11.2024

Gemeindehaus

00 & 19:00 Uhr

Gemeindehaus

So, 10.11.2024

Gemeindehaus

Gemeindehaus

Theater im

Gemeindehaus

Sa, 23.11.2024

19:30 Uhr

Theater im

Gemeindehaus

17:00 Uhr

19:30 Uhr

Theater im

Pagliacci / Le maschere

Oper von Pietro Mascagni

Theater der Stadt Schweinfurt

Pagliacci / Le maschere

Oper von Pietro Mascagni

of Martin Luther King

- in englischer Sprache

ver versunkene

Ein eindringlicher Abend

der Pianistin Isabel Lhotzky und

Musikalische Leitung: Sebastian Tewinkel

dem Schauspieler Dominic Raacke

Bayerisches Kammerorchester

von Eva Hofmann mit

Ein Konzertabend mit

mit Friedrich von Thun

des Max Neissendorfer Trios

und der Livemusik

Mi, 20.11.2024 NOVECENTO – Die Legende 19:30 Uhr vom Ozeanpianisten Theater im von Alessandro Baricco

Theater im dem Flötisten Matthias Ziegler

Di, 19.11.2024 NOVECENTO - Die Legende

19:30 Uhr vom Ozeanpianisten

Theater im von Alessandro Baricco

von Paul Stebbings und Phil Smith

American Drama Group | TNT Theatre Britain

Compagnia Nuova, Berlin Theater der Stadt Schweinfurt

Fr, 8.11.2024 Life and Death

Sa, 9.11.2024 **Mythos Titanic -**

Theater im Palast der Meere

Oper von Ruggero Leoncavallo /

Compagnia Nuova, Berlin

Oper von Ruggero Leoncavallo /

Leitung: Torsten Janicke Fr, 22.11.2024 How to date a feminist

19:30 Uhr Komödie von Samantha Ellis Theater im Hamburger Kammerspiele Gemeindehaus mit Anjorka Strechel und Joseph Reichelt

> How to date a feminist Komödie von Samantha Ellis Hamburger Kammerspiele



STRANDRECHT UND STANDRECHT

Das Staatstheater Meiningen bringt die thematisch makabre Oper "The Wreckers" von Ethel Smyth auf die Bühne



Unsere Interviewpartnerin: Dramaturgin Julia Terwald, Foto © Christina Iberl

icht zum ersten bemüht sich das Meininger Staatstheater um die Wiederentdeckung fast vergessener Werke. Mit "The Wreckers" (Die Strandräuber) von Ethel Smyth wird ab 25. Oktober eine Trouvaille auf die Bühne gebracht, die es schon wegen des Plots in sich hat. Im Grunde genommen ist es eine Kriminalgeschichte, die als Strandrecht beginnt und im Standrecht endet. Es geht darin um das originelle Geschäftsmodell eines kleinen Küstendorfes. Die Ortsansässigen haben sich darauf spezialisiert, die Fracht gestrandeter Schiffe zu plündern und zu versilbern. Seit einiger Zeit scheint jedoch jemand die Schiffe per Leuchtfeuer zu warnen, sodass der Beuteerlös

nachlässt. Die Suche nach der

schuldigen Person ist mit einer Liebesaffäre verquickt und endet in einem Akt von Selbstjustiz. Die Oper zählt als "Lyrisches Drama" und wurde 1906 in Leipzig uraufgeführt. In Meiningen wird Smyths Oper erstmals szenisch in der ungekürzten Urfassung und auf Deutsch zu erleben sein. Art5III unterhielt sich mit der Dramaturgin Julia Terwald.

Interview

🔞 Wie weit reichen Aufgaben und Kompetenzen einer Dramaturgin im Rahmen eines Regieprojektes?

An einem Repertoirestück werden im Musiktheater selten Änderungen vorgenommen. Für ein unbekannteres Werk muss allerdings mehr Aufwand betrieben werden. Die Noten zu Ethel Smyths

"The Wreckers" sind zwar auf Englisch und Deutsch in gekürzter Form beim Verlag erhältlich, doch wir waren daran interessiert, das Originalmaterial in voller Länge auf die Bühne zu bringen, was umso besonderer ist, da die Oper selbst 1906 in Leipzig nicht vollständig zur Uraufführung kam. Der Regisseur Jochen Biganzoli fand heraus, dass die vollständige Oper 2022 in Glyndebourne auf Französisch aufgeführt wurde. Ich nahm Kontakt auf und erfuhr, dass das originale, von Ethel Smyths handgeschriebene Material in der British Library liegt. Das Glyndebourne Festival hat für ihre Aufführung, den Klavierauszug, die Partitur und das Orchestermaterial neu ediert. Mit diesem Material arbeiten wir.

Aufgrund der inhaltlichen Brisanz der Oper über eine sich immer weiter radikalisierende Gesellschaft, die nicht davor zurückschreckt, Menschen aus ihren eigenen Reihen zu töten, haben wir uns für die deutsche Übersetzung entschieden.

In Bezug auf die Ideenfindung zur Inszenierung stehe ich mit dem Regisseur im Austausch. Während der Probenzeit versuche ich mich wieder vom Stoff zu distanzieren, um als "erste Zuschauerin" entscheiden zu können, ob sich die Konzeption des Regieteams

transportiert. In gewisser Weise eine schizophrene, aber sehr spannende Aufgabe.

🔞 Was waren die Gründe dafür, sich in Meiningen auf eine solch ausgefallene Oper einzulassen? Hat der Name der Komponistin, deren Werke in letzter Zeit öfters zu hören sind, eine Rolle gespielt?

Ethel Smyth ist eine Komponistin, deren Werke sehr viel Größe haben: Ihre "Messe in D" ist ein phänomenales Werk, aber auch ihre Kammermusik, ihre Lieder und ihre Opern weisen eine Ausdrucksfülle auf, die man gehört haben muss. "Der Wald" von 1902 – übrigens bis 2016 die erste Oper einer Komponistin, die an der MET aufgeführt wurde – erlebte in den vergangenen Jahren eine Art Renaissance. Sie lehnte sich gegen ihren viktorianischmilitärisch geprägten Vater auf, um in Leipzig ans Konservatorium zu gehen. Um sich intensiver der Komposition zu widmen, nahm sie bald Privatunterricht bei dem Vorsitzenden des Leipziger Bach-Vereins, lernte Clara Schumann, Johannes Brahms, Pjotr Iljitsch Tschaikowski und viele weitere Musikgrößen kennen. Sie wurde von hochgestellten Persönlichkeiten unterstützt: beispielsweise Kaiserin Eugénie, der Ehefrau Napoleons III. und Queen Victoria. Dennoch hatte sie es als Frau in einem bis heute von Männern dominierten Beruf nie leicht und so war es ihr ein Anliegen als Suffragette mit Feministinnen wie Emmeline Pankhurst für die Rechte der Frauen zu kämpfen.

🔞 Gibt es in diesem Stück die "Guten" und die "Bösen"? Für die vermeintlich Bösen geht es ja immerhin um existenzielle Fragen.

Ich finde es schwierig, von Gut und Böse zu sprechen. Auch diejenigen, die augenscheinlich Unrecht tun, sind überzeugt davon, im Recht zu sein. Das ist ein sehr aktuelles Thema, finde ich. Im Zeitalter der Medien und der Möglichkeit, ungefiltert an die unterschiedlichsten Berichterstattungen zu gelangen, verlieren Menschen oft den Überblick darüber, was real, was richtig und was falsch ist. Vielleicht gibt es das gar nicht. Das Stück bietet uns jedoch die Möglichkeit, einen Einblick in verschiedene Denkweisen zu bekommen und uns selbst zu positionieren. Was ist für uns Gut und Böse? Diese Frage darf sich das Publikum stellen.

🔞 Ist die Plündergeschichte mehr als nur eine Rahmenerzählung für eine Liebesgeschichte?

Es geht um Existenzsicherung, um Angst vor der Zukunft, vor Hunger und Elend. Eine solche Geschichte ist zeitlos, denn sie betrifft Menschen zu jeder Zeit. Sie geht aber tatsächlich auf eine Legende zurück, von der die Komponistin Ethel Smyth in den späten 1880ern an der Küste Cornwalls gehört hat, die sie sehr bewegt hat und von der sie ihrem langjährigen Freund und Librettisten Henry Bennett Brewster berichtet hat mit der Bitte, einen Operntext daraus zu schreiben.

B Halten Sie sich genau den Plot des Librettisten Henry Bennett Brewster oder erzählen Sie manches auch anders?

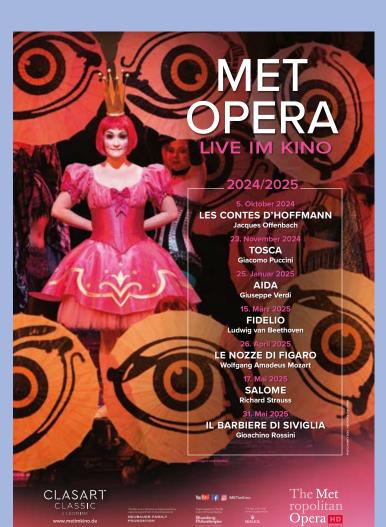
Wir halten uns an den Plot bzw. das Libretto der Oper, die - auch wenn sie an manchen Stellen etwas altertümlich sind – sehr viel Kraft haben. Nur an einzelnen Stellen haben wir eine kleine Änderung vorgenommen, um das Textverständnis zu gewährleisten.

🔞 Auf welche konzeptionellen Ideen wird sich das Publikum noch so einstellen müssen?

Das Publikum wird, da bin ich sicher, emotional in die Geschichte hineingezogen und dabei nicht nur mit der Kraft des gesprochenen und gesungenen Wortes konfrontiert, sondern auch mit Schriften, die das Elend, die Wünsche und Forderungen der handelnden Figuren zum Ausdruck bringen.

Martin Köhl

SPECIAL MET SAISON



05. OKT **D'HOFFMANN** Jacques Offenbach

23. NOV

TOSCA

25. JAN AIDA Giuseppe Verdi

15. MÄRZ FIDELIO Ludwig van

Sparen mit der CineStarCARD!







LIEBE ALS EMOTIONALE ACHTERBAHNFAHRT

Das Theater Regensburg wagt sich an Richard Wagners Kultoper "Tristan und Isolde"

s gibt großformatige Werke des Musiktheaters, deren Besuch aufgrund ihres Anspruchs wohlüberlegt sein will. In einen Wagnerschen "Parsifal" geht man nicht mal beiläufig hinein wie in Mozarts "Cosí fan tutte" oder den "Freischütz", so brillant diese Opern auch sein mögen. Spätestens wenn Richard Wagners Oper "Tristan und Isolde" auf dem Spielplan steht, muss man wissen, worauf man sich einlässt. Sie zu inszenieren gilt seit jeher als heikel aufgrund ihrer relativen Handlungsarmut und langer Zweierszenen. Zugleich ist sie ein musikalisches Faszinosum mit Kultstatus, dessen Magie man sich kaum entziehen kann - so gilt z.B. die "sixte ajoutée" des Tristanakkords als wirksamstes Opiat der Musikgeschichte.

Das Regensburger Theater nimmt zu Beginn der neuen Saison diese dramaturgisch-musikalische Herausforderung an und bringt ab 28. September (Premiere) eine Neuinszenierung des "Tristan" heraus. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von GMD Stefan Veselka, die Dramaturgie besorgt Ronny Scholz. Die Inszenierung wird von Dennis Krauß verantwortet. Art5III stellte dem Regisseur einige Fragen zu seinen inszenatorischen Vorstellungen.

Interview

Welche Inszenierungen von Wagners "Tristan und Isolde" haben Sie zuletzt gesehen und welche Anregungen konnten Sie dabei mitnehmen? Oder versuchen Sie, sich von jeglichen Einflüssen freizumachen?

Zumindest als Aufzeichnung kenne ich alle, die man gesehen haben muss. Angefangen bei Wieland Wagner, über Heiner Müller und Patrice Chéreau bis hin zu den Inszenierungen der letzten Jahre. Ich habe also meine Hausaufgaben gemacht (lacht). Aber im Ernst: Auch wenn ich viele Aufführungen

gesehen habe, ist es am Ende der Blick in die Partitur, der mich inspiriert und die Arbeit mit dem Ensemble in einem konkreten Bühnenraum, die mich zu Entscheidungen führt.

"Augen zu und einfach nur zuhören", das ist für manche Tristanophile angesichts der Handlungsarmut dieser Oper eine ratsame Methode für deren Bewältigung. Kann man mit der schieren Länge der großen Dialoge mittels durchdachter Personenführung umgehen, sie also quasi spannender machen?

Ich hoffe, wer den Weg ins Theater findet, möchte auch optisch etwas geboten bekommen.

Natürlich ist der "Tristan" im Kern ein Kammerspiel und geizt im Vergleich zu anderen Opern mit Schauwerten. Doch für mich schreit diese Musik nach der Anwesenheit lebendiger Menschen, die gemeinsam etwas durchleben. Aus Liebe wird Hass, aus Hass wird Liebe. Für diese emotionale Achterbahnfahrt braucht es neben der Musik auch Bilder, die verdeutlichen, worum es gerade geht. Ich bin der festen Überzeugung, dass jede Position und jede Geste auf der Bühne etwas erzählt, und daher ist eine durchdachte Personenführung für mich essentiell. Zumal wir die ungestrichene Fassung spielen.

Selbst eingefleischte
Wagnerianer sind in Bayreuth
textlich bisweilen verloren, weil
dort die Projektion des Librettos
als Sakrileg gilt. Den habe man
zu kennen, heißt es, aber dem ist
natürlich keineswegs so, zumal
im "Tristan". Werden Sie dem
Regensburger Publikum den
vollständigen Librettotext per
Einblendung bieten können?

Das ist wohl eine Frage der Hauspolitik. Während Bayreuth mit dem Verzicht auf Übertitel nicht bloß einen Anspruch an die Textverständlichkeit der Sängerinnen und Sänger formuliert, sondern auch an das Publikum, sind wir hier

in Regensburg vergleichsweise niedrigschwellig. Die vorbereitende Lektüre ist bei uns nicht zwingend, denn es wird Übertitel geben. Und auch ich gebe mein Bestes, dass die Inszenierung für sich sprechen kann.

Welche regieliche Grundidee hegen Sie bei Ihrer Inszenierung?

Kurz: ,Die Liebe als Querschläger'. Das Stück spielt in einer Welt, die mit einer Liebe wie der zwischen Tristan und Isolde nicht umgehen kann – und die beiden selbst können es ja auch nicht. Die Geschichte spielt in einer militärischen Welt, in der die Begegnung von Tristan und Isolde zum Querschläger wird. Zwar gibt es keine konkrete zeitliche Verortung – mir ist die Überzeitlichkeit wichtig – doch unser Setting öffnet Assoziationen zum Kalten Krieg und atomarer Bedrohung. Wir befinden uns an Bord eines Kriegsschiffes, auf dem der Kommandant Tristan zwischen militärischer Pflicht und seinen Gefühlen für Isolde aufgerieben wird. Frieden ist nicht in Sicht, zumindest nicht in dieser Welt.

(iii) Liegen Ihre inszenatorischen Absichten eher in der Detailarbeit oder erheben Sie den Anspruch einer Neuinterpretation?

Die "Neuinterpretation" ist für mich persönlich keine Kategorie.



Kirstin Sharpin begeisterte mit Isoldes Liebestod auf der Eröffnungsgala, Foto © Tom Neumeier Leather

Dafür macht mir die Arbeit mit der Musik und dem Ensemble zu großen Spaß, um nur nach "Neuheit" zu suchen. Andererseits akzeptiere ich nichts, das für mich unstimmig ist – auch wenn ich weiß, dass es oft so gemacht wird.

Ich suche einfach nach dem für mich relevanten Bogen und feile in den Proben zugleich akribisch an den Details. Wenn sich für das Publikum dann eine neue Sicht einstellt, freut mich das. Wenn sich das Gefühl der Vertrautheit einstellt, würde mich das aber nicht stören, solange die Leute eine intensive Aufführung erleben. Originalität ist schön, aber kein Selbstzweck.

Martin Köhl

nszenatorischen Vorstellungen. das Publikum, sind wir h

Dennis Krauß inszeniert "Tristan und Isolde" und hat sich Zeit für unsere

Fragen genommen, Foto © Kristján Czakó

Dramaturgische Verantwortung abgegeben

Bei der Erfurter Tanztheater-Produktion "Your Choice" soll das Publikum über den Verlauf entscheiden



Theater Erfurt, Außenansicht, Foto © Theater Erfurt, Lutz Edelhoff

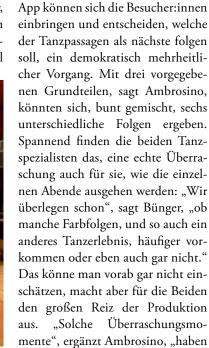
ntscheidungen zu treffen, ist Teil des täglichen Lebens. Im Theater hat das Publikum da eher selten die Möglichkeit, einzugreifen. Die Tanztheaterproduktion "Your Choice", nach einer Idee der Erfurter Tanzcompany-Leiterin Ester Ambrosino, geht da einen anderen Weg. Sie bezieht die Zuschauer:innen mit ein. Gemeinsam mit ihrem Kollegen, dem Choreografen Tomas Bünger, bringt sie diese besondere Tanzinszenierung im Rahmen des 9. Tanztheater-Festivals am Theater Erfurt auf die Bühne. Premiere ist am 19. Oktober 2024. Die Produktion findet zudem als Kooperation auch mit dem DNT Weimar statt, wo jene dann Anfang 2025 auch gezeigt werden soll.

Ambrosino und Bünger sind beide an der Ausgestaltung des Konzeptes beteiligt. "Die Bühne - wir arbeiten mit einer Drehbühne -, wird gedrittelt", sagt die Choreografin. Jeder der Räume wird mit einer eigenen Tanzfolge gestaltet. Je einen Teil übernehmen Ambrosino und Bünger, unabhängig voneinander in Eigenregie; den dritten Bereich erarbeiten beide gemeinsam. Die Musik zu den Tanzpassagen komponierte Michael Krause, in Abstimmung mit den beiden ganz speziell für jeden Raum.

"Was dabei jeweils entstanden ist", sagt Ambrosino, "sehen auch wir erst bei den gemeinsamen Proben". Tomas Bünger findet das spannend, auch die Idee, mit zwei gleichberechtigten Choreografen eine unterschiedliche Herangehensweise zu ermöglichen. Im Fokus steht auch der Austausch und das Miteinander, sowohl auf der Bühne, als auch zwischen Bühne und Zuschauraum, genauer zwischen Tänzer:innen beziehungsweise dem Geschehen auf der Bühne und dem Publikum.

Mit dem dreiteiligen Ansatz sind im Vorfeld drei unterschiedliche Tanzpassagen entstanden, die einem bestimmten, jeweils farblich in Rot, Gelb und Blau, festgelegten Bereich der Drehbühne zugeteilt wurden. Mit

einer Art Tanz-Teaser, so beschreibt Bünger die Vorgehensweise, bekäme das Publikum einen ersten Eindruck. "Was sich die Menschen weiter vorstellen, was sie möglicherweise erwarten könnten, ist Teil des kreativen Konzepts", so der Choreograf. Die erarbeiteten Tanzabschnitte sind, anders als im wortreichen Schauspiel, hier abstrakter. Körpersprache und Tanzschrittfolgen fungieren als mitteilende Elemente. Das habe auch viel mit Emotionen zu tun, wobei die farbliche Gestaltung eine große Rolle spielt. Was verbinden die Menschen im Publikum mit den Farben, haben sie eine Lieblingsfarbe oder gar eine, die nicht zur persönlichen Debatte steht? Ist es nur die Farbe, die als Impuls wirkt, oder könnte es auch der vorgestellte Tanzausschnitt oder die Tanzenden sein, die die Entscheidung beeinflussen könnte? Das Publikum entscheidet relativ spontan darüber, was oder wen es als Nächstes sehen möchte. Gespannt ist Ester Ambrosino, ob Besucher:innen eventuell



auch wir nicht so oft. Wir liefern

die Bausteine und reichen die dra-



Ester Ambrosino, Idee und Choreografie zum Tanztheater "Your Choice", Foto © Theater Erfurt, Lutz Edelhoff

mehrmals in Vorstellungen kommen und unterschiedliche Entscheidungsfolgen durchspielen möchten.

An dieser Stelle kommt das Publi-

kum aktiv mit ins Spiel. Über eine

brosino das siebenköpfige Ensemble. "An unsere Tänzer:innen", sagt sie, "stellt das Konzept ganz große Herausforderungen." Tänzerische Klasse ist das eine, Offenheit und spontane Flexibilität das andere. "Sicherlich", so Bünger, "können sie die Tanzschritte einstudieren, müssen sich aber aufgrund der Publikumsentscheidung, schnell auf die jeweils geforderte Choreografie, den wechselnden Drehbühnenbereich einstellen und auch entsprechend umziehen." Das erfordert eine hohe Konzentration und improvisatorische Bereitschaft. Am besten wäre es, die gesamte Produktion als spannendes Spiel mit unterschiedlichen Weggabelungen zu sehen. Das gelte natürlich auch für das Publikum, das so auch erleben kann, wie unwiderruflich eine spontane Wahl Auswirkungen auf den weiteren Verlauf hat. "Im täglichen Leben", sagt Bünger nachdenklich, "gehen Daumen bei Social-Media-Formaten oft unüberlegt nach oben oder unten. Das könne für die Betroffenen, vielleicht sogar ungewollt, dramatische Folgen haben. Auch das soll unser Konzept verdeutlichen."

Elke Walter

Wissenswertes zu "Your Choice" finden Interessierte unter www.tanztheater-erfurt.de.



Theater Erfurt, Theatersaal, Foto © Theater Erfurt, Lutz Edelhoff

SCHACHSPIEL MIT ÜBERRASCHENDEN WENDUNGEN

AXEL KRAUSSE INSZENIERT "CHAIM UND ADOLF" FÜR DAS THEATER ANSBACH



Vladimir Pavic, Darsteller in "Chaim & Adolf", Foto © Stefan Loebert

ich mit der Vergan-

genheit, besonders mit

der Zeit des Zweiten

Weltkrieges ausein-

anderzusetzen, ist immer ein

riskantes Unterfangen. Der ös-

terreichische Theaterautor Ste-

fan Vögel, bekannt auch durch

Stücke wie "Die Niere", hat dies

in seinem Kammerspiel "Chaim

und Adolf" getan. Das Theater Ansbach bringt, unter der Re-

gie von Intendant Axel Krauße,

das Stück auf die Bühne. Nicht

auf die des Großen Hauses,

das derzeit nicht bespielbar ist,

sondern in den Gelben Saal der

Ansbacher Orangerie. "In die-

sem Fall", so der Theaterchef,



Levent Özdil, Darsteller in "Chaim & Adolf", Foto © Peter Kunz

"passt das wunderbar, da die Handlung eh in einem Wirtshaus verortet ist." Ohnehin möchte Krauße das Theater schon länger hinaus in die Stadt bringen, es noch mehr nach außen öffnen, andere Orte bespielen. Als Sommerspielstätte hatte die Ansbacher Bühne bereits den Alten Posthof genutzt.

Chaim, Israeli mit deutschen Wurzeln, kommt regelmäßig zum Skifahren in einen österreichischen Wintersportort. Alles ist wunderbar, nur fehlt ihm am Abend in der Gaststube ein Partner zum Schachspiel. Dem Wirt fällt nur ein einziger Schachspieler im Ort ein, und der heißt Adolf. Ob er das seinem jü-

dischen Gast vorschlagen kann? Er macht es, Chaim stimmt trotz allem zu, ein denkwürdiger Schachabend kann beginnen. Die Sehnsucht nach einem guten Spiel war dann doch stärker als die namentlichen Vorbehalte, die beide als Nachfahren der Kriegsgeneration hegten. Die Namen hatten beide traditionsgemäß von ihren Großvätern geerbt. "Nun, als Ort in einem Skigebiet geht Ansbach nicht durch", sagt der Regisseur lachend, "bei unserer Version radelt Urlauber Chaim begeistert durch die romantischfränkische Landschaft und landet in einer fränkischen Wirtschaft." Vom Autor des Stückes sei es auch gewünscht, die jeweilige Inszenierung lokal anzusiedeln. Das erhöhe die Aussagekraft der Handlung. Krauße erinnert sich, Chaim auch schon einmal als Surfer an der Küste gesehen zu haben. "Unser Wirt", ergänzt er, "spricht fränkisch, was den nötigen Lokalkolorit zudem mitschwingen lässt. Die Handlung zeigt eine Alltagssituation, die sich überall entwickeln könnte." Vorgegeben ist eine Gaststuben-Szenerie mit Theke und einem Zapfhahn. Das zentrale Element sei aber das Schachbrett, das die beiden Männer zusammengeführt hat und um das sich die Gespräche aufrollen.

An der Vorlage reizt Krauße besonders auch das Setting, das keine konstruierte Situation vorgibt, sondern sich überall ereignen könnte. Auf Anfrage, so der Theaterchef, könnte die Produktion, die transportabel angelegt sei, auch auf Reisen gehen. Besonders findet der Intendant auch diesen "ungewöhnlichen Ansatz an ein heikles Thema". Stefan Vögel sei bekannt für seine Komödien, habe daher einen leichteren Zugang gefunden. "Handwerklich", hebt Krauße hervor, "sind die Handlungsstränge gut aufgebaut, beginnen ganz harmlos und fächern, wie eine gute Komödie, die dramatische Geschichte beider Männer und ihrer Familien auf." Das Stück zeige, sagt Krauße, wie sich so ein zurückliegendes Ereignis über Generationen hinweg fortführt und seine Schatten wirft. Untersuchungen hätten ergeben, dass dramatische Geschehnisse sich über mehrere Generationen weitertrügen. Darüber zu reden, im Theater zur Diskussion zu stellen, findet Krauße, auch mit Blick auf aktuelle Entwicklungen, enorm wichtig. In der Gaststube träfen die vermeintlich "deutsche Gemütlichkeit" und das Ausblenden zeitgeschichtlicher Ereignisse aufeinander. Während des Schachspiels kommen Details der Familiengeschichten zutage, etwa auch ein Flüchtlingsschicksal, das vermutlich keine Ausnahme war, und beide auch verbindet. "Schicht um Schicht", so der Intendant, "wird die alte Geschichte entblättert, hält so manche Überraschung bereit." Stefan Vögel habe diesen ernsten Kontext wunderbar mit Mitteln



Außenspielstätte Theater Ansbach, Gelber Saal der Orangerie im Hofgarten, Foto © Jim Albright

der Komödie bearbeitet, was dem Stück den besonderen Zug gebe. "Der versteht sein Handwerk", schwärmt Krauße. Gut gefällt ihm auch, dass das Publikum einfach als Wirtshausbesucher:innen an den Nachbartischen direkt zum Teil des Geschehens werden. "Keine Sorge", so Krauße, "mitspielen muss niemand! Aber man erlebt das so doch ganz anders, als wenn wir es auf der Bühne im Theater konstruiert hätten." Der Wirt wendet sich zwar hin und wieder an seine "anderen Gäste", zapft ein Bier und dient so als Bindeglied der beiden Bereiche. Authentisch ergänzt werden soll die Gaststuben-Szenerie zusätzlich noch durch eine lautstark agierende

Stammtischrunde. "Die sieht man

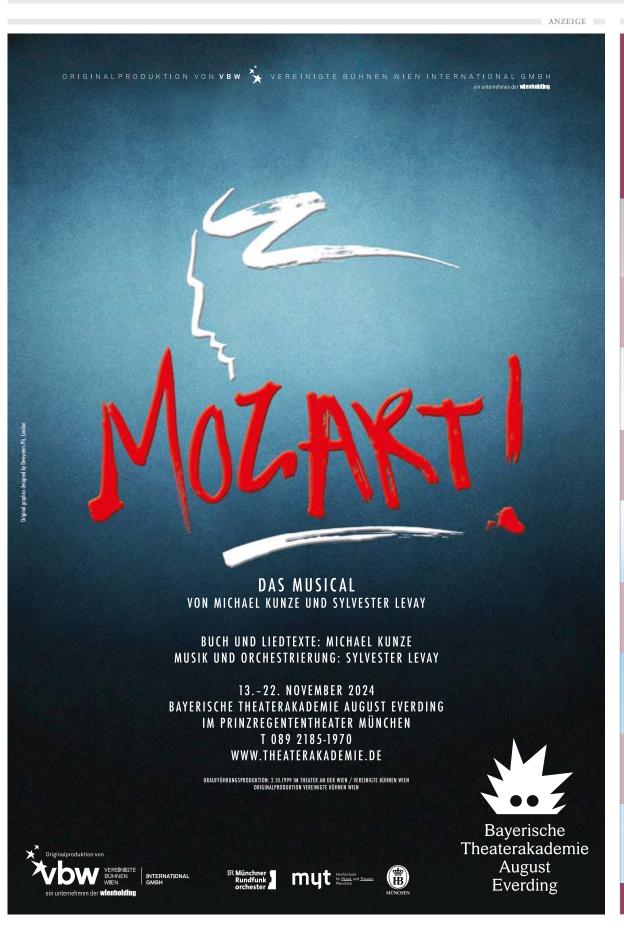
nicht", beschreibt Krauße die Idee, "hört sie aber deutlich aus einem imaginären Nebenzimmer."

Als Darsteller, die Handlung gibt drei Herren vor, sind Ensemblemitglied Robert Arnold sowie als Gäste, am Haus aber bestens bekannt, Vladimir Pavic und Levent Özdil dabei. Als einziger steht bisher Özdil, gebürtiger Bad Windsheimer, als fränkischer Wirt fest. "Die beiden anderen Rollen", so Krauße, "sind noch nicht fest zugeordnet, das geschieht dann bei den ersten Proben."

Elke Walter

ANZEIGE

Weitere Informationen zum Stück sowie zur Inszenierung gibt es unter www.theater-ansbach.de



ROSENTHAL **THEATER SELB**

ein Theater zum Verlieben.





DONNERSTAG, 03.10.2024 | 19.30 Uhr Georgisches Kammerorchester: Die Meister der Wiener

Klassik mit Dirigent Reinhold Mages & Cellist Felix Rosenboom

MITTWOCH, 09.10.2024 | 16.00 Uhr Familienzeit Peppa Wutz auf Abenteuer!

Empfohlen ab 3 Jahren Peppa und ihre Freunde machen einen Campingausflug!





SAMSTAG, 12.10.2024 | 19.30 Uhr 40 Fingers - Fantastic F Italienisches Gitarrenquarte



DONNERSTAG, 24.10.2024 | 19.30 Uhr Irish Folk Festival 2024 - "Fair Play Tour" Spannend, zweideutig im irischen Slang, einfach unvergesslich!





SONNTAG, 03.11.2024 | 17.00 Uhr Theatergastspiele Fürth: "Pater Brown und der Tod des Schneewittchens" - ein humoristischer Thriller

DONNERSTAG, 07.11.2024 | 19.30 Uhr Altstadttheater Ingolstadt: "Zwei wie wir" Eine Beziehungskomödie von Norm Foster







SONNTAG, 10.11.2024 | 15.00 Uhr "Janosch: Oh wie schön ist Panama" Eine Reise mit dem Tiger, Bär und der Tigerente!

Familienzeit Empfohlen ab 4 Jahren

DONNERSTAG, 21.11.2024 | 19.30 Uhr Hofer Symphoniker: 1. Symphoniekonzert Konzerteinführung um 18:45 Uhr im Kleinen Saal.



SAMSTAG, 30.11.2024 | 19.30 Uhr The Björn-Identity: "Tribute to ABBA in concert! Erstaunliche Ähnlichkeit zum mittanzen und mitsingen.

Besuchen Sie uns online: www.theater-selb.de | FB @theaterSelb | INSTA @theater.selb

Ausweglose Dreierkonstellation im Schloss

Uwe Reichwaldt inszeniert Fritz Hochwälders Stück "Der Flüchtling" im Theater Schloss Massbach

s ist ein schmaler Grat, auf dem sich die drei Protagonisten, zwei Männer und eine Frau, in Fritz Hochwälders Stück "Der Flüchtling" bewegen. Drei Menschen, namentlich nicht weiter benannt, treffen im Hochgebirge nahe einer Grenze aufeinander, einer davon ein Flüchtling, der sich vor den Machthabern in Sicherheit bringen muss. Er kommt zum Haus des Grenzwächters, wo ihn dessen Frau vor den Verfolgern versteckt. Als der Grenzwächter von seiner Runde zurückkehrt, gerät auch er in den Strudel der Ereignisse. Wie werden sich die drei verhalten, wer wird welche Entscheidung treffen, um sich aus der Bedrängnis zu befreien? Die Situation erscheint beinahe ausweglos.

Regisseur Uwe Reichwaldt inszeniert das Stück, Premiere ist am 27. September 2024, 19.30 Uhr, für das Theater Schloss Maßbach. Zeithistorische Stoffe, erzählt er, interessierten ihn sehr. Da sei gerade dieses Stück genau richtig gewesen. Interessant sei auch, dass der österreichische Dramatiker (1911 bis 1986), unmittelbar nach dem Anschluss Österreichs an Nazi-Deutschland, selbst auf der Flucht gewesen sei. Als Jude emigrierte er 1938 über Vorarl-



Schloss Maßbach, Foto © Hannes Maar

berg in die Schweiz. Uraufgeführt Menschen, die fliehen und auf ihrem war das Stück am 5. September 1945 im Theater Biel-Solothurn worden. "Bis heute entwickelt dieses Stück, in dem der Autor seine Erlebnisse reflektiert hat, sich mit den Täter:innen auseinandersetzt", so Reichwaldt, "eine ungeheure Intensität." Der Regisseur findet allerdings, dass die Personen sehr positiv gezeichnet sind. Das sei überraschend und widerspreche schon den historischen Tatsachen, nicht alle seien so gewesen. "Man muss aber sehen", so der Regisseur, "dass das Stück nicht klar darauf eingeht, wo und wann die Handlung spielt." Da sei alles sehr universell gehalten, was diese besondere Dreierkonstellation sowie die beschriebenen Geschehnisse auch heute noch aktuell erscheinen ließen.

Weg Grenzen überwinden müssen, gebe es auch heute. Bei genauem Hinsehen, sagt Reichwaldt, könne man durchaus Andeutungen, etwa auf eine faschistoide Diktatur oder auch einen Zeitraum um die 1940er-Jahre erahnen. Genau ausgeführt sei aber nichts. Auch junge Menschen, ergänzt er, könnten mit dem Thema etwas anfangen, die auf die drei Akteure reduzierte Grundkonstellation sei zu jeder Zeit aktuell. Je nach Alter und Lebenshintergrund werden alle im Publikum ihre eigene Sicht auf das Stück entwickeln. Zudem stünden grundsätzliche Fragen zur Disposition: Wie verhält man sich zu autoritären Systemen? Geht es nur darum, etwa als Mitläufer:in die eigene Haut zu retten oder auch darum, sich solchen Systemen zu widersetzen? "Fragen, die sich stellen", sagt Reichwaldt, "sobald man nicht in einer freiheitlichen Demokratie lebt oder sie zumindest durch gesellschaftliche Entwicklungen als fragiles System wahrnimmt."

Für seine Inszenierung möchte Reichwaldt an der universell gehaltenen Vorlage festhalten. Auch seine Hauptfiguren bekommen keine persönlichen Namen, werden danach bezeichnet, welche Rolle sie erfüllen. "Meine Version", sagt er, "könnte in verschiedenen Epochen stattfinden, in den 30er- oder 40er-Jahren ebenso wie zeitgleich in einer dystopischen Zukunft." Zeit und Ort möchte der Regisseur nicht definieren. Auch die Kostüme bewegen sich in diesem Bereich. Für ihn kommt es bei der Entwicklung eines Stückes immer auf das Ensemble an, etwa wie es sich bei der Probenarbeit entwickelt. Klar, sagt er, habe er einen Masterplan, vorab ein genaues Konzept erarbeitet. Für die Proben versuche er, einen kreativen Raum zu schaffen, in dem er mit seinem Ensemble das Stück voranbringen kann, "Eine Inszenierung", betont er, "wächst aus dem Ensemble heraus." Die beiden Schauspieler, Benjamin Jorns und Marc Marchand, sowie deren Kollegin Anna Schindlbeck könnten die jeweiligen Rollen aus sich heraus viel feinfühliger zeichnen, da lehne er sich gerne zurück, beobachte und lasse er sich einfach überraschen. Ein

Regiekonzept müsse immer gut vorbereitet sein, könne aber auch abgeändert werden. Gut vorbereitet sein, bei der ersten Probe alles vergessen und schauen, was auf der Bühne passiert. "Manches", sagt er, "muss man einfach ausprobieren, um zu sehen, ob es ausgeht." So an eine Regiearbeit heranzugehen, habe er schon während der Ausbildung am Max-Reinhard-Seminar in Wien gelernt. Kreative Freiheit sei da der Ansatz gewesen, ebenso eine "unangestrengte Probensituation." Noch liefen die Proben, da sei noch einiges an Veränderungen möglich. Derzeit bestehe auch die Überlegung, eventuell eine zusätzliche Ebene einzubauen, über die einzelne Dinge dann reflektiert

werden könnten. Ob das funktioniere, sei noch offen, das müssten die weiteren Proben zeigen.

Gespielt wird im sogenannten Intimen Theater im Schloss Maßbach. Mit knapp 90 Plätzen schaffe der Saal für das Kammerspiel einen ganz besonderen Rahmen, der die Zuschauer:innen das Spiel noch intensiver miterleben lässt. Zusätzlich gibt es Gastspiele in Ebern, Lichtenfels, Schweinfurt, Haßfurt sowie Aschaffenburg.

Elke Walter

Informationen zum Theater sowie den Terminen gibt es unter www.theater-massbach.de.



Probenfoto "Der Flüchtling" im Theater Schloss Maßbach, Foto © Sebastian Worch

Bamberger Geschichte im Spiegel von Heute

Das ETA Hoffmann Theater bringt das Auftragswerk "Jahre ohne Sommer" zur Uraufführung



ETA Hoffmann Theater Bamberg, Außenansicht, Foto © Elke Walter

echerchieren in Archiven findet Aman-Lasker-Berlin spannend. "Man findet so viel Interessantes", sagt sie, "über das sonst kaum gesprochen wird." Da kam 2023 der Auftrag des ETA-Hoffmann-Theaters Bamberg, ein Auftragswerk für die Schriftstellerin und Theaterautorin, 1994 in Essen geboren, zu schreiben, genau richtig. Passend zum geplanten Spielzeitmotto "Resonanzen" standen das Thema Hexenverfolgung in Bamberg, die historische Betrachtung sowie ein gedanklicher Bogen zur Gegenwart als Eckpunkte fest. Nun wird das fertige Stück, bei dem die Autorin gleichzeitig auch die Inszenierung übernimmt, unter

dem Titel "Jahre ohne Sommer" am 13. Oktober 2024 in der Studiobühne uraufgeführt.

Das Wissen um die Vorgänge der Bamberger Hexenverfolgungen sowie der daraus resultierenden Folterungen, Prozesse und Verbrennungen, sagt die Autorin, sei eher "rudimentär" anzusiedeln. Auch sei den meisten Menschen gar nicht bewusst, wie brutal da Anfang des 17. Jahrhunderts, vor allem in den Jahren zwischen 1612 und 1631, ganz besonders in Bamberg, vorgegangen worden war - ein Sonderfall in der Geschichte der Hexenverfolgung, daher auch relativ gut dokumentiert. Etwa 10 % der damaligen Bamberger Bevölkerung, quer durch alle Bevölkerungsschichten, seien während der drei großen Prozesswellen betroffen gewesen. Eine ganz entscheidende Rolle habe historisch zu jener Zeit auch das Hochstift Bamberg getragen, das mit unerbittlicher Härte gegen die Angeklagten vorgegangen sei. "Je tiefer ich bei den Recherchen in dieses Thema einsteigen konnte", so die Regisseurin, "desto interessanter wurde es."

"Das erforderte ganz viel Archivarbeit", sagt die Autorin. Besonders schwierig finde sie es, den damaligen Zeitgeist einzufangen, um so die historischen Vorgänge darzustellen und zu zeigen, wie es überhaupt so weit kommen konnte. Fragen, die sich dabei stellten, seien etwa die nach dem Verhältnis von Staat und Kirche, oder nach Bedingungen, die derart hassgeprägte Strukturen zuließen oder

auslösten, gewesen. Nachdenklich mache sie auch, warum sich niemand gegen diese Bedrohungen und Verleumdungen gewehrt oder die Angeklagten verteidigt hätte. "Auch hier", ergänzt sie, "gebe es durchaus Parallelen, kaum jemand wende sich gegen Hasskommentare im Internet." Sich dafür einzusetzen, um solche bedrohlichen Systeme und Strukturen zu überwinden und sich gegen Terror jeder Art zu wenden, findet die Autorin einen wichtigen Gedanken.

Allgemein gefragt: Was bringt Menschen überhaupt dazu, andere Menschen, im Zentrum der Hexenverfolgung waren es überwiegend Frauen, auszugrenzen, zu verfolgen, zu foltern oder gar zu töten? "Ein gedanklicher Sprung ins Jetzt bietet sich an", sagt



Ankündigungsfoto zur Uraufführung "Jahre ohne Sommer", v. Amanda Lasker-Berlin (Auftragswerk ETA Hoffmann Theater Bamberg), Foto © Dominik Huß

die Regisseurin nachdenklich, "Rufmord, üble Nachrede, Verleumdung, Hasskriminalität und Terror hat es nicht nur damals gegeben." Heute seien die Wege oft andere, zum Beispiel die Social-Media-Kanäle, die Auswirkungen für Betroffene aber durchaus vergleichbar. Exemplarisch möchte die Autorin diesen und weiteren Fragen nachgehen, dazu auch auf historische Fälle eingehen.

Als Kniff, beide Zeitbereiche zu betrachten, lässt Lasker-Berlin in ihrem Stück eine Chronistin beim Aktenstudium auf die Vorfälle stoßen und davon berichten, gleichzeitig aus heutiger Sicht auf die historischen Vorkommnisse blicken. "Man sieht ihr quasi beim Fühlen und Denken zu", sagt die Autorin, "sie ist aber keine neutrale Betrachterin, sondern in ihrer Einschätzung der Dinge durchaus ambivalent, aber auch reflektierend." Zunächst sind die historischen Personen noch nahezu unbekannt, gewinnen aber im Verlauf mehr und mehr an Profil, nehmen einen stärkeren Anteil im Geschehen ein, werden "mächtiger". Vor allem in Verbindung mit Hexenverfolgung um betroffene Frauen, was wieder einen Bogen ins Heute anbietet, da Gewalt gegenüber Frauen noch immer einen sehr hohen Anteil einnimmt.

Collagenhaft möchte die Autorin die einzelnen Szenen zusammenführen, sich dabei an den drei großen Hexenprozess-Wellen orientieren. Wie es dazu gekommen sein könnte, sieht die Autorin als wichtigen Ausgangsgedanken an. Klimatische Veränderungen und Kälteeinbrüche führten zu einer großen Krise. Es folgten "Jahre



Amanda Lasker-Berlin, Autorin und Regie "Jahre ohne Sommer' (Auftragwerk des ETA Hoffmann Theaters Bamberg), Foto © Nora Battenberg

ohne Sommer", darauf bezieht sich auch der Titel, bekannt auch unter der Bezeichnung "Kleine Eiszeit" folgten europaweit, was zu Ernteausfällen, Hungersnöten und sozialer Unsicherheit führte. Ein Schuldiger, besser eine Schuldige, musste gefunden werden. Wer nicht ins System, gesellschaftlich wie kirchlich passte, stand ganz oben auf die Liste. Auch heute gibt es Krisen und die Fragen nach Schuldigen. Wer anders oder fremd ist, läuft mehr Gefahr, in den Kreis verleumdeter oder gehasster Personen zu geraten. Strukturen, die so etwas überhaupt möglich machen könnten, will Amanda Lasker-Berlin mit ihrem Theaterstück sichtbar machen, parallel einen Spiegel auf die Gegenwart legen und bestenfalls das Publikum zum Nachdenken anregen.

Elke Walter

Informationen zum Stück gibt es auf www.theater.bamberg.de.

DIE UNSCHULDSVERMUTUNG ALS BUMERANG

Das Landestheater Coburg bringt Ende September das Schauspiel "Prima Facie" AUF DIE BÜHNE DES GERICHTSAALES

🕇 chauspiele mit juristischem Hintergrund oder sagen wir es direkter: Gerichtsdramen sind zurzeit en vogue. Stücke wie "Terror" oder "Verbrechen" von Ferdinand von Schirach sind bundesweit auf den Bühnen zu sehen – und erfolgreich. Da liegt es nahe, auch gleich den nächsten Schritt zu tun und sich an Ort und Stelle zu begeben, mithin in den Gerichtssaal. Genau das macht jetzt das Landestheater Coburg. "Prima Facie" lautet der Titel jenes Monodramas von Suzie Miller, das am 27. September seine Premiere am bzw. im Landgericht Coburg erleben wird. Darin geht es um die energische Art und Weise, in der die Strafverteidigerin Tessa Ensler Männer vertritt, die wegen mutmaßlicher sexueller Übergriffe angeklagt sind. Sie arbeitet so akribisch im Sinne der Unschuldsvermutung, dass sie äußerst erfolgreich ist. Dann jedoch bricht ihre Welt zusammen, weil sie von einem Kollegen vergewaltigt wird und ahnt, dass nun sie es sein könnte, deren Chancen vor Gericht gering sind. Als sie im Prozess plötzlich auf der ungewohnten Seite der Gerichtsparteien steht, wird ihr klar, dass sie in einem System, an das sie so lange geglaubt hat, kaum Gerechtigkeit erfahren wird.

Kathrin Sievers inszeniert das Stück in Coburg. Sie hat als Dramaturgin und Theaterregisseurin an verschiedenen Häusern gearbeitet, ist Dozentin für Schauspiel im Fach Musical an der Musikhochschule Osnabrück und schreibt Stücke und Stückbearbeitungen. Wir stellten ihr



Kathrin Sievers inszeniert "Prima Facie" in Coburg, Foto © Bozica Babic

Fragen zu ihren Regievorstellungen bei der Inszenierung von "Prima Facie" am Coburger Landestheater.

Interview

Warum steht der Begriff "Monodrama" als Genrebezeichnung über dem Stück von Suzie Miller? Und warum lautet sein Titel "Prima Facie", also "dem ersten Anschein nach"?

"Monodrama" ist ein anderes Wort für Einpersonenstück, was "Prima Facie" ja auch ist. Allerdings springt die Figur während des Stücks in verschiedene Situationen und Dialoge mit anderen Charakteren und interagiert auch mit dem Publikum, so dass man das Stück nicht als Monolog erlebt.

"Prima Facie" ist ein juristischer Fachterminus und bezeichnet in etwa den Sachverhalt, dass bei bestimmten Fällen, in denen die Beweislage nicht eindeutig ist, "prima facie", d.h. "nach Anschein der Dinge" durch das Gericht geurteilt wird. Anstelle eines

eindeutigen Beweises tritt eine Art "allgemeine Lebenserfahrung"; bei einer solchen Fallgestaltung müssen die Einzelumstände eines bestimmten Geschehens nicht mehr strikt bewiesen werden, sondern sie

werden als typisch angenommen.

1 Im Kurztext des Jahresprogramms zum Stück heißt es: "wie schwer es ist, gegen patriarchale Machtgefüge anzukommen". Die prozessualen Erfolge der Protagonistin konterkarieren jedoch diese Behauptung, und die ihr zugefügte Gewalttat steht kaum in einem



Das Landgericht Coburg dient als passende Location für das Stück, Foto © Landgericht Coburg

Zusammenhang mit ihrer beruflichen Tätigkeit. Oder doch?

"Prima facie" wird immer noch gern angenommen, dass eine Vergewaltigung unwahrscheinlich ist, wenn im Vorfeld eine (Liebes-)beziehung bestand und es zu sexuellen Handlungen in beiderseitigem Einvernehmen kam. Das ist ein überholtes und patriarchal geprägtes Denkmuster. Bedenken Sie: Der Straftatbestand der Vergewaltigung in der Ehe existiert in Deutschland juristisch erst seit 1997, ihm gingen heftige Debatten im Parlament voraus und ein zähes Ringen um die damals von der CDU ins Spiel gebrachte Widerspruchsklausel. Diese sollte ermöglichen, das Strafverfahren wieder zu stoppen, sollte die Ehefrau ihre Anzeige zurückziehen. Ob sie das, wie ja wahrscheinlich, unter Druck tun würde, spielte keine Rolle. In Gerichtsprozessen führt das unter Umständen dazu, dass sich die "allgemeine Lebenserfahrung", mit deren Hilfe geurteilt wird, eher als "allgemeines Vorurteil" darstellt. Die Frau kann den Tathergang nicht bis ins letzte Detail wiedergeben? Sie verwickelt sich gar in Widersprüche? Alles klar. Das Opfer wird von der Verteidigung zerlegt, der Täter kommt frei. Dass unter einem Schockerlebnis wie einer Vergewaltigung Seele und Gehirn nicht unbedingt normal funktionieren, wird kaum berücksichtigt.

Was die Figur der Tessa Ensler betrifft: Solange sie in diesem patriarchal geprägten System mitspielt, sich als Verteidigerin dieses Verfahrens bedient, ist sie erfolgreich. Sie nimmt die Zeuginnen nach allen Regeln der Kunst auseinander, hält das für ihre Aufgabe und ein gerechtes Verfahren und gewinnt – bis sie sich selber auf der anderen Seite wiederfindet und am eigenen Leib erfährt, dass die zugrunde gelegten Prinzipien des Prozessverfahrens ungenügend sind, um Frauen zu ihrem Recht zu verhelfen.

B Könnte die von Suzie Miller erfundene Konstellation nicht ein wenig konstruiert wirken, in Analogie zu den holzschnitzartigen Erfindungen eines von Schirach, Stichwort: erfundene Tragik.

Das könnte die Konstellation. Tut sie aber nicht. Das Stück ist einfach sehr gut geschrieben, eben weil es die Protagonistin nicht dazu benutzt, ein bestimmtes politisches Anliegen zu illustrieren. Tessa Ensler lebt bis in jede Pore, man glaubt ihr ihre professionelle Brillanz, ihren rauen Working-Class-Background, ihre Eitelkeiten, ihre Sprödigkeit, ihre Naivität, ihre Abgebrühtheit, ihre Verletztlichkeit.

 Fokussieren Sie eher den Einzelfall oder das sich dahinter auftuende Problem im Verhältnis der Geschlechter?



Milena Weber spielt Tessa Ensler, Foto © Eike Walkenhorst

Das verschmilzt zu einer Einheit. Gesellschaftliche und juristische Problemlagen werden durch die Figur sichtbar, durch ihre Erfahrungen und auch in ihr selbst. Sie ist ja lange Zeit eine hunderprozentige Unterstützerin des Systems.

🔞 Begleiten Sie die Hauptperson mit Sympathie oder mit Skepsis?

Ich erlebe sie unmittelbar in den Erfahrungen, die sie macht. Sie ist mir gerade am Anfang absolut unsympathisch; ein eitles Alphatier. Aber mit hohem Entertainment-Faktor. Spätestens, wenn sie nach Hause in ihre Herkunftsfamilie kommt, beginne ich, sie besser zu verstehen und zu schätzen. Es gelingt der Autorin sehr gut, eine vielschichtige Person in einer komplexen Situation zu zeichnen, die keine einfachen Schlüsse zulässt. Vor allem aber gestaltet die Autorin das gesamte Geschehen aus dem Momentum der jeweilig skizzierten Situation. Ständig passiert etwas, man kommt genauso wenig wie die Figur dazu, groß nachzudenken und zu reflektieren, man wird unmittelbar in die Bühnenhandlung hineingeschleudert.

Martin Köhl







www.kulturforum-fuerth.de



Ente und Tod – Freunde im Blauen Teich

Das Mainfrankentheater inszeniert Wolf Erlbruchs Bilderbuch "Ente, Tod und Tulpe"



Martin Liema (Tod), Laura Storz (Ente) in Ente, Tod und Tulpe am Mainfrankentheater Würzburg, Foto © Mainfrankentheater Würzburg, Nik Schölzel

er Tod als Thema für ein Bilderbuch ist kein einfacher Stoff. Das weiß auch Regisseurin Sigrid Herzog. Der Illustrator und Autor Wolf Erlbruch habe sich in seinem gleichnamigen Kinderbuch (2007) mit Fragen nach dem Sinn des Lebens, seiner Endlichkeit, Freundschaft, Lebensfreude sowie Trauer und Abschied ganz vorsichtig auseinandergesetzt, das gefalle ihr. Auch die Bühnenfassung

gelungen. Nach der erfolgreichen Inszenierung von Sigrid Herzog in der letzten Spielzeit nimmt das Mainfrankentheater die Produktion ab 27. Oktober 2024 in der Spielzeit 2024/25 wieder auf. "Es ist ein so wichtiges Thema", sagt die Regisseurin, "ein ernster Stoff zugegeben, aber in der Geschichte so behutsam behandelt." Das Familienstück möchte das Würzburger Theater daher nun im Kleinen Haus erneut anbieten. Geeignet ist "Ente, Tod und Tulpe" für Menschen ab 6

Kinderstücke zu inszenieren, findet die erfahrene Opern- und Theaterregisseurin spannend. Man müsse da mit derselben Ernsthaftigkeit rangehen wie bei Stücken für Erwachsene, sagt sie, aber immer die Aufnahmefähigkeit der Kinder beachten. Am Mainfrankentheater war Herzog schon mehrfach tätig. Zudem war sie etwa von 1993 bis 2015 Vizedirektorin der Otto-Falkenberg-Schule in München und unterrichtet seit 2008 Schauspiel am Opernstudio der Bayerischen Staatsoper.

Zur Handlung: Ente freut sich auf einen schönen Sommertag, doch an diesem Morgen ist etwas anders. Ente fühlt sich beobachtet, droht da etwa Gefahr? Mutig stellt sie sich ihrem Verfolger und steht plötzlich dem Tod persönlich gegenüber. Sie hatte noch so viel vor, keine Zeit, mit dem Tod mitzugehen, der sie eigentlich holen wollte. Der Tod wird neugierig und gewährt ihr noch Zeit, geht mit ihr tanzen (Choreographie: Tyrel Larson), schwimmen, stellt sich ihren Fragen. Etwa der das alles, was sie mit dem Tod un-Überlegung, ob es im Himmel einen Teich gebe, der so schön sei, wie der der Ente. Beide lernen sich kennen, freunden sich an, wohl wissend, dass das nicht ewig bleiben wird. Über den Sommer haben beide vie-

von Nora Dirisamer sei recht gut Jahren, im besten Fall für die ganze les voneinander und übereinander gelernt. In den beiden Hauptrollen sind Laura Storz (Ente) und Martin Liema (Tod) zu sehen. Nils van der Horst vervollständigt das Ensemble als Erzähler. Die musikalische Leitung hat Andreas Sieber, der live mit seiner Musik die Handlung auf der Bühne erweitert.

> Die musikalische Gestaltung sei, so beschreibt es Herzog, für die Bühnenversion ungemein wichtig. Gitarrist Andreas Sieber, Hausmusiker des Mainfrankentheaters und musikalischer Leiter der Produktion, begleite als Atmosphärengeber die Handlung, entwerfe seine Klangstimmungen live auf der Bühne. Das sei ein wichtiger Beitrag zur Bühnenpoesie, nehme Spannung heraus, lasse aber auch ernstere Momente zu und spiegle gleichzeitig die fröhlichen Momente.

"Der Trick an der Geschichte", so Sigrid Herzog, "ist es, dass nicht das Leid des Sterbens in den Vordergrund gerückt wird, sondern es immer um das Leben an sich geht." Erzählen könne man die Handlung auch nur, so die Regisseurin, wenn die Ente ternimmt, auch die zunehmende Schwächung im Jetzt erlebt, als Teil ihres Lebens. Ente stellt viele Fragen, bringt den Tod damit auch an seine Grenzen. Denn auch er kann nicht auf alles Antworten geben. Der Tod



Martin Liema (Tod), Laura Storz (Ente) in Ente, Tod und Tulpe am Mainfrankentheater Würzburg, Foto © Mainfrankentheater Würzburg, Nik Schölzel

steht nicht als direkte Bedrohung im Abschied", sagt die Regisseurin, "wird Vordergrund, sondern eher als Begleiter auf diesem schwierigen Weg, den beide miteinander gehen werden. Fragen nach dem Sinn des Lebens, danach, was einem wichtig ist oder was man noch tun möchte, können so behutsam mit einer gewissen

"Todernst", so Herzog, "kommt die Inszenierung trotz aller Ernsthaftigkeit nicht daher. Es gibt ganz viele lustige und lockere Momente, viel zu lachen. Wir wollen zeigen, wie schön das Leben sein kann, man jeden Moment schätzen und nutzen sollte." Das tun Ente und der Tod dann auch. Bühnenbild und Kostüme (Isabelle Kittnar) sollen das ebenfalls spiegeln, auch wenn der Tod dunkel gekleidet ist und so einen Kontrast zum blauen Teich und der bunt gefiederten Ente bildet. Dennoch haben beide auch viel Spaß miteinander, ehe sich im Herbst eine Änderung abzeichnen sollte. "Auch dieser unausweichlich bevorstehende

Leichtigkeit gestellt werden.

ganz behutsam erzählt."

Das Stück wird beim kleinen und großen Publikum sicherlich auch im Nachhinein Anlass für weitere Überlegungen oder auch ein Gespräch sein, da ist sich Herzog sicher. Das findet sie gut, denn das Thema geht alle an. Keiner könne sich da wegducken.

Das Theater bietet unter anderem auch theaterpädagogische Materialien oder auf Anfrage, etwa für Kindergärten und Schulen, eine Vorund Nachbereitung an. Am Tag der Wiederaufnahme-Premiere steht im Anschluss an die etwa einstündige Vorstellung auch ein Nachgespräch mit der Regisseurin sowie dem Ensemble auf dem Programm.

Elke Walter

Weitere Informationen zur Inszenierung des Mainfrankentheaters sowie der Buchvorlage, finden Interessierte unter www.main franken the ater. de.



Regisseurin Sigrid Herzog, Foto © Nik Schölzel

STELLENAUSSCHREIBUNG

WIR SUCHEN DICH! Autor:innen Klassik/Theater

Du liebst die Welt des Theaters und der klassischen Musik?

Hast ein Talent für Sprache, Wort und Schrift und schreibst gerne über Kunst und Kultur?

Dann suchen wir genau dich!

Für unsere Kulturzeitung ART. 5|III sind wir auf der Suche nach neuen, freien Autorinnen und Autoren, die mit Begeisterung und Kreativität über kulturelle Themen schreiben möchten.

Ausführliche Stellenbeschreibung unter www.art5drei.de/downloads/Stellenausschreibung-3.pdf



Bühne frei für die Puppentheatertage!

Ensembles begeistern mit vielversprechendem Programm

orchheim hat im Laufe des Kalenderjahres stets ein beeindruckendes kulturelles Repertoire, doch ein Highlight sind sicher die Forchheimer Puppentheatertage. Seit knapp dreißig Jahren – das Festival findet nun zum 28. Mal statt – begeistert das Junge Theater mit seinen eingeladenen Ensembles das Publikum. Dieses Jahr ist der Veranstaltungszeitraum vom 11. bis zum 13. Oktober.

Seit 2007 steht das Festival unter der künstlerischen Leitung von Patrik Lumma, zunächst im Duo Peggy Hoffmann, danach in alleiniger Verantwortung. Wie jedes Jahr sind die Puppentheatertage für alle Menschen gedacht - ob Groß oder Klein, jede:r ist willkommen. Hier ist für alle etwas dabei, seien es Familienvorstellungen oder das Abendprogramm. Neben dem öffentlichen Programm für Jung und Alt gibt es zusätzlich ein breites Angebot an Vormittagsvorstellungen für Schulen und Kindergärten. Darüber hinaus werden auch Workshops rund um das Puppentheater angeboten.

Den musikalischen Auftakt der Puppentheatertage macht "Der merkwürdige Herr Bruckner" vom "Theater die Exen" (Neuhaus am Inn) in Koproduktion mit dem Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel, in dem der Komponist Anton Bruckner nach einem Geburtstags-



Theater die Exen – "Ein Stück Wiese", Foto © Lutz Edelhoff



Theater die Exen - "Der merkwürdige Herr Bruckner", Foto © Mec Greenie

Das gleiche Ensemble spielt einen Am letzten Tag startet das Programm Tag später am Nachmittag die Gruselgeschichte "Ein Stück Wiese" mit Frau Hummel und Herr Schmetterling sowie den Menschen - da bleiben keine Fragen offen, wer hier das Gruselelement ist ...

Weiter geht es abends mit "Nymfe", einem Stück von Sandy La S. Schwermer (Berlin), das im Ozean spielt, mit der Meerjungfrau Flow in der Hauptrolle. Diese ist irritiert - bei ihrer Rückkehr in den Ozean hat sich alles geändert: das Wasser, der Geruch. Und ein Großteil der Meereslebewesen arbeitet jetzt in einem IT-Unternehmen ... Was ist denn hier los? Als Gastmusiker erlebt das Publikum hier Patrik Lumma an der Geige.

mit "Das Glück, das nicht vom Baum fallen wollte" von "puppen etc. - Theater mit Figuren" (Berlin), das das Kinderbuch "Großer Wolf & kleiner Wolf: Das Glück, das nicht vom Baum fallen wollte" von Nadine Brun-Cosme und Olivier Tallec mit Puppen spielt. Das Ensemble schließt dann abends auch die Puppentheatertage mit "PLING! Kasper mach(t) das Licht an!". Gretel, Großmutter, Kaspar, Krokodil, Schutzmann, Seppel – das Kasparensemble stellt sich der Transformation ins 21. Jahrhundert.

Charlotte Heß

Weitere Informationen sowie das vollständige Programm und Möglichkeiten zum Kartenkauf finden Sie unter www.jtf.de/puppentheatertage.

THEATERGENUSS IM ROSENTHAL THEATER SELB

HIGHLIGHTS IM OKTOBER UND NOVEMBER

m Rosenthal Theater Selb gibt es im Oktober und November viel zu sehen: Am 3. November gastieren die Theatergastspiele Fürth im Rosenthal Theater und zeigen den humoristischen Thriller "Pater Brown und der Tod des Schneewittchens". In einer verfallenen Kapelle entdeckt der gewitzte Hobbykriminalist Pater Brown einen Landstreicher, welcher sich bald als der gesuchte Ebenholz-Händler Michael Snow herausstellt, der seine Frau und Tochter umgebracht haben soll. Zusammen mit seinem Mesner Flambeau beginnt Brown zu ermitteln. Die an das Märchen von Schneewittchen angelehnte Geschichte dürfte für Grimm-Fans ein wahrer Leckerbissen sein. Und diejenigen, für die Selb eine lange Anreise bedeutet, könnten im Theater der Stadt Schweinfurt eine Alternative finden: Hier führen die Theatergastspiele den humoristischen Thriller am 19. und 20. Oktober im Theater im Gemeindehaus auf.

Am 7. November geht es im Rosenthal Theater mit dem Gastspiel "Zwei wie wir" weiter, eine



Fabian Kuhn als Pater Brown, Foto © Andreas Bassimir

bewegende Beziehungskomödie von Norm Foster, präsentiert durch das Altstadttheater Ingolstadt. In diesem Stück, das ebenso berührend wir komisch ist, geht es um das Ex-Beziehungspaar Rudy und Nora, die sich nach fast vier Jahren zufällig in einem Restaurant wiedertreffen. Norm Foster lässt die beiden mit viel Humor, aber auch Feinfühligkeit an die Höhen und Tiefen ihrer Beziehung erinnern. In den Hauptrollen sind Kathrin Wunderlich & Philip Schwarz.

Nele Wicher

Weitere Informationen zum Programm sowie Tickets finden Interessierte unter www.theater-selb.de/.

Kultur für ein winterliches **ZWISCHENDURCH**

DIE KREUZGANGSPIELE FEUCHTWANGEN BIETEN ANSPRUCHSVOLLE KULTUR ZWISCHEN DEN FREILICHT-SPIELZEITEN



Birgit Minichmayr mit Shakespeare-Vertonungen und dem Ensemble Quadro Nuevo, Gitarrist Philipp Schiepeck, Foto © Sascha Kletzsch

m die Winterpause bis zur nächsten Kreuzgang-Festspielsaison nicht zu lange werden zu lassen, hat das Kreuzgang-Team vor einigen Jahren die Reihe Kreuzgangspiele extra auf den Weg gebracht. Fünf anspruchsvoll-unterhaltsame Veranstaltungen aus verschiedenen Kunstformen bietet das Programm 2024/25. Alle Termine finden in der Stadthalle Kasten statt.

Mit dem Theatermonolog "Die Nacht kurz vor den Wäldern" von Bernard-Marie Koltés beginnt die Reihe am 19. Oktober 2024, Beginn 20 Uhr. Kreuzgangschauspieler Ulrich Westermann präsentiert den Erfolgstext des französischen Dramatikers aus dem Jahr 1977

als intensives Kammerspiel-Solo. Ein Fremder trifft in einer fremden Stadt auf einen ihm Fremden, offenbart sich ihm mit seinen Ängsten sowie seinem Bedürfnis nach einer schützenden Unterkunft. Westermann nimmt das Publikum in er Inszenierung mit auf diesen besonderen Weg durch die Nacht.

Am 15. November folgt ein Georg Kreisler-Liederabend mit der Sängerin und Schauspielerin Anna Veit sowie dem Pianisten Michael Gumpinger. Bissig, skurril und politisch sind die Lieder des Wiener Komponisten und Liedermachers, verstören, verführen und rütteln auf. Oft skandalisiert oder gar verboten, fesseln diese lustig bösen Lieder das Publikum noch heute. "Tiger, Tauben und Feste" ist das hintersinnig unterhaltsame Programm überschrieben. Los geht es um 20 Uhr.

Musikalisch-literarisch geht es, unter dem Titel "As An Unperfect Actor", weiter mit neu vertonten Shakespeare-Sonetten. Komponist der ausgewählten Sonette ist der Tegernseer Jazz-Pianist Bernd Lhotzky. Birgit Minichmayr (Gesang), Quadro Nuevo, der Dinkelsbühler Gitarrist Philipp Schiepek sowie Lhotzky am Klavier, versprechen am 18. Januar 2025, Beginn 20 Uhr, ein virtuoses, mitunter leidenschaftlich improvisiertes Musikerlebnis.

Der legendäre Hitchcock-Klassiker "Die Vögel" kommt am 21. März 2025, 20 Uhr, in einem ganz anderen Format auf die Bühne. Der Schauspieler, Sänger und Synchronsprecher Jens Wawrczeck, ein bekennender Hitchcock-Fan und Kenner seiner Werke, präsentiert, zusammen mit Jan Peter Pflug am Theremin, einen Abend voller Spannung.

Der letzte Abend am 5. April widmet sich unter dem Motto "Mein ganzes Inneres" großen Frauen und großen Geschichten. Die Feuchtwanger Sopranistin Christiane Karg, Schauspieler Helmut Mooshammer (Rezitation) und die Pianistin Senka Brankovic nähern auf ihre ganz eigene Weise bekannten Frauenfiguren und deren Geschichten. Dieses Konzert beginnt bereits um 19 Uhr.

Elke Walter

Näheres zu den Terminen finden Interessierte unter www.kreuzgangspiele.de

STELLENAUSSCHREIBUNG

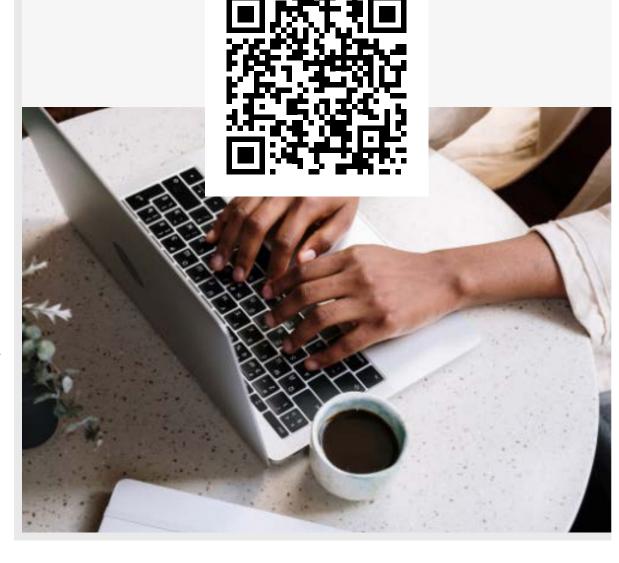
Wir Suchen Dich! Autor:innen Klassik/Theater

Du liebst die Welt des Theaters und der klassischen Musik?

Hast ein Talent für Sprache, Wort und Schrift und schreibst gerne über Kunst und Kultur? Dann suchen wir genau dich!

Für unsere Kulturzeitung ART. 5|III sind wir auf der Suche nach neuen, freien Autorinnen und Autoren, die mit Begeisterung und Kreativität über kulturelle Themen schreiben möchten.

> Ausführliche Stellenbeschreibung unter www.art5drei.de/downloads/Stellenausschreibung-3.pdf



FRISCHER WIND IM THEATER HOF

LOTHAR KRAUSE IST MIT SPEILZEITBEGINN NEUER INTENDANT AM THEATER HOF

it Beginn der aktuellen Spielzeit 2024/25 öffnet sich für Lothar Krause ein neues Kapitel. Mit Beschluss des Hofer Stadtrates war der bisherige Direktor der Opernsparte zum neuen Intendanten des Theaters Hof berufen worden. Er tritt die Nachfolge von Reinhardt Friese an, der seine Tätigkeit in Hof nach 12 Jahren auf eigenen Wunsch beendet hatte. Dem Haus bleibt Krauses Vorgänger aber für eine weitere Musical-Produktion als Regisseur verbunden. Der neue Intendant war seit 2015 als Operndirektor und Musikdramaturg bereits Teil des Ensembles am Theater Hof. Neue Aufgabenbereiche kommen nun auf den erfahrenen Theatermann zu, allerdings auch die Möglichkeit, vieles im Haus bewirken zu können. Mit Theater war Krause in seiner Geburtsstadt Schwerin bereits früh während der Schulzeit in Kontakt gekommen. Losgelassen hat es ihn seither nicht mehr. Reichlich Erfahrung sammelte er unter anderem als Regieassistent am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin, der Landesbühne Wilhelmshaven, dem Richard-Wagner-Verband Minden oder auch als Erster Spielleiter an der Oper des Staatstheaters Darmstadt. Als Regisseur wird Krause u. a. dort, am Theater Hof, am Landestheater Neustrelitz sowie der Dänischen Nationaloper inszenieren. Zudem war Lothar Krause 2010 Stipendiat der Bayreuther Festspiele. Bei einem Treffen in seiner Wirkungsstätte, erzählte er von seiner neuen Aufgabe und

Schauspiel, Oper, Ballett und Junges Theater verantwortlich sein werde. Andere handwerklichkünstlerische Bereiche, etwa die Kostümabteilung oder die Maske fallen nun auch in meinen Bereich. Auch der Blickwinkel ändert sich dadurch. Ich möchte das Haus in seiner ganzen Vielfalt nach außen vertreten und zeigen, was wir hier

Was macht das Theater so einzigartig?

Kaum ein anderer Ort bringt so viele unterschiedliche Menschen, die sich sonst nie treffen würden, zusammen, lässt sie miteinander einem Stück folgen, etwas gemeinsam erleben. Im besten Fall entstehen da auch Gespräche, bei denen man sich auch über die Stücke oder den Inhalt austauscht. Das sind einmalige Momente, die Menschen auch in ihren Alltag mitnehmen. Unser Theater liegt auch recht günstig, mitten im kulturellen Zentrum der Stadt. Seit 30 Jahren gibt es unseren Theaterneubau hier inzwischen.

3 Was bedeutet das genau?



dem eigenen Angebot für Kinder und Jugendliche. Die Kooperation mit Kindergärten und Schulen ist uns dabei sehr wichtig. Das Interesse an einem Theaterbesuch ist da schon vorhanden. Wichtig ist es, Barrieren und Ängste abzubauen. Allerdings bieten wir auch Mobiles Theater an, gehen damit zum Beispiel in Schulen, bieten Vor- und Nachbereitung an. Wir werden auch die Klassenzimmerproduktionen im Abendspielplan für Erwachsene im freien Verkauf zeigen, weil diese Themen gesellschaftsrelevant sind, nicht nur für junges Publikum.

3 Was bedeutet das in der Praxis für die Gestaltung des Programms?

Wir müssen versuchen, unser Programm so zu gestalten, dass für alle etwas dabei ist, also die Auswahl der Werke sehr breit anlegen. So facettenreich wie die Welt ist auch unser Publikum. Das müssen auch die Stückauswahl sowie die verschiedenen Formate aufgreifen. Das beinhaltet unter anderem auch Angebote für einen barrierefreien Theaterbesuch, wie etwa unsere Touch Touren für

® Welches Ziel verfolgen Sie

Zunächst einmal ist es meine Aufgabe als Intendant, das Haus positiv in die Öffentlichkeit zu tragen. Zudem möchte ich auch dem Ensemble die Möglichkeit geben, dass es sich mit allen seine Stärken präsentieren kann. Rund 170 Menschen tragen zum Gelingen bei, darunter natürlich die Darsteller:innen, Maske, Dekorationswerkstätten, Kostümabteilung, Technik, Beleuchtung, Ton und Requisite sowie die vielen, die im Hintergrund ihren großartigen Beitrag leisten. Schön ist es, dass alle Abteilungen in einem Haus zusammen sind, man trifft sich, kann sich austauschen und weiß so auch, was die Kolleg:innen in den anderen Sparten machen. Das schweißt zusammen. Ich glaube fest an das Ensemble-Theater, es ist immer eine Gemeinschaftsleistung.

Bei Ihren bisherigen Regiearbeiten lag der Schwerpunkt klar beim Musiktheater beziehungsweise Opernproduktionen. Könnten Sie sich für eine Regie auch ein reines Schauspiel vorstellen?

Ich bin ein großer Liebhaber des Sprechtheaters, aber in meiner Arbeit als Regisseur könnte mir die Enge der Musik fehlen. Die musikalische Struktur ist im Musiktheater so etwas wie ein Korsett, es gibt Halt, schnürt aber auch ein. Ich bin mir nicht sicher, ob ich das Wegfallen des Korsetts als Freiheit oder eher als Belastung empfinden würde. Das müsste ich einfach mal ausprobieren. Das Musiktheater oder die Oper möchte ich allerdings auf keinen Fall aufgeben. Als Hofer Erstaufführung inszeniere ich, unter der musikalischen Leitung von Peter Kattermann, als Eröffnung der Spielzeit die Oper "Die Krönung der Poppea" von Claudio Monteverdi, in einer Bearbeitung von Ernst Krenek.



Ich möchte das Theater zu einem Ort für Alle machen, es noch mehr in die Stadt hinein öffnen. Das hilft, auch Zugangsbarrieren zu senken. Das können Gastspiele sein oder auch einfach andere Spielorte. Zudem planen wir, auch Theater für Menschen anzubieten, die sonst eher seltener den Weg ins Theater finden. Das kann zum Beispiel ein non-verbales Stück für ganz kleine Kinder, Kinder mit entstehenden Deutschkenntnissen oder Demenzkranke sein. Schön wäre es, wenn alle zusammen dasselbe Stück erleben könnten. Das bringt Menschen zueinander. In dieser Spielzeit werden wir auch zum ersten Mal etwa im Museum Bayerisches Vogtland spielen und auch eine

Elke Walter

Genaueres zum Programm der Spielzeit 2024/25 sowie den einzelnen Terminen finden Interessierte unter www.theater-hof.de.

Freilichtproduktion anbieten.



Theater Hof, Zuschauerraum, Foto © Firma Thomann

Herr Krause, mit Spielzeitbeginn ändert sich im Theater Hof ihr Arbeitsplatz, neues Büro und neue Aufgaben. Eine Position, die sich durchaus von Ihrem vorherigen Verantwortungsbereich unterscheidet, allerdings auch viel Vertrautes beinhaltet.

den Herausforderungen.

INTERVIEW

Tatsächlich ist der Beginn meiner Intendanz kein ad-hoc-Start. Aus meiner vorherigen Tätigkeit kenne ich das Haus und die Strukturen recht gut, kenne meine Kolleg:innen und bin auch mit der Stadt und dem Leben vor Ort vertraut. Das macht vieles unkomplizierter, allerdings muss sich das natürlich in den veränderten Abläufen auch erst einspielen.

Was wird sich für Sie ändern?

Bisher war ich für die Musiktheatersparte oder einzelne Inszenierungen verantwortlich. Das ist jetzt schon etwas anders, da ich künstlerisch nun für das gesamte Haus mit seinen unterschiedlichen Abteilungen sowie den vier Sparten

Wir liegen genau an der Hofer Kulturmeile, zwischen der Freiheitshalle, dem großen Veranstaltungsaal der Stadt, sowie der Klangmanufaktur der Hofer Symphoniker, die seit Jahrzehnten alle Orchesterdienste unserer Musiktheaterproduktionen spielen und unser wichtigster Kooperationspartner sind. Alle drei Orte liegen in Sichtweite beieinander und sind zu Fuß schnell zu erreichen.

🔞 Warum ist das für Sie so

Kultur miteinander zu erleben, kann sich positiv auf das gesellschaftliche Leben auswirken, gegenseitiges Verständnis ermöglichen. Das geschieht nicht, wenn man Kultur nur über den Bildschirm wahrnimmt. Es ist das Live-Erlebnis, das das ermöglicht, und so einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander darstellt. Das Theater erfüllt als demokratisch geprägter, humanistischer Raum einen Bildungsauftrag. Theater ist einmalig, identitätsstiftend, unterhaltend, Bildung und nicht zuletzt ein wichtiger Begegnungsund Diskussionsraum. Theater darf berühren, anregen, zum Lachen bringen, erinnern, hinwegtragen und vielleicht auch

aufregen. Das beinhaltet Klassiker genauso wie zeitgenössische Werke. In der kommenden Spielzeit haben wir da auch drei Uraufführungen, die sich mit zeitgenössischen Themen, etwa was veranlasst Menschen dazu, Kriege zu führen oder auch der lokalen Geschichte, auseinandersetzen. Das kann und soll schon auch kritisch ausfallen.

B Sehen das die Stadt und die Hofer Bevölkerung auch so?

Kulturpolitik zu machen, ist momentan keine einfache Sache. Obwohl die Stadt Hof kürzlich Konsolidierungsmaßnahmen für unser Haus beschlossen hat, was für die Mitarbeiter:innen des Theaters sehr schmerzhaft und ein hoher Einschnitt ist, uns vor die größte Herausforderung der letzten Jahre stellt, steht die Existenz des Theaters und die Vielfalt des Angebots durch die Stadt nicht zur Debatte. Der Wille ist auf alle Fälle da, auch wenn immer wieder über finanzielle Dinge gesprochen werden muss. Wie groß das Interesse von Seiten der Stadt ist, zeigt sich u.a. darin, dass etwa unsere Oberbürgermeisterin oder auch andere Vertreter:innen der Stadt regelmäßig zu den Vorstellungen kommen. Auch der Rückhalt in der Bevölkerung ist groß, die Menschen identifizieren

sich mit dem Theater. Vorab einschätzen kann man die Besucherzahlen natürlich nicht, verlassen kann man sich auch nie darauf. Der Mensch ist neugierig, aber auch bequem. Unser Anliegen muss es sein, die Leute zu uns ins Theater zu bringen. Unser großer Saal hat 567 Plätze, das kommt nicht einfach so.

Wie lässt sich erreichen, dass das Theater auch in Zukunft lebensfähig bleibt?

Ganz wichtig finde ich es, den Kontakt zum Theater schon früh zu fördern. Uns ist das Junge Theater wichtig, was sich auch darin ausdrückt, dass es neben dem normalen Spielzeitheft auch eine extra Ausgabe für die jungen Leute im Hosentaschenformat gibt. Das Junge Theater ist nicht nur ein Nebeneffekt des allgemeinen Programms, sondern eine "Theaterbotschaft" für alle. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf

Menschen. In Kooperation mit den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Hof bieten wir bei ausgewählten Vorstellungen exklusiv die Möglichkeit, vor Vorstellungsbeginn das Bühnenbild, die Kostüme oder auch Requisiten zu erspüren, um so ein eigenes Bild der Aufführung zu bekommen. Zusätzlich gibt es eine Einführung in die Handlung. Wir bieten Hörhilfen, Rollstuhlplätze sowie einen Fahrstuhl an. Auch das Junge Theater gehört hier dazu. Dass die Qualität stimmen muss, das versteht sich von selbst. Als Intendant möchte ich mit dem Publikum auf eine abwechslungsreiche Reise gehen, und nicht einfach nur das machen, was mich gerade interessiert. Mit unseren Stücken, können wir Spannungsfelder aufzeigen, aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten und alle

daran teilhaben lassen.

blinde oder sehbeeinträchtigte



Theater Hof, Eingangsbereich, Foto © Theater Hof

EIN KULTURPREIS IST EIN KULTURPREIS IST EIN KULTURPREIS

Nora Gomringer erhält E.T.A.-Hoffmann-Preis der Stadt Bamberg

ie Liste ihrer Preise ist lang und durchaus minent. Man könnte sagen, sie ist eine fleißige Sammlerin, eine häufig prämierte und vielfach ausdrücklich wertgeschätzte Künstlerin. Die jüngste dieser Anerkennungen kommt nun von der Jury des E.T.A.-Hoffmann-Preises der Stadt Bamberg. Für ihr facettenreiches, hochklassiges Wirken als Performerin und Autorin und ein bisschen auch für ihre Rolle als Direktorin des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia, so begründen die Juror:innen. Ihre Formate sind vielseitig. Ob als Moderatorin des Podcast 100 aus 100: Die Hörspiel-Collection in der ARD-Audiothek, auf Tour mit Philip Scholz, mit den Produktionen "Tinte und Terz" im Stadttheater Amberg und "Villa Wild" im E.T.A.-Hoffmann-Theater Bamberg, als Kolumnistin für das Jazzpodium, mit ihrem YouTube-Kanal, im Zuge ihres Social-Media-Exhibitionismus. Nora Gomringer begeistert und überzeugt. Sie und Bamberg haben eine lange, untrennbare Geschichte. Beinahe so lange, wie der erste Vorschlag, ihr diesen Preis zu verleihen, alt ist. Den Preis nimmt die Dichterin, selbst lange Zeit als Jurorin in eben dieser Jury tätig und damit für eine Nominierung lange a priori ausgeschieden, nun sehr gerne an. Sie fühle sich in der Reihe der Preisträger:innen sehr wohl, sagt sie. Und auch wenn sie mit dem Preis tatsächlich nicht mehr gerechnet hätte, freue sie sich sehr, nach der Verleihung des Berganza-Preises des Kunstvereins Bamberg im letzten Jahr, nun auch E.T.A.-Hoffmann-Preis entgegennehmen zu dürfen. Ein feierlicher Grund, das Gespräch mit Nora Gomringer zu suchen. Und über sie, ihr Schaffen, ihre zu Bamberg und das zu sprechen, was sie aktuell und seit einiger Zeit bewegt.

Interview

🔞 Der Kulturpreis der Stadt Bamberg, liebe Nora. Ein längst überfälliger Schritt einer Stadt, mit der du seit vielen Jahren wichtige Verbindung hast. Seit wann und wie ist diese denn entstanden?

Ich kam nach Bamberg 16-jährig, auch weil meine Mutter eine Weile so eine Art Entfernung von meinem Vater übte. Und weil sie hier fast 10 Jahre in der Psychiatrie war, meist stationär. Ich hatte es zu Hause allein nicht mehr ausgehalten. Und dann habe ich meiner Mutter gesagt, dass ich glaube, mich will kein Mensch in der Welt haben. Dass niemand da ist. Ich wünschte mir, dass ich irgendwo hinkomme, wo jemand ist, der mich liebhat. So traurig war ich mit 16 tatsächlich. Und

dann hat meine Mutter gesagt, dass es ihr sehr leidtut, dass ich quasi vergessen wurde. Das tat mir wohl, dass sie das sagte, weil genau so kam ich mir vor. Damals mietete sie eine Wohnung für mich in Bamberg. Ab da wohnte ich da und konnte nach der Schule immer zu ihr in die Klinik

Ich bin sehr stolz auf meine Mutter, weil ich an ihr gesehen habe, dass du eine schwere Depression haben und davon ganz gesunden kannst. Mit Zeit, Medikamenten, Ruhe und der kompletten Veränderung des eigenen Lebens. Meine Mutter war so gelähmt von ihrer Depression, als ich 10/11 war, dass ich zu Hause manchmal furchtbare Angst vor ihr hatte. Und dachte, mein Leben sei auch in Gefahr, wenn sie so komisch ist. Sie fährt nicht Auto, kocht nichts mehr. Schwierig. Und ich kann sie nichts fragen. Sie weint. Da wirst du selbst schnell zur Mutter. Ich war dann auf einmal fürsorgend und umsorgend. Und ich hatte immer Angst, dass sie sich umbringt. Ich weiß noch, ich sitze in Jurassic Park, ich sehe es mir zum vierten Mal an und dazwischen bekomme ich Schnappatmung und sage, dass ich nach Hause muss, denn meine Mutter bringt sich JETZT um. Was machst du dann als zwölfjähriges Kind. Von Hof mit der Regionalbahn "schnell" nach Rehau, nach Wurlitz, das war so schwierig. Und dann ging sie in die Klinik und war weg. Ich wurde dann "king of my own castle", war dann in Wurlitz so ein Alleinkind. Das ging gut, weil ich sehr nette Nachbarn hatte, die ich alle anlog, denn du willst ja nicht deine Eltern bloßstellen. Meine Eltern waren völlig ok in dem Sinne. Aber sie haben mich eben ziemlich oft allein gelassen.

🔞 Das war ja keine Böswilligkeit,

Sag ich auch so. Beim Vater weiß ich nicht so ganz, der Vater war halt bei seiner Freundin und weg. Mir hatte manchmal niemand Geld dagelassen. Ich war aufgeschmissen. Ich denke da viel drüber nach, weil ich versuche, das Leben meiner Mutter zu betexten. Ganz zart. Das fällt mir sehr schwer, weil ich mir schlecht vorkomme, weil es natürlich verrät. Und auch wenn ich das so offen jetzt sage. Ich übe das offen sprechen darüber und muss natürlich einräumen: Das ist meine Sicht der Dinge. Bei einigem davon würde meine Mutter sicher auch verzweifelt widersprechen. Und sie hätte auch das Recht, ihr Gesicht besser zu wahren. Aber es erklärt so ein bisschen, wo ich da halt so herkam.

Dann war sie hier. Sie mietete da für uns eine Wohnung. Ich zog mit unserem letzten Hund hierher, Coco. In die Wassermannstraße. Und natürlich war Bamberg dann erst einmal aufregend, weil jede Stadt, so vom Dorf weg, wo es sonntags einen Bäcker gibt,



Nora-Eugenie Gomringer erhält den Kulturpreis der Stadt Bamberg, Foto © Judith Kinitz

nämlich Fuchs im Bahnhof, gilt dann wie eine Großstadt. Du kannst mit dem Fahrrad hinfahren und Brötchen kaufen. Das fand ich super.

B Die Ankunft in Bamberg veränderte dein Leben folglich drastisch?

Ich kam hier in Bamberg an, da war ein großes Thema. Es war gerade erschienen: "Bambergs Wirtschaft judenfrei". Dieses dicke Buch, das der Mann hier aus der Straße, der Herr Fichtel, mitgeschrieben hat. Den ich jetzt jeden Tag sehe. Was ich als Jugendliche nicht verstand, bis meine Mutter mir sagte: "Nora, wir sind jetzt in einer Stadt, die sich aufarbeitet. Das ist interessant."

Und alles, was meine Mutter interessant fand, was sie mir so unterschob, war sehr wichtig für mich. Das war immer so. Das war so unsere Form zu kommunizieren. Hätte ich da gesagt, sie soll mich damit in Ruhe lassen, hätte ich sie völlig verloren. Meine Mutter hätte keinen anderen Gesprächs- oder Informationsweg gehabt und auch keinen anderen Interessensweg, sich mit mir auseinanderzusetzen. Also musste ich mich für alles interessieren, was sie macht. Und das war mir leicht. Es war insgesamt also ein interessantes Ankommen. Dazu kam, dass meine Mutter ihren Doktorvater, Wulf Segebrecht, hier hatte. Und aus ihrer ganzen Depression und ihrer Zeit in der Klinik rausmarschierte, mit einem Doktortitel. Sie hat sich neu erfunden. Und in den Sommerferien, wo man ja doch mit diesem Kind umgehen muss, war ich so Assistentin meiner Mutter geworden in puncto Forschung: "Wir gehen forschen!" Sie hat immer Archive angeschrieben, ließ sich Akten für ihre Forschung liefern. Ihr erstes Thema war Lion Feuchtwanger. Das war auch ihr Dissertationsthema.

Bamberg hat dich also aufwachsen sehen?

Ja, so war Bamberg. Es hatte dann auch etwas mit einer positiven Begleitung im Franz-Ludwig-Gymnasium und meiner exaltierten und als Schülerin auch sehr nach außen drängenden Art zu tun. Da hatte ich super Lehrer, die mich großartig fanden, mich akzeptiert haben. Und in deren Reihen ich aufgewachsen bin zwischen denen, die fragten: "Der Gomringer lebt noch?" Und die anderen haben gesagt: "Dein Vater, das war mein Rockstar." So habe ich schnell begriffen, der Ruf der Konkreten Poesie und damit auch Eugen Gomringers, ist ein avantgardistisch-kluger. Der war nicht so Ozzy Osbourne, sondern der ist sowohl bei den Intellektuellen als auch bei so abgefahrenen Musikhörern und bei Radioleuten der 70er angekommen. Das führte auch mich zwangsläufig in die Nähe interessanter Leute.

63 Die Mutter hatte dann also eine Mentorenfunktion und die Lehrer aber auch.

Die Mutter immer. Und ja, ich habe in Bamberg Mentoren getroffen.

Ich habe in Bamberg Inspiratoren getroffen. Wie zum Beispiel den Rudi Sopper. Hier konnte ich schrittweise mein Schreiben intensivieren, das ich in Wurlitz auf dem Land ausprobierte und das hier in Bamberg dann erste Stimmen gefunden und Façon angenommen hat. Eine richtige Form. Durch Ablehnung, aber auch wirklich gute Kritiken, die durchaus streng waren. Sowohl von meiner Mutter als auch von Wegbegleitern wie Rudi Sopper, Prof. Wulf Segebrecht oder meinem Lehrer, Dr. Deinlein, an der Schule, konnte ich mit Begeisterung Sprache lernen.

🔞 Nun ist es ja nicht so, dass nur die Stadt dir fruchtbarer Boden war, sondern die Stadt bekommt ja auch viel von dir zurück. Auch wenn du in Bamberg selbst als Künstlerin nur hin und wieder auftrittst?

Zunächst einmal lebst du als Künstler am besten gut aufgehoben, in abhängigen Lebensformen. Dann kannst du super deine Arbeit machen, wenn sich um dich herum gekümmert wird. Und dafür ist Bamberg prädestiniert. Das macht sich auch das Künstlerhaus zur Aufgabe. Aber die zweite Seite des künstlerischen Lebens

ist die Reichweite. Der Wunsch. gesehen zu werden und groß zu werden. Zu prüfen, wie groß man werden kann. Und da bin ich im Nachhinein erleichtert, dass ich mich entschieden habe, mich nicht auf Bamberg zu beschränken. Im Gegenteil, mich hier rauszunehmen. Auch, um den Leuten hier nicht das Licht wegzunehmen. Das ist wichtig, dass ich mir gesagt habe, in Bamberg selbst maximal ein oder zwei Mal im Jahr in Erscheinung zu treten. Und ja, natürlich kriegen die Leute dennoch viel von mir mit, ich sehe das schon, zumal ich in den Sozialen Medien sehr präsent bin.

🔞 Das zum einen und sie unterstreichen das große Interesse den verschiedensten Rollen gegenüber, die du laufend annimmst, die dich beschäftigen und deren Themen du gerade in den medialen Kanälen durchaus intensiv diskutierst.

Das sind die Dinge, für die ich im Moment stehen kann. Und diejenigen, die aktuell stark mein Leben prägen: Die anhaltende Trauer um die Mutter. Die Versorgung, Pflege, ja eines 100-jährigen, meines Vaters. Ich bin eben auch Familienmensch, wenn auch nicht auf natürliche Weise allzu sehr, aber bin es im Moment verpflichtenderweise. Und lerne dabei viel, auch über mich. Gleichzeitig tröste ich mich mit der Einsicht, dass Phasen der Rezeption auch ok sind, während ich gleichzeitig darunter leide, meinem eigenen Anspruch an meine künstlerische Produktion gerade überhaupt nicht gerecht zu werden.

3 Du meinst, weil die Rolle der trauernden und pflegenden Tochter so viel Raum einnimmt gegenwärtig?

Ja klar. Auch wenn ich nicht von der Bildfläche verschwunden bin, wünscht man sich doch deutlich mehr Zeit und Raum für die eigene Kunst. Auch wenn ich auch aktuell immer wieder als Künstlerin ausgezeichnet werde. Für meinen Bruder und mich hätte ich gerne mal einen Preis fürs Pflegen, - ich weiß, albern – aber eben für die vielen Fragen, Einschnitte und Sorgen, die damit verbunden sind.

Oliver Will

Mehr Informationen zu Nora Gomringers Büchern und aktuellen Terminen unter www.nora-gomringer.de.



Nora-Eugenie Gomringer erhält den Kulturpreis der Stadt Bamberg, Foto © Judith Kinitz

LICHT UND SCHATTEN AM DOMBERG

1000 Jahre Todestag Kaiser Heinrich II. in Bamberg

aiser Heinrich II., aus dem Geschlecht der Herzöge von Bayern stammend, wurde 1002 deutscher König und 1014 zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches gekrönt. Er war der letzte Kaiser aus der Dynastie der Ottonen. Als Bistumspatron (1007) und Domstifter (1004) zugleich prägte er Bambergs Stellung stark. Er nutzte die Stadt als seinen Hauptsitz und ließ sie und das Bistum zu einem bedeutenden Zentrum seiner Herrschaft ausbauen. Seine Wertschätzung für die Stadt spiegelt sich in seiner Zuneigung zu seiner Frau Kunigunde von Luxemburg gegenüber, der er Bamberg im Zuge der Bistumsgründung zum Geschenk machte. In 2024 jährt sich sein Todestag zum 1000. Male. Ein Jubiläum, dem sich vor allem die musealen, aber auch die theatralen und touristischen Einrichtungen der Stadt annehmen.

Den Aufschlag machte bereits früh im Jahr das Diözesanmuseum mit der Ausstellung "Kreuze. 1000 Jahre nach Heinrich II. – Begegnung von Edelstein und Kettensäge". Herausragende Exponate wie das Fritzlaer Heinrichskreuz oder ein von Heinrich gestiftetes Reliquienkreuz aus ei-



Plakat zum Festspiel aus Anlass des 900. Todestags Kaiser Heinrichs im Jahr 1924 © Staatsbibliothek Bamberg, XI A 1417, Foto Gerald Raab

nem tragbaren Altar begeisterten die Besucherschar. Mittelalterliche Kreuze traten in einen facettenreichen Dialog mit zeitgenössischen Kreuzen.

Bis 14. Dezember verfolgt die Staatsbibliothek Bamberg unter dem Titel "Leuchtende Wunderzeichen – Das Nachleben Kaiser Heinrichs II. in der Frühen Neuzeit" die Wirkungsgeschichte des heiliggesprochenen Paars vom 15. bis ins 20. Jahrhundert. Dank des Buchdrucks erlebte die Verehrung von Heinrich und Kunigunde in der Zeit um 1500 einen enormen Aufschwung. Der Nürnberger Stadtarzt Hartmann Schedel rühmte 1493 in seiner weit verbreiteten Weltchronik das vorbildliche Leben des Paars,

durch das es über den Tod hinaus "an wunderzaichen leuchtet". Bei Heiltumsweisungen konnten Wallfahrer aus nah und fern die Reliquien der beiden betrachten, darunter die bis heute erhaltenen Kaisermäntel eindrücklich präsentiert in der Dauerausstellung des Diözesanmuseums. Mit Holzschnitten illustrierte Bücher brachten den Gläubigen die Lebensgeschichte der Bistumspatrone nahe. Der Bamberger Benediktiner Nonnosus Stettfelder publizierte 1511 "Dye legend und leben des Heyligen sandt Keyser Heinrichs". Die Heiligenviten führte der Würzburger Bildhauer Tilman Riemenschneider den Besucher:innen des Bamberger Doms an seinem wenig später vollendeten Kaisergrab vor Augen. Abbildungen der Grablege finden sich ebenso unter den Exponaten wie erste wissenschaftliche Arbeiten zu den von



Reliquienbüsten des Kaiserpaares Heinrich II. und Kunigunde © Erzbischöfliches Diözesanmuseum Paderborn, Foto Ansgar Hoffmann



Logo Kaiser Heinrich Jahr, Foto © Museen der Stadt Bamberg

Heinrich und Kunigunde gestifteten mittelalterlichen Handschriften. Andere Ausstellungsstücke zeugen von der Volksfrömmigkeit: Textbücher dokumentieren die alljährlichen Gedenkprozessionen am Heinrichsfest.

Das Historische Museum Bamberg lädt unter dem Titel "Vor 1000 Jahren | Leben am Hof von Kunigunde und Heinrich II." ab dem 25. Oktober zu einer Zeitreise in das Jahr 1024 ein. Gäste erleben das alltägliche Leben sowohl in der Kaiserpfalz als auch in der Stadt, in den Klöstern und auf dem Land. Die Ausstellung bietet einen umfassenden Einblick in die Herrschaft, die Kriegszüge und die Hofhaltung von Kaiserin Kunigunde und Kaiser Heinrich II., deren Wirken für Bamberg von grundlegender Bedeutung gewesen ist.

Besonders faszinierend ist die Betrachtung dieser und anderer zentraler The-

men aus der Perspektive der allgemeinen Bevölkerung. Wer lebte vor 1000 Jahren in Bamberg und wie lebte man damals überhaupt? Welche Kleidung trugen die Menschen und wie verbrachten sie ihre Tage? Welche Handlungsräume hatten Frauen in dieser Zeit? Viele Mythen über das Mittelalter werden hinterfragt: Haben die Menschen wirklich so selten gebadet? Verbrachten sie ihr ganzes Leben im selben Dorf oder reisten sie doch gelegentlich? Mit szenografischen Inszenierungen und digitalen Anwendungen wird die Zeit um 1000 lebendig.

Bis 27. Oktober können Interessierte das Erbe Heinrichs auch im Kontext der zauberhaft inszenierten 1000-jährigen Stadtgeschichte des Theaters der Schatten (www.theater-der-schatten. de) in der Katharinenkapelle in der Alten Hofhaltung kennenlernen, in der täglichen Stadtführung "Faszination Weltkulturerbe" des BAMBERG Tourismus und Kongress Service oder bei den eigens für das Jubeljahr inszenierten Theaterproduktionen "Kunigunde" des Kindertheaters Chapeau Claque (www.kindertheater-bamberg.de), mit seiner Lovestory über das Bamberger Kaiserpaar oder "Kuni und Kunigunde" des Theaters am Michelsberg (www.tam.ag), bei dem zwei starke Frauen auf Bamberg, das fränkische Rom, blicken.

Oliver Will

WEITERE INFORMATION

STATTSBIBLIOTHEK BAMBERG

Geöffnet bis 14. Dezember 2024 Montag bis Freitag 9:00 bis 17:00 Uhr Samstag 9:00 bis 12:00 Uhr Geschlossen 3. Oktober, 1. und 2. November 2024 Eintritt frei

www.staatsbibliothek-bamberg.de

Führungen

Jeden Donnerstag, 17:00 Uhr außer 3. Oktober 2024

Sonderführungen für Gruppen Terminvereinbarung unter 0951 9 55 03-101

Kunstsnack Donnerstag, 17. Oktober 2024, 12:30 Uhr Kurzführung mit Dr. Stefan Knoch

Präsenz-Vortrag

Das Lorscher Arzneibuch und die Stellung der Medizin im frühen Mittelalter Prof. Dr. Sebastian Scholz (Zürich), An der Universität 5, Raum U5/02.22 Montag, 28. Oktober 2024, 19:00 Uhr

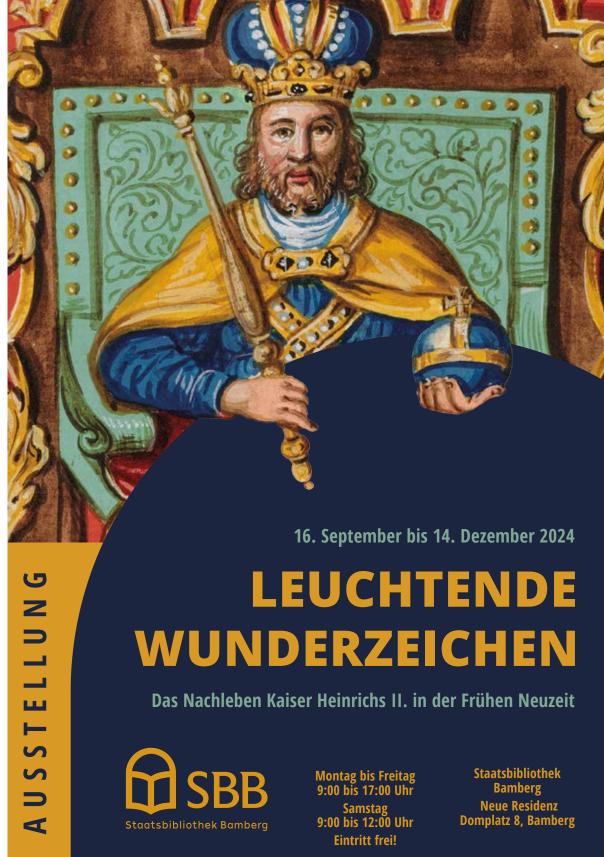
MUSEEN DER STADT BAMBERG

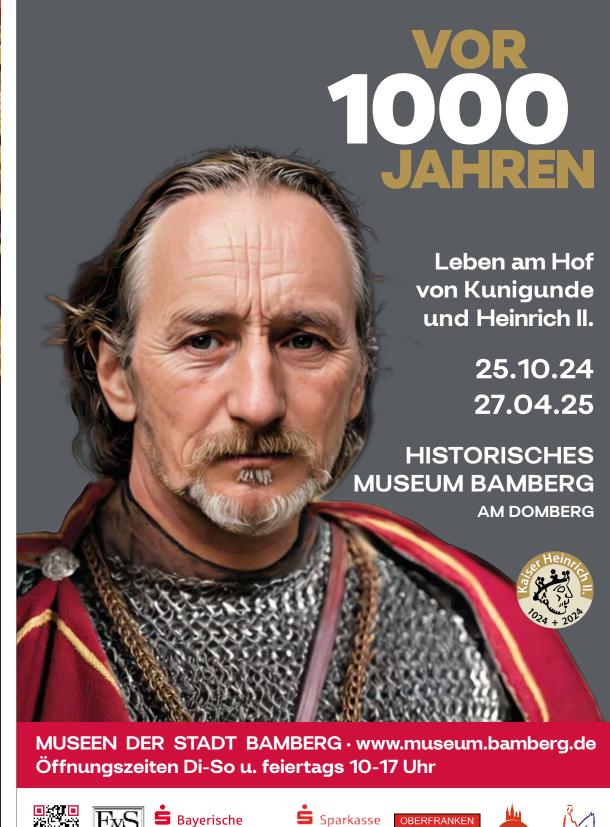
Historisches Museum Bamberg Alte Hofhaltung, Domplatz 7 96049 Bamberg

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag u. feiertags 10:00 bis 17:00 Uhr

www.museum.bamberg.de

ANZEIGE





Sparkassenstiftung

Bamberg

Im Zeichen des Widerspruchs

EIN GESPRÄCH MIT DR. MARCUS ANDREW HURTTIG, DEM NEUEN DIREKTOR DES MUSEUMS IM KULTURSPEICHER WÜRZBURG

as Museum im Kulturspeicher Würzburg, ehemaliger und nun denkmalgeschützter Getreidespeicher am Alten Hafen der unterfränkischen Bischofstadt, präsentiert die Städtische Sammlung Würzburg sowie Europas größte Sammlung Konkreter Kunst nach 1945. Seit Anfang März hat das Kunstmuseum mit Dr. Marcus Andrew Hurttig einen neuen Direktor. Der promovierte Kunsthistoriker hat nach seinem Studium zehn Jahre an der Hamburger Kunsthalle als freier Wissenschaftler gearbeitet, bevor er ins Leipziger Museum der Bildenden Künste wechselte, wo er, ebenfalls zehn Jahre lang, als Kurator für moderne und zeitgenössische Kunst angestellt war. Auf unsere Frage, warum nach Hamburg und Leipzig nun ausgerechnet Würzburg, antwortete er: "Ich hatte eigentlich nie vorgehabt, Museumsdirektor zu werden. Aber irgendwann stellte sich für mich heraus, dass ich gerne auch Institutionen gestalten wollte, nicht nur Ausstellungen." Dieser Wunsch hat sich für Dr. Marcus Andrew Hurttig mit seiner neuen Position als Direktor des Museums Kulturspeicher Würzburg nun erfüllt. Wir haben uns mit ihm getroffen, um über seine Pläne und Visionen für das Museum zu sprechen.

Interview

Werr Dr. Hurttig, wir freuen uns, heute mit Ihnen über Ihre neue Tätigkeit als Museumsdirektor sprechen zu dürfen. Zunächst einmal interessiert uns: Was hat Sie an der Rolle als Direktor des Museums im Kulturspeicher hier in Würzburg besonders gereizt?

Definitiv von der reinen Kunstgeschichte wegzukommen und mehr am politischen Diskurs teilzuhaben. Als Museumsdirektor und Ansprechpartner des Würzburger Stadtrates kann und muss ich mich mit den wichtigen Themen Nachhaltigkeit, Projektorganisation, die Frage nach Leihgaben oder klimabewusstem Kuratieren bis hin zu Sachen wie Stress- und Überstundenvermeidung oder Senkung der Krankheitsquote bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschäftigen. Dabei ist es wichtig, eine gute Strategie zu haben und konkrete Überlegungen zu entwickeln, wie die Institution gestaltet werden kann und was für Rahmenbedingungen es geben muss. Mich neben der Kunst auch mit diesen Dingen auseinanderzusetzen, das reizt mich sehr.

Mit Ihrer neuen
Position hat sich, Sie sagten
es gerade bereits, auch Ihr
Aufgabenfeld erweitert. Was



Marcus Andrew Hurttig, Direktor des Museums im Kulturspeicher (MiK) Würzburg, Foto © MiK, Johannes Kiefer

denken Sie, sind die größten Herausforderungen, mit denen Sie sich als neuer Museumdirektor konfrontiert fühlen?

Vor allem die Architektur, auch wenn man das vielleicht im ersten Moment nicht annehmen würde. Museumsgebäude altern. Die große Frage, die sich in diesem Zusammenhang stellt, ist, wie man das Museum nachhaltig gestalten kann. Und hier spielt nicht nur die Planung, also etwa Überlegungen zu Technik und Kosten, eine Rolle. Es eröffnen sich auch andere, ganz aktuelle Fragestellungen: Mit wem muss in der Politik geredet werden? Welche Anträge muss man wo stellen? Hat man sich, wie ich, in erster Linie mit der Kunst an sich auseinandergesetzt und Ausstellungen realisiert, sind diese Dinge neu. Das ist, würde ich sagen, die größte Herausforderung meines neuen Tätigkeitbereichs, aber auch die schönste.

🔞 Im Museum im Kulturspeicher Würzburg werden neben vielfältigen Wechselausstellungen zwei Dauerausstellungen präsentiert: Die Städtische Sammlung mit Kunst vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart und die Sammlung Peter C. Ruppert - Konkrete Kunst in Europa nach 1945. Um vielleicht einen kurzen Moment bei der abstrakten Kunst zu bleiben: Der konkret-konzeptuellen Kunst geht meist eine künstlerische Entscheidung, besser gesagt eine Grundhaltung bzw. eine Konzeption voraus. Welche Vision für das Museum im Kulturspeicher in den nächsten fünf bis zehn Jahren haben denn Sie, Herr Dr. Hurttig?

Ich möchte eine Handschrift hinterlassen, die für Wiedererkennbarkeit sorgt. Und diese Wiedererkennbarkeit wird sich, so komisch das jetzt vielleicht erstmal klingen mag, daraus ergeben, dass wir sehr widersprüchlich sein werden. Das heißt: Wir werden uns nicht auf Stilrichtungen festfahren, auch wenn diese historisch bedingt einen Schwerpunkt in der Sammlung darstellen. Wir haben viel abstrakte Kunst, das bedeutet aber nicht, dass wir nur abstrakte Kunst ausstellen sollten.

In einem Interview mit der Main-Post deuteten Sie bereits ähnliches an. Sie sagten dort, dass Sie das Museum im Kulturspeicher Würzburg nicht ausschließlich als "Kompetenzzentrum für konkrete Kunst" verstehen. Was bedeutet das für die Entwicklung des Museums?

Unser Anspruch ist es, als Museum die Vielfalt der Kunst zu ermöglichen. Eine große Leistung, die ich mir in diesem Zusammenhang vorgenommen habe, ist, das Museum im Kulturspeicher national und international zu verstandorten. Gleichzeitig ist es natürlich wichtig, die Kunstschaffenden vor Ort hier in Würzburg bzw. allgemein in Unterfranken nicht vor den Kopf zu stoßen. Hier kann man die Widersprüchlichkeit, von der ich eben sprach, unmittelbar erkennen: Global und lokal zu denken, ist zwar ein Gegensatz, aber er bestimmt momentan den gesellschaftlichen Diskurs. Und ich frage mich, wie man diese beiden Punkte vereinen kann.

® Die lokale Community in Würzburg und Umgebung scheint damit eine wichtige Rolle für Sie zu spielen. Wie planen Sie, diese einzubeziehen?

Ich glaube, dass es wichtig ist, sich selbst zurückzunehmen, zu beobachten und so herauszufinden, was die Themen sind, die die Menschen vor Ort eigentlich interessieren. Als Museumsdirektor ist es essenziell, nicht nur Kunst auszustellen, die einen selbst anspricht, sondern wirklich hinzuhören, welche

Wünsche und Bedürfnisse die Stadtgesellschaft hat. Welche das sind, kann ich jetzt noch nicht genau sagen, denn ich selbst bin ja erst seit ein paar Monaten hier. Mit der Zeit werden sich die richtigen Ideen entwickeln und dann hoffe ich, dass wir die Stadt ins Museum holen können. Damit meine ich natürlich nicht die Leute aus Paris, London oder New York, sondern die Leute hier im Lokalraum. Dabei hilft es jedoch nicht, provinziell zu denken, denn das ist Würzburg nun mal nicht. Würzburg ist international, das muss man heraushören. Wir wollen keine Klischees reproduzieren und nur katholische zeitgenössische Kunst anbieten, denn Würzburg zeichnet neben ihrem Status als katholische Bischofsstadt so viel

Stichwort Paris, London und New York: Sie sagten, Sie

haben vor, das Museum im
Kulturspeicher auch national und
international zu verstandorten.
Sind Kooperationen mit anderen
Einrichtungen geplant?

Wenn es sich ergibt und die Institutionen passen, dann auf jeden Fall. Das ist wie im Boxen: Leichtgewichte können nicht gegen Schwergewichte antreten (lacht). Man muss also immer schauen, dass man vergleichbare Museen als Kooperationspartner heranzieht. Und auch hier sieht man wieder die enge Verbindung zwischen Lokalität und Globalität. Eine Idee, die sich gerade bei mir im Kopf formt, ist das Thema Mobilität und Individualverkehr. Es handelt sich dabei um ein globales Thema, das zum einen Würzburg als lokalen Standort und darüber hinaus viele andere Orte und Städte auf der ganzen Welt beschäftigt. Genau das sind die Themen, an die wir andocken müssen. Dann kann

geschaut werden, welche Museen sich in Frankreich, Italien oder auch Deutschland ähnliche Fragen stellen.

Das ist ein sehr interessanter Punkt, Herr Dr. Hurttig: Gemeinsamkeit in Unterschiedlichkeit. Es gibt ja ganz viele Themen, die die Welt momentan beschäftigen. Wie entscheidet man sich denn letztlich für eines?

Man muss nur die richtigen Fragen haben, dann kommen auch die richtigen Antworten. Wir haben intern ein Leitbild inklusive eines Fragenkatalogs entwickelt. Zum Beispiel, wir finden Max Liebermann gut, dann schauen wir, welche aktuelle Fragen wir mit der über hundert Jahre alten impressionistischen Malerei dieses Künstlers verbinden können. Es reicht nicht, nur Kunst auszustellen, die einen ästhetisch anspricht. Etwas auszustellen, weil man es mag, ist einfach zu wenig. Es geht darum, eine gute Geschichte zu erzählen und dieser liegen als Drehbuch bestimmte gesellschaftlich relevante, zeitaktuelle Fragestellungen zugrunde. Hollywood funktioniert da nicht anders.

B Das klingt einleuchtend.
Welche neuen Ausstellungen oder
Themenschwerpunkte können
wir denn dann in naher Zukunft
erwarten?

Ein großer Punkt ist die Neupräsentation der Konkreten Kunst der Sammlung Peter C. Ruppert im Museum im Kulturspeicher. Wir möchten diese gerne neu präsentieren, schließlich wurde die Dauerausstellung bereits vor zehn Jahren eingerichtet. Ganz aktuell, im Frühjahr 2025, soll es eine Ausstellung anlässlich der 500-jährigen Wiederkehr der Zerschlagung der Bauernaufstände geben, bei der Würzburg ein wichtiger historischer Schauplatz war. Das Thema wollen wir zeitaktuell



Museum im Kulturspeicher (MiK) Würzburg, Außenansicht, Foto © MiK, Andreas Bestle

gestalten: Bauernaufstand als Symbol für Protestformen gegen Ungerechtigkeit in der Gesellschaft. Für den Sommer haben wir uns dazu entschieden, eine Ausstellung mit jungen, noch eher unbekannteren Künstlerinnen und Künstlern zu machen. Den Auftakt dieser

Reihe, die in Zukunft regelmäßig einmal jährlich stattfinden soll, wird die Berliner Künstlerin Lena Schramm machen, die in ihrem Werkschaffen präsentiert und sich gleichzeitig mit den lokalen Spezifitäten Würzburgs auseinandersetzen wird.

> B Rein aus persönlichem Interesse, denn mir war gar nicht bewusst, wie viele vor allem politisch-gesellschaftliche Fragen bei der Programmatik und bei der Leitung eines Museums eine Rolle spielen: Würden Sie sagen, dass das Museum ein politischer Ort ist, Herr Dr. Hurttig?

Im Frühjahr 2026, und das

ist ein Projekt, auf welches ich

mich besonders freue, wird es

eine Ausstellung zu den Utopien

des Individualverkehrs und des

Automobils geben. Dafür habe

Jahren im Blick.

ich einen Künstler aus den 60er

Sagen wir mal so: Im Grunde ist alles politisch. Jede Künstlerin oder jeder Künstler ist politisch, auch wenn sie oder er nur ein Dreieck malt. Das ist genauso gesellschaftlich relevant, wie jemand, der plakativ "Protest" auf die Leinwand schreibt. Und genau so sind auch Museen in allem, was sie tun, schon immer politisch gewesen. Die Frage ist, wie dick man das auftragen möchte und ich bin eigentlich kein Mensch, der das gerne nach vorne schiebt. Mir ist in erster Linie wichtig, dass die Kunst ihren Entfaltungsraum hat und dafür sind Museen meiner Meinung nach die geeignetsten Räume. Im Hintergrund habe ich als Leiter einer staatlichen Einrichtung natürlich sehr viel mit politischen Fragestellungen zu tun, das bedeutet aber nicht, dass das gleichzeitig auch Programm sein muss. Sie müssen verstehen, ein Museum darf auch Kunst

zeigen, die nicht gleich die Welt verbessern will. Gleichzeitig muss ich als Museumsdirektor aber auch heraushören, was die Menschen wollen, welche Thematiken sie interessieren und umtreiben.

🔞 Wunderbar, ich danke Ihnen für die Einordnung. Nun zum Abschluss noch eine persönliche Frage: Was möchten Sie in Ihrer Rolle als Direktor für und mit dem Museum im Kulturspeicher Würzburg erreichen?

Mir ist es wichtig, dass sich alle Menschen dazu eingeladen fühlen, im Museum zu sein und sich dort wohlzufühlen – natürlich in dem Wissen, dass Museen mächtige und einflussreiche Einrichtungen von gesellschaftspolitischen und künstlerischen Sichtbarkeiten sind. Also wenn ich mich entscheide, dieses eine Kunstwerk auszustellen, schließe ich mehr als 1000 andere Kunstwerke aus. Museen sind zwangsläufig Orte der Verdrängung bzw. Exklusion. Das ist die bittere Wahrheit. Es ist ein Balanceakt, die verschiedenen Interessen von Besucherinnen und Besuchern, der Kreativszene, dem Stadtrat und der Stadtgesellschaft so miteinander zu verbinden, dass sich alle willkommen fühlen und ich hoffe sehr, dass die Menschen verstehen, dass uns nicht alle Entscheidungen, die wir treffen, leichtfallen.

Am wichtigsten ist mir aber vor allem, dass man das Museum im Kulturspeicher mit einer positiven Grundstimmung

verlässt, weil man etwas gelernt hat. Da ist meiner Meinung nach das Großartige an Museen: Man kann sich dort auch mit ernsthaften und schwierigen Themen beschäftigen und trotzdem einen positiven Moment erzeugen, weil ein Lerneffekt einsetzt. Dabei geht es gar nicht so sehr um das Verstehen, sondern um die ästhetische Begegnung, also das Erfahren an sich. Das nimmt den Menschen hoffentlich die Angst, sich auch mit unschönen Thematiken auseinanderzusetzen. Das ist ein ganz wichtiger Punkt der Handschrift, die wir als Team hinterlassen wollen: Wir begreifen Kunst nicht als etwas Belehrendes oder die Geschichte als etwas, auf das wir schlecht gelaunt und moralisch mit dem Finger zeigen. Wir wollen im Museum im Kulturspeicher mit einer positiven und zugleich kritischen Einstellung die Biografien der Künstlerinnen und Künstler aber auch die Kunstentwicklungen seit dem 19. Jahrhundert, die eben zum Teil im Widerspruch zu unseren heutigen Wertvorstellungen stehen,

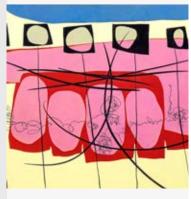
🔞 Das ist ein aufschlussreicher Abschluss für unser Gespräch, Herr Dr. Hurttig. Ich bedanke mich ganz herzlich für den interessanten Austausch und den Einblick in Ihre Vorhaben. Wir bleiben gespannt, was die nächsten Jahre im Museum im Kulturspeicher zeigen werden und wünschen Ihnen ein gutes Ankommen in jeder Hinsicht.

vorstellen und vermitteln.

Nele Wicher

Ausstellung

19. OKTOBER 2024 -2. Februar 2025



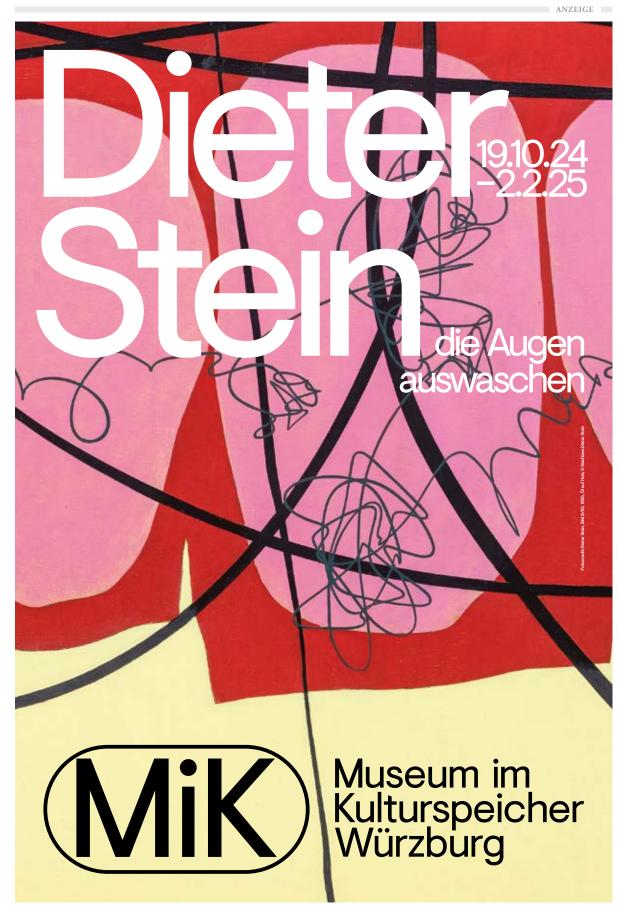
Dieter Stein; Bild 955, 1955, Öl auf Holz, 92x130 cm, Foto © Nachlass Dieter Stein, Rainer Wengel

Am 19. Oktober wird die Ausstellung "Dieter Stein – die Augen auswaschen" und mit ihr eine umfassende Retrospektive des Würzburger Künstlers im Museum im Kulturspeicher Würzburg eröffnet. Dieter Stein gilt als erster abstrakter Maler in Würzburg; Bereits 1950 konfrontierte er die Stadtbevölkerung zum ersten Mal mit abstrakten Gemälden und erregte so in seiner Heimatstadt Aufmerksamkeit. Anlässlich seines 100. Geburtstag, so alt wäre Dieter Stein 2024 geworden, widmet das Museum im Kulturspeicher in Würzburg dem abstrakten Maler eine Ausstellung. Neben seinem runden Geburtstag gibt es für das Museum im Kulturspeicher in Würzburg einen weiteren Anlass: "Wir sind der Überzeugung, dass Dieter Stein, der nach 1945 als "Einzelkämpfer" die abstrakte Nachkriegsmoderne nach Würzburg holte, eine echte Wiederentdeckung von überregionaler Bedeutung darstellt", so Marcus Andrew Hurttig, Direktor des MiK.



Foto © MiK, Philipp Glöggler





NEU MTC Locations Ingolstädter Straße 45

Die Entdeckermesse in München.

25. - 27. Oktober











f © @artmuc.kunstmesse

www.artmuc.info

ANZEIGE



ONEWAY

MARTIN STOMMEL **DANTE**GÖTTLICHE
KOMÖDIE

20. OKTOBER 2024 - 23. FEBRUAR 2025 MUSEUM OTTO SCHÄFER SCHWEINFURT BEGLEITPROGRAMM WWW.MUSEUMOTTOSCHAEFER.DE





Ausstellungen in der Übersicht

SVEN **D**RÜHL:

Ausstellung des Kunstvereins

BAMBERG IN DER STADTGALERIE

Der Kunstverein präsentiert die Ausstel-

Drühl in der Stadtgalerie Villa Dessauer.

der Berliner Künstler Werke aus beinahe

schen Serie, Berg- und Wasser-Bilder der

aus dem Kontext der Gaming-Industrie

basieren, Bronzeskulpturen und Archi-

tekturmotive sowie erstmals auch den

Sven Drühl, Machapuchare

Eroded, 2021, 40x40x25 cm, Bronze

Foto © Sven Drühl

Mathematik in den 1990er Jahren, in der

Hochphase der Postmoderne-Debatte,

an der Universität Gesamt-Hochschule

Essen. Er sieht im Rückgriff und der

Erweiterung auf die künstlerischen Er-

rungenschaften der Moderne und Post-

metamoderne Bildsprache zu entwickeln.

Die Themenfelder, die der Künstler mit

seinen Werken immer wieder umkreist,

sind kultureller Transfer, Original, Autor-

schaft, Zitat, Remix, Serialität, aber auch

Beeinträchtigung der Natur und Verän-

derung des Konzepts von Landschaft.

Drühl arbeitet hauptsächlich mit Öl

auf Leinwand, oft in Kombination mit

Lack, Silikon und anderen Materialien,

um eine besondere Struktur und Tiefe in

seinen Werken zu erzeugen. Seine Werke

zeichnen sich durch eine hohe technische

Präzision aus. Er verwendet oft klare,

palette, was seinen Arbeiten eine fast

grafische Qualität verleiht.

scharfe Linien und eine begrenzte Farb-

Sven Drühl, S.D.J.M, 2024,

180 x 130 cm

Foto © Sven Drühl

moderne, die Möglichkeit, eine neue,

Der 1968 in Nassau an der Lahn geborene Drühl studierte Kunst und

kompletten Werkblock der Lithogra-

allen Werkphasen der letzten 15 Jahre:

Landschaftsgemälde der kunsthistori-

Lackserie, die auf virtuellen Vorlagen

lung "All Over" mit Werken von Sven

In seiner Solo-Show in Bamberg zeigt

ALL OVER

VILLA DESSAUER

ÊTRE HUMAIN

WERKE VON MAHI BINEBINE IN DER COBURGER GALERIE SPÄTH

Mahi Binebine ist ein bedeutender zeitgenössischer Künstler im francoarabischen Sprachraum. Er studierte Mathematik in Marrakesch und Paris und beschäftige sich parallel mit bildender Kunst und Literatur. Nach einigen Jahren in New York, lebt und arbeitet er seit 2002 wieder in Marrakesch als Bildender Künstler und Romancier. Er stellt weltweit aus und ist mit seinen Werken in großen Museen und privaten Sammlungen vertreten, u.a. im Guggenheim Museum in New York, Smithonian Museum in Washington, Marracech Museum in Marokko, Kinda Foundation in Saudi-Arabien.



Mahi Binebine, o.T., Ciclée, 65x90-75x100cm, Foto © Mahi Binebine

Die Bilder und Skulpturen des 1959 in Marrakesch geborenen Künstlers stehen in engem Zusammenhang zu seiner Literatur. Seine Protagonisten handeln im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Zwängen und dem Wunsch nach Freiheitlichkeit - in den Romanen durch die Lebenswelt des Maghreb geprägt, in den Bildwerken als universelle Menschenbilder. Das gestalterische Werk Binebines ist geprägt durch eine tiefe Auseinandersetzung mit sozialen und politischen Themen, insbesondere mit den Herausforderungen und Leiden der marginalisierten Menschen in Marokko und darüber hinaus. Seine Arbeit ist vielseitig und umfasst Malerei, Skulpturen und Installationen, die oft eine düstere, aber kraftvolle Ausdruckskraft haben. Dabei verwendet er eine starke Symbolik. Er nutzt oft Metaphern, um komplexe gesellschaftliche und politische Zustände darzustellen. Seine Arbeiten sind oft mehrdeutig und laden ein, über die tiefere Bedeutung nachzudenken. Die häufige Verwendung grober und texturreicher Materialien verleihen der gestalterischen Kunst von Mahi Binebine eine gewisse Rauheit, die wiederum sowohl die Ausdruckskraft seiner Werke unterstützt, als auch die Härte der dargestellten Themen unterstreicht.



Mahi Binebine, MASQUE No18, Mischtechnik auf Platte, 123x87cm, Foto © Mahi Binebine

"ÊTRE HUMAIN" mit Werken des marokkanischen Künstlers Mahi Binebine ist vom 18. Oktober bis zum 16. November in der Galerie Späth, Wiesenstraße 22, 96450 Coburg zu sehen. Am 17. Oktober findet um 19.30 Uhr eine öffentliche Vernissage statt.

Weitere Informationen gibt es unter www.galerie-spaeth.com.

INGE GUTBROD -TAKE A BATH IN MY **LIGHT-SOAKED** BODIES, VOL. 3

AUSSTELLUNG MIT WERKEN DER WACHSKÜNSTLERIN IN DER KUNST GALERIE FÜRTH

Seit vielen Jahren beschäftigt sich die 1963 in Nürnberg geborene Malerin Inge Gutbrod in ihrem Werk mit dem Material Wachs, dessen Ausdrucksmöglichkeiten sie auf vielfältige Weise auslotet. Mit der Wahl dieses in der bildenden Kunst seltenen Werkstoffs und der Entscheidung, ihn ins Zentrum ihres künstlerischen Ansatzes zu stellen, hat Inge Gutbrod eine solitäre Position erlangt. Neben dem Experiment mit Form und Farbe rückt die Fürther Künstlerin auch die Eigenschaft der Transluzenz dieses sinnlichen Materials in den Fokus. So erkundet sie die Lichtdurchlässigkeit und die damit verbundene Wandelbarkeit von Wachs in fortwährend neuen Werkreihen. Die Bandbreite ihres künstlerischen Schaffens reicht dabei von zarten Weiß-in-Weiß-Arbeiten auf Papier bis hin zu beleuchteten Wachszylindern von satter Farbigkeit, die den ganzen Raum in farbiges Licht tauchen.



Inge Gutbrod, Vase-horizontal F3, 2023 Wachsscheiben auf Holzstab, Atelieransicht 22 x 22 x 68 cm, © VG Bildkunst, Bonn 2024, Foto: Inge Gutbrod

Ein wesentlicher Aspekt bei Inge Gutbrod ist das Arbeiten mit dem jeweiligen Ausstellungsraum und dessen architektonischen Gegebenheiten. Neue Werke oder Installationen, die sie eigens dafür entwickelt, zielen meist auf eine stimmungsverändernde Wirkung ab, die die Kühle und auch Coolness eines White Cube mattsetzen und stattdessen eine Atmosphäre von Leichtigkeit, Wärme und Entspannung erzeugen.



Inge Gutbrod, Ausstellungsansicht: take a bath in my light-soaked bodies, vol. 1 Kunsthalle Schweinfurt, 2023, © VG Bildkunst, Bonn 2024, Foto: Annette Kradisch

Im Zusammenspiel des Materials mit seinen Eigenschaften, die Inge Gutbrod ihm entlockt, entfaltet sich das sinnlichpoetische Potenzial. Es tritt in den weißen Arbeiten dezent in Erscheinung und zeigt sich in den farbigen und beleuchteten Werken in voller Opulenz. "take a bath in my light-soaked bodies, vol. 3" ist nach der Kunsthalle Schweinfurt und der Neuen Galerie Landshut die dritte Station von Inge Gutbrods Ausstellungstournee. Auch in der kunst galerie fürth zeigt die Künstlerin neue Arbeiten und entwickelt eine Rauminstallation, die in humorvoller Brechung mit der architektonischen Besonderheit des Galerieraums spielt und ihn zugleich poetisch umwidmet.

Die Ausstellung "take a bath in my lightsoaked bodies, vol. 3" ist vom 19. Oktober bis 22. Dezember 2024 in der kunst galerie fürth, Königsplatz 1, 90762 Fürth

Weitere Informationen findet man unter www.kunst-galerie-fuerth.de.

"DIE DRITTE DI-MENSION IM BILD"

HOLOGRAMME UND OPTISCHE ILLUSIONEN IN DER SAMMLUNG Würth

Ab Mitte der 1950er-Jahre wurde die Op Art mit ihren kinetischen, auf optischen Effekte und die Partizipation der Betrachtenden zielende Kunst für über ein Jahrzehnt tonangebend. Das Erlebnis eines beschleunigten, industriell geprägten Alltags, eine neue Materialästhetik und die Erkenntnisse der Physik, dass letztlich nichts statisch ist, hatten die Hinwendung zum bewegten Bild zusehends befördert. Die offenen Kunstwerke, die keine Vorbildung verlangten, waren der Inbegriff eines demokratischen Bewusstseins. Op Art - so der sich schnell einbürgernde Begriff - und Kinetik boten mit ihren spielerischen Qualitäten dazu die idealen Voraussetzungen, denn bezogen auf die sinnlichen Anreize sprachen sie unabhängig von Alter oder Bildungshintergrund viele an. In der Ausstellung werden Werke der französischen Kinetik von Yaacov Agam, Carlos Cruz-Diez, François Morellet, Jesús Rafael Soto oder Victor Vasarely ebenso präsentiert wie Vertreter der Gruppe ZERO mit Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker.

Ein bedeutendes Thema dieser Zeit war die Synthese von Kunst, Technologie und Wissenschaft. Die sogenannten neuen Medien wie Computer, Laser, Video und Holografie wurden erprobt. Forschungsgebiete, deren Entwicklungen heute aus kaum einem Lebensbereich wegzudenken sind, und die zugleich in die Kunst eingingen.



Richard Mortensen, Opus Rouen 1956, Öl auf Leinwand, 4-teilig, 164 x 520 cm, Sammlung Würth, Inv. 1930, Foto © Würth/Arslan

Als künstlerisches Medium kommt der Holografie zweifelsohne eine Sonderrolle zu. Ihre Wirkung ist einzig in der direkten Betrachtung nachzuvollziehen, denn das dreidimensionale Lichtbild ist nicht reproduzierbar. Seine Magie liegt im Moment, wenn es im Lichtstrahl lebendig wird. Anhand der neu in die Sammlung Würth integrierten, von Matthias Lauk (1947-2009) zusammengetragenen Hologramm-Sammlung präsentiert die Ausstellung Werke internationaler Holografie-Pioniere, darunter Arbeiten von Stephen A. Benton, Rudi Berkhout, Melissa Crenshaw & Sydney Dinsmore, Mike Mielke, Edwina Orr, Andrew Pepper, Carl Fredrik Reuterswärd und Rick Silberman. Darüber hinaus ist ein Spektrum von holografischen Arbeiten zu Themenfeldern wie Technik, Medizin oder Unterhaltung zu sehen. Die Ausstellung umfasst insgesamt rund 140 Werke, darunter mehr als 50 Hologramme.



Ausstellungsansicht, Kunsthalle Würth, "Die dritte Dimension im Bild", Foto © Würth/Arslan

Hall zu sehen.

Weitere Informationen unter

www.kunst.wuerth.com.

"Die dritte Dimension im Bild" Hologramme und optische Illusionen in der Sammlung Würth ist noch bis Herbst 2025 in der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Bamberg zu sehen.

unter www.kunstverein-bamberg.de.

GUDRUN KEMSA – FLOATING SPACES

FOTO- UND VIDEOKUNST IN EINER AUSSTELLUNG DES KUNST-HAUSES IM KUNSTKULTUR-**Q**UARTIER



Gudrun Kemsa, Berlin Hauptbahnhof 08, 2020 Foto © Gudrun Kemsa

Die 1961 in Duisburg geborene Gudrun Kemsa ist eine Künstlerin, die vor allem für ihre Arbeiten im Bereich der Fotografie und Video bekannt ist, wobei sich die Grenze zwischen beiden Medien verwischt. Ihre Fotografien haben oft eine filmische Qualität, während ihre Videos häufig die Ästhetik der Fotografie aufgreifen. Ihre Werke befassen sich häufig mit urbanen Landschaften, Architektur und Menschen im öffentlichen Raum, wobei Kemsa eine besondere Faszination für Bewegung und Zeit zeigt.



Gudrun Kemsa, Düsseldorf Schadowstrasse 01, 2018 Foto © Gudrun Kemsa

In der Ausstellung "Floating Spaces" begegnen dem Ausstellungsbesuchenden bekannte Orte des urbanen und natürlichen Landschaftsraumes, die sich in den Arbeiten der Fotografin und Videokünstlerin Gudrun Kemsa der gewohnten, leicht lesbaren Zugänglichkeit entziehen: luxuriöse Einkaufsstraßen, gewöhnliche U-Bahnhöfe oder das Meer. Diese sonst vertrauten Orte wirken seltsam befremdlich, unwirklich, theatralisch, überzeichnet irreal oder verschwommen, weichgezeichnet und nebulös - fast abstrakt. Die Künstlerin Gudrun Kemsa versteht ihre Fotografien und Videoinstallationen als eine ästhetische Erweiterung der alltäglichen Wahrnehmung und somit als eine Möglichkeit, bekanntes neu zu entdecken



Gudrun Kemsa, Düsseldorf Hafen 01, 2014 Foto © Gudrun Kemsa

Gudrun Kemsa zählt sicher zu den renommierten Künstler:innen ihres Genres und ihre Werke werden international in Galerien und Museen ausgestellt. Sie lehrt an der Hochschule Niederrhein in Krefeld als Professorin für "Bewegte Bilder und Fotografie" und hat einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung der zeitgenössischen Fotografie und Videokunst in Deutschland.



Gudrun Kemsa, Düsseldorf Grafenberger Allee 01, 2019 Foto © Gudrun Kemsa

BIOTOP ART BRUT. WERKE AUS DER Sammlung Han-NAH RIEGER

VIELFÄLTIGE UND URSPRÜNGLI-CHE FORMSPRACHE JENSEITS DES AKADEMISCHEN KUNSTBETRIEBS

Die Kunsthalle Jesuitenkirche zeigt erstmals in Deutschland Art Brut aus der Privatsammlung von Hannah Rieger, der österreichischen Kunstsammlerin und Unternehmerin. Seit 1991 sammelt sie Art Brut und hat mittlerweile über 550 Werke zusammengetragen. Damit zählt diese Sammlung zu den größeren, spezialisierten Art Brut-Privatsammlungen.



Ida Buchmann, Rosse, 1986, 40 x 30,1 cm, Acryl, Permanentmarker, Tusche, Wachskreiden © Erbengemeinschaft Ida Buchmann, Foto Maurizio Maier

Art Brut ist ein Begriff, der ursprünglich vom französischen Künstler Jean Dubuffet in den 1940er Jahren geprägt wurde. Auf Deutsch bedeutet "Art Brut" so viel wie "rohe Kunst" oder "unverfälschte Kunst". Es bezieht sich auf Kunstwerke, die von Menschen geschaffen wurden, die keine formale künstlerische Ausbildung haben und oft am Rande der Gesellschaft stehen. Dazu gehören oft Werke von Menschen mit psychischen Erkrankungen, Gefangenen, Außenseitern und Kindern



Laila Bachtiar, Krokodil Laila auf, 2001, 70 x 100 cm, Bleistift, Farbstifte © galerie gugging, Foto Maurizio Maier

Art Brut hat eine enge Verbindung zu dem Ort Maria Gugging in Österreich, insbesondere zu einem speziellen künstlerischen Projekt, das dort entstanden ist. Das dortige "Haus der Künstler", das Teil des **Psychiatrischen Krankenhauses Gugging** ist, wurde zu einem Zentrum für Art Brut. Hier lebten und arbeiteten Patienten, die mit psychischen Erkrankungen ihre Kreativität ausleben konnten, frei von den Einschränkungen und Erwartungen der etablierten Kunstwelt. Die Werke, die in Maria Gugging entstanden sind, haben weltweit Aufmerksamkeit erregt und werden in Museen und Galerien auf der ganzen Welt ausgestellt. Das Museum Gugging, das 2006 eröffnet wurde, widmet sich vollständig der Art Brut und zeigt Werke sowohl von den Kunstschaffenden aus Gugging als auch von anderen Art Brut-Künstler:innen.

In Aschaffenburg werden 77 Exponate von 46 Kunstschaffenden aus aller Welt gezeigt, die einen einzigartigen Einblick in dieses Genre bieten.

Die Ausstellung "Biotop Art Brut. Werke aus der Sammlung Hannah Rieger" ist noch bis zum 9. Februar 2025 in der Kunsthalle Jesuitenkirche, Pfaffengasse 26, 63739 Aschaffenburg zu sehen.

Alle für den Besuch wichtigen Informationen findet man online unter www.museen-aschaffenburg.de.

Die Ausstellung "Sven Drühl: All Over" ist noch bis zum 27. Oktober 2024 beim Kunstverein Bamberg in der Stadtgalerie Villa Dessauer, Hainstraße 4a, 96047

Sven Drühl, SDGM xs II, 2024,

Lack auf Leinwand, 60 x 40 cm

Foto © Sven Drühl

Weitere Informationen gibt es im Netz

Die Ausstellung "Gudrun Kemsa – Floating Spaces" ist vom 12. Oktober 2024 bis zum 2. Februar 2025 im Kunsthaus im Kunst-KulturQuartier, Königstraße 93, 90402 Nürnberg zu sehen.

Alle wesentlichen Informationen findet man online unter www.kunstkulturquartier.de/kunsthaus.

Ikonen der deutschen Kunst im Kronacher Kunstverein

EIN INTERVIEW MIT DEM SAMMLER DIETMAR KOHLRUSCH UND SABINE RAITHEL, DER VORSITZENDEN DES KUNSTVEREINS

Kronacher Kunstverein ist eine der wichtigsten Adressen für die zeitgenössische und moderne Kunst in Oberfranken. Seit mehr als 40 Jahren schon. Eine Balance will man schaffen, sagt Vorsitzende Sabine Raithel, zu dem kunsthistorischen Kronach, mit dem Fokus auf Lucas Cranach dem Älteren. 1472 wurde dieser hier in Kronach als "Lucas Maler" geboren - und galt schon seinen Zeitgenossen als der neben Dürer wichtigste Maler der Epoche.

Und heute werden hier, im Kunstverein in Kronach, immer wieder international renommierte, zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler präsentiert. Zu sehen waren unter anderem Elvira Bach, Otmar Alt, Josef Beuys, Ernst Fuchs, Ren Rong, Cornelius Völker oder die Lichtkünstlerin Susanne Rottenbacher. "Wir verstehen uns als eine über gesellschaftliche Schichten hinweg verbindende Begegnungsstätte, als Impulsgeber und Ort des kritischen Hinterfragens historischer und aktueller Positionen in der Kunst", so die Macherinnen und Macher.

Sieben der wichtigsten Künstler Deutschlands zeigt der Kronacher Kunstverein jetzt: Heinz



Im Kronacher Kreiskulturraum befindet sich die Galerie des Kunstvereins, Foto © Landratsamt Kronach, Julia Michel

Mack, Günther Uecker, Georg Baselitz, Jörg Immendorff, Markus Lüpertz, Sigmar Polke und Gerhard Richter. Werke aus der hochkarätigen Kulmbacher Sammlung von Dietmar Kohlrusch, der Sammlung der GDK Unternehmensberatung Franken GmbH, die vor allem für ihren Fokus auf die Pop Art bekannt ist, aber eher selten ausgestellt wird.

In Kronach kann man nun bis zum 3. November unter dem Titel "Deutsche Avantgarde" einen Blick in diese Schatzkiste der Kunst werfen, sagt Sabine Raithel, die bereits mit der Tochter des Sammlers, der Galeristin Angela Kohlrusch, im Rahmen verschiedener Ausstellungen zusammengearbeitet hat. Große

Kunst auf 200 Quadratmeter – von Wegbereitern der Gegenwartskunst in Deutschland. Wir baten den Sammler Dietmar Kohlrusch zum Interview ...

Interview

® Lieber Herr Kohlrusch: Ihre Sammlung ist vor allem für die Pop Art bekannt. Wie kamen Sie dazu, sich in ihrer Sammlung auf die Pop Art zu fokussieren?

Pop Art ist nur ein Teil meiner Sammlung und der Eindruck, dass ich auf die Pop Art fokussiert bin, entstand durch die Ausstellung auf der Plassenburg in Kulmbach, wo ich die unterschiedlichsten Arbeiten der Pop Art aus den verschiedenen Standorten meiner Sammlung zusammengeführt habe. Ich war selbst positiv überrascht über die Wirkung der etwa 90 Arbeiten an einem Ausstellungsort. Neben der Pop Art habe ich Dali-Arbeiten sowie eine umfangreiche Sammlung von Werken der ZERO-Künstler Piene, Uecker und Mack.

Wie ging es denn überhaupt los, mit dem Sammeln? Wissen Sie noch, welches Werk Sie zuerst erworben haben? Nach einer beruflichen Versetzung von Köln nach Nürnberg im Jahr 1983 habe ich in einer Galerie in der Altstadt von Nürnberg eine Grafik von Alois Janak entdeckt. Sie nannte sich "Damenschuh". Diese Arbeit habe ich damals für 200 DM gekauft und sie befindet sich noch immer in meiner Sammlung.

Wie kam es zu der Ausstellung im Kunstverein in Kronach?

Auf Empfehlung meiner Tochter habe ich den Künstler Karol Hurec im Atelier besucht, der ja sehr stark im Kunstverein Kronach engagiert ist. Es ergab sich die Möglichkeit, neben der Pop Art einen weiteren Teil meiner Sammlung in Oberfranken auszustellen.

Mack, Günther Uecker, Georg Baselitz, Jörg Immendorff, Markus Lüpertz, Sigmar Polke und Gerhard Richter Ikonen der deutschen Kunst zu sehen. Welchen Stellenwert haben diese Künstler in Ihrer Sammlung und was war der Anlass, diese zu sammeln?

Aus Freude an der Kunst!

& Liebe Frau Raithel, welches Konzept steckt hinter der Ausstellung – und was wird zu sehen sein?

Zunächst sind wir natürlich Herrn Kohlrusch überaus dankbar, dass er uns Exponate aus seiner Sammlung für unsere Ausstellung zur Verfügung stellt. Das ist einfach großartig. In unserer Ausstellung werfen wir einen Blick auf die Wegbereiter und Vordenker der Moderne in Deutschland wie Baselitz, Immendorff, Lüpertz, Mack, Polke, Richter und Uecker. Wir möchten unsere Besucher dazu einladen, die Individualität im Schaffen dieser faszinierenden Künstler-Solitäre zu entdecken. Zu sehen sind handverlesene Arbeiten aus Malerei, Grafik und Objektkunst. Reizvoll ist natürlich, dass die Exponate - dadurch, dass



Markus Lüpertz, Bronzearbeit, o.T., 2009/2010, Foto © VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Jörg Schleicher







Sabine Raithel, Vorsitzende des Kunstvereins Kronach, Foto © Achim Bühler

sie sich in Privatbesitz befinden – in der breiten Öffentlichkeit weniger bekannt sind.

Wie ist die Ausrichtung des Kunstvereins und welche Stellung nimmt er in der Kulturlandschaft Kronachs und der Region ein?

Der Kronacher Kunstverein leistet seit über 40 Jahren einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben in Oberfranken. Die Ausstellungen finden weit über die Grenzen der Region hinaus
Beachtung. Aus gutem Grund: Im
Kronacher Kunstverein können
Sie international renommierte,
zeitgenössische Künstler entdecken,
die sonst etwa auf der Documenta
in Kassel oder der Biennale in
Venedig zu sehen sind und deren
Arbeiten in den großen Sammlungen
und Kunsthallen gezeigt werden.
Dabei werden bekannte Namen,
aber auch spannende Newcomer
vorgestellt. Wir beleuchten
neue Strömungen aus Malerei,

Zeichnung, Grafik, Bildhauerei, Licht- und Digitalkunst, Fotografie und Film. Und das bei freiem Eintritt! Ein Skulpturen-Park ist auf dem ehemaligen Landesgartenschau-Gelände im Rahmen unserer Internationalen Sandstein-Triennalen entstanden.

Rronach und die Kunst – wie geht das zusammen?

Kronach und die Kunst sind untrennbar. Uns ist es ein Anliegen, das herausragende kulturelle Erbe, das Kronach mit seinem großen Sohn Lucas Cranach hat und das in vielfältiger Weise in der Stadt sichtbar und erlebbar ist, mit hochwertigen Ausstellungen zeitgenössischer Kunst auszubalancieren. Es ist aus unserer Sicht beides wichtig: der Blick auf die Wurzeln und der Blick nach vorne.

₩as gibt es noch zu erleben?

Ergänzt wird unser Ausstellungsprogramm durch niveauvolle Kleinkunst-Veranstaltungen, Musik-Abende, die Reihe "Literarische Matinée" mit Buchvorstellungen und Autorenlesungen sowie durch Künstlergespräche. Darüber hinaus bieten wir Nachwuchs-Talenten mit Sonderausstellungen eine Plattform und organisieren für Kinder und Jugendliche pädagogisch angeleitete Sommerkurse. Der Kronacher Kunstverein hat sich so über die Jahrzehnte zu einem beliebten Treffpunkt für Künstler, Kunstfreunde, Kenner und Sammler entwickelt. Unsere Vernissagen



Georg Baselitz, "Bruder Günther", 1996, Aquarell, Bleistift auf Bütten, Foto © VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Jörg Schleicher

sind mittlerweile ein "Place to be".
Man trifft sich, genießt die Kunst,
tauscht sich aus und hat eine gute
Zeit miteinander. Das ist immer ein
wenig wie Kurzurlaub. Dahinter
steckt jede Menge ehrenamtliche
Arbeit und viel Idealismus einer
Handvoll Kunstbegeisterter. Aber
wenn Kunstfreunde zu uns kommen,
sich neu inspiriert und einfach
wohlfühlen, wenn es uns gelingt,
Künstlerinnen und Künstlern eine
beachtete Plattform zu geben, dann
hat sich der Aufwand schon gelohnt!

B Lieber Herr Kohlrusch, Ihre Tochter Angela Kohlrusch leitet die Galerie AOA;87 in Bamberg und Berlin – in welcher Weise arbeiten sie auf dem Feld der Kunst zusammen?

Der Schwerpunkt meiner Sammlung liegt auf der Moderne und Postmoderne. Meine Tochter vertritt und fördert zeitgenössische Künstler verschiedenster Medien, wobei ihre Ansätze auch immer konzeptioneller werden. Sie leitet ihre Galerie unabhängig von meiner Sammelleidenschaft, aber ich habe auch schon einige Positionen aus ihrem Programm gekauft, die ich gut finde.

(a) Ihre Sammlung ist im Netz kaum präsent. Es gibt etwa keine Webseite der Sammlung. Auch Ausstellungen machen Sie recht selten. Was sind die Gründe dafür?

Das hat einen simplen Hintergrund: Die Arbeiten, die ich im Laufe der Zeit, in den letzten 30 Jahren, gesammelt habe, waren und sind im Wesentlichen in den betrieblichen Räumen meiner ehemaligen Firma, in den Niederlassungen München, Stuttgart, Halle und Kulmbach ausgestellt. Auch in der Zukunft werden in diesen Räumlichkeiten die Hauptteile der Sammlung zu sehen sein. Die Mitarbeiter konnten in der Vergangenheit und auch in der Zukunft, nach dem Verkauf des Unternehmens, ausgestellte Kunstwerke auswählen und in ihre Büros hängen lassen und bewundern. Die Kunstwerke sind öffentlich in den Firmenräumen ausgestellt und können von den Mitarbeitern und Besuchern frei zugänglich besichtigt werden.

3 Wo kaufen Sie Ihre Arbeiten?

Auf Messen, in Galerien und Auktionshäusern.

W Und welche Stellung hat die Gegenwartskunst, auch die jüngere

und jüngste, in Ihrer Sammlung?

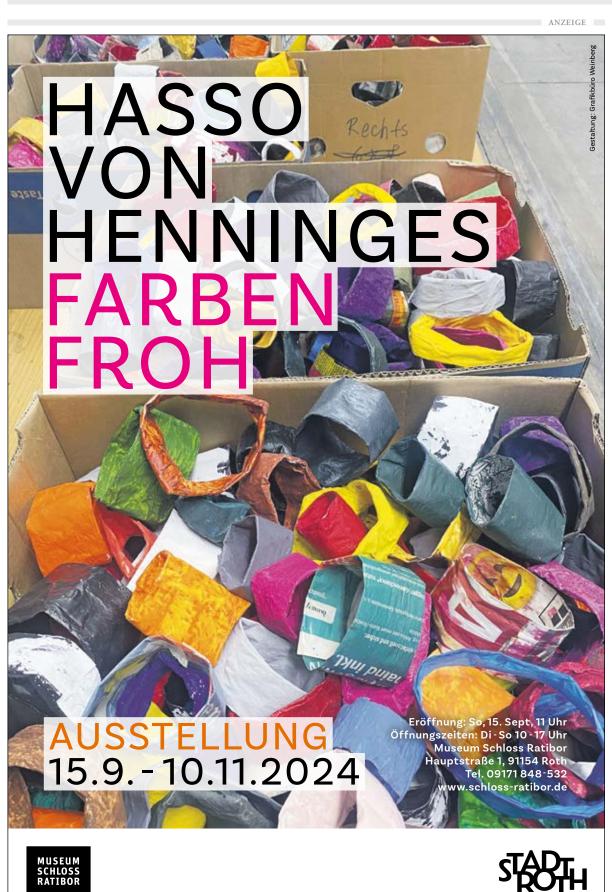
In meiner Sammlung findet sich sowohl klassische Pop Art als auch eine Vielzahl zeitgenössischer Kunst, darunter Werke von Urban Art Künstlern wie XOOOOX, Bambi und Stik. Zudem umfasst meine Sammlung Werke von dem Videokünstler MARCK sowie dem Neopop-Künstler Giuseppe Veneziano. Die Post-Pop Art und Urban Art ergänzen sich harmonisch mit der klassischen Pop Art und ich besitze auch Arbeiten von Malerinnen wie Cornelia Schleime und Helga Schmidhuber. Darüber hinaus finden sich in meiner Sammlung Werke von Katharina Grosse sowie von aufstrebenden und noch unbekannten Künstlern, die ich auf Messen, in Galerien oder auf meinen Reisen entdecke. Wie Sie sehen, ist meine Leidenschaft für das Sammeln äußerst vielfältig und ich bin gespannt, welche neuen Künstler ich in Zukunft noch entdecken werde.

Welche weiteren Pläne haben Sie, die Sammlung betreffend?

Es wird sicherlich in der Zukunft weitere Ausstellungen geben.
Termine hierfür sind bisher nicht festgelegt. Gerne würde ich meine umfangreiche Sammlung der ZERO-Kunst der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Lieber Herr Kohlrusch, wir danken Ihnen sehr für das Interview!

Marc Peschke





Unerwartete Begegnungen und UNBEARBEITETE SCHÖNHEIT

DIE KUNSTSAMMLUNG JENA PRÄSENTIERT WERKE VON KERSTIN GRIMM UND MICHAEL HORBACH

eit Mai haben die aktuellen Bauarbeiten in der "Göhre", wie das Stadtmuseum in Jena liebevoll genannt wird, begonnen und so langsam ist ein Ende abzusehen. Zunächst war die Wiedereröffnung für Juli 2024 geplant, zwischenzeitlich allerdings auf den 25. August verschoben aber auch dieser Termin konnte nicht eingehalten werden. Wann genau die Arbeiten nun abgeschlossen sein werden, konnten wir leider nicht in Erfahrung bringen. Für Museumsverantwortliche stellen solche baulichen Maßnahmen immer eine Herausforderung dar, wird doch der Museumsauftrag "Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln" zumindest in puncto Vermitteln in dieser Zeit auf eine wahre Geduldsprobe gestellt. Diese "Leidenszeit" ist für Direktor Erik Stephan und sein Team nun vorbei und das Stadtmuseum startet mit zwei tollen Ausstellungen in das Restjahr.

KERSTIN GRIMM. DER 7. BRUNNEN Malerei, Zeichnungen, **PLASTIK**

Kerstin Grimm pendelt künstlerisch zwischen den Möglichkeiten von Zeichnung und Skulptur und ist seit ihrem Studium an der Kunsthochschule in Berlin-Weißensee in jedem der beiden Bereiche zu Hause. Sie begann mit der Zeichnung, hat die Fläche des Bildes verlassen und ist zu dieser zurückgekehrt. Die Skulpturen, die



Kerstin Grimm, Sphinx, 2015, Zeichnungscollage, Courtesy Artax Kunsthandel Düsseldorf © Kerstin Grimm, Foto Lea Gryze

meist Bronzen und in wenigen Fällen Mischtechniken sind, begleiten die Arbeiten auf Papier anekdotisch und weiten den Horizont der künstlerischen Möglichkeiten vor allem im Figürlichen.

Die zeitlose, transzendente Art der Figuration befördert das Denken an die alten, fragilen Bestände grafischer Kabinette - denen man, mehr als abgeschilderter Gegenwart, noch Geheim-

nisse zutraut. Viele der Blätter bestehen aus geschichteten Papieren, die nicht nur collagiert, sondern außerdem in vielen Prozessen überarbeitet, verklebt und verdichtet werden – um schließlich, wie die Miniaturen alter Handschriften, gehüllt in eine Aura großer Kostbarkeit, daherzukommen.

In der Ausstellung werden vor allem neue Arbeiten gezeigt sowie ein Zyklus, der speziell für diese Schau entsteht. Im Katalog werden vor allem die neuesten Arbeiten thematisiert ... und die zudem die Verwandtschaft zu den Sprachforschern und Märchensammlern, den Grimm-Brüdern, erforscht.

"Kerstin Grimm. Der 7-Brunnen" soll noch bis zum 17. November 2024 in der Kunstsammlung Jena zu sehen sein. Die Ausstellung steht allerdings, aufgrund der ausufernden Bauarbeiten im Museum, unter Vorbehalt. Es empfiehlt sich auf jeden Fall vor Anreise unter www.kunstsammlung-jena.de online Informationen einzuholen

Unverschämte Schönheit. **FOTOGRAFIEN** SAMMLUNG MICHAEL HORBACH

Das Präsentieren von Haaren in den Achselhöhlen hat heute etwas Unverschämtes an sich – noch dazu, wenn sich diesen Haaren eine ausgestreckte Zunge nähert. Die Fotografie von Marlon Shy aus dem Jahr 1992 ist ein in mehrfacher Hinsicht provozierendes Foto. Mag die bloße Existenz der Haare allein schon für manchen ein Gefühl des Ekels hervorrufen, steigert die Bewegung der Zunge in Richtung Achselhöhle diese Wirkung noch. Gilt es doch heute als nicht unüblich, sich der Körperbehaarung ganz oder zumindest teilweise zu entledigen. Denn die glatte, haarlose Haut hat sich mittlerweile zur Normalität, ja zur Norm herausgebildet, wodurch das Zeigen von Achselbehaarung in der Öffentlichkeit wie in Fotografien zur Seltenheit geworden ist. Ein Schönheitsideal, das durch Werbung, Medien und nicht zuletzt die Modeindustrie seit einigen Jahrzehnten diktiert und nicht selten mit Hygiene und Reinheit assoziiert wird.

Die Ausstellung "Unverschämte Schönheit" kreist in über 150 Fotografien um eben jenes Detail, das vor allem im westlichen Kulturkreis von der Bildfläche verschwunden scheint. Das verbindende Sujet ist der weibliche Körper, der im Zentrum fast aller ausgewählten Arbeiten steht. Dabei besticht dessen Erotik mit seiner natürlichen Schönheit jenseits von digitaler Bildbearbeitung, welche sich so von der Allgegenwart kultureller Zeitgeistigkeit abhebt. Alle Fotografien sind Bestandteil der Sammlung Horbach und verweisen nicht nur auf eine der bedeutendsten Sammlungen zur Fotografie in Deutschland, sondern auch auf einen Sammler, der als Kurator vieler Ausstellungen den Blick auf die Geschichte der Fotografie des 20. und 21. Jahrhunderts mitgeprägt hat.

Von den 1920er Jahren bis in die Gegenwart spannt die Ausstellung einen zeitlichen Bogen über 100 Jahre, wobei die Fotografien aus den vergangenen fünfzig Jahren deutlich überwiegen. Die Aufnahmen von Germaine Krull, Man Ray, Heinz Hajek-Halke, Edward Weston und Tim Gidal zählen noch zu den Pioniertaten der Fotografie, während Federico Patellani, Mario de Biasi und Lucien Clerque berühmte Fotografen der Nachkriegszeit sind. Singuläre Bedeutung genießt Helmut Newton, der mit seiner ikonischen Handschrift zur Etablierung eines neuen Frauentypus in der Modefotografie geführt hat. Mit Lee Friedlander, Olaf Martens, Birgit Kleber, Marlo Broekmans oder Annette Frick sind auch jüngere Handschriften vertreten, die in unsere Zeit hineinreichen und deren Entstehung sich mit unserem Erleben zumindest teilweise überschneidet. Die Auswahl vereint Porträts, Akte, sozialdokumentarische und inszenierte Fotografien, die allesamt den Blick auf viel nackte Haut eröffnen.

So zeitlos diese Fotos sind, passen sie dennoch erstaunlich gut in die Gegenwart, regt sich doch vor allem in der Generation der jungen Frauen ein zaghafter Widerstand, sich dem allgemeinen Schönheitsdiktat zu beugen, indem sie auf das Entfernen der Körperhaare verzichten. Gerade in den sozialen Medien, wo heute jeder Trend beginnt, sind an Beinen und unter Achseln wieder zunehmend Haare wahrzunehmen. Die Fotografien aus der Sammlung Horbach sind daher mittendrin in der Debatte um körperliche Selbstbestimmung und somit zeitgemäßer, als es der erste Eindruck vermuten lässt.

Die Ausstellung "Unverschämte Schönheit. Fotografien" ist noch bis zum 10. November 2024 in der Kunstsammlung Jena, Markt 7, 07743 Jena zu sehen. Auch diese Ausstellung steht leider, aufgrund der ausufernden Bauarbeiten im Museum, unter Vorbehalt. Es empfiehlt sich auf jeden Fall vor Anreise unter www.kunstsammlung-jena.de online Informationen einzuholen.

ANZEIGE



Manuel Álvarez Bravo Catalina, 1987, Foto © Archivo Manuel Alvarez Bravo



Künstlerinnen der GEDOK Franken zeigen aktuelle Werke aus den Bereichen Malerei, Collage, Keramik und Textil.

artig - war gestern! 4. Oktober - 17. November 2024

Öffnungszeiten: 04.10. - 27.10.2024 Fr - So 14 - 17.30 Uhr 01.11. - 17.11.2024 Mi - So 14 - 17.30 Uhr Handwerkerhof Nürnberg, Forum, 1. OG www.gedok-franken.de











Kunst, Kultur und die Vision einer Zukunftsstadt

Wir sprachen mit Dr. Elisabeth Hartung über das Projekt "Zukunftsmusik"



Dr. Elisabeth Hartung, Leiterin des Projektbüros Kultur in Nürnberg, Foto © Uwe Niklas

as Projekt "Zukunftsmusik", initiiert kuratiert Projektbüro Kultur Nürnberg, verwandelt das Areal rund um den leerstehenden Kaufhof in der Königsstraße noch bis Mai 2025 in einen belebten Raum, in welchem zeitgenössische Kunst, verschiedene partizipati-

ve Angebote und ein breitgefächertes Begleitprogramm zum Nachdenken über "Die Stadt der Zukunft" einladen. Es ist das erste und ein, wie wir finden, überaus spannendes Projekt, welches Dr. Elisabeth Hartung als Leiterin des Projektbüros Kultur auf den Weg bringt. Wir haben uns mit ihr getroffen, um über das Projekt zu sprechen und erste Einblicke in die Zukunftsmusik zu erhaschen.

Interview

18 Vielen Dank, dass Sie sich heute mit uns treffen, Frau Dr. Hartung. Zu Beginn interessiert uns natürlich: Was steckt denn eigentlich hinter "Zukunftsmusik"? Und wie hat sich diese Idee entwickelt?

Die "Zukunftsmusik" ist ein Kunst- und Kulturprojekt für den öffentlichen Raum rund um den leerstehenden Kaufhof in der Königsstraße im Zentrum Nürnbergs. Es weist, so deutet es der Titel schon an, in die Zukunft und spielt mit der Redewendung "Da ist irgendwas noch Zukunftsmusik". Will heißen: Da sind Dinge schon in Veränderung, da wird etwas Neues passieren. Als ich vor knapp einem Jahr nach Nürnberg gekommen bin, schloss dieser Kaufhof seine Pforten und gleichzeitig haben wir erfahren, dass das Bayerische Bauministerium ein Sonderprogramm für die Belebung der Innenstädte aufgesetzt hat. Für diesen Sonderfond hat sich also die Grundidee entwickelt, dass wir rund um den Kaufhof erste Impulse für die (Wieder-)Belebung des Areals setzen, und zwar mittels Kunst und Kultur.

Was erwartet uns?

In unterschiedlichen Formaten und mit verschiedenen Kunstobjekten, welche rund um das Areal immer wieder auftauchen, soll zum Visionieren eingeladen werden: Was könnte mit dem Gebiet rund um den Kaufhof passieren? Was wünschen wir uns überhaupt in unserer Innenstadt? Wie könnte eine Stadt der Zukunft aussehen? Mit der Zukunftsmusik wollen

wir einen Raum öffnen, um über das WIE nachzudenken – wie wollen wir in der Zukunft leben? Dafür ist ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm mit Angeboten aus Musik, Bildender Kunst, Design, Film und Medien, aber auch aus Architektur und Stadtplanung vorgesehen, welches die Menschen zum Mitmachen anregen soll. Die Inhalte des Programms werden sich über die verschiedenen Phasen des Projekts immer wieder etwas verändern und stets Neues bieten.

🔞 Das Projekt findet also in verschiedenen Phasen statt. Können Sie uns einmal im

Kurzdurchgang durch die unterschiedlichen Perioden führen?

Gerade befinden wir uns in der Anfangsphase, die unter dem Motto "Nach dem Einzelhandel: Gemeinsamhandeln" steht. In dieser ersten Phase wollen wir zunächst schauen, was das überhaupt für ein Ort rund um den ehemaligen Kaufhof ist und wie dieser in der Vergangenheit genutzt wurde. Diese Periode steht ganz unter dem Motto des Zusammenhandelns. Zum Eröffnungswochenende des Projekts wurden zum Beispiel zusammen mit Akteurinnen und Akteuren aus den



Visualisierung Szenario Zukunftsmusik, Foto © raumlaborberlin/Raul walch, Illustration Louise Nguyen

ANZEIGE

KRONACHER KUNSTVEREIN E.V.

15. SEPTEMBER -**3. NOVEMBER 2024**

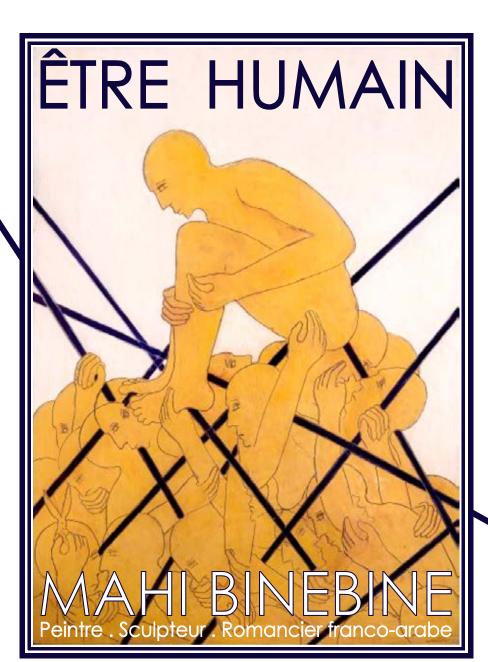
ANZEIGE

BASELITZ IMMENDORFF LÜPERTZ MACK POLKE RICHTER

ausgewählte Werke aus der Sammlung Dietmar Kohlrusch/ **GDK Unternehmensberatung Franken GmbH**

www.kunstverein-kronach.de Siechenangerstraße 13 | 96317 Kronach geöffnet: Do - So, 15 - 18 Uhr

UECKER



Remise. Wiesenstraße 22. Coburg Öffentliche Vernissage 17.10.24 . 19.30 Uhr Ausstellung bis 16.11.24 Öffnungszeiten Di-Sa: 10-13 Uhr . Di-Fr: 14-18 Uhr zu Gast: Buchhandlung Riemann





Am Eröffnungswochenende kamen Akteur:innen aus Politik und Gesellschaft zusammen, um über die Zukunft der Innenstadt zu diskutieren, Foto © Julien Fertl

verschiedensten Bereichen kleine und große Ereignisse inszeniert und Interviews mit der Stadtbevölkerung über ihre Wünsche für das Areal geführt. Es geht also um das Entdecken des Viertels mit direkter Einbeziehung der Menschen. Im zweiten Teil des Projekts wird es dann mit neuen Medien und neuen Nutzungen etwas inhaltlicher. Auch hier wollen wir viele partizipative Momente schaffen. Im Frühjahr wird dann, passend zur Jahreszeit, das Thema "Wachstum" Schwerpunkt sein. Bis Mai 2025, dann nämlich endet das Projekt, wird es also rund um den Kaufhof immer wieder Neues zu entdecken geben, natürlich begleitet von verschiedenen Veranstaltungen, die wir über unsere Webseite bekannt

Momentan kann man in der Pfannenschmiedsgasse den sogenannten "Förderturm" vom Berliner Kollektiv raumlaborberlin sehen. Was hat es damit auf sich?

Mit dem Förderturm von raumlaborberlin schmückt derzeit ein 12-Meter hoher Turm den Bereich zwischen dem Kaufhof und einem weiteren Leerstand, dem City-Point. Uns war es im ersten Schritt erst mal wichtig, zu überraschen, auch andere Perspektiven zu schaffen. Und das funktioniert mit dem Förderturm allemal (lacht). Das Schöne ist, dass dieses Kunstobjekt, ganz wie das Projekt selbst, im Zeichen der Transformation steht. Der Künstler Raul Walch wird dem Turm in verschiedenen Stationen jeweils

neue Kleider geben. Auch werden verschiedene Aktionen stattfinden, im Turm selbst, auf der Bühne davor und in einer großen, begehbaren "Blase", die sich immer öffnen wird, sobald Veranstaltungen stattfinden.

Das klingt wirklich sehr interessant! Mit dem ehemaligen Kaufhof in der Königsstraße haben Sie einen sehr zentralen Ort in der Innenstadt Nürnbergs gewählt. Was erhoffen Sie sich von den Menschen, die dort vorbeikommen bzw. was sollen diese mitnehmen?

Es geht uns darum, neue Bilder und Erlebnisse zu ermöglichen. Wir hoffen, dass die Passantinnen und Passanten, die vorbeigehen und plötzlich mit einer ganz neuen architektonischen Struktur konfrontiert werden, kurz innehalten und sich denken: Hey, was ist denn da? Zum anderen sind sie natürlich auch eingeladen, selbst aktiv zu werden und persönlich teilzunehmen.

Was denken Sie, wie die Nürnbergerinnen und Nürnberger auf die Veränderung reagieren? Gibt es vielleicht schon erste Stimmen aus der Stadtbevölkerung?

Wir spüren in erster Linie eine große Neugier. Das ist natürlich sehr schön, denn wir gestalten mit dem Projekt ja wirklich auch etwas Neues. Wir hoffen, dass sich viele Menschen dazu eingeladen fühlen, sich mit den Themen der Zeit auseinanderzusetzen und auch offen dafür sind, an ungewöhnlichen Orten mit Kunst und Kultur neue

Erfahrungen zu machen.

Stichwort Kunst und Kultur: Es gab in der ersten Phase des Projekts einen Aufruf an Künstler:innen, Gestalter:innen und andere Kulturschaffende, Vorschläge für die Platzgestaltung einzureichen. Können Sie uns mit hinter die Kulissen nehmen, was alles eingereicht wurde?

Es hat uns wirklich sehr gefreut, dass so viele lokale Kunstschaffende unserem Aufruf gefolgt sind, aber auch Gestaltende aus anderen Städten Vorschläge eingereicht haben. So wird zum Beispiel ein Nürnberger Kollektiv eine Klanginstallation machen. Andere haben sich wiederum mit Archiv-Filmmaterialien vom Kaufhof beschäftigt. Auch gibt es Medieninstallationen und Performances. Es gab Einreichungen aus den unterschiedlichsten Bereichen, die sich zu einem vielfältigen Programm entwickelt haben, bestehend aus Veranstaltungen und Aktionen, welche teilweise zum kurzweiligen Erleben einladen, aber auch Objekten, welche das Gebiet rund um den Kaufhof etwas länger begleiten werden.

Gibt es unter den
Einreichungen eine, die Ihnen
besonders gefallen hat, bzw. die
Ihnen besonders ins Auge
gefallen ist?

Ich möchte gar keine einzelne Einreichung hervorheben, denn ich glaube, dass das Wichtigste ist, dass es ein interessantes
Gesamtbild geben wird. Und das
wird genau davon leben, dass
eben so viele Menschen aus so
vielen unterschiedlichen Bereichen
zusammenarbeiten. Natürlich ist
der Turm von raumlaborberlin
ein wichtiges Bild, denn er ist groß
und stark, aber auch die kleineren
Installationen können so viel. Es geht
darum, Atmosphären zu schaffen.

Werfen wir einen Blick in die Glaskugel: Was wird mit den Ergebnissen mit Ende des Projekts im Mai 2025 passieren? Gibt es bereits konkrete Pläne für das "Danach"?

Das Konzept für ein "Danach" wird auf jeden Fall noch entwickelt werden. Man muss sehen, dass wir das Projekt in einer höllisch kurzen Zeit auf die Beine gestellt haben. Auch hat sich die Situation jetzt, weil die Stadt Nürnberg den Kaufhof gekauft hat, geändert. Der Plan ist es aber auf jeden Fall, die Ergebnisse bestmöglich auch in die weiteren Prozesse einfließen zu lassen. Zum Beispiel gibt es ein Graphic Recording vom Eröffnungswochenende und auch die Interviews mit den Menschen vor Ort werden wir für eine geplante Studie vom Wirtschaftsreferat zur Verfügung stellen. Wir selber entwickeln natürlich nicht das Gebäude, aber unser Ziel ist es, weiterhin dafür zu sorgen, dass Kunst und Kultur auch nachfolgend eine Rolle spielen, selbst wenn der Kaufhof künftig wieder eine wirtschaftliche Nutzung haben sollte.

Was wünschen Sie sich denn persönlich für das Gebiet rund um den alten Kaufhof, Frau Dr. Hartung?

Ich würde mir wünschen, dass es ein modernes Stadtviertel wird, in welchem eben auch die Vielfalt Nürnbergs zu tragen kommt. Mein Wunsch ist es, dass es ein Raum der Öffentlichkeit wird, ein Raum des Verweilens und ein Raum, wo auch Kunst und Kultur eine Rolle spielen und vielfältige Erfahrungen abseits des Shoppings möglich werden. Früher war das in den Städten ja so: Künstlerinnen und Künstler waren an der Konzipierung solcher Orte beteiligt. So konnten auch Räume für die Bedürfnisse der Menschen geschaffen werden. Vielleicht hat man mit dem Setzen von Monokulturen ein bisschen vergessen, dass der Stadtkern nicht nur Konsum bereitstellen muss. Mit dem Projekt wollen wir einen Teil davon mit auf dem Weg geben, in Form von Erfahrungen, Bildern und Erlebnissen, die zum Nachdenken darüber anregen, was eine Innenstadt alles braucht.

Was für ein schönes
Schlusswort, Frau Dr. Hartung.
Ich bedanke mich vielmals
für das angenehme und
aufschlussreiche Gespräch.
Wir sind gespannt, was sich im
Gebiet rund um den ehemaligen
Kaufhof in Nürnberg in nächster
Zeit alles entwickeln wird.

Nele Wicher



DIENSTAG BIS FREITAG: 9-18 UHR SAMSTAG, SONNTAG, FEIERTAGE: 10-18 UHR LETZTER DONNERSTAG IM MONAT: 9-21 UHR LUDWIG ERHARD ZENTRUM LUDWIG-ERHARD-STRASSE 6 90762 FÜRTH

WWW.LUDWIG-ERHARD-ZENTRUM.DE



LITERATURGENUSS IN MITTELFRANKEN

DIE FRÄNKISCHE LESART IN ANSBACH, LAUF UND SCHWABACH

s ist wieder Zeit für die LesART! Seit 1996 werden die fränkischen raturtage jährlich Anfang November veranstaltet, dieses Jahr finden sie vom 2. - 10.11. statt. Auch diesmal können sich die Besucher:innen auf namhafte und oftmals preisgekrönte deutschsprachige Autor:innen sowie Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Gesellschaft freuen.

In Ansbach eröffnet der bedeutende Kafka-Biograf Reiner Stach mit "Komik bei Kafka" die LesART am 03. November. Tags darauf gibt es gleich zwei Preisverleihungen: Thomas Me-

Biographie mit dem August Graf von Platen Literaturpreis geehrt, Lucas Fassnacht (alias Lars Sommer) wird für seinen Kriminalroman "Reichswald" mit dem Förderpreis zum Platen Literaturpreis ausgezeichnet. Am 5.11. stellt dann Dana von Suffrin ihren Roman "Nochmal von vorne" über eine deutsch-jüdische Familie vor. Stephan Schäfer ("25 letzte Sommer") und Maria Bidian ("Das Pfauengemälde") sprechen im LesART-Studio am 6.11. über ihre besonderen Debüts. Weitere Highlights: Amelie Fried mit ihrem Generationenroman "Der längste Sommer ihres Lebens", Alexander Schimmelbusch ("Karma"), Gunnar Och und Christoph Grube mit einer literarischen Matinee.

dicus wird für seine Klaus-Mann- In Lauf macht Dana von Suffrin am 3.11. den Anfang, am 4.11. folgt Iris Wolff ("Lichtungen"), die für den Deutschen Buchpreis 2024 nominiert ist. Für kleine Lesefans hat Christian Tielmann am 6.11. "Bauer Beck: Geschichten vom Bauernhof" dabei. Ein besonderes Erlebnis dürfte die Live-Aufzeichnung am 8.11. des Bücher-Podcasts "Zwei Seiten" mit Christine Westermann und Mona Ameziane sein. Spannend wird es am 9.11.: Beim Krimiabend mit Friedrich Ani, Nicola Förg und Tommie Görz erwartet alle Interessierten ein Podiumsgespräch mit Kurzlesungen. Außerdem noch auf dem Programm der LesART: die Philosophin Svenja Flaßpöhler und Ulrich Wickert.

> Schwabach startet die LesART anlässlich des 100. Todestags Franz Kafkas mit der Kafka-Band samt inhaltlicher Einführung durch Reiner Stach. In den folgenden Tagen lesen ebenfalls wieder Iris Wolff, Dana von Suffrin, Amelie Fried und Jackie Thomae. Einblick in seine geopolitische Analyse "Welt in Aufruhr" gibt Herfried Münkler, Mirrianne Mahn verwebt in "Issa" die Schicksale von fünf Frauen miteinander. Simone Meier liest aus "Die Entflammten". Anlässlich Erich Kästners 125. Geburtstag spielt Johannes Kirchberg im Bühnenstück "Parole Erich! Erich Kästner für Kinder", die LesARt endet schließlich mit einem Krimiabend mit Friedrich Ani ("Lichtjahre im Dunkel").

> Außerhalb der Lesungen gibt es zusätzlich ein ansprechendes Begleitprogramm, auch für Schulen.

> > Charlotte Heß

Weitere Informationen finden Sie unter www.literatur-tage-lauf.de, www.schwabach.de und www.ansbach.de.

LITERATUR PUR!

LESEFESTIVAL "BLÄTTERWALD" IN FORCHHEIM



Joe Bausch, Foto © Wolfgang Schmidt

etztes Jahr war Jubiläum: Zehnjähriges feierten die Literaturtage in und um Forchheim. Nun geht das Literaturfestival mit dem Namen "blätterWALD" in die elfte Runde - vom 4. bis zum 15. November gibt es wieder ein abwechslungsreiches und spannendes Programm mit vielen tollen Künstler:innen. Dabei gibt es nicht nur Lesungen, sondern auch Filme, Ausstellungen oder musikalisch-literarische Abende.

Anja Jonuleit, Foto © Martin Hangen

Die teilnehmenden Autor:innen werfen kritische wie hoffnungsvolle Blicke auf aktuelle, die Gesellschaft bewegende Themen und bauen literarische Brücken über Zeit und Grenzen hinweg. Auch junge Lesefreund:innen kommen auf ihre Kosten: Im Rahmen der Literaturtage finden viele nicht-öffentliche Lesungen für KiTas, Grund- und weiterführende Schulen im Landkreis statt. Mit dem Leitspruch "blätterWALD an Schulen" hat das Bildungsbüro im Landratsamt Forchheim gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt sowie einem Team aus Lehrkräften und Literaturexpertinnen sieben Autor:innen für über 40 Lesungen an 29 Schulen im gesamten Landkreis gewonnen.



Nele Neuhaus, Foto © Andreas Malkmus

Die Literaturtage starten mit Joe Bausch, der in Forchheim aus seinem Roman "Verrücktes Blut. Oder: Wie ich wurde, der ich bin" liest, in dem er sein Aufwachsen als Bauernsohn in der Nachkriegszeit thematisiert und wie ihn die zum Teil traumatischen Erfahrungen seiner Kindheit und Jugend prägten. Christan Pantle erzählt in seinem kürzlich erschienenen Buch "Der Bauernkrieg. Deutschlands großer Volksaufstand" von den überraschenden Anfangserfolgen über den blutigen Höhepunkt des Bauernkriegs bis zu seinem Nachspiel in den Alpen. Ähnlich spannend verspricht Anja Jonuleits Lesung aus ihren Romanen "Kaiserwald" und "Sonnenwende" zu werden. Sie begibt sich auf die Spuren dunkler Familiengeheimnisse und erzählt von dysfunktionalen Familien und Beziehungen.

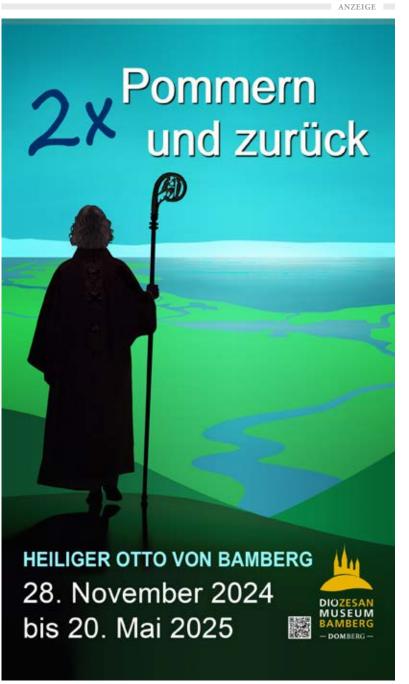
Literatur und Musik kommen zusammen bei Helmut Haberkamm, der gemeinsam mit Johann Müller seine "Dexde" vorträgt: "Edzerdla hammers", so lautet der Übertitel seiner Lyrik- und Prosasammlung in Mundart. Gourmets könnte Lisas Graf Familiensaga zu Lindt & Sprüngli interessieren – hier erzählt sie die Erfolgsgeschichte des Familienunternehmens. Auf dem Programm stehen außerdem noch Alex Rühle ("Europa, wo bist du?"), ein Film von Mélanie Auffret ("Es sind die kleinen Dinge"), Ingeborg Taube und Alexandra Eyreich mit ihrer Ausstellung "Zwischen zwei Seiten" und Ole Liebel ("Freunde lieben"). Den Abschluss bildet Nele Neuhaus mit ihrem Kriminalroman "Monster", der im November letzten Jahres erschien.

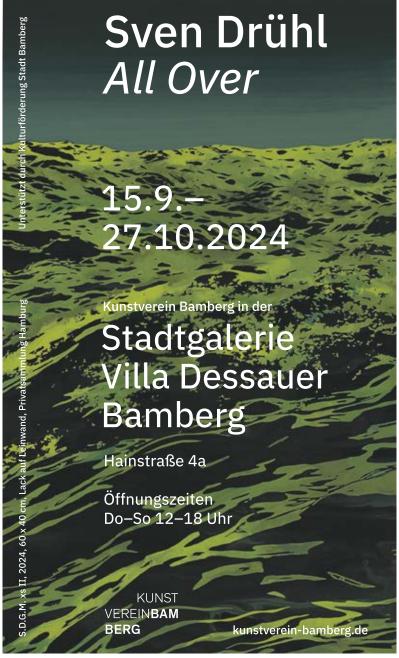
Charlotte Hess

Karten gibt es im Internet bei der Sparkasse Forchheim oder bei der Buchhandlung "'s blaue Stäffala" in Forchheim, Wiesentstr. 1. Weitere Informationen über das VHS-Zentrum Forchheim, Tel. 09191 861060.



Jackie Thomae liest bei der LesART, Foto © Urban Zintel







die Verantwortlichen ganz besonders ins Herz geschlossen. Es gibt zahlreiche Veranstaltungen für den Nachwuchs. Das geht sogar so weit, dass es ein eigenes Programmheft für Kinder gibt. Auch gibt es spezielle, in erhöhter Position errichtete, Sitzgelegenheiten für die kleinsten Kul-

turinteressierten.

LITERATUR IM WOHNZIMMER? A BITTE!

Erlangens einzigartiges Lesefestival "book:ed"



Ruth-Maria Thomas, Foto © Urban Zintel

in literarischer Höhepunkt jagt den nächsten: Erst kürzlich fand in Erlangen das Poetenfest statt, nun geht es gleich in die nächste Runde und das mit einem ausgefallenen Konzept. Das junge Literatur-Festival book:ed hat als Location das nächstgelegene Wohnzimmer etabliert. Zugegeben – eine ungewöhnliche Vorstellung, die den Besucher:innen allerdings gefällt. Zum nunmehr vierten Mal präsentieren sich sechs ausgewählter Erlanger Privatwohnungen als exklusive Location für Literatur. Unter dem Motto "Arcade" dürfen Besucher:innen am 8. und 9. November die literarische Welt in heimeliger Atmosphäre erkunden.

Als "einzigartige literarische WG-Party" bezeichnet sich das Festival, und Programmgestalter Philip Krömer betont die familiäre und besondere Atmosphäre: "book:ed ist wie ein Klassentreffen, bei dem sich Leute wiedersehen, die sich noch gar nicht kennen. Die Liebe zu Literatur und Musik verbindet sie. Dafür braucht es die richtigen Acts. Wenn ich am Programm herumfeile, suche ich solche, die aus dem Rahmen fallen und etwas Verrücktes oder Ausgefallenes zu erzählen haben, von dem Felix Kaden, der für die Organisatiich noch nie gehört habe. Darum geht es doch in der Kunst."

Das scheint im diesjährigen Programm auch wieder gelungen zu sein – fünf Lese-Duos und ein Solo-Act werden begleitet von Live-Musik, darunter Robert Bobbsen, Fat Like Buddha oder Romie. Letztes Jahr war der frisch gekürte Buchpreisträger Tonio Schachinger (Echtzeitalter) zu sehen, dieses Jahr gibt es zwei Kandidat:innen: Ruth-Maria Thomas und Franz Friedrich stellen ihre



Thorsten Nagelschmidt, Foto © Verena Brüning

nominierten Romane "Die schönste Version" bzw. "Die Passagierin" vor. Weitere Highlights bestehen aus Sven Pfizenmaier und Cordula Simon, Stephanie Mehnert, die aus ihrem Debütroman "Das Flimmern kleiner Lichter" liest, und aus den Netz-Celebrities Sina Scherzant und Maximilian Lorenz, die zeigen, dass sie Literatur auf Bestseller-Niveau schreiben. Ebenfalls mit von der Partie: Thorsten Nagelschmidt, Autor mehrerer Erfolgsromane und langjähriger Muff-Potter-Sänger, mit seinem neuen Buch "Soledad". Freuen kann sich das Publikum außerdem noch auf Finn Job und Cemile Sahin sowie auf Zara Zerbe mit ihrem prämierten Roman "Phytopia Plus", der SciFi als Antwort auf die Krisen unserer Gegenwart zeigt.

on zuständig ist, über das Motto "Arcade": "Lesen und Zocken steht für uns nicht in Konkurrenz. Am Ende zählen immer die Geschichten. Ob man sie jetzt in einem Roman liest oder auf dem Nintendo durchspielt."

Charlotte Heß

Karten sind ausschließlich im Vorverkauf an der E-Werk-Kasse bzw. online erhältlich, der Preis rangiert zwischen 6 und 12 Euro. Weitere Informationen und das komplette Festivalprogramm gibt es unter www.booked-festival.de

DIE KLANGRAUM-FESTIVALREIHE NIMMT NEUMARKT WIEDER EIN

DAS JAZZ-WEEKEND ALS STARTSCHUSS IN VIELE KULTURELLE SPEKTREN



Das Chris B. Quartett, Foto © Michael Eckstein

it der zwischen Oktober und April stattfindenden "Klangraum - Töne Stile Texte"-Veranstaltungsreihe hat sich die Stadt Neumarkt ein weiteres Steckenpferd gesichert, das seit 2018 in seiner heutigen Form existiert und sich zu einem Publikumsmagneten entwickelt hat. Im Gewölbekeller und in den Festsälen der Residenz können Kulturfreunde zahlreiche und breit gefächert angelegte Veranstaltungen besuchen.

Das Highlight der Veranstaltungsreihe ist ohne jeglichen Zweifel das traditionelle Jazz-Weekend, das die Basis für die heutige Reihe gebildet hat und das die Veranstalter in die neu aufgelegte Reihe integriert haben. Das 18. Neumarkter Jazzfestival ist zwischen 11. und 13. Oktober auch der Startschuss in die diesjährige Festivalsaison. Chris B., das finnische Tuija Komi Quartett und ein ganz spezielles Zuckerl stehen dabei auf der Agenda. Das Sonja Eschke Ensemble präsentiert am Sonntagnachmittag Jazz für Kinder. Apropos Kinder: Die haben

Das Theater Tredeschin stellt am 19. Oktober noch einmal die Kinder in den Fokus. Mit der Aufführung von "Jim Knopf und der wilden 13" steht ein Klassiker der deutschen Geschichtskunst auf dem Programm. Am 23. November steht schließlich noch ein Hörspiel an. Bei "Dracula" mit dem Schauspieler Stephan Menzel-Gehrke untermalt das Nürnberger Midnight Story Orchestra die legendäre Geschichte aus dem fernen Transsylvanien. Bereits 2017 war das Ensemble mit einer vielbejubelten 30-minütigen Kurzversion in Neumarkt zu Gast - jetzt gibt es endlich auch die weltweit ge-

spielte Vollversion in der Oberpfalz

zu sehen und zu hören.

Die ersten Wochen der Festivalreihe versprechen schon einiges, auch danach folgen noch zahlreiche Veranstaltungen. Bis in den April hinein wird die Residenz bespielt. Am 5. April findet das diesjährige Klangraum-Erlebnis sein Ende. Mit "Bella und das Orchester", einer Kinderoper, die den Jüngsten den Zugang zu klassischer Musik bereiten soll. Es werden nicht nur verschiedenste Opern-Arien dargeboten, auch die Vielzahl an Instrumentengruppen wird den Kindern näher erklärt. Und das anhand einer griffigen Geschichte, in der sich Sängerin Bella mit den Instrumenten misst und die dabei sogar in Streit geraten und nicht mehr miteinander



"Dracula" – Midnight Story Orchestra, Foto © Carolin Nölscher, Jörg Sebald

Andreas Bär



22.11. KABARETT **NEWCOMER NIGHT** mit Brandhuber & Winkelbeiner

04.10. HOLGER PAETZ // 05.10. WOLFGANG BUCK // 08.10. PIPPO POLLI-NA // 11.10. THEATER GRENZENLOS // 24.10. POETRY SLAM // 26.10. AN-DREAS REBERS // 31.10. HALLOWEEN RAVE // 07.11. MICHAEL RUNKEL 08.11. HELMUT SCHLEICH // 15.11. RODSCHA UND TOM // 23.11. HOLE FULL OF LOVE // 29.11. GANKINO CIRCUS // 30.11. WOLFGANG KREBS







2. - 10. November 2024



www.ansbach.de www.literatur-tage-lauf.de www.schwabach.de/lesart

HOCKNEY. EINE BIOGRAFIE IN BILDERN

GRAPHIC NOVEL MIT TEXTEN UND BILDERN VON SIMON ELLIOTT

imon Elliotts Buch "Hockney. Eine Biografie in Bildern" bietet einen faszinierenden Einblick in das Leben und Schaffen des britischen Künstlers David Hockney, der als einer der bedeutendsten zeitgenössischen Maler gilt.

Wie der Titel bereits andeutet, handelt es sich bei dieser Biografie nicht um ein klassisches, rein textbasiertes Werk, sondern um eine kunstvolle Verschmelzung von Bild und Text. Elliotts Auswahl an Bildern – sowohl Fotografien aus Hockneys Leben, als auch Reproduktionen seiner Werke – ermöglicht es der Leserschaft, Hockneys Karriere und seine ästhetische Entwicklung unmittelbar nachzuvollziehen. Jedes Bild wird durch prägnante, aber fundierte Erläuterungen ergänzt, die Hockneys künstlerischen Werdegang und seine Einflüsse verständlich machen.

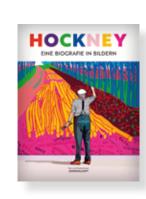
Besonders beeindruckend ist, wie Elliott die Vielseitigkeit Hockneys herausarbeitet. Von den ikonischen Pool-Bildern der 1960er Jahre bis hin zu den großformatigen Landschaftsgemälden der späteren Jahre zeigt sich Hockney als ein Künstler, der stets offen für neue Techniken und Medien war.

Neben dem visuellen Reichtum ist auch der biografische Text von hoher Qualität. Elliott beleuchtet nicht nur Hockneys künstlerischen Werdegang, sondern auch seine persönliche Entwicklung, seine Freundschaften und seine Stellung innerhalb der Kunstwelt. Dabei wird deutlich, dass Hockneys Lebenslauf eng mit den politischen und sozialen Entwicklungen der Zeit verbunden ist, insbesondere mit Fragen der Homosexualität und des Exils, die in seinem Werk häufig reflektiert werden.

Die Mischung aus fundierten Hintergrundinformationen und einer außergewöhnlichen Bildauswahl macht "Hockney. Eine Biografie in Bildern" zu einem gelungenen Werk für Kunstbegeisterte und solche, die es werden wollen. Es ist nicht nur eine Biografie, sondern auch ein

wertvolles Kunstbuch, das einen umfassenden Einblick in das Leben und Werk eines der bedeutendsten Künstler unserer Zeit bietet. Simon Elliott gelingt es, Hockneys komplexes Schaffen und Leben auf beeindruckende Weise greifbar zu machen

Ludwig Märthesheimer



Simon Elliott: Hockney. Eine Biografie in Bildern, Graphic Novel, Midas Verlag, Zürich 2024, 224 Seiten, Hardcover, 28 Euro. ISBN: 978-3-03876-296-6.

Gregor Eisenhauer – Emigrant des Lebens

ERICH KÄSTNERS LETZTE JAHRE

Buch "Emigrant des Lebens. Erich letzte Jahre" ist ein faszinierendes biografisches Porträt des berühmten Schriftstellers Erich Kästner, das sich mit den letzten Lebensjahren des Autors beschäftigt. In dieser einfühlsamen und tiefgründigen Erzählung beleuchtet Eisenhauer Kästners Leben nach dem Zweiten Weltkrieg, als der einst gefeierte Autor zunehmend in Vergessenheit geriet und sich mit den Schattenseiten des Ruhms, der Einsamkeit und seiner Entfremdung von der Welt auseinandersetzen musste.

Eisenhauer konzentriert sich auf die späten Jahre Erich Kästners, in denen dieser mit körperlichen und geistigen Gebrechen zu kämpfen hatte und sich immer weiter aus der Öffentlichkeit zurückzog. Kästner, der als Autor von Klassikern wie "Emil und die Detektive" und "Das doppelte Lottchen" Weltruhm erlangte, war in seinen letzten Lebensjahren ein "Emigrant des

regor Eisenhauers Lebens", der sich zunehmend ent-Buch "Emigrant fremdet fühlte. Diesen Begriff überdes Lebens. Erich nimmt Eisenhauer, um das Gefühl Kästners letzte der inneren Distanz zu beschreiben, faszinierendes bio-

> Das Buch zeichnet ein komplexes Bild von Kästners Persönlichkeit: Ein Mann, der mit der Zerstörung seiner Ideale, dem Schmerz des Alterns und dem Verlust seiner kreativen Kraft zu kämpfen hatte. Eisenhauer schildert Kästners Zweifel, seine Einsamkeit und die resignative Erkenntnis, dass seine großen literarischen Werke der Vergangenheit angehörten. Gleichzeitig wird der Leser Zeuge von Kästners ungebrochener Leidenschaft für das Schreiben und seiner scharfsinnigen Beobachtung der politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen seiner Zeit.

> Eisenhauer schreibt mit einer Mischung aus biografischer Genauigkeit und literarischer Sensibilität. Seine Sprache ist klar und präzise, aber auch von einer poetischen Tiefe durchzogen, die der Leserschaft Zugang zu den emotionalen und geistigen Kämpfen Kästners gewährt. Er verbindet gekonnt.

Gregor Eisenhauers "Emigrant des Lebens. Erich Kästners letzte Jahre" ist eine nachdenkliche und intime biografische Erzählung, die sich mit den existenziellen Fragen von Alter, Verlust und dem Ende des kreativen Schaffens beschäftigt. Das Buch ist eine einfühlsame Hommage an einen großen Schriftsteller, der sich in seinen letzten Jahren zunehmend von der Welt zurückzog. Eisenhauer bietet einen tiefen Einblick in Kästners Gedanken- und Gefühlswelt, ohne dabei in Sentimentalität zu verfallen.

Ludwig Märthesheimer



Gregor Eisenhauer: Emigrant des Lebens. Erich Kästners letzte Jahre. mitteldeutscher verlag, Halle (Saale) 2024, Taschenbuch, 200 Seiten, 20 Euro. ISBN: 978-3-96311-957-6.

VENUS-MARS von Christian Schloyer

Ist es vielleicht doch keine gute Idee, die Zukunft der Menschheit auf dem Mars zu suchen?

ei "VENUS-MARS" von Christian Schloyer handelt es sich um zwei, um 180° versetzt und ineinander gebundene Bände, welche jeweils ihre eigene Geschichte erzählen und je nach Gusto nach-, neben-, oder miteinander gelesen werden können. Das Buch hat zwei Titelseiten, aber keine Rückseite. Beginnt man auf der einen Seite, steht der Band VENUS im Fokus - ein klassisch aufgebauter Lyrikband, bestehend aus den drei Zyklen "Sphäre", "Polis" und "Soma". Dreht man das Buch und beginnt von der anderen Seite zu lesen, taucht man mit dem Band MARS unmittelbar in ein lyrisches Text Adventure Game ein, in welchem man sich als Überlebende:r auf dem roten, fremden Planeten zurechtfinden muss, vor Entscheidungen steht und Rätsel lösen kann. Doch was wäre Dystopie ohne ein bisschen Nervenkitzel? Diesen stellt Schloyer gleich zu Beginn her und eröffnet der Leserschaft damit eine ganz besondere Leseerfahrung: "Leider ist es möglich, in dieser äußerst unwirtlichen und ungewissen Umgebung zu sterben, weshalb dieses Buch mit Vor-, Um-, Hell- und Nachsicht zu handhaben ist!"

"VENUS-MARS" verdreht Kopf und Geist auf die wohl schönste Art und Weise und lädt dabei in einer dystopischen Szenerie zum Philosophieren ein: über Klimakatastrophe und menschengemachtes Schicksal, über Gegenwart und Zukunft und über Patriarchat und Geschlechterkategorien. Wer Feel-Good-Lektüre sucht, der

wird bei Schloyer nicht fündig. Wer jedoch auf konfrontative Schlagfertigkeit, Science-Fiction und Sprachakrobatik steht, wird mit den Bänden viel Freude haben. Als besonderes "Easteregg" ist im Band MARS via QR-Code der Zugang zu einem "Darknet" versteckt, das so einige Überraschungen bereithält.

Nele Wicher



Christian Schloyer: VENUS-MARS. Gedichte, Poetenladen Literaturverlag, Leipzig 2024,120 Seiten, Taschenbuch, 19,80 Euro, ISBN: 978-3-948305-27-7.

LAMBERT

ACTUALLY GOOD (DECCA)

um zehnjährigen Bestehen beschenkt sich Lambert, der Jazzpia-nist mit der extravaganten Maske, mit seinem neuen Album "Actually Good" irgendwie selbst. Eigentlich, so erzählt die Presseinfo, ist das Album als ein weiterer Soundtrack entstanden, für einen Film mit Lambert in der Hauptrolle, einen Krimi zwischen Hitchcock und Tatort. In einer britischen Produktion, die wohl scheiterte, als die Dreharbeiten beginnen sollten. Die Filmmusik war, so wird berichtet, bereits vollständig eingespielt. Was für ein Glücksfall.

Lambert ist nicht verlegen um Geschichten, spricht über Jazz in

Podcasts, formuliert Presse-Storys und ERZÄHLT seine ganz eigene Musik. Da ist die Entstehungsgeschichte gleich, seine sphärischen Sounds sind Markenzeichen. Sein Kontrast zwischen schnellen und langsamen Noten, zwischen tragenden Melodien und flinken Beats sind Programm. Dazu elektronische Rhythmen und Synth-Teppiche. Es ist nicht sein erster Soundtrack und womöglich nicht sein letzter. Dabei unterscheiden sie sich gar nicht so essenziell. Lamberts Musik ist, als fahre man an seinem eigenen Leben vorbei, mit all seinen Facetten, in stiller Beobachtendenrolle. Sehr klassisch klingt das, bisweilen neoklassisch, in jedem Falle sehr eigenständig, mit unprätentiöser Note, die sich mit interessanten Spitzen abwechselt.

Bezaubernd. Leicht - trotz Krimiatti-

tüde. Und auf seltsame Weise süchtig machend. Vielleicht sollte er die neue Titelmelodie für den Tatort schreiben. Mir fällt niemand ein, der geeigneter wäre, der beliebten Serie endlich ein zeitgemäßes Intro zu verschaffen.

Tipp: Lambert live am 25. November in der Kirche St. Martha in Nürnberg.

Oliver Will



DENVER CUSS

LEAVING ME (BROKEN SILENCE RECORDS)

as 9-Track-Debüt von Denver Cuss aus London legt sich äußerst charmant in die Schublade überzeugender Retro-Soul-Alben der Marke Durand Jones, New Street Adventure oder Stone Foundation hinein.

Die female Lead-Stimme ist für das Genre grundsätzlich recht zart, dominiert das Album aber überzeugend, bis weit in die Kopfstimme hinein. Denver Cuss als Frontfrau ist schlichtweg cool in jeder Nuance. Ebenso subtil und unprätentiös sind die Arrangements, auch der Bläserfraktion. Locker, stil-

voll, zurückhaltend, aber in jeder Note ausreichend. Und getragen von einer feinen, warmen Orgel.

Cuss ist quasi der Chet Baker unter den Neo-Soul-Interpreten und erinnert stimmlich etwa an Sarah Vaughan und Aretha Franklin. Stilecht singt sie von Sonnenschein und Liebe, Herzschmerz und Sehnsucht, wie sich das für ein gutes Soulalbum ziemt. Raffinesse steckt im Detail. Beispielsweise besingt Cuss in der überaus tanzbaren Nummer "I Can't dance" die unbändige Tanzfreude, mit der man sich dem Album nähern kann. Und auch wenn die Gänsehaut zunächst ausbleibt und das Debütalbum jede Menge Luft nach oben lässt, ist

"Leaving Me" ein überaus gelungenes Erstlingswerk in einem rar gewordenen Genre, dass sich über derartige Neuzugänge unbedingt freuen darf.

Oliver Will



WISHAMALII

AL-BAHR (NORDIC NOTES)

Debütalbum des außergewöhninternalichen, besetzten Trios vereint die Stärken der Musiker:innen zu einem transkulturellen best-practice-Beispiel zwischen archaischer Anmutung und retro-elektronischem Zeitgeist. Die südöstlichen Sphären der palastinänsisch-jordanischen Sängerin und Oud-Spielerin Nematollahi Battah und des in Äthiopien geborenen Percussionisten Abdissa Assefa, treffen auf den finnischen Pianisten Kari Ikonen. Der preisgekrönte Musiker agiert mit gesondert gestimmtem Klavier, mit dem

er die arabische Harfe imitiert und gräbt sich mit seinen Moogs kongenial in die arabischen Klangwelten hinein. Er liefert den Kit für die sehr unterschiedlichen musikalischen Welten, die das Trio verbindet. Neben vor allem Eigenkompositionen greift das Emsemble auch auf einige Muwashahat zurück, Lieder einer al-andalusischen Gedichts- und Tanzform. Al-Bahr, das Meer, lautet der Titel des acht Track starken Silberlings. Er steht gleichermaßen für die (Trag-)Weite dieser wunderbaren Musik, für die Migrationserfahrungen der Ensemblemitglieder und die Naturverbundenheit dieser poetischen Lieder. Im Titelsong wird die Problematik betont, dass das Mittelmeer zum Grab für Menschen geworden ist, die vor Kriegen Zuflucht suchen. Auf der Suche nach Frieden.

Oliver Will



MICHAEL MITTERMEIER MIT NEUER TOUR

Von einem, der bei allem Humor die Ernsthaftigkeit nicht aus den Augen lässt

ichael Mittermeier ist nicht einer der ganz großen der deutschen Comedy. Der 58-jährige Oberbayer treibt seit nunmehr fast vier Dekaden sein Unwesen auf den Bühnen der Welt. Sein gesellschaftliches Engagement findet vielerorts Anerkennung: Zuletzt war er einer von 100 weltweiten Comedians, die eine Audienz bei Papst Franziskus hatten. Den Schalk trägt er bei aller Ernsthaftigkeit zumeist im Nacken. Im Gespräch mit Art.5III spricht er über schwere Zeiten, junge und altgediente Kolleg:innen, die Politik und auch über seinen Opa Michael Bartmann, der eine wichtige Rolle in Mittermeiers neuem Bühnenprogramm "Flashback – die Rückkehr der Zukunft" spielt. Mittermeiers Opa, nach der Schließung des Dorfener Lichtspielhauses Planer des ersten Kinos dort, war (tatsächlich! - obwohl die Geschichte über ihn klingt wie aus einem Comedy-Programm ...) ziemlich verrückter Ingenieur und Erfinder. Eine Steilvorlage für Mittermeiers mittlerweile 16. Bühnenprogramm. Mit einem Preview gastiert der Dorfener Comedian am 26. November im Coburger Theater und am 27. November in der Hofer Freiheitshalle.

Interview

Hallo Herr Mittermeier, schön, dass wir Sie so kurz nach dem Urlaub schon erreichen. Gut erholt und fit für das neue Programm?

Aber natürlich! Ich freue mich schon heute drauf, die ganzen Ideen auf der Bühne auszutesten. So eine Preview-Show wie in Coburg und Hof ist ja durchaus etwas ganz Besonderes. Da kommen auch Sachen auf die Bühne, die bei der regulären Tour dann nicht mehr unbedingt dabei sind. Sehr spannend so etwas!

Durchaus. Bevor wir aber darüber mehr erzählen, müssen wir eine Sache klären. Vor ungefähr zehn Jahren erzählten Sie mir in einem Gespräch, dass Frank-Walter Steinmeier einer derer wäre, mit dem Sie gerne ein oder mehr Bier trinken würden und dass er ihr Kanzlerkandidat gewesen wäre. Jetzt ist Kollege Steinmeier Bundespräsident. Hat das mit dem Bier derweil schon geklappt?

Wir haben tatsächlich früher schon das ein oder andere Mal zusammengesessen. Ich mochte ihn sehr gern. Und jetzt hat er ja doch noch einen höheren Job bekommen. Aber ich sage es mal so: In der heutigen Zeit könnten wir einen brauchen, der uns, blöd gesagt, auch einmal in den Arm nimmt.

Wie sehen Sie dieses
Thema Politik und Comedy
eigentlich? Darf Comedy alles?
Oder muss sie es vielleicht
sogar dürfen? Weil die beiden

Themen Kabarett und Comedy ja immer weiter verschmelzen.

Ich habe da ja nie unterschieden. Für mich ist das amerikanische Wort Stand-Up-Comedy das Wort für Kabarett. Wir hatten ja nie ein deutsches Wort für Stand-Up-Comedy. Ganz früher hieß es immer Stegreifkomödie, was kompletter Humbug ist. Ich war immer ein Grenzgänger und habe beides gemacht. Ich habe über Politik gesprochen, über Fernsehen, über die Welt. Insofern unterscheide ich da gar nicht groß. Im Kabarett hast du halt den Zwang, dass du über Politik sprechen musst.

® Ihre Welt war ja seit jeher Ihr Faible für die amerikanische und englische Stand-Up-Comedy. Woher rührt das eigentlich?

Bei uns im Ort gab es eine Kleinkunst-Kabarett-Bühne. Da haben großartige Leute gespielt, die ich schon mit 12 Jahren gesehen habe. Die Biermösl-Blosn, Ringsgwandl, viele Kabarettisten und andere Künstler. Ich fand die Kunstform einfach toll. Jemand, der auf der Bühne alleine quatscht und Musik macht. Irgendwann habe ich die Amis für mich entdeckt. Da war ich einfach total weggeblasen. Von solch tollen Leuten wie Eddie Murphy und Steve Martin. Die meisten hierzulande wissen ja gar nicht, dass die Stand-Up-Comedians waren, sondern kennen sie eher über die Filme. Ich mochte beide Welten. Ich habe meinen Otto geliebt, aber auch die amerikanischen Comedians.

® Dass Dorfen einen eigenen Klub hatte, wusste ich tatsächlich nicht. Mittlerweile hast du ja mit dem Lucky Punch Comedy Club im Gasteig in München deinen eigenen Laden und tritts damit so ein bisschen in die Fußstapfen von Didi Hallervordens Wühlmäusen in Berlin und Dieter Hildebrandts Lach- und Schießgesellschaft in München. Wie kamen Sie denn auf diese Idee?

Es unterscheidet sich natürlich schon von den beiden Läden der Dieters. Es ist wirklich ein reine Comedyclub wie in Amerika oder England. Die Idee dazu hatte ich schon 2018, als in München – in Berlin gab es ja schon eine große "Open-Mic"-Szene – eine tolle Szene wuchs. Da habe ich dann oft gespielt und mir gedacht, dass ich eigentlich einen Club aufmachen müsste. Letztes Jahr kam das wieder hoch, da gab es die Möglichkeit, einen tollen Raum zu kriegen. Dann habe ich eingeloggt ohne groß nachzudenken. Ich habe erst zugesagt und dann in den Wochen und Monaten danach mit meiner Frau gelernt, wie man einen solchen Club macht. Das ist ganz anders als noch vor 15 Jahren. Wir haben keine 15 Mitarbeiter. Die Comedians machen meist mehrere Jobs. Der Host kümmert sich um die Technik, passt auf, das alles passt. So geht das Geld halt auch mehr an die Comedians. Und das ist ja das Wichtige, dass die jungen mit der Comedy auch ein bisschen Geld verdienen und einen Plan machen können.

Das ist so unser Hauptziel. Die

Entwicklung des Clubs ist krass, nach einem Jahr haben wir mit dem Lucky Punch-Club unsere eigene Fernsehsendung. Die sechs Staffeln sind alle in der Mediathek zu sehen. Es ist wirklich großartig. Und auf das Line-Up bin ich sehr, sehr stolz. Da ist keiner dabei, den ich nicht gut finde. Auch die ganz neuen, besten aus der Szene, wie Alex Stoldt oder Fred Costea. Großartige Leute. Das inspiriert

Bühne steht. Er ist einer derer, die seine Witze mit Respekt und nicht mit Hass darbietet. Shitstorms kriegst du immer. Das hatte ich früher auch schon. Da waren es halt dann Briefe ans ZDF und nicht Facebook und Co.

(S) Auch ein spannendes Thema. Geht so eine – nennen wir es Kritik – eigentlich spurlos an einem vorbei oder geht das an die Nieren? Das wäre schön, würde jeder von denen einen Fünfer überweisen.

Noch so ein Thema. Kurt Krömer, mit dem Sie ja die legendäre vierte Staffel von Bullys Format "LOL:Last One Laughing" gewonnen haben, hat sich vor einigen Jahren geoutet und öffentlich gemacht, dass er an Depressionen leidet. Jetzt sind Sie jemand, der das

nur: Du motherfucker! Du hast gar keine Ahnung, was es heißt, kinderlos zu sein, weil du keine Kinder kriegst, eines nach dem anderen stirbt, bevor es geboren wird. Auch in der AfD gibt es solche Diskussionen. Mich kotzt das immer so an. Mir hat jemand mal geschrieben: Diese grünen Karriereschlampen, die bis sie 40 Jahre alt sind, erst einmal an sich denken und sich dann später beschweren. Die haben keine Ahnung! Ich kenne so viele, die es zehn Jahre lang probiert haben, Kinder zu kriegen. Das ist nicht oft ein selbstgewähltes Schicksal! Und wenn jemand keine Kinder will - dann darf ganz ehrlich jeder für sich diese Entscheidung treffen. So eine Diskussion zu führen, diese rechte, konservative Politik, in der die Familie oft glorifiziert wird - es gibt immer ein Für und Wider. Macht einfach Politik für alle. Nicht nur "die sind besser weil oder die" – wer soll so etwas entscheiden? Also ich sicherlich B Es klingt aber jedenfalls so, als

Es klingt aber jedenfalls so, als wäre Ihre Frau Gudrun in solchen Phasen ein wichtiger Anker, den man braucht. Damit es läuft.

So schnell geht es natürlich nicht. Wir haben uns gegenseitig gestützt. Zusammen, das ist der Kern.

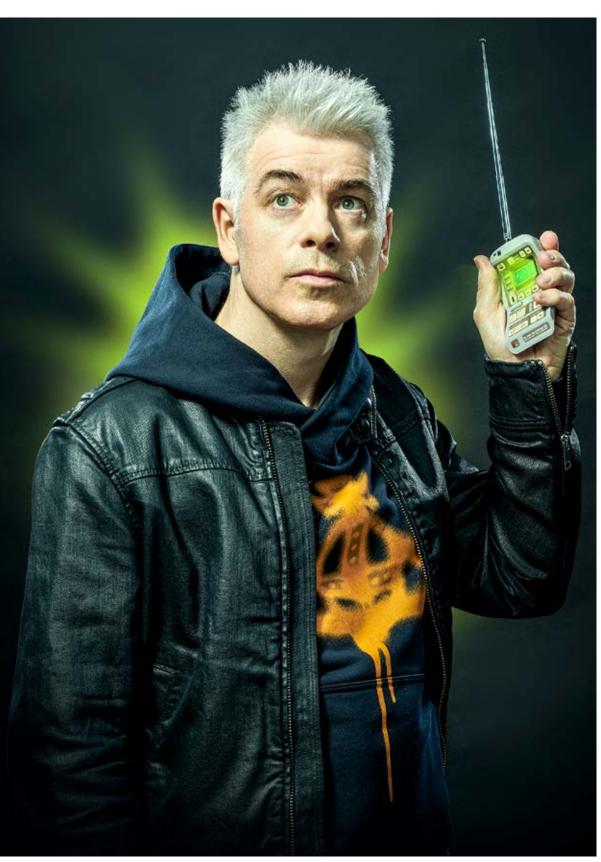
Nach diesen Themen den Bogen zu ihrem aktuellen Programm zu spannen, ist wirklich nicht einfach. Aber versuchen wir es. "Flashback – die Rückkehr der Zukunft" heißt es. Schaut man sich die Lage derzeit an, könnte man an mancher Stelle fast meinen, einige Leute wären im Zeitalter der Neandertaler hängengeblieben. Neandertaler ist glaube ich auch ein gutes Stichwort, um überzuleiten ...

Da geht was (lacht). Auch Fred Feuerstein war ja weiter vorne als alle anderen in der Steinzeit.

Was ist denn so von dem
Programm zu erwarten? Ich habe
mir den Teaser angesehen. Ihr
Urgroßvater war Erfinder und hat
eine Zeitmaschine gebaut. Wie so
oft im Leben war der Akku leer.

Die ist einfach so rumgestanden. Er war echt ein crazy Typ! Den habe ich noch kennengelernt. Er war Erfinder, zum Beispiel. Er wollte in den 20er-Jahren eine solarbetriebene Heizung bauen. So ein Typ war das. Er hat eine Zeitmaschine entwickelt. Das war Anfang des Jahrhunderts, als er in Ägypten war. Er ist 1913 nach Ägypten ausgewandert und hat da begonnen, eine Zeitmaschine zu entwickeln. Er wurde dann unterbrochen durch den ersten Weltkrieg. Irgendwann stand das Teil in unserem Keller. Keiner wusste, was es ist. Eine Wärmepumpe oder so haben alle gedacht. Ich bin dann Doc Brownmäßig da rangegangen, in den 80er-Jahren ist man ja noch mit dem Auto in die Zukunft gereist, jetzt ist die Maschine halt etwas komfortabler.

(B) Ich finde das ja unheimlich charmant. Wäre es nicht von Michael Mittermeier, dann könnte man die Geschichte eins-zu-eins sogar glauben!



Michael Mittermeier mit neuem Programm "Flashback – Die Rückkehr der Zukunft", Foto © Olaf Heine

mich auch, mit denen aufzutreten. Ich war gestern dort, bin es morgen wieder. Das geile ist, dass die mich auch akzeptieren, da ich scheinbar noch lustig bin.

Für Sie war früher Otto oder Hildebrandt die Nummer, für die jungen Künstlerinnen und Künstler heute sind es halt Mittermeier und wie sie alle heißen.

Die meisten von denen kennen mich tatsächlich, seit sie Kinder sind. Die Eltern haben ihnen die CDs gegeben. Die heute hier auftreten, sind oftmals schon die dritte Generation. Vor einigen Tagen war ich bei einer Mixed Night in der Barclay Arena in Hamburg vor ein paar Tausend Leuten. Da waren Comedians wie Tutty Tran. Der war ein kleiner Bub, als er mich im Fernsehen gesehen hat. Es ist schon schön, dass man dann zusammen auf der

Ich nehme das schon einmal mit. Auf Facebook oder Instagram, wenn du eine politische Aktion machst: Dann hast du ja Tausende, die dich beschimpfen. Aufs wüsteste. Beschimpfungen, Leute die mir oder meiner Familie den Tod wünschen. Es ist teilweise wirklich heftig. Während Corona habe ich wirklich zeitweise tausende Kommentare beantwortet. Es bringt nichts. Im Gegenteil, es wird immer schlimmer. Heute mache ich das nur noch vereinzelt. Solange, bis die nicht mehr geschrieben haben. Ich bin ganz ehrlich: Inzwischen blocke ich Hunderte heraus. Typisch für die, die mich politisch scheiße finden ist die Aussage, dass ich nicht mehr witzig wäre. Wenn ich die blockiere, dann tue ich ja quasi eine gute Tat. Die kriegen nichts mehr angeboten, müssen von mir nichts mehr anschauen. Das ist etwas total Schönes. Eigentlich müssten die mir ja Geld zahlen.

Thema Sternenkinder öffentlich machte, während Corona etwas heruntergezogen wurde. Gab es bei Ihnen diese Gefahr auch?

Die meisten von uns haben ihre Therapie hinter sich. Da bilde ich auch keine Ausnahme. Wenn du vier Kinder verlierst, vier Totgeburten, ist das nichts, was du alleine mal eben so aufarbeitest. Da bist du zum einen gefordert in der Beziehung. Da sind wir sehr freudig und stolz, dass wir das zu zweit irgendwie hingekriegt haben, es miteinander verarbeitet haben. Auch wenn du das nie ganz verarbeitet bekommst. Dass wir dann später noch eine Tochter bekommen haben, das ist ein Wunder. Ich verfolge ja interessiert die amerikanische Politik. Wenn ich höre, dass Trumps Vizepräsident sagt, dass kinderlose Amerikaner nie vollen Einsatz für ihr Heimatland bringen können. Puh. Das sitze ich und sage einfach



Michael Mittermeier, hier zuletzt im Bayreuther Zentrum, kommt mit seinem neuen Programm zweimal nach Oberfranken, Foto © Andi Bär

(todernst): Das ist ja auch eins-zu-

(Der Fragensteller lacht lauthals) Ich bin ja tatsächlich fast so weit, dass ich das so glaube.

(lange Stille) Mein Opa hat auch einen ewig blutenden Jesus erfunden. Eine Jesusfigur, die einige Jahrzehnte geblutet hat. Das sei an dieser Stelle nur mal angemerkt. Da ist die Zeitmaschine ja nicht mehr weit weg. Ich kann und darf nur nicht allzu viel sagen aus der Zukunft. Du musst da ja immer aufpassen, sonst veränderst du das Raum-Zeit-Kontinuum und dann löse ich mich am Ende noch auf, das will ich natürlich nicht. Ich habe ja noch etwas zu tun.

3 Das wäre doof! Und was erwartet die Zuhörerschaft von der Zukunft des Michael Mittermeier?

Zumindest können sie erwarten, dass es eine geile Show wird! Ich bin gerade in der Tryout-Phase. Und es ist sehr, sehr lustig. Es ist bei mir viel passiert. Ich war beim Papst. Wenn mir einer vor einem Jahr das gesagt hätte: Du wirst mir Chris Rock, Whoopie Goldberg und all den anderen beim Papst sein und ihn zum lachen bringen. Das ist das Endgame. Mein erster Gedanke war sofort, dass ich ihn zum lachen bringen will. Wenn er uns schon alle einlädt, die ganzen Comedians, dann ist das mein Job. Und die wahrscheinlich größte Herausforderung. Bei allen die da standen. Wir deutschsprachigen,

Hazel Brugger war da, Torsten Sträter, waren eher die nicht so bekannten im Gegensatz zu den US-Stars. Der Mittermeier hat es geschafft, es hat funktioniert. Der Papst hat gelacht. Wie es funktioniert hat, das kann man dann im Programm sehen. Für das muss ich einmal kurz in die Zukunft reisen, und dann zurück, um das zu stemmen.

(B) Apropos Leute zum Lachen bringen. Für mich die beste LOL-Staffel ever war die, die Sie mit Kurt Krömer gewonnen haben. Sind sie böse, dass Bully Herbig Sie nicht zum Halloween-Special eingeladen hat oder wäre das terminlich gar nicht gegangen.

Da bin ich überhaupt nicht böse. Ich bin mehr als ausgelastet momentan. Wenn ich jetzt noch einen Termin hätte, wüsste ich gar nicht, wie ich das machen soll. Die Staffel war wirklich krass. Die wird in unser aller Herzen bleiben. Was da ein paar Leute an Feuerwerk abgezunden haben, das war schon wahnsinnig! Der Showdown von Kurt und mir so etwas gibt es auch nicht oft.

B Das wäre doch auch einmal eine Aufgabe. Ein Publikum soweit zu bringen, dass sie nicht lachen. Was meinen Sie, wie lange das gut gehen würde?

Die Frage ist, was du auf der Bühne machst. Es gibt ja auch Comedians, die unbewusst nicht lustig sind und die Leute nicht kicken. Ich war dabei, als ein sehr bekannter deutscher Comedian

einen Versuch startete. Er hat uns gesagt, dass er ausprobieren will, wie lange es dauert, bis die Leute gehen. Wir haben uns nur fragend angeschaut. Sehr schräg. Ab der ersten Sekunde hat er aus einem null lustigen Buch vorgelesen. Die Leute haben in den ersten Minuten noch Lacher rausgezogen. Aus nichts! Irgendwann ist die Stimmung total gekippt. Der hat das komplett durchgezogen. Nach zehn Minuten war Totenstille. Er hat dann noch fünf Minuten draufgepackt und es war: Nichts! Das war der krasseste Anti-Versuch, den ich je gesehen habe. Die positive Lehre daraus war, dass Leute versucht haben, aus Null etwas Lustiges rauszuziehen. Daran merkt man, wie wichtig Humor ist. Damit die Leute gottseidank versuchen, ihr Herz aufzumachen und etwas zu lachen.

3 Das ist in der Tat wichtig. Gottseidank wird das bei Ihnen nicht passieren, dass Sie unlustig sind und Leute foppen. Auch wenn das lustig sein kann.

Ich freue mich wirklich sehr auf die Vorstellungen in Hof und Coburg! Previews sind eine unfassbar schöne und wilde Zeit. So etwas entwickelt sich ja immer weiter. Das wird sehr geil!

🔞 Wir danken für die Zeit und freuen uns ebenfalls darauf!

Es war und wird mir ein Vergnügen sein!

Andreas Bär

STELLENAUSSCHREIBUNG

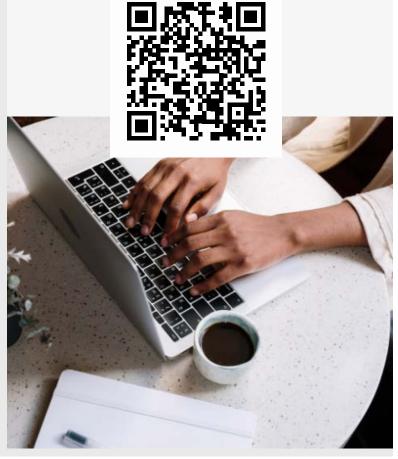
WIR SUCHEN DICH! Autor:innen Klassik/Theater

Du liebst die Welt des Theaters und der klassischen Musik? Hast ein Talent für Sprache, Wort und Schrift und schreibst gerne über Kunst und Kultur?

Dann suchen wir genau dich!

Für unsere Kulturzeitung ART. 5|III sind wir auf der Suche nach neuen, freien Autorinnen und Autoren, die mit Begeisterung und Kreativität über kulturelle Themen schreiben möchten.

Ausführliche Stellenbeschreibung unter www.art5drei.de/downloads/Stellenausschreibung-3.pdf



ANZEIGE

VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS



TILL BRÖNNER

.2024

KONZERTHALLE BAMBERG





KULTURBODEN HALLSTADT

08.12.2024 HALLSTADT

KULTURBODEN







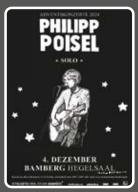






19.10.2024

KULTURBODEN HALLSTADT

















LACHEN AUF BANZ

Sichern Sie sich Ihre Karten im Vorverkauf an allen VVK-Stellen in Ihrer Region.

Der Comedyherbst hält ein zehntes Mal Einzug in der Wagnerstadt

Das Zentrum als Epizentrum des Humors

ayreuth hat seit dem Ende der Corona-Pandemie im Kultursegment eine in vielen Bereichen spannende Entwicklung hinter sich. Die Wagnerstadt lässt mit einigen neuen Festivalreihen aufhorchen, die allesamt beim Publikum auf offene Ohren stoßen. Eine der Veranstaltungsreihen, die es bereits vor der für den Kultursektor immens schwierigen Zeit gab, hat die Pausenzeit schadlos überstanden: Der längst etablierte Bayreuther Comedyherbst steht auch in diesem Jahr wieder hoch im Kurs bei den kulturbeflissenen Menschen, geht in seine insgesamt zehnte Runde.

Es darf gelacht werden. Ohne Maske, ohne Scham und ohne Ende. Schließlich ist Lachen gesund. Vor allem in einer Zeit, in der die Abende schnell kühl werden, die Sonne sich allmählich in Richtung Winterschlaf bewegt, die Tage erst bunter, dann grauer werden und der Winterblues sich erst langsam und bedächtig, dann mit gefühltem Karacho in die Alltage einschleicht. Genau die richtige Zeit, den eigenen Körper (und

auch seine Mitmenschen) mit viel Lachen aus dieser eher depressiv angehauchten Zeit zu bringen. Und die Gäste in der Wagnerstadt: Die passen sich der frühherbstlichen Phase an: Sie sind alles andere als grau. Sie sind bunt. So bunt wie einer schöner Herbstwald.

Einer der Plätze, der sich für Kabarett und Comedy in Bayreuth hervorragend eignet, ist seit Jahren schon das Zentrum. Dort, wo der ansässige Veranstalter Motion alle Jahre wieder in den Herbstmonaten dem Blues den Kampf ansagt und den Comedyherbst mit allerlei Leckerbissen über die Bühne bringt. Das ist im Jahr 2024 kein bisschen anders. Einmal mehr dürfen sich die Comedy- und Kabarettfreunde auf elf Abende voller aufstrebender und längst etablierter lustiger Zeitgenossen und Zeitgenossinnen freuen. An fünf Abenden gehört die Bühne der weiblichen Fraktion. Und da Suchtpotenzial, bestehend aus dem selbsternannten "erfolgreichsten Alkopop-Duo" Ariane und Julia am 11. Oktober zu zweit auf Stippvisite in der Wagnerstadt sind, ergibt sich betreffend der Frauenquote eine Pattsituation: Sechs Damen und sechs Herren beehren die oberfränkische Bezirkshauptstadt in der Summe.

Ein Highlight steht am 14. November an. "Mama Bavaria" Luise Kinseher gibt sich die Ehre im Herzen Oberfrankens. Mit ihrem Programm "Wände streichen. Segel setzen." nimmt sie ihr Publikum mit auf eine gewohnt turbulente Reise durch den Alltag. Nicht minder lustig wird es am 6. Oktober. Da ist Lisa Feller wieder einmal in der Stadt. Die 48-jährige Düsseldorferin rockt mit ihrem Programm "Dirty Talk" derzeit landauf, landab. Schmutziges Gerede: Momentan hat das Hochkultur. Im Fernsehen, den sozialen Medien und nicht zuletzt in Beziehungen. Die Feller hat sich dem angenommen. Mal tiefgründig, fast schon schockierend. Mal frech, provokant und obszön. Elf Jahre jünger und dabei keinen Tick weniger frech als Feller ist auch Helene Bockhorst. Am 22. November wird die so kühl wirkende Hamburgerin mit dem mitunter derben Humor im Zentrum anzutreffen sein. Wer die studierte Kommunikationswissenschaftlerin dabei nur nach Äußerlichkeiten beurteilt: Der wird sein blaues Wunder erleben. Den Spagat zwischen Humor und Tiefgang zu bewältigen, ist ihre Intuition. Sich selber aufs Korn nehmen: Das kann sie bestens. Anderen den Spiegel vorhalten: Auch das beherrscht sie aus dem Effeff. Am Ende



Der Satiriker, Autor, Liedermacher, Kabarettist und Comedian Friedemann Weise, Foto © Frederike Wetzels

erleben die Leute ein Potpourri der guten Laune, gepaart mit ironisch, melancholischen Pointen – Prädikat: Sehens- und hörenswert!

Der Auftakt im Oktober ist am 4. des Monats Rolf Miller vorbehalten. Quasi der männliche Bockhorst. Nur erfahrener. Elegant stolpern und den Elefanten umgehen. Das ist und bleibt Miller. Grandios ignorant, vital, dumpf und komplett halbwissend. Wie immer gibt der 57-jährige stoisch den Fels in der Brandung, der mit Zuversicht wegschaut, vollmundig alles und dabei nichts sagt; und natürlich alles bemerkt, nur nicht das eigene Scheitern. Am 12.

Oktober wird es tiefgründig. Satirisch. Und real. Friedemann Weise -Satiriker, Autor, Liedermacher, Kabarettist und Comedian - stellt den Content in den Mittelpunkt. Genau den Content, der derzeit die Köpfe vieler Jugendlicher überschwemmt. Content ist längst so etwas wie Lob in früheren Jahren. Nur braucht man kein Lob dafür. Likes sind ja ähnlich. Eines vergessen viele dabei: Erst wenn der letzte Mensch Content macht, werdet ihr merken, dass Kleinkunst manchmal auch nicht schlecht ist. Eine wunderbare Persiflage auf das heutige "Leben". Am 19. Oktober gibt es die Steigerung zu Weise. Hagen Rether ist in Bayreuth zu Gast.

In aller Ausführlichkeit verknüpft der Kabarettist Aktuelles mit Vergessenem, Nahes mit Fernem, stellt infrage, bestreitet, zweifelt. Bis zu dreieinhalb Stunden plädiert Rether mit und ohne Klavier leidenschaftlich für Aufklärung und Mitgefühl, gegen Doppelmoral und konsumselige Wurstigkeit: Wandel ist möglich wenn wir wollen. Nicht zuletzt ist Jan Philipp Zymny am 12. November zu Gast. Der 31-jährige, einst als Poetry-Slammer groß geworden, bietet großartige Stand-up-Comedy. Sein Programm "Quantenheilung" beweist das einmal mehr.

Andreas Bär

ANZEIGE

MACC MANAGEMENT PRÄSENTIERT





Eintrittskarten sind erhältlich online unter www.ma-cc.com, bei Eventim sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen.



eventim[†]

VERANSTALTUNGSTIPPS



Sa 05.10.2024 um 20.00 Uhr

Bourbon Street "Happy Birthday Mr. Sumner - Stings Geburtstagsparty"



Sa 19.10.2024 um 20.00 Uhr Lennart Schilgen

"Abwesenheitsnotizen. Lieder und Gedichte"



Sa 25.10.2024 um 20.00 Uhr **Alice Köfer**

"Alice auf Anfang"



So 27.10.2024 um 19.00 Uhr Timo Wopp - Vorpremiere

"JA SORRY! Der schmale Grat zwischen Anspruch und Würdelosigkeit"



Fr 08.11.2024 um 20.00 Uhr

Blue Heat "Live in Concert"



Fr 15.11.2024 um 20.00 Uhr

Franziska Wanninger "Wenn du wen brauchst, ruf mich nicht an!"



Sa 16.11.2024 um 21.00 Uhr

Chicolores "Clubkonzert" .



Sa 30.11.2024 um 20.00 Uhr

Stefan Waghubinger "Hab` ich euch das schon erzählt?"



Das Fifty-Fifty geht in die **VOLLEN**

DER HERBSTAUFTAKT VERSPRICHT VIEL SPASS IM KLEINKUNST-SCHMUCKKÄSTCHEN

s wird wieder geklotzt statt gekleckert in der Erlanger Kleinkunstbühne fiftyfifty. Nach der traditionellen Sommerpause geht es im Zent-



Ingo Appelt tritt in der Erlanger Kleinkunstbühne fifty-fifty auf, Foto © Ava Elderwood

rum der Hugenottenstadt wieder rund in dem schmucken Saal des traditionsreichen schnuffigen Theaters. Und man hat das Gefühl, als käme man zuhause an, liest man sich das umfangreiche Herbst-Portfolio der Macherinnen durch. Insgesamt 24 Konzert-, Kabarett- und Comedyabende stehen im Oktober und November auf der Agenda.

Vieles Altbekanntes, viele heimische Bühnenstars und natürlich auch überregional als Highlight bekannte Akteurinnen und Akteure beehren die Medizinstadt einmal mehr.

Die heimische Musik- und Comedy-Szene gibt sich im fifty-fifty die Klinke in die Hand: Claudia Bill na klar, Wolfgang Buck, Mäc Härder und Lizzy Aumeier sowieso, TBC dürfen nicht fehlen, Markus Burucker mit seiner eigenen Band und Prog-Pop im Gepäck und der grandiose Mago Masin, der sich getrennt hat. Von seinem El. Doch sonst ist alles geblieben, wie es bei ihm seit jeher war. Wer es vergessen hat, dem wird es von ihm einmal mehr eindrucksvoll vor Augen geführt: Bei einem Comedy-Programm in der ersten Reihe zu sitzen, kann mitunter fatale Folgen für den Ablauf des Abends nach sich ziehen!

Das (nicht ganz) heimliche Highlight im fifty-fifty-Herbst steht am 22. November auf dem Programm. Mit Ingo Appelt gastiert einer der ganz Großen des deutschen Comedyhimmels in Erlangen: Dabei ist er einer, der sich erste Sporen dort verdiente und seither immer wieder gerne an die Stätte früher(er) Erfolge zurückkehrt - wenige Karten sind noch erhältlich, doch ein wei-

terer Termin (dann mit neuem Programm) steht bereits fest: Am 23. Februar kehrt Appelt zurück. Nicht nur er ist jemand, dem die Kleinkunstbühne ans Herz gewachsen ist. Auch der am 26. Oktober gastierende Rene Sydow - einer der großen Wortakrobaten des Landes - zählt zum Who-is-who Deutschlands in der Kabarett-Comedy-Szene. Ein Gastspiel im E-Werk steht ebenfalls auf der Herbstliste: Gankino Circus sind am 14. November dort zu Gast.

Einer, der englische Stand-Up-Comedy mit britischem Humor und deutschem Sarkasmus in Einklang bringt, ist der aus dem Vereinigten Königreich stammende Moderator Don Clarke, der am 17. Oktober in Erlangen gastiert und die Lachmuskeln seiner Gäste aufs Äußerste strapaziert. Davon kann man auch ausgehen, wenn der südkoreanischrheinische Comedian Ill Young-Kim am 15. November den Weg in die Universitätsstadt antritt. Der herrlich selbstironische Kölner ist einer, der nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Stand-Up-Comedian überzeugt. Wer derben Humor mag, der wird Ill Young-Kim lieben.

Andreas Bär

Das komplette Programm des fifty-fifty lesen Sie unter www.theaterfiftyfifty.de/me-spielplan/.

Es geht wieder los mit KABARETT UND KONZERTEN

DIE KULTURFABRIK ROTH GRÜSST MIT ALTEN RECKEN UND NEWCOMER: INNEN

uch die Kulturfabrik in Roth ist aus ihrer Sommerpause zurück im herbstlichen Veranstaltungszirkus. Den kabarettistischen Auftakt macht dabei Holger Paetz, der sich am 4. Oktober mit seinem gewohnt bissigen Humor zurückmeldet. Der 72-jährige Münchener wird nicht müde, mit derben Seitenhieben zu glänzen und den Mainstream zu hinterfragen. Mal kritisch, mal grenzwertig: ganz auf den Spuren von Dieter Hildebrandt, einer seiner großen Mentoren und Bühnenpartner. 20 Jahre lang zeichnete er verantwortlich für das legendäre Singspiel am Nockherberg, den Zeigefinger hebt er auch in seinen Soloprogrammen immer wieder. Und wo könnte ein ehemaliger Ingenieur und Betriebsdirektor eines Steinkohlekraftwerkes das mit mehr Know-how tun als beim Thema Klima: "Liebes Klima, gute Besserung!" so der Titel seines abendfüllenden Programmes. Mit garantierten Lachern und Schockern.

Seit mehr als 30 Jahren schon ist auch der 66-jährige Niedersachse Andreas Rebers gerne gesehener Gast auf den Kabarettbüh-



Holger Paetz, Foto © Eric Dreyer

nen der Republik, am 26. Oktober kommt er nach Roth. Der längst in München heimisch gewordene Autor, Musiker und Kabarettist hinterfragt in seinem aktuellen Programm "Rein geschäftlich" den Sinn des Lebens. Rebers ist einer, der in viele Rollen schlüpft. Ob Hausmeister, Erfinder der Dachlattenpädagogik oder natürlich auch als Blockwart Gottes: So obskur diese Kombination auch anmutet, so verrückt ist es auch, was der unzählige Male preisgekrönte Künstler an seinen Bühnenabenden fein beobachtend regelrecht seziert.

Den eher konservativen Kabarettistenweg hat Helmut Schleich beschritten, der am 8. November die

Kulturfabrik beehrt. Der 57-jährige Schongauer gilt als schonungsloser Kritiker aller politisch nicht-konservativ denkender Menschen und Politiker:innen. Doch das wäre zu kurz gegriffen: Auch die vermeintliche politische Mitte abseits von Mainstream und rechtskonservativer Strömungen bekommen ordentlich ihr Fett ab. Und das schonungslos. Schleich nimmt kein Mund vor dem Blatt. Und sorgt damit für zahlreiche Lacher, die ihm Abend für Abend garantiert sind. "Das kann man so nicht sagen." hat er sein Programm getauft. Helmut Schleich kann es sagen. Oder er tut es einfach, wenn man es eigentlich nicht könnte oder

Weit weniger Bühnenerfahrung als die drei alten Hasen hat Stefan Leonhardsberger auf dem Buckel. Der am 16. November in Roth gastierende 39-jährige Schauspieler geht mit seinem ersten Bühnenprogramm auf Tournee. Er erzählt in seinem ersten Comedy-Solo vom Alltagswahnsinn als Familienvater, Verlobter und Lastenfahrrad-Gangster. Und das in herrliche Pointen eingebettet.

Andreas Bär

Das komplette Programm der Kulturfabrik Roth lesen Sie unter www.kulturfabrik.de/spielplan.

YOUNGSTER UND

ALTGEDIENTE RECKEN AUF DEN BÜHNEN

Das E-Werk lässt die Säle und die Gassen Erlangens beben

ie Sommerpause ist vorbei, das E-Werk drückt im Herbst auf das Gaspedal. Es stehen einige Le-Dafür zahlreiche Höhepunkte.

Eine, die (noch) unter dem Attribut eines Geheimtipps läuft, ist (vor allem) dem jüngeren Publikum ans Herz gelegt: Paula Carolina. Am 6. November gastiert die aufstrebende Mannheimerin, geboren in Hannover, aufgewachsen in Sonthofen, in Erlangen. Sie, die ihr Lehramtsstudium aufgrund der Unvereinbarkeit mit ihren musikalischen Ambitionen vor zwei Jahren ad acta legte, zählt mit ihren gesellschaftskritischen Texten zu den hoffnungsvollsten Newcomer:innen der deutschen Indie-Szene. Nach ihrer ersten, in Gänze ausverkauften, Tournee begibt sich die 25-jährige Sängerin erneut auf die Reise durch das deutschsprachige Gebiet. Mit ihrem frech unter dem Vokuhila hervorblitzenden grünen Augen weiß sie die Interaktion mit ihrem Publikum auf Touren zu bringen, mit ihrer frischen Attitüde steht sie ganz anders als der männliche Mainstream im Fokus von Fans und auch kritischen Stimmen. Mehr als zehn Millionen Streams, der Einzug

in tägliche Radioprogramme

und die Zahl verkaufter Konzertkar- Station macht. Ganz im Gegenteil. ten lässt hier nur einen Schluss zu: Längst ausverkauft ist das Gastspiel Da kommt jemand, der die verros- von Max Herre, der zusammen mit tete Musikszene auf ein neues Level seiner Ehefrau Joy Denalane am 18. hieven kann. Gefühlt erfahren wie November im Saal aufschlägt. Noch ckerbissen an. Stillstand gibt es ein alter Hase, de facto eine New- Karten zu haben sind für zahlreiche gibt es feinsten wienerschen Indie-

Wo Jones hinwill, sind Danko Jones längst gelandet. Die Kanadier geben sich am 28. Oktober die Ehre. Tags darauf gibt es das komplett konträre Programm: Nach harten Rockriffs in dem Kulturzentrum nicht. comerin mit schier unglaublichem andere spektakuläre Gigs. Am 24. Poprock auf die Ohren. Voodoo Jür-



Thomas D. und seine Band KBCS, Foto © Mumpi Künster

Potenzial. Das stellte sie nicht zuletzt Oktober gibt sich Kelvin Jones die an der Seite von Blond im Vorjahr im Nürnberger Z-Bau unter Beweis.

Doch Paula Carolina ist nicht das einzige Highlight, was den Konzertbereich angeht, die im E-Werk Ehre. Der gerade einmal 29 Jahre alte Jones, bei Four Music, dem einstigen Label von Herre und Denalane, unter Vertrag, gilt als einer derer, denen man eine große Zukunft im Singer-Songwriterbereich zutrauen darf.

gens stehen im E-Werk auf der Bühne. Zwischen Superstar und in ihrem Genre äußerst angesagter Band bewegt sich eine Kollaboration, die am 5. November die Medizinstadt beehrt. Thomas D., Frontmann der Fantastischen Vier, und seine Band

KBCS werden ein Feuerwerk an jazzigen Beats, untermalt mit den Texten eher selten gespielter Fanta-Hits kredenzen: Ein Abend voller grandioser Momente ist dabei garantiert. Nicht minder bemerkenswert versprechen auch Abende mit Madsen zu verlaufen. Die niedersächsische Rockband um die drei Madsen-Brüder hat sich längst eine mehr als nur formidable Fanbase erspielt und weiß die immer wieder aufs Neue zu verzücken. Und dann wäre da noch Moop Mama. Die in diesem Jahr mit exorbitanter Schlagzahl die Bühnen enternden Brass-Musiker mit ihrer neuen Frontfrau Älice lassen es sich nicht nehmen, am 19. November einen heimatnahen Gig zu spielen: Einige der Bandmitglieder stammen aus der fränkischen Ecke.

Freilich wird im E-Werk nicht nur musiziert. Es darf auch geblödelt werden. Altgediente und auch frisch auf dem Weg in den Comedy-Olymp strebende Künstlerinnen und Künstler geben sich die Ehre. An vorderster Front kommt am 10. November Wolfgang Krebs nach Erlangen. Er, der seit Edmund Stoiber so ziemlich alles an Politikern und Politikerinnen aus Bayern und aus der Republik parodiert, ist immer wieder einen vergnüglichen Abend wert. Dort, wo Krebs längst ist, will Abdul Kader Chahin erst noch hin. Die Voraussetzungen dafür? Die scheinen großartig. Am 16. Oktober kann sich das Publikum im E-Werk davon überzeugen. Chahin, 31 Jahre alt, ist

der Sohn palästinensischer Flüchtlinge. Sein Großvater floh einst in den Libanon, seine Eltern kamen in den Neunzigern nach Duisburg. Dort entdeckte der in Siegburg geborene Comedian nach sieben Jahren in einer Asylbewerberunterkunft sein Talent für die Bühne. Der Auftritt in Erlangen ist dabei der Auftakt seiner Tournee - mit vielen Geschichten aus Duisburger Plattenbauten. Aber auch mit politischer Kante.

Am 12. Oktober wird es spektakulär: Da steht das Frei Bordsteinkante-Festival auf der Agenda. "Was kann es Schöneres geben, als an einem bunten Herbsttag durch einladende Gassen zu flanieren und an jeder Ecke spannende Dinge zu entdecken?", fragt der Veranstalter fast schon rhetorisch. Eine große Bühne mit Live-Musik am Altstädter Kirchplatz, viele weitere Spielorte auf den umliegenden Straßen, in Cafés, Restaurants, Galerien und Ateliers. Mit Programm nicht nur zum Anschauen, sondern auch zum Mitmachen, mit Performances, Musik, Literatur, Ausstellungen und vielem, vielem mehr! Parallel findet zum zweiten Mal die Kunsthandwerksmeile statt. Rund 20 Kunsthandwerker:innen aus Erlangen und der weiteren Region präsentieren sich und bieten ihre Waren in der Schiffstraße und der Wasserturmstraße zum Verkauf an – spielt der Wettergott mit, ist ein schöner Nachmittag garantiert.

Andreas Bär

Textlicher Tiefgang trifft auf Partylaune

Darf man bei den österreichischen Indie-Granden Wanda noch feiern wie einst?

anda sind erwachsen geworden. Die Indie-Pop-Band aus Wien, einst stürmische Draufgänger mit dem Elan der niemals enden wollenden Jugend im Blut, haben sich menschlich wie musikalisch weiterentwickelt, sind längst nicht mehr vergleichbar mit dem Quartett von damals. Das beweisen sie in jüngster Vergangenheit nur allzu oft. Am 8. November gastieren der Frontmann Marco Wanda und seine beiden Kollegen in der Würzburger Posthalle.



Marco Wanda, Foto © Andi Bär

Die neue Nachdenklichkeit der inzwischen unzählige Male preisgekrönten Formation hat seine

Gründe. Vor zwei Jahren starb Gründungsmitglied Christian Hummer nach langer Krankheit, der Vater des Sängers nur wenige Monate danach. Der Keyboarder wurde nur 32 Jahre alt. Der Song "Bei niemand anderes" aus dem sechsten Studioalbum "Ende nie" ist ihm gewidmet. Die vor zwölf Jahren gegründete Band hat damit einen neuen Meilenstein in der Historie geschaffen. Ihren Erfolg - den verdanken sie seit jeher ihrer unheimlichen Gabe, Dinge aus dem Leben in Songs zu verarbeiten, die genauso in anderen Lebensphasen ihre Existenzberechtigung genießen und

so persönlich sie auch sein mögen, doch im Bereich des eher erzählenden Segments zu verorten sind.

Wanda. Viele Bands haben in ihren Karrieren eine stringente Entwicklung hinter sich. Die Musiker aus der heutigen Zeit ähneln denen aus früheren Zeiten mitunter in aller Klarheit. Andere passen sich dem vorherrschenden Zeitgeist an. Und Wanda? Die ziehen ihr Ding auf der einen Seite konsequent durch, ohne aber dabei künstlerischen Veränderungen gegenüber verschlossen zu sein. Der alternativ angehauchte österreichische Indie-Rock-Pop:

Den gibt es weiterhin zu hören. Der Wiener Schmäh? Der darf freilich nicht fehlen. Und doch merkt man es immer wieder deutlich: Der neu entdeckte Tiefgang in vielen Songs hievt die Band auf ein neues Level. Bleibt die Frage, in welche Richtung es für die so bodenständig, authentischen Jungs gehen wird. Längst füllen sie die großen Hallen im deutschsprachigen Raum mühelos. Aus den einstigen Indie-Sternchen mit den Rock'n'Roll-Allüren sind sehr ernstzunehmende Musiker geworden, die sich in die Belle Etage gespielt haben. Hallen wie die Max-Schmeling-Halle in Berlin oder die

Münchener Olympiahalle füllen Wanda inzwischen fast schon mühelos. Da sie auch live großartig sind. Sie verstehen es zu feiern und ihre Fans abzuholen aus dem tristen Alltag. Bleibt noch immer eine Frage: Was tun mit dem neu gewonnen Tiefgang in den Songs? Nicht wenige Indie-Rock-Pop-Bands haben diesen Spagat zwischen textlich anspruchsvollen Werken und doch feierfreudigen Abenden nicht geschafft. Wanda ist es zuzutrauen, ihn zu meistern. Mit Bier, Kippe und intelligentem Publikum.

Andreas Bär

PHILIPP POISEL HULDIGT DEM ADVENT

EIN DEUTSCHER LIEDERMACHER LEBT DIE TRADITION

hilipp Poisel hat sich im Laufe seiner inzwischen 16 Jahre auf den deutschen Bühnen längst einen mehr als guten Namen gemacht. Der Ludwigsburger Liedermacher spielt in der Belle Etage mit. Und hat sich einer der schönen Traditionen des Landes angenommen. Zum mittlerweile dritten Mal lädt der 41-jährige Schwabe zu seinen Adventskonzerten ein. Am 4. Dezember gastiert er im Bamberger Hegelsaal.

Im Gegensatz zu seiner im Oktober über die Bühne gehenden Tournee wird er dabei alleine auf der Bühne stehen. "Auf Weihnachtskonzert-Tour gehen zu können ist für mich immer etwas ganz besonders Schönes", sagt der Künstler, "man ist sich in diesen Konzerten besonders nah und kommt, vielleicht im wahrsten Sinne des Wortes, in dieser oft so hektischen Zeit,

ein Stück weit zur Besinnung", freut sich auch Philipp Poisel selbst auf die Konzerte. Solo, akustisch und persönlich empfängt er seine Gäste vorwiegend im intimen und besinnlichen Rahmen. Erstmals in diesem Jahr nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Schweiz, in Österreich und in Luxemburg - was für ihn ja fast schon kleine Heimspiele

Was die Leute erwartet? Der Stuttgarter Pop-Poet verspricht nicht zu seines "Zöglings", betont das im-

viel, wenn er von ganz besonderen Abenden erzählt. Er weiß, wovon er spricht. Bevor er 2008 bei Herbert Grönemeyers Label Grönland einen ersten Plattenvertrag unterzeichnete, verdingte sich der so nahbare Künstler als Straßenmusiker. Auch da tourte er schon durch ganz Europa, ehe er zu einem der erfolgreichsten deutschen Liedermacher avancierte. Grönemeyer sei Dank. Der Bochumer Kultkünstler freut sich bis heute über den kometenhaften Aufstieg



Philipp Poisel lädt zum Adventskonzert, Foto © Peter Rieger Konzertagentur

mer wieder. Der melancholisch angehauchte Singer und Songwriter machte sich zwischenzeitlich rar, begann Architektur zu studieren, um seine Liebe zur Musik neu zu entflammen. Das ist geglückt. Seit dem Ende der Pandemie hat er seine Lust auf die Bühnen wieder entdeckt. Auch in der staden Adventszeit. In der er seine Fans mit der Konzertreihe auf die Weihnachtstage einstimmt. Gewohnt einfühlsam entführt der bodenständig-authentische Künstler seine Fans in seine ganz eigene Weihnachtswelt. Mal verträumt-melancholisch, mal verspielt, aber auch verschmitzt-grinsend. Und bei aller ihn stets begleitenden Nachdenklichkeit trotz allem gut gelaunt und positiv gestimmt. Genau die Dinge, die vielen Menschen in der bedächtigen Weihnachtszeit gut zu Gesicht stehen und der Traurigkeit des Alltags entgegenwirken. Die Poisel nicht selten auch zu transportieren vermag.

Andreas Bär

GIORA FEIDMANN "REVOLUTION OF LOVE"

DER MEISTER DER KLEZMER-MUSIK GIBT SICH IN BAMBERG DIE EHRE

ein Name klingt wie Donnerhall in der Musik-Szene. Giora Feidman. Der 1936 in Buenos Aires geborene argentinisch-israelischer Klarinettist, der als einer der führenden Interpreten traditioneller jüdischer Klezmer-Musik gilt, ist vor allem für seine Fähigkeit bekannt, die Klezmer-Musik mit moderner Musik zu verbinden. Neben seinen musikalischen Leistungen ist Feidman auch für seine Bemühungen bekannt, Musik als Mittel zur Förderung von Frieden und interkulturellem Dialog zu nutzen. Sein Engagement, die jüdische Kultur und Musik einem breiten Publikum zugänglich zu machen, machte ihn zu einer zentralen Figur im internationalen Musikleben.

Nach dem Abschluss "Friendship"-Tournee steht der renommierte Klarinettenvirtuose Giora Feidman seit Januar 2024 mit seinem neuesten musikalischen Projekt, "Revolution of Love", auf der Bühne. Das Publikum darf sich auf eine Fortsetzung seines künstlerischen Schaffens freuen, die weit über die musikalische Dimension hinausgeht. Die zauberhaften Klänge seiner Klarinette, die bereits als das "Mikrofon seiner Seele" bezeichnet wurde, vereinen sich in "Revolution of Love" mit den inspirierenden Kompositionen von Majid Montazer.

Ludwig Märthesheimer

ANZEIGE

Giora Feidmann am 15. Oktober in der Bamberger Konzert- und Kongreßhalle und am 24. Januar 2025 in der Stadthalle Fürth.



SAMSTAG, 01.02.2025 HEINRICH-LADES-HALLE ERLANGEN

第一个人

TRIBUTE SHOW



PLASSENBURG KULMBACH



FREITAG. 04.04.2025

FINRICH-LADES-HALLE FRLANGE

KULTURBODEN HALLSTADT





HEINRICH-LADES-HALLE ERLANGEN



DONNERSTAG, 27.02.2025





Herbst/Winter

02.10. Z-Bau Jubiläum #9 w/ Robocop Kraus + Paulinko + LilliPop + many more

03.10. Erobique 12.10. Diggidaniel

21.10. **T-Low**

23.10. Mal Élevé 23.10. Die P

02.11. Fahnenflucht +

Endlich schlechte Musik 16.11. Skyline Green

25.11. Say Yes Dog

30.11. Monika Roscher Bigband

11.12. Brezel Göring

12.12. Pöbel MC

19.12. Levin Goes Lightly

20.12. Akne Kid Joe + Dr. Dosenbier

28.12. Monsters Of Psych w/

Flynotes + Arcane Allies + Speck + many more





Nostalgie vertont

DIGGIDANIEL BRINGT DEN SOUND DER "NEUEN NEUEN DEUTSCHEN WELLE" NACH NÜRNBERG

s scheint, als sehnen sich die Menschen nach vergangenen Zeiten: Die sogenannte "Neue Neue Deutsche Welle" ist in aller Munde und verzaubert eine neue Generation mit Klängen, die einer älteren Generation nur allzu bekannt vorkommen müssen. Diggidaniel gehört zu den aufstrebenden Künstlern des Genres. Auch wenn über seine Person nicht viel bekannt ist: Musikmagazine schreiben über ihn und sein einzigartiger Sound kommt auf den Streamingplattformen gut an. Nun bringt der Musiker seine Musik

100

71 [[

TIL

am Samstag, dem 12. Oktober nach Nürnberg in den Z-Bau.

Diggidaniel ist ein Musiker, der bewusst mit Gegensätzen spielt. Seine Songs tanzen zwischen Melancholie und doch einer gewissen Leichtigkeit. Auch wenn Lieder wie "wollte nie" oder "so weit" von eher düsteren und schwermütigen Texten geprägt sind, sorgt die Produktion für Spaß am Hören. Mit den typischen Wave Sounds der 80er Zuhörer:innen mit auf eine Zeitreise zu den originalen Klängen der "Neuen Deutschen Welle". Diese Klänge sind für die Musiker:innen der aktuellen "Neuen Neuen Deut-

Inspiration - sie werden geradezu gehuldigt. Diggidaniel holt diesen Sound der Vergangenheit mühelos in die Gegenwart und trifft damit perfekt einen Zeitgeist, der sich viel mit Nostalgie beschäftigt: Low Rise Jeans, Kodak Farbfilme und eben "Neue Neue Deutsche Welle". Dass Trends in der Mode und Musik und sogar der klassischen Kunst zyklisch verlaufen, ist kein Geheimnis. Doch es scheint, als wäre die "Neue Neue Jahre nimmt der Künstler seine Deutsche Welle" hier, um zu bleiben. Auch Diggidaniel verliert sich nicht in kurzlebigen Trends. Inspiriert von Bands wie Depeche Mode oder Joy Division glänzt seine Musik mit zeitloser Eleganz.

> Nun packt Diggidaniel also seine Siebensachen und geht mit diesem ganz eigenen Sound auf Tour. Am 12. Oktober wird er in Nürnberg auftreten, im Z-Bau. Dieser ist regional bekannt als Stätte für alternative Kunst - und Kulturschaffende, die auf dem aufsteigenden Zweig sind. Etwas größer als die schwummrige Bar, doch klein genug, um sich immer noch intim anzufühlen. Es scheint der perfekte Ort zu sein für einen Künstler, der von seiner Andersartigkeit lebt. Dieses Konzert verspricht, ein besonderes zu werden. Man sollte sich also Tickets holen, bevor es zu spät ist!

> > Emma Hasse





EINE STADT WIRD ZUM KONZERTSAAL

Das "Nürnberg Pop Festival" bietet auch dieses Jahr EINE BÜHNE FÜR MUSIK UND KULTUR INMITTEN DER Nürnberger Innenstadt

dentreffen lädt nun ein weiteres musikalisches Großevent nach Nürnberg ein: Das "Nürberg Pop Festival" findet zwischen Donnerstag, dem 10. Oktober bis Samstag, dem 12. Oktober statt. Seit 2011 zieht das "Nürnberg Pop Festival" jährlich zahlreiche Musikliebhaber:innen und diverse Größen der Indie-Musikszene an. Inzwischen ist es Süddeutschlands größtes Club- und Showcase Festival. Das Besondere: Die Künstler:innen treten in den verschiedenen Kulturstätten der Stadt auf. So können die Besucher:innen die Musik als auch die Atmosphäre der Nürnberger Altstadt bei Nacht genießen. Unter dem Nachthimmel in der Katharinenruine zu den angesagtesten Songs der deutschsprachigen Indie-Szene tanzen, im Plattenladen das neue Lieblingslied entdecken oder in einem Museum einer Podiumsdiskussion lauschen – all das ist im Oktober in Nürnberg möglich. Dabei bietet die zugehörige "Pop Conference" eine Gelegenheit für Austausch über die Musikbranche und die Kulturszene

ach dem Bar- mit Podiumsdiskussionen, Vorträgen und Workshops.

> Die Organisator:innen des "Nürnberg Pop Festivals" beweisen stets besonderes Feingefühl bei dem Einladen von vielversprechenden und



Die Newcomerin Paula Engels, Foto © Linda Ambrosius

talentierten Newcomer:innen. Auch das diesjährige Line-up ist vollgepackt mit Highlights aus verschiedensten Genres wie Indie, Rock und Techno. Besonders herausstechende Künstler:innen sind unter anderem

"Berq", "Zartmann", "Zimmer90" und "MilleniumKid". Sie alle genießen momentan die volle Aufmerksamkeit der Indie-Musikszene und können den ein oder anderen angesagten Song verzeichnen. Es ist zu erwarten, dass Sie für volle Säle und gute Stimmung sorgen werden. Aber auch noch unbekanntere Stimmen wie "Paula Engels" oder "Streichelt" haben die Gelegenheit, durch das "Nürnberg Pop Festival" eine neue Audienz und damit neue Fans zu gewinnen. Details zur "Pop Conference" folgen noch.

Tickets für den 10. Oktober bis 12. Oktober kann man entweder über die Website oder direkt über Ticketmaster kaufen. Es sind sowohl Tagestickets als auch Tickets für Freitag und Samstag erhältlich. Wer seine Freund:innen mitnehmen möchte, kann von den Gruppentickets profitieren und zwischen fünf und elf Euro pro Person sparen. Alle, die ein Wochenendticket haben, können auch ein Ticket für das Eröffnungskonzert mit "Lena&Linus" und "Ceci" gewinnen.

Emma Hasse

Weitere Infos befinden sich auf der Website des Nürnberg Pop Festivals: www.nuernberg-pop.com.

Zwei Legenden – eine Bühne

Diggidaniel kommt in den Z-Bau in Nürnberg, Foto © Fiona Teal

Volker Heissmann singt Udo Jürgens in Bad Neustadt AN DER SAALE

do Jürgens. Ein Name, viele Gedanken, die sofort sprießen. Spricht man in aller Demut vor dem österreichischen Schlagersänger, spricht man von einer viel zu früh gegangenen Legende. Fürth, dann fällt beim Namen Volker Heissmann dieses mitunter inflationär gebrauchte Attribut ebenfalls des Öfteren. Der Mitbetreiber der Komödie Fürth, Präsident der SpVgg Greuther Fürth, Schauspieler, Kabarettist und Sänger hat sich bereits zu Lebzeiten Legendenstatus erarbeitet. Und huldigt einem der wahren Idole des deutschen Schlagers.

Zusammen mit der Thilo Wolf Big Band steht Heißmann am 14. November um 19.30 Uhr in Bad Neustadt an der Saale auf der Bühne der Stadthalle, um Udo Jürgens zu huldigen. Immer wieder aufs Neue beweist der 55-jährige Kabarettist auch seine gesanglichen Qualitäten. Sein wunderbarer Bariton ist dabei in Kombination mit den zahlreichen Gassenhauern des 2014 80-jährig verstorbenen Sängers ein Garant für Abende voller Glücks- und Gänsehautmomente. Über 60 Jahre lang beglückte Jürgen Udo Bockelmann, besser bekannt als Udo Jürgens, die Musikfans mit seinen Schlagern, die mehr als nur schnulzige Textzeilen waren. Er war einer der ersten Künstler, die aus dem



Volker Heißmann singt Udo Jürgens, Foto © Comödie Fürth

wahren Leben erzählten, Sehnsüchte besangen und damit ins Mark zahlreicher Fans trafen. Bis kurz vor seinem überraschenden Tod stand er noch auf der Bühne. Seitdem bleiben nur noch Erinnerungen an den Liebling vieler Schwiegermütter und seine zahlreichen Tophits. Einer, der das Lebenswerk von Jürgens am Leben erhält, ist Volker Heißmann. Der in seinem Fürth verwurzelte Tausendsassa tut das mit dem nötigen Respekt, seinem unnachahmlichen Humor und einer Stimme, die verzaubern kann.

Der unzählige Male preisgekrönte Heißmann wurde und wird von der Presse für seine Udo Jürgens-Abende über Gebühr gefeiert und gelobt. "Ganz nahbar wird jener große Udo da, der vor solch warmherzigen, großstädtischen Hommage-

Abenden wie diesem bestimmt eines macht, irgendwo da oben: Den Hut ziehen." Wenige Worte, die trefflich beschreiben, was einen erwartet. Ein bunter Mix aus zahlreichen Songs, einem 14-köpfigen Orchester, in dem der ein oder andere Musikschaffende auch im originalen Jürgens-Orchester mitspielte und nicht zuletzt aus humoristischen Anekdoten aus Heißmannschen Erlebnissen rund um den Kultinterpreten. Einzig eines fehlt: Volker Heißmann verzichtet auf den von Udo Jürgens geliebten Bademantel am Ende der Konzerte. Das ist aber verkraftbar. Auch wenn es sich für eine formvollendete Hommage so gehören würde.

Andreas Bär

PIXNER KOMMT NACH FÜRTH

EIN SÜDTIROLER SORGT FÜR GUTE LAUNE

Pixner erbert und sein Projekt sind allerorten gesehene gern Gäste: Im Sommer begeisterte das Quintett auf zahlreichen See- und Open-Air-Bühnen Frankens das Publikum. Der 48-jährige Südtiroler hat vom Frankenland noch nicht genug. Das Herbert Pixner Projekt gastiert am 27. November in der Stadthalle in Fürth. Auch dort gilt, was bei ihm Standard ist: Gute Laune ist etwas, das man selbst beeinflussen kann. Und hat man sie gerade nicht, dann sorgt er dafür, dass sie zurückkehrt. Mit handwerklich starken Darbietungen, flotten Sprüchen und mitunter vielbewunderten instrumentalen Glanzstücken.

Jimi Hendrix der Volksmusik ist er bereits genannt worden, auch Frank Zappa der Alpen hat die schreibende Pressezunft ihn schon getauft. Dabei will Pixner einfach nur Pixner sein. Bodenständig, traditionell und doch modern – wandelnd zwischen den verschiedensten Genres und scheinbar überall und in jeder musikalischen Spielart auch zuhause. "Progressive Volksmusik" nennt man das, was der stets mit einem Grinsen im Gesicht auf der Bühne sitzende Multiinstrumentalist, Komponist, Produzent und Namensgeber der Band seinen Fans seit mittlerweile zwei Dekaden nimmermüde kredenzt.

Ob an der diatonischen Harmonika, dem Saxophon oder unzähligen anderen Holz- und



Herbert Pixner und Werner Unterlercher rockten zuletzt auf der Bayreuther Seebühne – im November auch in Fürth, Foto © Andi Bär

Blechblasinstrumenten: Pixner und seine Mitwirkenden treffen den berühmten Nagel auf den Kopf. Seine Mitwirkenden, das sind: Gitarrist Manuel Randi, Bassist Werner Unterlercher und die zauberhafte Ysaline Lentze, hauptsächlich beim Bayerischen Staatsorchester aktiv, an der Harfe. Zudem wird auch Alessandro Trebo am Konzertflügel seinen Platz ganz abseits der restlichen Kombo einnehmen und sich ganz schnell in den Mittelpunkt spielen.

Mit verspielt-laszivem Instrumentalspiel, gepaart mit wuchtigen Rockund Bluesriffs, brillanter Technik, immer wieder überraschender Improvisationslust und Anleihen aus Tango, Flamenco und Jazz begeistern

Pixner und sein Projekt seit Jahren ihr Publikum. Minimalistisch, schroff, verträumt, aber immer authentisch klingt das. Es werden vielfältige Klangteppiche gewoben, es ist Platz für sanfte Melancholie und träumerische Sequenzen und auch die Feierstimmung kommt bei Herbert Pixner nicht zu kurz. Der Mann der wenigen Worte weiß, was seine Gäste wünschen. Und er serviert es mundgerecht. Staunende Blicke sind ihm und seinen Mitmusizierenden dabei immer wieder gewiss. Schließlich ist trotz einer üblichen Taktung von Songs auch immer wieder genügend Zeit und Raum für Improvisationen und Überraschungen.

Andreas Bär

HASSFURT HAS GOT THE BLUES!

Die Bluesnacht feiert ihr 15-jähriges Jubiläum

enkt man an feinsten, internationalen Blues, haben die wenigsten wohl das kleine Städtchen Haßfurt auf dem Schirm. Dabei kann die Haßfurter Bluesnacht, die dieses Jahr ihr 15-jähriges Bestehen feiert, genau das bieten. Besonders ist dieses Jahr die Kombination aus Lokalität und Internationalität, welche die Genrevielfalt des Blues vollkommen abdeckt. Neben dem lokal etablierten Gitarristen Jochen Volpert, der von seiner Ehefrau Carola Thieme mit ihrem Gesang begleitet wird, gibt auch der italienische Bluesman Andrea De Luca sein Können zum Besten. Dieser durfte sein Heimatland bei der International Blues Challenge 2024 in den USA vertreten und hat extra für Haßfurt sogar noch einen hochinteressanten Special Guest im Schlepptau. Jörg Himmrich ist sich sicher: Dieser musikalische Teppich wird begeistern. Zum zweiten Mal ist seine Blues Vibrations Agency nun in Kooperation mit dem Kulturamt Haßfurt, allen voran Stefanie Schleicher, an der Organisation der Bluesnacht beteiligt. Als "Brücke" zwischen Künstler:innen und Veranstaltern in ganz Europa ist Himmrich so etwas wie der Garant für

einen internationalen und musikalisch diversen Abend. Wir haben mit ihm über das Konzept der Veranstaltung, die stilistischen Eigenheiten und die Entwicklung des europäischen Blues gesprochen.

Interview

Hallo Herr Himmrich. Letztes Jahr war das Alte Rathaus ausverkauft. Gibt es dieses Jahr dann überhaupt Veränderungen?

Leicht verändert hat sich die Struktur des Abends. Letztes Jahr hatten wir zwei Headliner, die jeweils rund 90 Minuten gespielt haben. Dazwischen war eine kurze Pause, mit der Möglichkeit, Merchandise der Künstler:innen zu erwerben. Dieses Jahr haben wir zusätzlich zu den Konzerten am Ende des Abends noch eine Jam Session geplant, in der die verschiedenen Musiker:innen zusammenkommen. Das scheint in den Jahren zuvor immer gut angekommen sein. Zeit für Merchandise wird auf jeden Fall auch noch bleiben. Da arbeiten wir immer sehr eng mit den Musiker:innen zusammen, die leben schließlich davon.

Bei uns steht erstmal im Fokus, die Leute erfolgreich zu bespaßen, wie



Jörg Himmrich, Leiter Blues Vibrations Agency, Foto © Jörg Himmrich

man bei mir im Rheinland sagt, und etwas Anderes zu präsentieren. Beim Blues denken die meisten entweder an die Blues Brothers oder an traurigen, bluesigen Sound. Die Blues-Musik hat sich aber in den

letzten Jahren enorm gewandelt. Wir haben den Anspruch, mit der Bluesnacht im Laufe der Zeit alles an Möglichkeiten des Blues zu zeigen, die intuitiv wahrscheinlich den wenigsten in den Sinn kommen.

Und mit Stefanie Schleicher vom Kulturamt Haßfurt und der Blues Vibrations Agency hat sich hier etwas zusammengetan, was versucht internationale Blues Musiker:innen für einen vergleichsweise moderaten Preis einem breiten Publikum zu präsentieren, die man sonst nur auf größeren Festivals erleben kann. Wie genau dann der Abend abläuft, ist eher zweitrangig. Oberste Priorität ist die musikalische Qualität.

Werfen wir einen kurzen Blick hinter die Kulissen, bevor wir über die diesjährigen Headliner sprechen: Was müssen Künstler:innen erfüllen, um auf der Bluesnacht zu spielen? Wie sieht der Auswahlprozess aus?

Der Auswahlprozess besteht vor allem aus sehr viel Anschauen und Anhören potenzieller Musik. Wir sind dabei völlig offen und orientieren uns über Grenzen hinweg europaweit, eigentlich sogar weltweit. Denn gute Musiker:innen gibt es überall. Und gute Musik ist für uns wie gesagt die Hauptsache. Oft existiert ein reines Schubladendenken nach dem Motto, wenn ein Konzept 100-mal funktioniert, funktioniert es auch ein weiteres Mal. Wir wollen das ablegen.

🔞 Warum funktioniert dasselbe Konzept nicht 101-mal?

Der Blues ist und bleibt letztendlich eine Liebhabermusik mit einer bestimmten Fangemeinde. Und Fans sterben leider irgendwann aus. Das schadet dann allen Beteiligten. Deshalb ist es wichtig, flexibel zu bleiben und Konzepte anzupassen. Gleiches gilt für sture Genre Zuschreibungen, die wir zu ignorieren versuchen. Ob jetzt jemand eher dem modernen oder dem traditionellen Blues zugehörig ist, spielt keine Rolle. Es ist egal, wie lange jemand schon im Business ist oder wie viele Preise er oder sie abgeräumt hat. Bei uns gilt nur Leistung. Letztes Jahr zum Beispiel stand Özgur Hazar's Blues Syndicate aus Belgien auf der Bühne. Auf die bin ich durch Zufall beim Recherchieren gestoßen. Ich kannte die nicht. Niemand kannte die in Deutschland. Und die sind super angekommen und konnten seitdem auf einigen großen Festivals spielen wie dem Tollwood München oder dem 20 Jahre Jubiläum der Harley Days in Hamburg. Gleiches gilt übrigens für die Band "The Chilkats" aus Hamburg, die letztes Jahr mit dabei waren und das Publikum begeistern konnten.

🔞 Einer der beiden Headliner ist der Lokalmatador Jochen Volpert aus Würzburg, welcher sich selbst der Modern Blues Guitar

KULTURAMT

HABFURT

ANZEIGE



THE TONIC SISTERS "Let the good times roll...

again", 50s & 60s Show Sa. 12.10, 20 Uhr

CELTIC NIGHT

bekannt von CARA, Irischschottischer Folk-Abend Mi. 16.10. 20 Uhr

KNEIPENSINGEN Massenkaraoke iive

Do. 24.10. 20 Uhr



Jochen Volpert & Andrea de Luca mit Bands Fr. 25.10. 20 Uhr





25 Jahre auf dem Holzweg, Blockflöte trifft AC/DC Fr. 8.11. 20 Uhr















Kultury Kultury Lich! Auflösung

THE MUSIC OF QUEEN LIVE derzeit authentischste **Oueen-Show**

THE UKULELE ORCHESTRA OF GREAT BRITAIN So. 17.11. 18 Uhr

Sa. 16.11. 20 Uhr



ISLAND & GRÖNLAND IN 3D

mit Stephan Schulz Di. 26.11. 20 Uhr





Hier rockt der Hase!









ANNY HARTMANN "Klima-Ballerina", politisches Kabarett

Fr. 6.12. 20 Uhr

LOS PISTOLEROS

Latin Music & Mexican Cumbia Orchestra Sa. 14.12. 20 Uhr

CLAUDIA KORECK Weihnachtskonzert Do. 19.12. 20 Uhr

X-MAS SWINGER "Weihnachtsklassiker mit Swing & Kitsch", Fr. 20.12. 20 Uhr

THE GOLDEN VOICES OF GOSPEL

"The Power of Love", So. 22.12. 18 Uhr

Vorschau Frühjahr 2025: Heavysaurus "Pommesgabel-Tour", Rolf Miller "Wenn nicht wann, dann jetzt", "Die barmherzigen Plateausohlen" mit Schlagern, ...



zuschreibt. Ein Begriff, der sehr viel Raum für Interpretation lässt. Was darf man sich darunter im Falle Volperts vorstellen?

Modern Blues Guitar ist sein komplett eigener Stil, bei dem verschiedene musikalische Richtungen adaptiert werden. Bei ihm kommt vor allem Blues, Country, Funkblues, Bluesrock, Jazz, aber auch Experimentelles zusammen. Seine Musik ist also zeitgenössisch und modern zugleich. Musikalisch ist das äußerst hochwertig. Auch der Gesang seiner Ehefrau Carola Thieme, die selbst schon mehrere Platten herausgebracht hat, trägt dazu einen großen Teil bei.

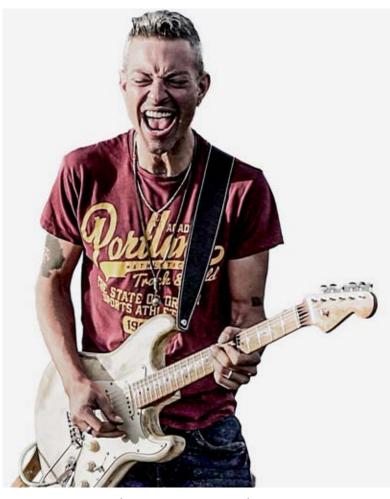
Der zweite Headliner des Abends ist Andrea De Luca. Der wird den meisten hier in der Region wohl eher kein Begriff sein. Wer ist dieser italienische Bluesman?

Andrea De Luca ist ein italienischer Bluesgitarrist, Sänger und Songwriter, der sich jetzt schon mehr als 20 Jahre ganz dem Electric Blues verschrieben hat. Er hat mir persönlich einen Pressetext, speziell für die Haßfurter Bluesnacht geschrieben. Das ist mir so auch noch nicht untergekommen. Man merkt ihm seine Ambition an, außerhalb Italiens Fuß fassen zu wollen. Musikalisch auffällig ist vor allem sein meisterhaftes Lap-Steel Gitarrenspiel. Mittlerweile hat er sogar eine eigene Musikschule, die sich ganz diesem Instrument widmet. Er beherrscht es, wie kein

Wie unterscheidet sich diese besondere Form von der klassischen E-Gitarre? Und was gibt die Lap Steel Gitarre dem Blues?

Zunächst einmal ist die Lap Steel Gitarre hier in Europa nicht das große, oft bespielte Instrument. Das ist eher eine Erscheinung aus den Staaten. Die Lap Steel Gitarre überzeugt durch einen deutlich wärmeren und weicheren Sound, womit sie sich zum Beispiel von einer Telecaster abhebt. Gespielt wird mit Hand und Stahlstab,
weshalb die Melodien meist nicht
so schnell gespielt werden wie auf
einer klassischen Lead Gitarre,
sondern eher wie damals in der
Country Musik. Einsetzbar ist die
Gitarre aber zum einen begleitend,
aber auch als Soloinstrument.

Wer Ihre Blues Agency in den Sozialen Medien verfolgt, wird seit kurzem plötzlich noch über einen weiteren Namen im Aufgebot der Bluesnacht gestolpert sein.



Andrea De Luca, Foto © Paolo De Luca



Die Jochen Volpert Band, Foto © Patrick Wötzel

Wir haben mit Angel Ocasio Jr. noch einen jungen Künstler aus den Staaten für den Abend gewinnen können. Ich selbst kannte ihn zuvor nicht, muss ich zugeben. Letztlich ist er durch einen günstigen Zufall mit am Start. Andrea De Luca ist nämlich selbst auf mich zugekommen und hat ihn mir präsentiert. Die beiden kennen sich aus den USA. Stefanie Schleicher vom Kulturamt und ich haben uns dann sehr schnell dafür entschieden, ihn mit in unser Line Up aufzunehmen. Denn das passt wirklich perfekt zu unserem Jubiläum. Drei verschiedenen Bands aus drei unterschiedlichen Ländern – Was kann man sich Besseres wünschen?

® Wie steht es um das Repertoire der Headliner? Darf man sich neben eigener Musik auch auf altbekannte Blues Klassiker freuen?

Ja, das darf man. Erstmal präsentieren die Headliner getrennt ihre eigene Musik. Andrea de Luca bringt pünktlich zur Bluesnacht sogar noch eine neue Platte heraus. In der Jam Session kommen dann alle zusammen und spielen Cover Versions, Klassiker des Blues mit Wiedererkennungswert. Eben Songs, die die Leute kennen. Sowas wie "Everybody likes the Blues". Aber auch hier fließen natürlich die Eigenheiten der Musiker mit ein. Ich bin sehr gespannt, wie das klingen wird.

Wommen wir noch kurz auf den europäischen Blues generell zu sprechen. Sie können sich auf 20 Jahre Erfahrung in Ihrem Bereich berufen. Wo steht der europäische Blues gerade? Und wie entwickelt sich die Szene?

Leider ist zu beobachten, dass viele Agencys versuchen, dem amerikanischen Konzept nachzueifern. Wir versuchen hingegen Musiker:innen, die Besonderes leisten, auch fair mit einzubinden und zu bezahlen. Letztendlich sollen sich alle wohlfühlen, also Künstler:innen und Veranstalter:innen. Musikalisch nehme ich wahr, dass immer mehr versucht wird, hier und da mal einen Touch Blues in die Musik einfließen zu lassen. Andererseits gibt es viele, die sich immer weiter vom traditionellen Blues entfernen. Das öffnet den Blues ein wenig in Richtung des Mainstreams und erweitert somit auch die Zuhörerschaft. Es gibt aber auch immer noch Puristen, die ihrer ursprünglichen Musik treu bleiben und weiter auf ihre eingeschworenen Fans setzen. Letztendlich bleibt der Blues aber Liebhabermusik. Seine spannende Entwicklung muss man aber auf jeden Fall im Blick behalten.

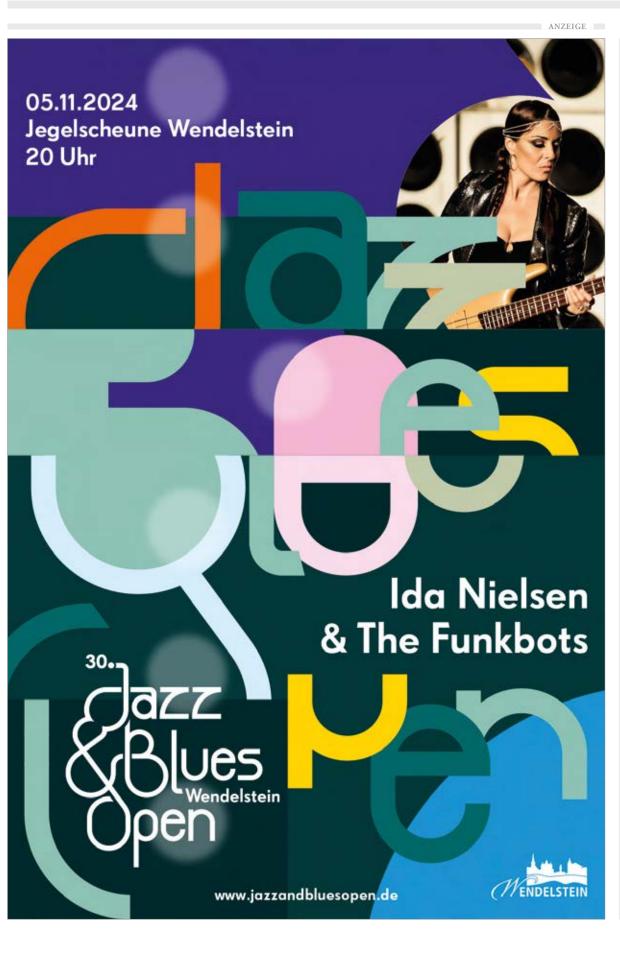
Wielen Dank, Herr Himmrich!
Auf eine gute Bluesnacht.

Danke auch! Ich freue mich auf einen musikalisch hochwertigen Abend und bin jederzeit offen für Gespräche.

Linus Kallender

ANZEIGE

Die 15. Haßfurter Bluesnacht findet am 25.10.2024 im Alten Rathaus Haßfurt statt. Mehr Infos und Tickets gibt es online unter www.kulturamt-hassfurt.de/.





BAYREUTH

Schlösser & Co.

jazzbay

50 Jahre Konzerte – 50 Jahre Jazzclub Bamberg e.V.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten erreichen im Oktober unaufhaltsam ihren Höhepunkt

50 Jahre Jazz in Bamberg, eine Geschichte die untrennbar mit einem Verein verbunden ist, dem Jazzclub Bamberg e.V.. Im Herbst 1973 schaltete der Jazz-Enthusiast Wolfgang Metzner (nicht identisch mit dem SPD-Stadtrat) ein Inserat im Fränkischen Tag: "Freunde des Jazz, bitte melden!" und bringt damit den Stein ins Rollen. Fast ein Jahr später, im Sommer 1979 kommen namhafte Jazzer für Konzerte nach Bamberg: Laco Deczi, Gunther Hampel, Alan Praskin. Im privaten Biergarten von Horst de Parade beschließt der enge Kreis der Jazzfreunde die Gründung eines Clubs. Am 1. Oktober 1974 wird die Satzung bei der ersten Mitgliederversammlung im Luitpoldkeller verabschiedet. Drei Jahre später bezieht der Jazzclub e.V. sein Domizil in der Oberen Sandstraße 18. Zuvor fanden die Konzerte in diversen Gaststätten, Kellern und Cafés statt. 1983 übernimmt Georg Fößel die Programmleitung von Randolf John, 1989 tritt Marianne Benz als Erste Vorsitzende die Nachfolge von Randolf John an. 1997 erfolgt die Generalsanierung des Kellers, inkl. Einbau einer Lüftungsanlage, Ausbau des Thekenraums, Freilegung der Sandsteinwände. Generell wird das Club-Inventar kontinuierlich ausgebaut und verbessert. 2014 erscheint zum 40-jährigen Bestehen das Buch "Jazz Keller Bamberg" inkl. Audio-CD (das heute noch an Neumitglieder überreicht wird). Seit 2020 zeichnet Roland Fuchs für das Programm im Jazzkeller

So kurz und knapp sich die Geschichte des Jazzclub Bamberg e.V. liest, so umfangreich und mannigfaltig war sein bisheriges Wirken. Und um das entsprechend zu würdigen, bieten die Verantwortlichen schon das ganze Jahr ein außergewöhnliches Programm für alle Jazzbegeisterte. Und nun kommt es im Oktober zum Jubiläumshöhepunkt.

verantwortlich.

Am 2. Oktober findet ab 20 Uhr in der Kulturfabrik Bamberg (Ohmstraße 3) die Jubiläumsabend Feststunde "50 Jahre Jazzclub Bamberg" statt. Mit kurzweiligen und intelligenten Beiträgen von langjährigen Wegbegleitern, Musikern und Freunden wird ordentlich gefeiert. Zu Wort kommen die Erste Vorsitzende Marianne Benz, OB Andreas Starke, der Musiker und Festredner Henning Sieverts sowie der Buchautor und Chronist Oliver van Essenberg. Die musikalische Umrahmung gestaltet das Bamberger Jazz-Urgestein Otto Herzog (Jg. 1934!!) mit seiner Swing & Blues Band. Nach der Feststunde bleibt Raum für lockere Gespräche. Die Anzahl freier Plätze ist begrenzt. Reservierungen sind nicht möglich.

Nur einen Tag später, am 3. Oktober spielen ab 16 Uhr Jazz Jamboree Stamm-Musiker auf. Die Jam-Session ist im Jazz eine feste Größe. Aber ein

dem "Jam" zusammen und bezeichnet ein "friedliches Treffen aller Stämme". An diesem Tag sind die Stämme lokale Jazz-Musiker, genauer gesagt: Vier Bands, die vom Nachmittag bis in die Abendstunden spielen.

"Jamboree"? Das Wort hängt mit voll "Baby" genannt, 80 Jahre alt. Seine Formation steht einmal mehr für filigrane und hochenergetische Musik. Die Begrüßungsworte wird Nora E. Gomringer sprechen, die als Lyrikerin mit dem Bandleader bereits ein gemeinsames Programm gestaltet hat.

mation des Avantgarde Jazz auf der Bühne, die 2005 gegründet wurde, um hauptsächlich Eigenkompositionen des Bandleaders Andreas Schaerer zu realisieren. Sturm? Die Ruhe. Anderthalb Jahre hat sie gedauert. Anderthalb Jahre des Lauschens, der inneren Einkehr und musikalischer

sind immer noch seine Freunde, die Königsfischer und Perlentaucher, sie sinken jedoch tiefer als bisher, bis auf den Grund und unter die Haut. Besetzung: Andreas Schaerer (voc, beatboxing), Andreas Tschopp (Posaune), Matthias Wenger (Sax), Benedikt Reising, (Sax), Marco Müller

Das aktuelle Album "Farfuglar" ist eine Sammlung von Originalkompositionen. Die Idee dahinter ist, dass Musik immer eine Entdeckung sein kann. Außerdem können wir uns durch Musik verbinden, egal wie weit wir voneinander entfernt sind. Das Album ist inspiriert von Jazztradition, Volksmusik und elektronischer Musik. Aber am Ende spiegelt es Ingis Wunsch wider, durch Genres geprägte Grenzen zu überwinden.

Die letzten werden die Ersten sein so, oder so ähnlich muss man den Auftritt von Vincent Herring & Soul Chemistry feat. E. Terakubo sehen, wenn sie am 25. Oktober mit ihrem brillianten New York Jazz den Schlusspunkt im Bamberger Jazzkeller setzen. Vincent Herring und Joris Dudli blicken auf eine lange und fruchtbare Zusammenarbeit zurück, doch ihre neueste Ausgabe von SOUL CHEMISTRY wird mit besonderer Spannung erwartet! Zusammen mit Shootingstar Erena Terakubo an den Saxophonen, den Spitzenmusikern Urs Hager am Klavier und Ignasi Gonzalez am Bass hat diese Band das Zeug, um swingendgroovigen und stets äußerst gefühlvollen Jazz von heute zu produzieren. Louis Reitz aus Weiden fasst es so zusammen: "Sie agieren blind aufeinander und kennen keine technischen Grenzen. So muss es geklungen haben, als Charlie Parker mit seinen Komplizen in Minton's Playhouse in den 40er Jahren den Bebop entwickelt hat. Aus simplen Melodielinien werden aus dem Augenblick immer neue Kunstwerke erschaffen, kein Auftritt gleicht dem anderen. Vincent Herring steht in der Tradition von Charlie Parker, sein Ton geht unter die Haut, seine Fingerfertigkeit fasziniert und er versteht es, die Spannungsbögen zu halten... Zum angenehmen Ambiente tragen auch Herrings Ansagen zu den Stücken bei, wobei es an Anspielungen auf die gegenwärtige politische Situation in den USA nicht fehlt. Mit Ironie und hintergründigem Humor erzählt er Anekdoten oder auch frei erfundene Geschichten."

Ein Konzertprogramm der Extraklasse, anders kann man es nicht nennen was Programmplaner Roland Fuchs auf die Beine gestellt hat. Auf jeden Fall eines 50-jährigen Jubiläums mehr als würdig. Wer mehr wissen will... www.jcbamberg.de.



Hildegard lernt fliegen, Foto © Reto Andreoli

16.00 Captain Fusion – DIE Jazz Rock-Formation aus Bamberg! Puristischer Jazz und stilechter Rock. 17.30 Nice Noize Trio – Souliger Jazz und Latingrooves von Norbert Schramm (Gitarren), Günter Schmuck (Hammond Orgel, analoge Synths) und Jens Liebau (Drums). zeuger Balazs Bagyi und Saxophonist wich - Das Trio stellt sein ak- mit dem Bassisten Joe Fonda und tuelles Programm vor. Begleitung: Christian Hellwich (Bass), Bernhard (Drums). Schullan 20.30 Patrick L. Schmitz Band der Schauspieler Patrick L. Schmitz singt Coverversionen beliebter Songs in feinen Unplugged-Versionen, mit klassischer und jazziger Begleitung (Klavier, Sax, Bassgeige, Schlagzeug).

Am darauffolgenden Freitag, 4. Oktober, geht es ab 20 Uhr im Spiegelsaal (Schillerplatz 7) mit Baby Sommer's Brother & Sisterhood weiter. Günter "Baby" Sommers Großprojekt kann angesichts seiner hochkarätigen Besetzung als ein Gipfeltreffen gesehen werden. Das Ensemble erweist Chris McGregor's legendärer "Brotherhood Of Breath" eine Referenz. Mit ungezügelter Spielfreude erweckt es den grenzenlosen Geist der damaligen Pioniere zu neuem Leben, in Kompositionen "Baby" Sommers und anderer Ensemblemitglieder ebenso wie in den Originalen der 1970er Jahre. Ekkehard Jost beschreibt die Brotherhood in seinem Buch "Europas Jazz" als "Kern einer freejazzmusikalischen Explosion, deren Epizentrum nicht im Klang, sondern im Rhythmus liegt." Den "Schwestern und Brüdern" gelingt es, diese Tradition mitreißend aufzugreifen und ins Heute zu transformieren. 2023 wurde Günter Sommer, liebe-

Am **5. Oktober** steht dann ab 20 Uhr das Eastern Boundary Quartett auf der Bühne des Jazzclubs. Das Quartett ist ein Gemeinschaftsprojekt mit ungarischen Meistermusikern und zwei New Yorkern, die zu Stammgästen in dem Club zählen. Schlag-Schmuck-Schullan-Hell- Mihaly Borbely treten gemeinsam dem Pianisten Michael Jefry Stevens auf. Seit der Gründung im Jahr 2007 tourte das Quartett mehrfach durch Europa und die USA. Die Gruppe hat vier CDs veröffentlicht. Das Eastern Boundary Quartet spielt Originalkompositionen aller Mitglieder und wurde mit der Vorstellung gegründet, zwei Welten der heutigen Jazzszene zu verbinden. Ungarische Volksrhythmen und -melodien verschmelzen mit Jazzharmonien und -rhythmen zu einer originellen Einheit. Aus der Zusammenarbeit entsteht eine einzigartige Mischung aus Avantgarde-Jazz und Ethnomusik, eine kulturelle Brücke zwischen den USA und Osteuropa, basierend auf Talent, Respekt, Brüderlichkeit und Freundschaft.

> Im Jubiläumsmonat Oktober findet die Jazz Session ausnahmsweise nicht am ersten Mittwoch des Monats statt, sondern am Sonntag, dem **6. Oktober** und sie beginnt nicht abends, sondern schon um 11 Uhr. Als Snacks gibt es Weißwürste, die die Küche des "Stilbruch" zubereitet. Gewürzt mit einer ordentlichen Prise Jazz, schmecken sie erst recht gut.

Am 11. Oktober dann einmal etwas herzerfrischend anderes im Bamberg Jazzclub. Mit "Hildegard lernt fliegen" steht eine Schweizer ForSpitzkehren. Vom Sturm zur Welle, zur Schaumkrone, zu neuen Ufern, in ungeahnte Tiefen. Die neue alte Hildegard ist weiser, Bescheidenheit stand ihr nie gut, Entschiedenheit immer exzellent, Fragen traten aber schon auf. Liebling, machen wir es uns bei Zuckerwatte im Atombunker gemütlich oder gehen wir ins Freie, mal schauen, was der Wind Ingi Bjarni ist ein improvisierender so mit sich bringt? Reiten wir die Welle oder reitet uns der Wahnsinn? Nach 15 Jahren um die Welt Hildegardierens lässt die Band ihre alten Perücken ins Kielwasser gleiten und blickt über das Wasser. Sie faltet Papierschiffchen aus den alten Partituren und lässt sie auf den Wellen tänzeln. Der Sänger Andreas Schaerer könnte heute Frack tragen,

Mit dem Auftritt des Ingi Bjarni Quintet am 20. Oktober beginnt der Endspurt im Konzertmarathon des Jazzclub Bamberg e.V.. Der isländische Pianist und Komponist Klangmagier, viel gelobt von der Fachpresse für seine innovativen Arrangements. In seinem Quintett bringt er Künstlerfreund:innen aus seiner Wahlheimat Skandinavien zusammen: den norwegischen Trompeter Jakob Eri Myhre, die estonische Gitarristin Merje Kägu, den schwedischen Doppel-Bassisten

Daniel Andersson und den norwe-

(Bass), Christoph Steiner (Drums,

Marimba). Die Marimba ist eine

Leihgabe der Musikschule Bamberg.



Baby Sommers Brother + Sisterhood, Foto © Jazzassi

MIT DEM JAZZ-NOVEMBER DEM November-Blues trotzen

VIER HAUPTSPEISEN UND VIER SPANNENDE NACHSPEISEN WERDEN IN BAYREUTH SERVIERT

s gibt probate Mittel, um dem November-Blues aus dem Weg zu gehen: Jazz! Vom 7. bis zum 10. November steht in Bayreuth der 17. Jazz-November an. Im Zentrum, dem Bechersaal und im Kunst- und Kulturhaus Neuneinhalb, gibt es zeitgenössischen, modernen und auch traditionellen Jazz.

Im Fokus stehen dabei die vier, jeweils um 19:30 Uhr startenden Hauptkonzerte im Zentrum. Den Jazz-November eröffnet am 7.11. das Emile Parisien Quartet. Europas führender Sopransaxofonist und seine Mitstreiter stehen seit über zwei Dekaden in der weltweiten Szene für Jazz mit genreübergreifenden Einflüssen. Durchaus wagemutig geht es am 8. November mit dem Pablo Held Trio und dem brasilianischen Gitarristen Nelson Veras weiter, denn die Musiker teilen sich eine Leidenschaft für radikale Spontanität und Überraschungen. Am 9. November sorgen der Pole Maciej Obara und sein polnisch-norwegisches Quartett für eine virtuose GefühlsexplosiKlavier, Kontrabass und Schlagzeug das gesamte Spektrum menschlicher Emotionen in ihrer Musik lebendig werden. Abschließend sorgt das Alba Armengou Trio aus Barcelona am 10. November für einen musikalischen Spaziergang am Strand und spanische Gemütlichkeit. Ihr Programm "Susurros del Viento" ist eine Hommage an die Vielfalt der Musikstile, die ihren bisherigen musikalischen Weg prägten.

Den Jazz-November zum Jazz-November machen aber erst die kleineren Gigs. Während die international renommierten Headliner Insidern nicht vorgestellt werden müssen, schaffen es Jazzforum-Vorstand Kaspar Schlösser und seine Mitwirkenden alle Jahre wieder, aufkommende und spannende Projekte an Bord zu

Zwei Spätkonzerte (22.30 Uhr) und das Sonntagnachmittagskonzert finden im Zentrum statt. Am 8. November leuchtet dort der britische "Rising Star" am Nachthimmel: Emma Rawicz. Die Saxofonistin präsentiert in ihrem Quintett alles, was in London Rang und Namen hat. Tags darauf kooperiert der Jazz-November mit dem Kneipenfesti-



Das Emile Parisien Quartet eröffnet den Jazz-November, Foto © Samuel Kirszenbaum

Sonntagnachmittagskonzert am 10. November um 16 Uhr bringt Olga Dudkova, Gewinnerin des Förderpreises des Bayerischen Jazzverbandes, mit ihrer Band kraftvolle Botschaften und einen vor Optimismus strotzenden Mix aus Jazz, Soul, Pop und R'n'B auf die Bühne.

Cool und groovig wird es am 7. November um 22:30 Uhr mit BOOOM im Neuneinhalb. Drummer-Urgestein Gerwin Eisenhauer experimentiert mit der jungen Sängerin und Rapperin Layla Carter mit Stilen wie Jungle, Drum'n'Bass, Techno und House.

Andreas Bär

Alle Infos zu den Konzerten, zu den Künstlern on. Gemeinsam lassen der Altsaval: Gemeinsam präsentiert man und zur Online-Ticketbuchung lesen Sie unter das Jazz-Techno-Trio LBT. Zum xofonist und seine Kollegen am www.jazz-november.de. Wendelstein und seine Perlen LOCKEN DIE JAZZBEGEISTERTEN

DIE WEIBLICHE FRAKTION ÜBERNIMMT DAS HERBSTLICHE Kommando in der Jegelscheune

ie schönste Jegelscheune der Welt" taufte Anne Haigis, eine der großen Soulstimmen Deutschlands, die herrliche, kleine Konzertlocation mit ihrem historischen Ambiente in Wendelstein einst. Wie alle Jahre wieder, darf auch im Herbst dort nach Herzenslust geschwoft werden.

Sieben Mal bitten die Macher im Oktober und November in den Saal der Jegelscheune, ehe das diesjährige Programm am 15. Dezember mit dem Duo "Cafe del mundo" stimmungsvoll, weihnachtlich ausklingt. Schon am 4. Oktober wartet ein erstes Highlight auf die Jazzfreunde: Chris Hopkins, längst in der Belle Etage des Jazz angesiedelt, kommt mit seinen Swing Stars und hat mit der australischen Kontrabassistin und Sängerin Nicki Parrott eine weitere Perle im Schlepptau auf der Bühne stehen. Hinzu kommen Finnlands bekanntester Jazz-Musiker und unerhört virtuoser Benny Goodman-Stilist Antti Sarpila an der Klarinette sowie der aufstrebende holländische Gitarrist Tijn Trommelen, der als lässiger Sänger in den Stilen von Croonern wie Frank Sinatra oder Nat King Cole mit entwaffnendem Charme begeistert. Noch einmal wird es jazzig-groovig: Am 15. November steht die Hot Stuff Jazzband auf dem Programm.



Das Weltmusik-Trio Gruberich, Foto © Felix Pitscheneder

Sie, bestehend aus Trompete/Flügelhorn, Posaune, Gitarre, Kontrabass und Schlagzeug, legt einen groovigen, erdigen Big Band-Sound an den Tag und überzeugt dabei generationenübergreifend. Eher außergewöhnliche Jazzklänge sind am 12. Oktober zu vernehmen, wenn Gruberich auf der Agenda stehen. Die drei Musikschaffenden, darunter eine Dame aus dem Südbayerischen, kombinieren das Genre mit diatonischer Knopfharmonika, Hackbrett, Cello und Harfe: So skurill die Kombination auch klingen mag, so kurzweilig sind auch die Gigs des Trios, das Geschichten, Landschaften, Bilder und ihre Musik zu einer Einheit verschmelzen lässt und dabei immer wieder an den großartigen Herbert Pixner erinnert.

Am 25. Oktober übernimmt das

weibliche Geschlecht erneut das Mi-

angehauchten Band um Drummer Pim Toscani steht dessen Projekt Iris & Friends an. Die Frontfrau überzeugt dabei mit ihrer sehr weichen Stimme, die von der Band mal leise, mal dynamisch angetrieben wird. Am 9. November ist es dann erneut so weit: Das Antigua Quartett beehrt die Jegelscheune. Auch da gilt: Frauen an die Macht. Sängerin Elsa Johanna Mohr ist eine derer, denen alle Türen offen stehen. Im Vorjahr mit dem neuen deutschen Jazzpreis ausgezeichnet, gilt die 34-jährige Düsseldorferin als eine der Newcomerinnen der Szene. Zuhause in der Weltmusik überzeugt sie auf allen Hochzeiten, auf denen sie tanzt.

krofon. Eingebettet in einer swingig

Andreas Bär

Das komplette Herbstprogramm lesen Sie unter www.jegelscheune-wendelstein.de/programm/.





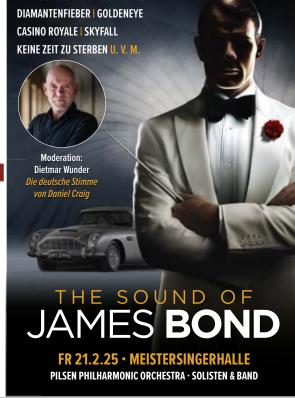


Der Film mit Live-Orchester

SA 28.12.24, 15 Uhr, Meistersingerhalle

SA 28. DEZEMBER 2024 MEISTERSINGERHALLE Prague Royal Philharmonic

tickets 0911-433 4618 nuernbergmusik.de



Drei Haselnüsse für Aschenbrödel Prague Royal Philharmonic Orchestra Heiko Mathias Förster, Leitung Der Originalfilm mit LIVE-Orchester nürnberg

JUNGE GÄSTE TREFFEN AUF WELTSTARS

Frisch preisgekrönt geht das NUEJAZZ-Festival in seine elfte Auflage



Der Trompeter Theo Crocker, Foto © Obidigbo Nzeribe

as gerade mit dem renommier-Deutschen Jazzpreis, höchste Auszeichnung der deutschen Jazzszene, prämierte NUEJAZZ-Festival geht in der Zeit vom 19. bis 30. Oktober in seine elfte Auflage. Top-Acts wie das Brad Mehldau Trio, Theo Crock, Alfa Mist, Kurt Rosenwinkels "The Next Step" und Orchestra Baobab erfüllen hochgesteckte Erwartungen. Frank Wuppinger, Managing & Artist Director der Festivalreihe zeigt sich vorab hocherfreut über die heiß begehrte Auszeichnung: "Wir sind schon sehr stolz auf diese Auszeichnung – und sie ist die beste Bestätigung, dass wir mit unserer Philosophie richtig liegen." Ein Ansatz, der ausgefahrene Pfade meidet und dafür auf junge, frische, mitunter experimentelle und genreübergreifende Acts setzt – und dabei trotzdem höchste Qualitäts-Kriterien walten lässt. Die Auszeichnung als Festival des Jahres kam nicht überraschend, aber doch unerwartet.



Grammy-Gewinner Brad Mehldau, Foto © David Bazemore

Die Erfolgsformel: Weltstars wie das Trio um den Grammy-Gewinner Brad Mehldau, dem jungen, aus Flo-

rida stammenden Trompeter Theo Crocker und Kurt Rosenwinkels Formation "The Next Step" treffen auf das bereits 1970 in Senegal gegründete Orchestra Baobab, den britischen Crossover-Pianisten Alfa Mist und das vielköpfige britische Ensemble Nubiyan Twist. Deutsche Künstler sind in diesem internationalen Lineup ebenfalls vertreten: Die Hamburger Virtuosen-Formation Toy Toy, die mit dem Produzenten und Dub-Experten Umberto Echo gemeinsame Sache machen und die Local Heroes Eazz.Band. An vier Standorten werden die Bühnen bespielt. Im Erlanger E-Werk, der Heinrich-Lades-Halle (22.10. Brad Mehldau Trio), dem Z-Bau und der Kulturwerkstatt Auf AEG gibt es Jazz auf die Ohren.

Ein Programm, das Weltklasse-Jazz, Grenzgänge, Geheimtipps und unverbrauchten Wagemut auf einen Nenner bringt. Die zugkräftige Mischung hat sich längst über die Grenzen Bayerns herumgesprochen. Mitveranstalter Marco Kühnl, Vorstand vom Nürnberger Jazzmusiker e. V.: "Unsere Gäste reisen von immer weiter an, um diese Stimmung zu erleben. Davon profitieren auch die Künstlerinnen und Künstler: Sie entwickeln bei uns immer eine sagenhafte Spielfreude." Seit 2013 präsentiert das Festival jungen, zeitgenössischen, kreativen Jazz und grenzgängerische Projekte. Ein Konzept, das aufgeht - was sich in der Akzeptanz in der globalen Jazz-Szene und im Besucheraufkommen niederschlägt. Bis zu 4.000 Besucher:innen zählen die Veranstalter in der NU-EJAZZ-Woche. Ein Publikum, das sich nicht nur aus Jazz-Begeisterten, sondern auch aus vielen Gästen der jungen Generation zusammensetzt.

Andreas Bär

Das Frankenland freut sich auf Brönners Stille Nacht

Es wird still und stimmungsvoll mit Echogewinner Till Brönner und seiner Trompete

ill Brönner ist im Jazzbereich der Fixpunkte in Deutschland. Der Grammy-nominierte, sechsfache Echo-Gewinner und seine Trompete gelten als eines der trendgebenden und maßgeblichen Aushängeschilder des Genres, längst ist der 53-jährige Musiker in der Hall of Fame angelangt. Doch Brönner ist nicht nur Jazzer. Brönner ist Multitalent und Wandler zwischen den Genres. Der Blick über den jazzigen Tellerrand hinaus: Bei dem auch als Fotografen tätigen Musiker ist der so etwas wie tägliches Brot.

Einen guten Namen hat er sich seit einigen Jahren auch mit seiner inzwischen traditionellen Weihnachtstournee gemacht. Alle Jahre wieder verzückt Brönner Fans und solche, die es werden wollen in der Vorweihnachtszeit mit seinem "Silent Night"-Programm. Am 10. November gastiert er in der Bamberger Konzerthalle, am 16. November dürfen die Menschen in der Evangelisch-Lutherischen St. Johanniskirche in Würzburg sich daran erfreuen.

Brönner selbst verspricht: "Stimmungsvolle Konzert-Momente, die Ihresgleichen suchen, sind garantiert. Wir sehen uns, wenn es heißt: Silent Night – all is wonderful, all is bright!" – man darf davon ausgehen, dass er nicht zu viel verspricht. Schließlich ist er, der unzählige goldene und platine Schallplatten in seinem Fundus hat, einer, dessen Name nicht nur gelesen glänzt. Nimmt er seine Trompete in die Hände: Dann sind Gänsehautmomente vorprogrammiert. Erst recht in der



Der Trompeter Till Brönner gibt in Würzburg und Bamberg Konzerte, Foto © Till Brönner

Weihnachtszeit, wenn bedächtigere Klänge dominieren und den Stress und die Hektik des Alltags vergessen lassen. Ruhe und Besinnlichkeit sind Trumpf beim ansonsten so extrovertierten rheinländischen Ausnahmekünstler, der seit vielen Jahren in Potsdam und Los Angeles residiert.

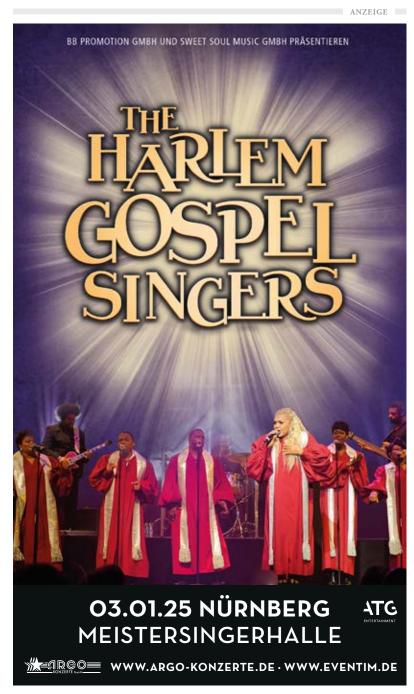
Wie spektakulär sein Name auch ausserhalb seiner Heimat klingt, das zeigt eine Kleinigkeit, die gar nicht einmal so klein ist. Vor acht Jahren wurde Brönner als einziger (!) Jazzmusiker aus dem deutschsprachigen Raum vom damaligen amerikanischen Präsidenten Barack Obama ins Weiße Haus eingeladen, um mit

45 Kollegen den International Jazzday der Unesco, Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, mit einem Konzert zu feiern. Mit an Bord: Herbie Hancock, Aretha Franklin, Al Jarreau und Sting – um nur einige zu nennen. Doch Brönner wäre nicht Brönner, würde er nicht neben allem Ballyhoo auch das Kleine, das Intime lieben. Und genau deshalb wird er auch in diesem Jahr die von ihm so geliebte Stille in der Adventszeit präsentieren. In Kirchen und kleinen Konzertsälen. Intim und doch irgendwie ganz groß.

Andreas Bär







ALLES DA! NUR NICHT ZU VIEL

STIPPVISITE KULTUR IN EICHSTÄTT

oeben angekommen: Eichstätt Bahnhof. Inmitten dieser auffällig grünen Lunge des Altmühltals, im tiefsten Oberbayern, mäandert die kleinste Universitätsstadt der Republik behäbig ihren Fluss entlang in polyzentrischer Anmutung, sorgfältig eingebettet in alle Schichten der Natur. Den Kern der Region, Eichstätt Stadt, erreichen die Besuchenden über die Zugverbindung Bahnhof-Stadt, die Einheimische wie Tourist:innen in etwa einstündigem Rhythmus in das kleine urbane Herz der Region befördert. In Eichstätt Stadt angekommen ist die Seele bereits deutlich entschleunigt. Es breitet sich in fußläufiger Ausdehnung ein barockes Kleinod vor meinen Augen aus, dessen Pracht mit zahlreichen architektonischen Kontrapunkten und stilistisch facettenreich zum gut Stadtrundgang beschilderten einlädt. Vorbei am Dom mit seinem eindrücklichen Kreuzgang, an der ehemalig fürstbischöflichen Residenz entlang zum Residenzplatz. Zum Alten Stadttheater, der gut sortiert bespielten Haupt-Kulturstätte, zum Bischöflichen Palais bis zum Leonrodplatz mit der Schutzengelkirche mit ihren 567 Engelsdarstellungen in Stuck, Holz,

Öl- und Freskomalerei, die noch

bis Ende Oktober Ausweichstätte für den Eichstätter Dom ist, der kurz vor dem Abschluss seiner ausgiebigen Sanierung steht. Im Diözesanmuseum lädt neben der Dauerausstellung mit Exponaten des Domschatzes noch bis 31. Oktober die Sonderausstellung "Schattner 100 – Die Kunst der Fuge. Fotografien von Klaus Kinold".

versitätsbauten und das bischöfliche Seminar sind in ihrer architektonischen Verwandlung und der bereits benannten Symbiose eindrucksvoll dargestellt. Der Lehrstuhl für Journalistik. Das alte Waisenhaus. Schloss Hirschberg. Das Diözesanarchiv. Der Besuch öffnet die Augen des Publikums in vielerlei Hinsicht und sen-



Eichstätt in Oberbayern, Foto © Dietmar Denger

Und verweist in einer äußerst sehenswerten Präsentation auf eine große Stärke Eichstätts. Die Verbindung von alt und neu, die sich insbesondere architektonisch durch die gesamte Stadt zieht und in dessen Kontext die Schaffenszeit des langjährigen Diözesanbaumeisters Schattner einen Meilenstein mit überregionaler Strahlkraft bildet. Zahlreiche Uni-

sibilisiert für die aufmerksame Fortsetzung der Entdeckung der Stadt. Zum wunderbaren Hofgarten, vorbei an der ehemaligen Fürstbischöflichen Sommerresidenz, über den pittoresken Marktplatz mit Rathaus zum Kapuzinerkloster, Dominikanerkloster, schließlich zur ehemaligen Klosterkirche Notre Dame du Sacré Coeur. Wer ein paar Gehminuten verträgt, sieht sich die Willibaldsburg und ihren Bastionsgarten, die über dem Städtchen thronen und über viele Sichtachsen zugänglich sind, aus der Nähe an. Der Besuch des Jura-Museums Eichstätt sowie des Museums für Ur- und Frühgeschichte bezeugt eindrücklich die artenreiche Naturkunde der Region und zeigt ein seltenes Exemplar des Archaeopteryx, der die Speerspitze der dargestellten Vogelevolution bildet.

Beliebte Ziele sind auch Eichstätts Jurahäuser und die Wallfahrtstradition der barocken Klosterkirche St. Walburg, die als Bestandteil des "Immateriellen Kulturerbes" zwei Glanzlichter der Altmühlstadt darstellen. Ohne entsprechenden Status, aber nicht weniger spannend, der Garten der Begegnung – die Illuminaten in Eichstätt, das als Zentrum dieses Geheimbundes Geschichte schrieb und diese Erinnerung lebendig hält.

Kultur findet sich in Eichstätt vielfältig. Neben dem Stadttheater vor allem im Wirtshaus "Zum Gutmann", das in guter Frequenz zum Kleinkunsterlebnis lädt. Beliebt sind die Eichstätter Domkonzerte, die Konzertreihe Pro Musica sowie das Musikfest Eichstätt, das jährlich im Mai stattfindet. Zurück im Stadtkern treffe ich zufällig auf die heimliche Kulturzentrale des Städtchens. Der Kunstautomat war augenfällig und weist mir den Weg in die kul-



Hofgarten mit Sommerresidenz, Foto © Dietmar Denger

turelle Aktivparzelle "bildfläche" des Fotografen Hubert P. Klotzeck. Ein Glücksfall. Wir sprechen über die Nähe zu Ingolstadt, die kulturellen Individualisten Eichstätts und über die Corona-Zeit, die, so Klotzeck, einige kulturellen Keimzellen der Stadt zum gemeinsamen Tun verbunden hat. Das Festival "Stadt, Land, Kunst", als Biennale der Kultur angelegt, wurde so geboren und beleuchtet Eichstätts kulturelles Leben in neuen Perspektiven. Im September 2025 steht es wieder an. Wir sprechen über Eichstätts Entwicklung, die wirtschaftlich gesehen folgerichtig auf den Aufbau des Tourismus setze. In erster Linie für Aktivurlauber:innen und Naturbegeisterte. Aber auch historisch, architektonisch und kulturell Interessierte finden hier ihre Anziehungs-

punkte. Es ist alles da. Nur nicht zu viel. Die ein oder andere Facette mehr könnte das Städtchen wohl vertragen. Ausreizen, statt überstrapazieren, so die Strategie. Wer gerne kreativen Personen begegnet, kann das an ausgewählten Hotspots auch in Eichstätt. Nicht zuletzt bietet die Universität, auch mit ihren Studiengängen für Journalist:innen, Kunstpädagog:innen Kunsthistoriker:innen Anknüpfungspunkte. Für die kleinere Anzahl, die mehr wollen, ist es nicht weit nach Ingolstadt. Oder auch einmal nach München. Oder sie tun sich zusammen. Und schaffen sich Räume für sich und potenzielle Besucher:innen. Damit der doch auch augenfällige Leerstand hier und da nach und nach sein morbides Gewand in charmante Aufenthaltsorte verwandelt.

Oliver Will

ANZEIGE

Weiterführende Links

www.eichstaett.de
www.jura-museum.de
www.dioezesanmuseum-eichstaett.de
www.asthe.eichstaett.de
www.gutmann-eichstaett.de
www.musikfest-eichstaett.de
www.stadtlandkunsteichstaett.de

ALLES NUR NICHT MAINSTREAM

Ingolstadt feiert den innovativen Jazz



Das Wolfgang Haffner Trio, Foto © Antje Wiech

Oktober ist es wieder so weit: Zum 41. Mal schon verwandelt Ingolstadt dieses Jahr in die bayerische Metropole des Jazz. Über zwei Wochen lang geben nationale und internationale Künstler:innen, etablierte Jazzgrößen wie Newcomer:innen auf den Jazztagen Ingolstadt ihre Musik zum Besten. Und das nicht etwa auf ein oder zwei großen Bühnen, sondern in der gesamten Stadt verteilt. Ob ganz klassisch im Konzertsaal, in Kneipen, Kirchen, Schulen der sogar im Hotel, an jeder Ecke gibt's in der oberbayerischen Stadt während der Ingolstädter Jazztage was Feines auf die Ohren.

Das Festival, bei dem schon legendäre Jazzgrößen wie Herbie Hancock und Miles Davis zu Gast waren, verspricht auch dieses Jahr wieder einiges. Auch, weil man auf der Suche nach hochinteressanten Persönlichkeiten nicht nur im Programmheft fündig wird. Bereits ein Blick auf die Organisator:innen unterstreicht den enorm hohen Anspruch, mit dem das Kulturamt diese Veranstaltungsreihe angeht. Vergleiche mit international berühmten Jazzfestivals, wie z.B. jenem im schweizerischen Montreux, sind hier keineswegs aus der Luft gegriffen. Neuer künstlerischer Leiter beispielsweise ist der weltweit bekannte Schlagzeuger Wolfgang Haffner, welcher als Special Guest beim Grand Opening im Hotel Maritim dabei sein wird. Der in Ingolstadt mit den Jazztagen aufgewachsene Malik Diao, gerade einmal 25 Jahre alt, kuratiert mit dem Avantgarde-Abend Jazz:lab in der Städtischen Galerie einen Raum, der sich öffnet für musikalische Innovation und durch die begleitende Lichtkunst eine Schnittstelle zwischen zwei verschiedenen künstlerischen Elementen, Licht und Musik, schafft. Mit

dem norwegischen Trompeter Nils Petter Molvaer ist zudem ein Pionier des avantgardistischen Jazz Teil des offiziellen Line-ups. Offene und experimentierfreudige Zuschauer- und Hörer:innen kommen hier also voll auf ihre Kosten.

Eine spannende Atmosphäre bieten auch die dreizehn Kneipen und Bars, in denen unter dem Motto "Jazz in den Kneipen" 14 Konzerte stattfinden. Auch hier stehen Diversität und Offenheit wieder im Vordergrund, von feinstem Live-Techno aus Berlin, über grenzenlosen Instrumental Art Pop der Bassistin Ursula Wienken bis hin zu der Vertonung traditionell alevitischer Dichter durch die anatolische Band Aylin's Soundgarden ist so ziemlich alles (Un)Vorstellbares dabei.

Doch es wird nicht nur aufmerksam hingehört während den Ingolstädter Jazztagen, sondern auch mitgemacht. Die Jüngsten unter den Jazzfans können sich mit Jazz for Kids am 10.11. auf eine musikalische Reise am Nachmittag unter dem Motto "Drachenjazz und Schlangenzahn" einlassen. Damit setzt das Kulturamt Ingolstadt ganz am Anfang möglicher künstlerischer Biografien an und unterstreicht die Wichtigkeit der Nachwuchsarbeit im Jazz, von dessen Erfolg man sich persönlich durch Auftritte aktueller und ehemaliger Träger*innen des Jazzförderpreises selbst überzeugen kann - wenn nicht sogar muss.

Linus Kallender

Die 41. Ingolstädter Jazztage finden vom 31.10.2024 bis 16.11.2024 in Ingolstadt statt. Weitere Infos und Tickets online unter www.kulturamt-ingolstadt.de/event/jazztage.



Eichstätts Architektur im Fokus Feiern mit dem Meister der Moderne

Mittelalter, Barock und Moderne: Eichstätts Architektur erlebte gleich dreimal eine Blütezeit. Untrennbar mit letzterer verbunden ist Karljosef Schattner. 35 Jahre lang prägte er als Diözesanbaumeister die Stadt – sein 100. Geburtstag bietet 2024 einen hervorragenden Anlass, um die architektonischen Höhepunkte der Stadt zu entdecken.

Noch bis 31.10.2024
"Schattner100 – Die Kunst der Fuge"

Fotografien von Klaus Kinold. Ausstellung im Domschatz- und Diözesanmuseum.

Tourist-Information Eichstätt · Telefon 08421/6001-400 · www.eichstaett.de

ARTMUC

Die Herbstausgabe der Kunstmesse präsentiert mehr als 200 Aussteller:innen und Galerien aus mehr als 15 Ländern

uch München hat seine eigene Kunstmesse und das in diesem Herbst schon zum 11. Mal. Die ART-MUC, die vom 25. bis zum 27. Oktober stattfindet, ist eine Schau, die zeitgenössische Kunst von aufstrebenden und etablierten Kunstschaffenden präsentiert. Sie wurde 2014 gegründet und hat sich in den letzten elf Jahren zu der Entdeckungsmesse

und Verkaufsplattform für zeitgenössische Kunst in Bayern entwickelt. Ein zentrales Anliegen der ART-MUC ist es, den Dialog zwischen Kunstschaffenden, Sammlerinnen und Sammlern, Kunstbegeisterten und Interessierten zu fördern. Sie bietet eine Mischung aus Malerei, Fotografie, Skulptur, digitalen Kunstformen und Installationen, was sie zu einem vielseitigen Event macht, das verschiedene Stile und Medien vereint. Im Gegensatz zu eher traditio-



Die ARTMUC präsentiert Aussteller:innen aus mehr als 15 Ländern, Foto © Isabel Kilian



Harri Grimm, Black Sand Beach, 2023, Foto © Galerie Helligkeit

nell ausgerichteten Kunstmessen ist die ARTMUC dafür bekannt, experimentellen und unkonventionellen Kunststilen Raum zu geben.

Mit dem Ausbau internationaler Kooperationen, wie zuletzt mit der WAD in Dubai und ab 2025 geplant mit der Türkei und Indien, wächst auch das internationale Interesse. "Der von uns gestartete Aufbau neuer Netzwerke im internationalen Kunstmarkt trifft auf eine starke Nachfrage – gerade außerhalb Europas. Mit der der Vorbereitung auf den 12. Geburtstag im Mai 2025 zeigt sich das bereits bei der aktuellen Ausgabe mit einem stark wachsenden internationalen Interesse. Auch wenn der Kunstmarkt sich verlangsamt und die globalen und wirtschaftlichen Risiken zunehmen, ist es wichtig, innezuhalten und sich auch mal den schönen Dingen im Leben zu widmen." erklärt der Veranstalter Raiko Schwalbe.

Für die Teilnahme bei der aktuellen Ausgabe vom 25. – 27. Oktober hat das Kuratoren-Team mehr als 170 Künstler:innen und knapp 30 Galerien und Kunstprojekte ausgewählt. Das dabei präsentierte Spektrum reicht von Malerei, Skulpturen, Collagen, Fotografien bis hin zu digitaler Kunst. So sind in der Herbstausgabe u.a. die Gallery Tableau aus Südkorea, die justBEE Gallery aus Frankreich, die Galerie Gerig aus der Schweiz, die Unique Contemporary Galerie sowie die Vijon Art Gallery aus Italien und die Galerie Thomas Hühsam aus Frankfurt oder die Galerie Luzia Sassen aus Hennef vor Ort. Auch bei dieser Ausgabe fördert die ARTMUC wieder Kollektive und Vereine wie die GEDOK München, die DOMAGK Ateliers oder



Eine Kunstmesse für Entdecker:innen, Foto © Isabel Kilian

die Kolibri Interkulturelle Stiftung.

Zusätzlich zeigen die Deutsche Meisterschule für Mode / Designschule

München und die AMD Akademie

Mode & Design aktuelle Arbeiten in ihrer Studierenden. Die ARTMUC fokussiert eine deutliche Steigerung der Sichtbarkeit von Künstler:innen

und deren Förderung sowie der Außenwahrnehmung Münchens als Kunst- und Kulturstadt.

Die ARTMUC findet vom 25. bis 27. Oktober in München, in der Ingolstädter Straße 45 – 47 statt. Die genauen Öffnungszeiten sowie die Eintrittspreise und alle Informationen zur Anfahrt findet man im Netz unter www.artmuc.info.

MOZART! ROCKT

Studierende der Theaterakademie August Everding bringen Erfolgsmusical ins Prinzregententheater

as Musical MO-ZART! Michael Kunze (Buch und Texte) und Sylvester Levay (Musik + Orchestrierung) ist seit seiner Uraufführung 1999 in Wien auf Erfolgsspur. Das erfolgreiche Duo Kunze / Levy, das bereits mit Musicals wie "Elisabeth" oder auch dem "Tanz der Vampire" weltweite Hits landete, präsentieren das Klassik-Wunderkind Wolfgang Amadeus Mozart als facettenreichen jungen Rockstar, der sein

Klavier gerne auch einmal gegen die E-Gitarre tauscht. Die Theaterakademie August Everding konnte diese Erfolgsproduktion an die Münchner Schauspielschule holen. MOZART! kommt nach erfolgreichen Aufführungen in und außerhalb Europas nun erstmals nach München, eine Sensation.

Der Studiengang Musical, Leitung Professorin Marianne Larsen, wird das Musical, unter der Regie des Starregisseurs Andreas Gergen, in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Tanz München sowie dem Münch-



Andreas Gergen, Foto © Andrea Peller

ner Rundfunkorchester auf die Bühne im Prinzregententheater bringen. Die Musikalische Leitung hat Andreas Kowalewitz. Die Premiere findet am 13. November 2024 statt. Für den Musical-Nachwuchs eine große Herausforderung, das ist allen auch bewusst, gleichzeitig eine Riesenchance, sich unter Anleitung erfahrener Kolleg:innen auszuprobieren und zu zeigen, was man kann

Für eine bewegende Musical-Soap hält das Leben des großen Komponisten so einiges bereit. Ein junger Rockstar, der sich nach und nach von seinem tyrannisch liebenden Vater sowie gesellschaftlichen Zwängen emanzipieren, sich in seiner ganzen Genialität entwickeln möchte. Der

geniale Musiker als schillerndes Wunderkind, Opfer eines überehrgeizigen Vaters, gesellschaftlicher Spielball und verarmter Lebemann, Bausteine, die Erfolg garantieren. Papa Leopold, Schwester Nannerl, die bald schon erkennen musste, dass allein ihr Bruder als familiäres Genie zu gelten hatte, und andere markante Personen im Lebensumfeld des Komponisten, erweitern den Handlungsrahmen. Eine mitreißende Coming-of-Age-Geschichte, in tolle Musik, zwischen klassischen Musicalsongs, Balladen oder auch rockigen Liedern, gepackt.

Levy schafft es aber auch, immer wieder mit Anklängen an die klassische Orchestermusik, etwa Zitaten berühmter Werke Mozarts sowie charakteristischen Cembaloklängen, zu spielen, unkonventionell wie die gesamte Story. In der Pressemeldung heißt es dazu: "Gefühlvolle Balladen folgen auf innige Liebes-Duette, großangelegte Ensemble- und Chorpassagen sowie zackige Uptempo-Songs."

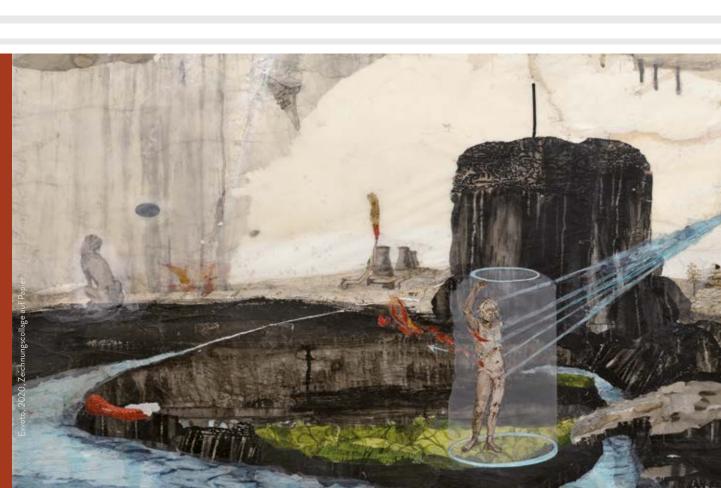
Elke Walter

ANZEIGE

Informationen zur Produktion sowie allen Terminen gibt es unter www.theaterakademie.de

ERSTIN GRIMM
DER 7. BRUNNEN
Zeichnungscollagen und Skulpturen
20. SEPTEMBER – 17. NOVEMBER 2024

KUNSTSAMMLUNG JENA



www.kunstsammlung-jena. KUNSTSAMMLUNG. Städtische Museen Jena. JenaK

Caspar David Friedrich. Eine Rückkehr

Das Albertinum und das Kupferstichkabinett im Residenzschloss Dresden zeigen Werke von Caspar David Friedrich

Caspar David Friedrich – Der Maler (24. August 2024 bis 5. Januar 2025)

2024 war das Jahr in Bezug auf den 250. Geburtstag des Künstlers Caspar David Friedrich (wir haben bereits in unserer Ausgabe 62 ausführlich darüber berichtet). Bevor dem Malergenie in seiner Geburtsstadt Greifswald ab 16. Oktober 2024 ein letztes Mal mit der Ausstellung "Heimatstadt" gehuldigt werden wird, stellen die Staatliche Kunstsammlungen Dresden den Meister der Romantik seit dem 24. August sozusagen "in die Auslage". Mit "Wo alles begann" haben die Verantwortlichen die Ausstellung betitelt und meinen damit sicherlich die Tatsache, dass Friedrich mehr als 40 Jahre seines Lebens in der Stadt an der Elbe verbrachte und dabei wohl seine bedeutendsten Werke schuf. Caspar David Friedrichs Landschaftsgemälde in ihren leuchtenden Farben, das geheimnisvolle Licht seiner Bilder und die Darstellung endloser Ferne haben die Sicht auf die Natur nachhaltig geprägt. Sie gewinnen ihre große Strahlkraft aus einer luftigen Transparenz im Farbauftrag und dem Zauber ihrer Nuancen. Im Albertinum

Wohnen, Bau und Verkehr



Caspar David Friedrich, Der Wanderer über dem Nebelmeer, um 1817 © SHK/Hamburger Kunsthalle/bpk, Foto Elke Walford

werden seine Werke bedeutenden Landschaftsbildern aus der Gemäldegalerie Alte Meister gegenübergestellt. Diese Landschaften der großen Meister – Jakob Ruisdael, Salvator Rosa und Claude Lorrain – gehörten schon zu Friedrichs Lebzeiten zu den hochgeschätzten Hauptwerken der Galerie. Zugleich beleuchtet die Ausstellung Friedrichs Netzwerke und zeigt Gemälde seiner Freund:innen und Zeitgenoss:innen.

Friedrichs Bekanntschaften in Dresden und darüber hinaus waren entscheidend für seine künstlerische Laufbahn. Gemälde mit ihm befreundeter Künstler:innen, seiner Schüler:innen und von Maler:innen in seinem Umkreis, unter anderem der Akademieprofessoren, veranschaulichen die Vielschichtigkeit des Kunstbetriebes zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Im Albertinum wird ein Überblick über das Spektrum der Bildwelten zwischen 1800 und 1850 präsentiert, in dem sich die Meisterwerke Caspar David Friedrichs verorteten. Zudem sind zahlreiche Leihgaben aus deutschen und europäischen Museen in der Ausstellung vertreten, darunter die Hamburger Kunsthalle, die Kunstsammlungen Chemnitz, das Museum Folkwang, das Museo Thyssen-Bornemisza in Madrid und das Belvedere in Wien. In der Dresdner Ausstellung und dem Begleitpro-

anlässlich seines 250. Geburtstag zwar nicht den krönenden Abschluss, aber immerhin eine mehr als respektable Würdigung. Nach der Hamburger Kunsthalle, der Alten Nationalgalerie Berlin und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden folgt ab dem 16. Oktober schließlich eine letzte dasstellung in seiner Geburtsstadt Greifswald, bevor dann 2025 im Met-

gramm werden zugleich Bezüge zu

anderen Orten in der Stadt und der

Region veranschaulicht und verschie-

dene Betrachtungsweisen, künstleri-

sche und wissenschaftliche Zugänge

zum Künstler und seinem Werk ein-

bezogen. In Dresden findet damit

das Caspar-David-Friedrich-Festival

Caspar David Friedrich, Schiffe im Hafen am Abend, 1828 © Albertinum | GNM, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto Elke Estel

ropolitan Museum of Art in New York unter dem Titel "Caspar David Friedrich: The Soul of Nature" eine große Retrospektive zu sehen sein wird.

Caspar David Friedrich – Der Zeichner (24. August bis 17. November 2024)

Das Kupferstich-Kabinett im Dresdner Residenzschloss lenkt den Blick auf Friedrichs künstlerischen Prozess. Seine Zeichnungen entstanden auf seinen Wanderungen in der Umgebung Dresdens, in der Sächsischen Schweiz, im Riesengebirge und während seinen Reisen in die Heimat nach Greifswald und Rügen. Wandern und Zeichnen gehören bei Friedrich eng zusammen. Noch heute ist spürbar, wie konzentriert und voller Hingabe Friedrich die Natur in seinen Zeichnungen erfasste. Seine radikale Subjektivität und zugleich hohe Genauigkeit in der Darstellung wirken unvermindert. Die Präsenz seiner Kunst wird vor allem vor den Originalen selbst erfahrbar. Seine Wanderwege werden in der Ausstellung sichtbar und regen dazu an, seinen Pfaden auf eigenen Wanderungen zu folgen.

Neben herausragenden Zeichnungen besitzt das Dresdner Kupferstich-Kabinett mit einem einzigartigen handschriftlichen Manuskript von Friedrich einen besonderen Schatz, der in der Ausstellung vorgestellt wird. Im Text äußert sich der Künstler zu Werken seiner Zeitgenossen und stellt kunsttheoretische Überlegungen an, er betont auch, dass die Natur nicht nur als äußere Erscheinung, sondern als Ausdruck des Inneren, des Geistigen und Göttlichen verstanden werden müsse. Friedrich formuliert hier seine Überzeugung, dass Kunst ein Medium ist, um tiefe emotionale und spirituelle Erfahrungen zu vermitteln. Ein bekanntes Zitat aus dem Manuskript lautet: "Der Maler soll nicht bloß malen, was er vor sich sieht, sondern auch, was er in sich sieht." Diese Aussage reflektiert Friedrichs Auffassung, dass Kunstwerke nicht nur Abbildungen der äußeren Welt sein sollten, sondern auch innere, subjektive Empfindungen und geistige Wahrheiten ausdrücken müssen. Das Manuskript ist somit ein Schlüsselwerk, um die Philosophie und die künstlerischen Absichten Caspar David Friedrichs besser zu verstehen. Es bietet einen wertvollen Einblick in die romantische Ästhetik, die Friedrichs Werke so einflussreich gemacht hat. Im Dialog mit bedeutenden Leihgaben aus den wichtigsten Museen und Privatsammlungen gewährt die Ausstellung damit einen einmaligen Einblick in Friedrichs Denken und Schaffen.

Alle wichtigen Informationen für Ihren Besuch finden Sie unter www.skd.museum.de





Kulturelle Höhepunkte

AUSSERHALB UNSERES VERTEILGEBIETES

"DAS WAR'S, APPLAUS, APPLAUS!"

Malerei und Grafik von Gerd Mackensen

Kunsthaus Meyenburg widmet bekannten Maler und Grafiker, der 1949 in Nordhausen geboren wurde und 2023 verstorben ist, eine besondere Ausstellung.

Die Kunstwerke sind voll von kreativer Kraft und Expressivität. Der Betrachter kann in seine Bilder eintauchen, fast im wörtlichen Sinne, und die Energie der Farben in sich aufnehmen. Sein Stil ist so vielseitig und sein Formenvokabular reicht von realistisch bis abstrakt. Trotzdem ist seine künstlerische Handschrift unverkennbar: Seine prägnanten Striche, seine kafkaesken, an Karikaturen erinnernden Figuren



nightlights IV, 2018, Acryl, Foto © Sylvester Mackensen

und seine speziellen Farbkontraste, die sowohl expressiv als auch ganz dezent sein können, immer genau so, wie die Stimmung, die der Künstler erzeugen wollte, es verlangt.

Infos & Termine:

21. September bis 10. November 2024 Di bis So von 10.00 bis 17.00 Uhr

Kunsthaus Meyenburg Alexander-Puschkin-Str. 31 99734 Nordhausen

www.nordhausen.de

BIETIGHEIM-BISSINGEN

SCHWÄBISCHE IMPRESSIONISTINNEN

NICHT AUSDRUCK, SONDERN EINDRUCK MALEN

"Schwäbische Impressionismus" wird mit Malern Christian Landenberger, Hermann Pleuer, Otto Reiniger oder Gustav Schönleber verbunden. Weit weniger bekannt sind ihre weiblichen Kolleginnen, denen sich diese Ausstellung mit rund 100 Werken aus den Jahren 1895 bis 1925 widmet. Die ausgewählten Künstlerinnen stammten aus Württemberg oder ließen sich hier dauerhaft nieder. Viele studierten in den sogenannten Damenklassen an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und fanden in Adolf Hölzel oder Christian Landenberger ihre Lehrer. Vor allem jedoch waren die Künstlerinnen auf Selbstorganisation angewiesen.



Anna Huber, Frau mit Hut und Sonnenschirm undat., Bund Bildender Künstlerinnen Württembergs, Foto © Frank Kleinbach

Unterstützung bot ihnen der 1893 gegründete Württembergische Malerinnen-Verein, einer der frühesten in Deutschland. Dieser sorgte für mehr gesellschaftliche Anerkennung und fungierte als Ausbildungs-, Atelierund Vernetzungsort. Einige Mitglieder lebten sogar in dem von ihm unterhaltenen Malerinnenhaus in

Stuttgart. Trotz zahlreicher Hindernisse für Künstlerinnen waren diese oft zu Lebzeiten rege am Kunstgeschehen beteiligt und durchaus anerkannt, meist wurden sie jedoch von der Kunstgeschichte vernachlässigt und übergangen. Der über 100 Jahre männlich dominierte Kanon des Schwäbischen Impressionismus wird erst in den letzten Jahren aufgebrochen, so dass neue Recherchen und Erkenntnisse in diese Ausstellung und den begleitenden Katalog Eingang fanden. In Kooperation mit Schloss Achberg zeigt die Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen nun faszinierende Werke und Biografien von 15 Künstlerinnen zwischen Neckar und Bodensee: Maria Caspar-Filser, Johanna Dann, Luise Deicher, Anna Eichler-Sellin, Maria Hiller-Foell, Anna Huber, Emma Joos, die Schwestern Anna und Pietronella Peters,

Käte Schaller-Härlin, Marie Sieger, Mathilde Vollmoeller-Purrmann, Paula von Waechter, Helene Wagner und Sally Wiest. Diese Schwäbischen Impressionistinnen schufen beeindruckende Stillleben und Landschaften, Porträts und Kinderdarstellungen, die es nun (wieder) zu entdecken gilt.

Infos & Termine:

26. Oktober 2024 bis 9. März 2025

Di, Mi & Fr von 14.00 bis 18.00 Uhr Do von 14.00 bis 20.00 Uhr Sa & So von 11.00 bis 18.00 Uhr 1. Nov., 26. Dez., 1. & 6. Jan. von 11.00 bis 24., 25. & 31. Dez. geschlossen

Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen Hauptstraße 60-64 74321 Bietigheim-Bissingen

Telefon 07142 74-483 Telefax 07142 74-446

galerie@bietigheim-bissingen.de www.bietigheim-bissingen.de

Dresden

Haus der Charaktere

DIE NEUE PUPPENTHEATERSAMMLUNG IM KRAFTWERK MITTE

arionetten, Handpuppen andere Theaterfiguren, ganze Bühnen und ein umfangreiches Archiv - die Puppentheatersammlung Dresden ist weltweit eine der größten ihrer Art. Ihr neues Domizil ist im Kraftwerk Mitte.

Basis-Ausstellung

"Hinter den Kulissen²"

Die Basis-Ausstellung erlaubt einen doppelten Blick hinter die Kulissen: hinter die des Pup-



Die neue Puppentheatersammlung im Kraftwerk Mitte, Foto © Staatliche Kunstsammlungen Dresden, David Pinzer

Kunstform für die nachfolgenden Generationen festzuhalten versucht.

Besucherinnen und Besucher ab pentheaters natürlich, aber auch dem Grundschulalter sind eingela- licht einer Ausstellung und erzählen hinter die der Puppentheater- den, alle Aspekte des Puppenthea- von der Vielfalt eines ganz speziellen sammlung, die die Zeugnisse ters zu erkunden. Sechs Abteilun- Genres, das sein Publikum seit Jahrund den Zauber einer flüchtigen gen präsentieren die "Basics" des hunderten begeistert.

Puppentheaters: von den unterschiedlichen Animationstechniken über Bühnenformen bis hin zu den Geschichten, die auf der Bühne erzählt werden. Sowohl traditionelle als auch moderne Formen des Puppentheaters werden vorgestellt und damit auch die Menschen, die diese einzigartige Kunstform gelebt und mit Leben erfüllt haben.

Neben Highlights der Sammlung wie den Marionetten, die am Weimarer Bauhaus entstanden, dem Sandmann aus dem Kinderfernsehen und dem Hohnsteiner Kasper – Urahn vieler moderne Kasper-Figuren – stehen viele Objekte erstmals im Rampen-

Jahresausstellung

"ALTER EGO Raubkopie – Ein multimediales Puppenspiel in drei

Das international renommierte Label Rimini Protokoll (Haug / Kaegi) gestaltet als erste Jahresausstellung eine immersive, multimediale Installation. Das Publikum durchläuft einen Parcours aus mehreren Räumen und erlebt eine automatisierte Inszenierung, in der das Puppentheater als Metapher für die digitale Welt dient. Dabei wird die Verbindung zwischen Marionetten und künstlichen Intelligenzen untersucht, sowie die Grenze zwischen sichtbaren Fäden und Alihre Schöpfer rebellieren, wird mit wickelt seither interaktive Bühnen-



Kraftwerk Mitte, Foto © Staatliche Kunstsammlungen Dresden, David Pinzer

der modernen digitalen Bilderproduktion verknüpft und erhält eine neue politische Dimension.

Rimini Protokoll wurde 2000 von gorithmen. Die Geschichte des Pup- Helgard Haug, Stefan Kaegi und pentheaters, in der Puppen gegen Daniel Wetzel gegründet und ent-

Installationen und Hörspiele. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch einen spielerischen Umgang mit Technik aus und übersetzen Räume oder soziale Ordnungen in theatrale Formate.

stücke, Interventionen, szenische

Infos & Termine:

Tahresaustellung 07. September 2024 bis 29. Juni 2025 Di bis Fr von 14.00 bis 19.00 Uhr

Sa bis So von 10.00 bis 19.00 Uhr Staatliche Kunstsammlungen Dresden Taschenberg 2

Telefon 0351 49 14-2000

01067 Dresc

besucherservice@skd.museum

www.skd.museum

QUEDLINBURG

T. Lux Feininger

MAGIC MOMENTS

erry Comos Songtitel "Magic Moments" steht Pate für die Ausstellung zu Theodore Lukas (bekannt als T. Lux) Feininger (1910 - 2011) im Museum Lyonel Feininger. Das vielfältige Werk des deutsch-US-amerikanischen Künstlers, das Fotografie, Malerei und Grafik umfasst, ist ein eindrucksvolles Erbe eines Künstlers, der sich zwischen den Welten und Kulturen bewegte und dabei stets seine künstlerische Unabhängigkeit bewahrte. Als jüngstes Kind von Julia und Lyonel Feininger und Bruder des bekannten Fotografen Andreas Feininger, wurde T. Lux in eine bedeutsame Künstlerfamilie hineingeboren, aus deren Schatten er zeitlebens herauszutreten



T. Lux Feininger, New York City, 1948, Stiftung Bauhaus Dessau, Estate of T. Lux Feininger, Foto © Siegfried B. Schäfer

strebte. Seinen Bildern liegt daher ein unverwechselbar eigener Stil zugrunde, der sich durch einen Hang zur Neoromantik auszeichnet, wodurch er sich klar vom Vater als Vorbild lossagt. Traumbilder – so nennt T. Lux sie, die aus Realem genauso wie aus dem Fantastischem oder Imaginärem erwachsen. Gemäß der Liedzeile "[...] Magic moments

Magic moments | [...]" zeigt die Ausstellung einen Querschnitt durch das umfangreiche Oeuvre T. Lux Feiningers und rückt dabei vor allem Bilder in den Fokus, die magische Augenblicke beleuchten – von fast unwirklich anmutenden Landschaften, über raue Straßenszenen bis hin zu ätherisch schönen Frauen. Beeinflusst durch seine Lehre am Bauhaus, sowie in Folge der Emigration in die USA 1936 fanden Motive aus seinem unmittelbaren Umfeld, genauso wie aus seiner Imagination und auch nicht selten aus der Literatur Einzug in seine Bildwelten. Fasziniert vom pulsierenden Leben der modernen Großstadt, des American Way of Life, bildet er fortan Straßenszenen und Architektur des 19. Jahrhunderts in seinen Gemälden ab. Eine Ausstellung innerhalb

Memories we've been sharin',

des Kooperationsprojekts "T. Lux Feininger - Moderne Romantik" mit der Stiftung Bauhaus Dessau (T. Lux Feininger Estate), dem Kunstmuseum Ahrenshoop sowie dem Kunstmuseum Erfurt, Angermuseum. In den vier aufeinander folgenden Ausstellungen wird zum ersten Mal die Kunst von T. Lux Feininger aus allen Schaffensphasen vermittelt.

Infos & Termine:

29. September 2024 bis 13. Januar 2025 Mi bis Mo von 10.00 bis 18.00 Uhr Di geschlossen

Museum Lyonel Feininger Schloßberg 11 06484 Quedlinburg

Telefon 03946 689593-80

museum-feininger@kulturstiftung-st.de www.museum-feininger.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Ludwig Märthesheimer (v.i.S.d.P),

Oliver Will

REDAKTION: Andreas Bär, Annika Benthe,

Charlotte Heß, Elke Walter, Emma Hasse, Linus Kallender, Ludwig Märthesheimer, Hannah Manson, Marc Peschke, Martin Köhl, Nele Wicher, Oliver Will

ANZEIGEN: Katrin Dittmann

(0951) 700 56 - 20 E-Mail: anzeigen@art5drei.de

COPYRIGHT © 2024

2mcon GmbH & Co. KG Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Redaktion

KONZEPT, GESTALTUNG, GESAMTHERSTELLUNG: 2mcon GmbH & Co. KG

BILDQUELLEN:

Sofern nicht anders angegeben: 2mcon GmbH & Co. KG, teilw. FreeImages / pixabay

NOZ Druckzentrum Weiße Breite 4 49084 Osnabrück

BANKVERBINDUNG:

Sparkasse Bamberg IBAN: DE64770500000302985403 BIC: BYLADEM1SKB

VR-Bank Bamberg-Forchheim IBAN: DE387639 1000 0001 6667 11 BIC: GENODEF1FOH

ART. 5 III IST EIN Projekt der



2mcon GmbH & Co. KG Kapellenstraße 11, 96103 Hallstadt $(0951)\ 700\ 56-20$ E-Mail: info@art5drei.de www.art5drei.de

www.facebook.com/art5drei www.twitter.com/art5III



Hexen, Papiertänzerinnen und blinde Hühner

Vorhang auf für wilde Bühnennabenteuer

in Nürnberg steht die neue Spielzeit unter dem Motto "Volle Kraft voraus!". Am 5. Oktober 2024 startet die Saison mit der Premiere von "Freddie und die ganze Katastrophe" für Kinder ab 6 Jahren, gefolgt von "Baby Dronte" am 9. November für Kinder ab 4. Zwischen dem 25. Oktober und 3. November geht es in "Jazz für Räuber oder Gretels großer

Theater Mummpitz 3 Jahren auf dem Programm. Am 3. November folgt das Foyertheaterstück "Das beste Brot der Welt" ebenfalls für Kinder ab 3.

> Im Theater Pfütze in Nürnberg erwartet das Publikum ab 6 Jahren das Stück "Aus heiterem Himmel" ab der Premiere am 11. Oktober 2024, gefolgt von "Das große Giggler Geheimnis" ab dem 22. Oktober für Kinder ab 7 und "Ronja Räubertochter" ab dem 15. November für Kids ab 9.

das Kindermusical "Katze mit Hut". Kinder ab 4 sind am 3. November zu "Kunigunde" eingeladen. Für die Kleinsten, ab 3 Jahren, wird am 27. Oktober "Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat" aufgeführt. Am 10. November spielt das Stück "Nur ein Tag" für Kinder ab 4 Jahren.

Das Theater Erlangen präsentiert zum Saisonstart am 20. Oktober das Familienkonzert "Die vier JahDas E-Werk Erlangen lädt Kinder ab 3 am 13. Oktober 2024 zum Kinderkulturtag mit dem Musiktheaterstück "Rufus ist sauer" ein.

Im Stadttheater Fürth startet die Saison am 13. Oktober 2024 mit "Lahme Ente, blindes Huhn" für Kinder ab 6 Jahren.

Im Mainfrankentheater Würzburg erwartet die kleinsten Theaterfans am 13. Oktober das erste Babykonzert. Ab dem 27. Oktober ist "Ente, Tod und Tulpe" für Kinder ab 6 Jahren im Programm. In Vorhang Auf! haben wir uns mit diesem besonderen Stück tiefergehend auseinandergesetzt. Ebenfalls für Kids ab 6 spielt ab der Premiere am 24. November das Familienstück "Die Schneekönigin". Ab dem 30. November wird "Meister Eder und sein Pumuckl" aufgeführt.

Im Theater am Neunerplatz in Würzburg startet Mitte November das Stück "Herr König, wo bleibt der Schnee?" für Kinder ab 4 Jahren.

Im Theater Hof können Kinder ab 4 Jahren am 13. Oktober 2024 das nonverbale Stück "Da wächst was" erleben. Ab dem 21. November folgt "Peterchens Mondfahrt", ebenfalls für Kinder ab 4 Jahren.

Das Theater Schloss Maßbach nimmt das beliebte Stück "Rico, Oskar und die Tieferschatten" für Kinder ab 6 Jahren wieder auf. Die Aufführungen finden vom 17. November bis 21. Dezember 2024 statt.

Die Studiobühne Bayreuth präsentiert ab dem 10. November das musikalische Kobold-Märchen "Ein Hauch von Winterwetter" für Kinder ab 4 Jahren.

Das **Theater Ansbach** bringt ab dem 30. November das Weihnachtsmärchen "An der Arche um Acht" für Kinder ab 5 Jahren auf die Bühne.

Im Landestheater Dinkelsbühl erwartet das junge Publikum ab dem 17. November das Märchen "Zwerg Nase" für Kinder ab 4 Jahren.

Im Landestheater Coburg feiert das Musiktheaterstück "Santa Baby!" für Kinder ab 10 Jahren am 22. November seine Premiere. Ab dem 30. November startet das Schauspielstück "Meister Eder und sein Pumuckl" für Kinder ab 0 Jahren.

Das Staatstheater Nürnberg spielt am 20. Oktober das 1. Kinderkonzert der Saison: "Sausen, Brausen, Stürmen!".

Im Landestheater Eisenach können Kinder ab 6 Jahren das Weihnachtsstück "Die Weihnachtsgans Auguste" ab der Premiere am 22. November erleben.

Im **Theater Regensburg** steht am 26. Oktober "Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin" für Kids ab 8 auf dem Programm. Am 9. November folgt die Premiere der Familienoper "Der kleine Prinz" ebenfalls für Kinder ab 8. Für die Kleinsten gibt es ab dem 27. Oktober das 1. Krabbelkonzert "Blick in die Tiefe" im Foyer Neu-

Das Staatstheater Meiningen bietet ab dem 16. Oktober die Urauffüh-

Das Theater Mummpitz zeigt "Memories", Foto © Rudi Ott rung "Man vergisst nicht, wie man schwimmt" für Jugendliche ab 14 Jahren. Am 17. Oktober feiert die Kinderoper "Hexe Hillary geht in die Oper" für Kids ab 6 Premiere, und für die Kleinsten spielt ab dem 18. Oktober "Die Königin der Farben" im Puppentheater. Ab dem 27. Oktober folgt die Theaterexpedition

"Abenteuer mit der Maus" für Kinder

ab 4 Jahren.

Im Kulturforum Fürth erwartet die Zuschauerschaft ab 4 Jahren am 13. Oktober das Live-Figurentheater "Das NEINHorn" nach dem Kult-Kinderbuch von Marc Uwe Kling und Astrid Henn. Für das Publikum ab 5 Jahren wartet am 2. November das Clownstheater "Vom Glück zu zweit zu sein" mit einer Extraportion Humor und Überraschung auf. Direkt am nächsten Tag, dem 3. November, geht es mit "Frederik" und dem alten Mäuserich für Kinder ab 3 Jahren auf Geschichtenreise. Am 10. November kann das Publikum ab 4 Jahren mit dem Märchen "Der Goldene Schlüssel" gemeinsam mit Prinzessin Adelind Blütenweiss in die Grimmsche Märchenwelt eintauchen. Winterlich wird es für das junge Publikum ab 6 Jahren mit "Stina und der Weihnachtskönig" am 24. November.

Hannah Manson



Das Staatstheater Meiningen zeigt die Uraufführung "Man vergisst nicht, wie man schwimmt", Foto © Christina Iberl

Auftritt" für die Kleinsten ab 3 Jahren auf einen musikalischen Roadtrip. Vom 27. November bis 1. Dezember können Kinder ab 8 Jahren in "Memories" in die faszinierende Welt des Objekttheaters eintauchen.

Im Theater Salz und Pfeffer in Nürnberg steht ab dem 13. Oktober das Stück "Der Regenbogenfisch" für Kinder ab Das ETA Hoffmann Theater in reszeiten" nach Vivaldi. Das Theater Bamberg präsentiert ab dem 16. November das Weihnachtsmärchen "Die Schöne und das Biest" für Kinder ab 6 Jahren.

Im Kinder- und Jugendtheater Chapeau Claque ist für Theaterfans ab 4 am 6. Oktober "Geschichten von Tiger und Bär" zu sehen, am 13. Oktober ist "Das hässliche Entlein" im Programm und am 20. Oktober

bietet zudem im Herbst verschiedene Theaterkurse, Workshops und Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen an. Das Familienstück "Hugo, das Kind in den besten Jahren" feiert am 23. November Premiere. "Die Reise zum Mittelpunkt des Waldes", für Kinder ab 7, bietet ab Oktober im Theaterbus eine Abenteuergeschichte.



-**XX** Märchenführungen, Lesungen, Theater

und vieles mehr für Erwachsene und die ganze Familie!

zu erleben: Der Rothenburger Märchenwald im Rathausgewölbe!

Highlights 2024

3. November: »Franz Kafka: Ein Bericht für eine Akademie«, Solo-Theaterstück mit Matthias Klösel

6. November: »Also sprach der Seanchaidh«,

schottischer Märchenabend mit dem MaerenKabinett Nürnberg

11. November: »Carols and Cookies«, Vorweihnachtlicher Operettenabend mit dem Ensemble OPER PLUS

13. November: »Rotkäppchen & Co.«, Märchenabend für Erwachsene mit Schauspieler Achim Amme



info@rothenburg.de | www.rothenburg.de



Museumsweihnacht am 1. Advent

Beethovenstraße 10 • 96515 Sonneberg

www•deutschesspielzeugmuseum•de

Di - So sowie an Feiertagen 10 - 17 Uhr

So, 01.12.2024, 13 bis 18 Uhr

Telefon: 03675 422634 - 0



FABELHAFTER HERBST

Märchenwelten im Spielzeugmuseum Sonneberg

der Märchen eintauchen verzaubern lassen möchte, ist in diesem Herbst bei den Sonneberger Märchentagen im Deutschen Spielzeugmuseum Sonneberg genau richtig. Vom 1. bis 10. November 2024 können Besucher:innen jeden Alters in fantastische Märchenwelten eintauchen. Begleitet von einer Vielzahl von Angeboten wie Puppentheater oder Lesungen sowie Bastel- und Spielaktionen kann der Fantasie freien Lauf gelassen werden. An diesen Tagen ist jeder eingeladen, einmal Prinz oder Prinzessin zu sein und seine eigenen Kindheitsgeschichten noch einmal zu feiern. Ein besonderes Highlight für die jungen Besucher:innen

ist das Puppenspiel "Peter und der Wolf" des Meininger Staatstheaters am Sonntag, dem 10. November. Der zeitlose Klassiker von Sergej Prokofiew begeistert die ganze Familie. Wer kennt ihn nicht, den kleinen Peter, der den gefährlichen Wolf besiegt. An einem Frühlingsmorgen begegnete Peter auf der Wiese einem kleinen Vogel und die spannende Geschichte nimmt mit musikalischer Unterstützung ihren Lauf. Jede Figur in der Geschichte ist einem bestimmten Instrument zugeordnet und hat ein eigenes musikalisches Thema. Alles verschmilzt zu einem erzählenden Klangbild, dass in die bunte Welt dieses Märchen entführt. Doch nicht nur an diesen Tagen gibt es märchenhafte Angebote. Anlässlich der Sonneberger Märchentage bietet das Museum ab Oktober ein museumspädagogisches Programm für Kindergarten- und Vorschul-

kinder an. Hier können die kleinen Märchenfreund:innen zauberhafte Geschichten hautnah erleben: Die Kinder erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit Märchenle-



Heidrun Wilkening, Kuratorin der Sandmännchen-Ausstellung, Foto © Carl-Heinz Zitzmann

sungen, Ausstellungsbesuchen und Bastelaktionen. Neben den Märchentagen lockt das Museum in den Herbstferien des Weiteren mit der "Regionalen Museumsnacht", die am 19. Oktober 2024 unter dem Motto "Kluge Köpfe" stattfindet. Diese Veranstaltung lädt wissbegierige Besucher:innen zur Abendstunde zu spannenden Workshops ein, die unter anderem die Themen Wollverarbeitung, Bildhauerei und das Eintauchen in die Welt der Künstlerpuppen umfassen. Ein weiteres Highlight im Herbst ist die Sonderausstellung zum Sandmännchen, das seit Generationen Kinder in den Schlaf begleitet. Anlässlich des 65. Geburtstages des Sandmännchens zeigt das Deutsche Spielzeugmuseum verschiedenste Sandmann-Figuren, die nach seinem Vorbild hergestellt wurden und lädt damit Groß und Klein zum Träumen und Erinnern ein.

Hannah Manson

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen des Deutschen Spielzeugmuseums Sonneberg telefonisch unter +49 3675 422634-0 und online unter www.spielzeugmuseum-sonneberg.de.

MÄRCHENHAFTES ROTHENBURG

Der "Rothenburger Märchenzauber" verzaubert die Stadt

othenburg – eine Stadt, die selbst wie aus einem Märchenbuch entsprungen scheint. Enge Gassen, majestätische Türme und historische Gebäude bilden die perfekte Kulisse für den "Rothenburger Märchenzauber", der in diesem Jahr vom 1. bis 23. November erneut stattfindet.

Die Veranstaltungen reichen von klassischen Märchenerzählungen über Lesungen bis hin zu Theaterstücken und Konzerten. Gleich zum Auftakt, am 1. November, lädt Nonne Sabine im RothenburgMuseum zu einem besonderen Rundgang ein, der auch am 2. und 9. November wiederholt wird. Für alle, die sich nach Geschichten aus fernen Ländern sehnen, ist die Märchenstunde "Hinaus in die weite Welt" mit Juliane Dehner am 5. und 12. November ein Muss. Für die erwachsenen Märchen-Fans gibt es ebenfalls eine breite Auswahl an Veranstaltungen. Am 3. November steht im Musiksaal das Solo-Theaterstück "Franz Kafka: Ein Bericht für eine Akademie" auf dem Programm. Ebenfalls im Musiksaal wird es am 6. November mythisch, wenn das MaerenKabinett in "Also sprach der Seanchaidh" schottische Legenden zum Leben erweckt. Am 7. November führt Pfarrer Oliver Gußmann auf den Spuren jüdischer Märchen durch die Geschichte und Kultur dieser faszinierenden Erzählungen in der Judengasse 10 und im Historischen Haus. Am 8. November können Kinder und Familien das Theaterstück "Schneewittchen und die 7 Zwerge" in der Wolfgangskirche erleben. Am 10.



Die Wolfgangskirche in Rothenburg, Foto © RTS, W. Pfitzinger

November bietet die Autorin Brigitte Trautmann-Keller eine Lesung ihrer selbstgeschriebenen Geschichten an, gefolgt von einer Bastelstunde mit der Märchenfee Heike Maltz. Dieser Tag hat auch für Genussmenschen etwas zu bieten: Im Bayerischen Hof können sich Besucher:innen beim "Menü und Märchen" ein 4-Gänge-Menü schmecken lassen, während Märchenerzählerin Juliane Dehner zu den Gängen passende Geschichten serviert. Musikliebhaber:innen kommen ebenfalls auf ihre Kosten: Am 9. November erklingt im Musiksaal das Familienkonzert "Peter und der Wolf", das kleine und große Zuhörer:innen gleichermaßen begeistert. Am 11. November folgt dann das vorweihnachtliche Operettenprogramm "Carols & Cookies?". Für Erwachsene gibt es am 13. November in der Stadtbücherei das Programm "Rotkäppchen & Co.", das klassische Märchen in einem neuen Gewand präsentiert. Den krönenden Abschluss macht der "Rothenburger Märchenwald", der vom 14. bis 23. November im Rathausgewölbe alle Märchenfreunde in eine zauberhafte

Hannah Manson

Informationen zum Programm sind unter www.rothenburg.de zu finden.

Waldlandschaft entführt.

Entdecken, Staunen, Mitmachen

"TECHNIKLAND – AUF TOUR" IM STADTMUSEUM ERLANGEN

uf Entdeckungsreise gehen, um Technik und Naturwissenschaften einmal ganz anders kennenzulernen das bietet die Mitmachausstellung "Technikland – auf Tour", die ab 6. Oktober im Stadtmuseum Erlangen zu Gast ist. Junge Entdecker:innen ab 10 Jahren haben die Möglichkeit, an verschiedenen spannenden Experimentierstationen die faszinierende Welt der Naturwissenschaft und Technik hautnah zu erleben. Ob im Klassenverband oder mit der Familie, die Ausstellung lädt dazu ein, Technik und Naturwissenschaften spielerisch zu entdecken und selbst aktiv zu werden. Die 30 Experimentierschränke bieten eine Vielzahl interessan-

ter Versuche, die kleine und große Forscher:innen zum Anfassen, Ausprobieren, Staunen und Spaßhaben einladen. Ob man sich im Handumdrehen unsichtbar machen, in Sekunden um Jahre altern oder einen Computer beim Puzzeln besiegen will – die Ausstellung macht es möglich. Besonders spannend ist auch die Möglichkeit, mit Wärme zu zeichnen, was nicht nur die Kreativität fördert, sondern auch das Verständnis für physikalische Phänomene. Aha-Erlebnisse und Abwechslung sind garantiert, während die Besucher:innen ihre eigene Handlungsfähigkeit im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) erleben. Die Mischung aus Handeln und Denken, Verstehen und Spaß sorgt für ein spannendes Erlebnis, das ohne Vorkenntnisse intuitiv erfahrbar ist.



Die Mitmachausstellung "Technikland – auf Tour" Foto © Erich Malter

Geschulte Betreuer:innen stehen zur Verfügung, um die Besucher:innen zu unterstützen und zu begleiten. Die Ausstellung deckt in den verschiedenen Mitmachstationen ein breites Spektrum naturwissenschaftlicher Themen ab. Im Themenbereich "Kraft" wird beispielsweise eine Balkenbrücke gebaut, um die Kraft-

einwirkung bei der Belastung der einfachsten Brückenart zu demonstrieren. Im Bereich "Energie" steht der Magnetismus im Mittelpunkt: Mit einer Demonstrationsplatte und Zylindern, die mit hochviskoser Flüssigkeit und Eisenspänen gefüllt sind, werden die Magnetfelder verschiedener Magnete sichtbar gemacht. Weitere spannende Mitmachaktionen erwarten die Besucher:innen in den Bereichen Licht und Farben, Informatik und Chemie. Jede Station bietet nicht nur interessante Einblicke in naturwissenschaftliche Phänomene, sondern zeigt auch, wie eng Wissenschaft und Alltag miteinander verbunden sind.

Hannah Manson

Weitere Informationen und Öffnungszeiten unter www.stadtmuseum-erlangen.de.

Museum der Deutschen Spielzeugindustrie mit Trachtenpuppen-Sammlung





So, 06.10. | 10–17 Uhr Genießermarkt dekorativ, handwerklich, kulinarisch

So, 03.11. | 10–17 Uhr Sternstundenmarkt des Spielzeugmuseums Neustadt

Sa, 14.12. | 14 und 15.30 Uhr Korbtheater

Marlo und das

Weihnachtsgeschenk

Hindenburgplatz 1 | 96465 Neustadt bei Coburg www.spielzeugmuseum-neustadt.de



MATHEMATIK ZUM ANFASSEN

Ausstellung für schlaue Köpfe im Schloss Ratibor

Gleichung, keine Formel, keine Textaufgabe erwartet die Besucher der Mitmach-Ausstellung "Mathematik zum Anfassen". Hier laden Seifenblasen, Kugelbahnen, Knobelspiele und Puzzles Groß und Klein, Mathe-Begeisterte und Menschen, denen Mathematik bisher nichts sagte, dazu ein, sich mit einer der ältesten Wissenschaften auseinander zu setzen. Besucher:innen haben die Möglichkeit, sich der Mathematik mit realen Erfahrungen, nicht mit formaler Sprache und Theorien zu nähern. "Selber machen und selber denken", lautet das Erfolgsgeheimnis, verrät Prof. Albrecht Beutelspacher, Direktor und Initiator des Mathematikums. Wer die transportable Brücke von Leonardo da Vinci nachbaut, hantiert plötzlich mit Winkeln. Wer den Textverschlüsselungen des römischen Feldherren Julius Cäsar nachspürt, landet unversehens in der spannenden Welt der Krypto-



Mathematik zum Anfassen, Foto © Mathematikum Gießen

grafie. Die Wanderausstellung "Mathematik zum Anfassen" wurde vom Mathematikum Gießen entwickelt und tourt durch Deutschland, Europa und die Welt. Sie richtet sich an alle Menschen ab sechs Jahren. Die Eröffnung findet am 24. September um 18.30 Uhr mit einem Vortrag von Prof. Beutelsbacher statt.

Die Ausstellung "Mathematik zum Anfassen" findet vom 25. September bis 17. November 2024 im Museum Schloss Ratibor, Hauptstr. 1, 91154 Roth statt.

Hannah Manson

Weitere Informationen telefonisch unter 09171 848532 oder online unter www.schloss-ratibor.de.